GRIECHISCHE UND LATEINISCHE KLASSIKER

SCHULAUSGABEN MIT ANMERKUNGEN

HORAZ

ODEN UND EPODEN

NAUCK-HOPPE



VERLAG VON B. G. TEUBNER IN LEIPZIG

DES Q. HORATIUS FLACCUS
SÄMTLICHE WERKE
ERSTER TEIL

ODEN UND EPODEN

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT VON

DR. C. W. NAUCK
WEIL. GYMNASIALDIREKTOR A. D.

SIEBZEHNTE AUFLAGE

VON
PROF. P. HOPPE
OBERLEHRER



1910
LEIPZIG UND BERLIN
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER



VORWORT ZUR SIEBZEHNTEN AUFLAGE.

Von seiner Schulausgabe der Oden und Epoden hatte *Nauck* dreizehn Auflagen in die Welt schicken können; Schärfe der Auffassung, eine knappe und lebendige, mehr lehrende als lehrhafte Erklärung waren die Vorzüge, denen das Buch seinen Erfolg verdankte. Nach *Naucks* Tode ward das Werk von *O. Weißenfels* (gest. 1906) in drei weiteren Auflagen (1894—1904) fortgeführt. *W.* entfernte manches Entbehrliche, was *N.*, zum Teil aus polemischen Gründen, mit der Zeit in seinen Kommentar aufgenommen hatte, und war insbesondere darauf bedacht, die Fassung von Inhaltsangaben und Erklärungen zu bessern und zu berichtigen. Eine Einleitung, die Leben, Werke und Charakter des Horaz, vornehmlich vom literarischen und ästhetischen Standpunkte, würdigte, füllte eine Lücke im früheren Bestande des Buches aus. Da indes *W.* eine prinzipielle Änderung der ursprünglichen Anlage der Ausgabe nicht beabsichtigte, so blieb sie darin im wesentlichen auf ihrem früheren Standpunkte stehen, daß sich die Erklärung hauptsächlich den Gedanken und dem sprachlichen Ausdruck zuwandte, weniger den Geschehnissen. Und der Abstand, den sie von der Wirklichkeit hatte, mußte desto mehr hervortreten, je mehr die Zeit ihre Arbeit darauf richtete, für das Altertum und seine Schriftsteller einen nähern Standort zu gewinnen, sie weniger flächenhaft, mehr körperlich zu sehen und dadurch tiefer zu begreifen.

Daher habe ich mich in der jetzigen Neubearbeitung, für deren Übertragung seitens des Teubnerschen Verlages ich *Eduard Norden* dauernden Dank schulde, bemüht, das Buch nach dieser Seite hin zu ergänzen, bei der Erklärung etwas mehr das zu berücksichtigen, wodurch das Gedicht lebt und atmet, die Menschen und die Vorgänge, es mehr in Zusammenhang zu rücken mit der Dichterpersönlichkeit und ihrer Zeit; nach diesem Gesichtspunkt ist auch die Einleitung gearbeitet.

Für diesen Zweck sind die Ausgaben von *Cruquius*, *Orelli-Hirschfelder, Dillenburger, Schütz, Kießling-Heinze, L. Müller, Rosenberg, Röhl,* auch die alten Erklärungen *Porphyrios* und *Pseudacrons* durchgegangen bzw. verglichen worden. Von anderen benutzten Werken sei an erster Stelle genannt *Gardthausen, Augustus und seine Zeit* (*Lpz. 1891—1904*); stärker als in den letzten Auflagen

ist herangezogen worden *Friedrich, Qu. Hor. Fl.* (*Lpz. 1894*). Reiche Belehrung boten *Die griech. u. lat. Literatur u. Sprache = Kultur d. Gegenwart I 8*² (*Lpz. 1907*), *Gercke-Norden, Einl. in die Altertumswissenschaft*, (*Lpz. 1910*), *Teuffel, Geschichte der röm. Literatur, 6. Aufl. von Kroll u. Skutsch*, (*Lpz. 1910*). Von einzelnen Aufsätzen und Abhandlungen, die verwendet worden sind, seien als Beispiele angeführt *Norden, Vergils Äneis im Lichte ihrer Zeit* (*NJ 1901, S. 249 ff. u. 313 ff.*), *Reitzenstein, H. u. die hellenistische Lyrik* (*NJ 1908, S. 81 ff.*), *Skutsch, Sechzehnte Epode u. vierte Ekloge* (*NJ 1909, S. 1 ff.*), *Siebourg, H. u. die Rhetorik* (*NJ 1910, S. 267 ff.*), *Fulda, Anmerkungen zu Od. I 1* (*Ztschft. f. d. Gymwsn., Jhrg. LXIII, S. 625 ff.*). Für die metrischen Bemerkungen ist *Elter, Donarem pateras* (*Bonn 1907*) benutzt worden. Geographische Werke und Reiseschilderungen dienten dazu, auch einmal einen Ort oder eine Gegend zu beleuchten; da und dort half eigene Anschauung. Die Textrevision fußt auf den kritischen Apparaten von *Keller* (*I² Lpz. 1899*) und *Vollmer* (*Lpz. 1907*); bei der bekannten Güte der Horazüberlieferung habe ich mich möglichst an die Handschriften gehalten. Aus praktischen Gründen sind durchweg die assimilierten Formen gewählt (nicht bei adesse). *Franz Skutsch* hat mich oft auf literarische Neuerscheinungen aufmerksam gemacht; seiner Freundeshilfe habe ich auch während des Druckes Unterstützung und wertvollen Rat zu danken gehabt.

So lasse ich denn die Neubearbeitung des altbewährten Buches hinausgehen, mit dem Wunsche, daß auch sie dazu beitragen möchte, das Interesse und die Freude am Dichter Horaz bei seinen Lesern zu erhalten, besonders bei den jugendlichen.

Dyhernfurth bei Breslau, im Oktober 1910.

PAUL HOPPE.

EINLEITUNG.

Qu. Horatius Flaccus wurde geboren d. 8. Dzbr. 65 v. Chr. als Sohn eines Bauersmannes, dessen Vorfahren noch Hörige gewesen waren, und der in der Feldmark von Venusia ein kleines Gut bewirtschaftete. Das Gebiet der Stadt reichte nördlich bis zum Aufidus, in dem bergigen, waldreichen Süden bis zur lukanischen Grenze; in diesem letzteren Teile hat wahrscheinlich die väterliche Besitzung gelegen.[1]) Früh wird die Begabung des Knaben hervorgetreten sein; denn der Vater schickte ihn gar nicht erst auf die Elementarschule von Venusia, sondern siedelte mit ihm nach Rom über, um ihm dort eine sorgfältige Bildung[2]) zuteil werden zu lassen. Die Mutter scheint früh gestorben zu sein; H. erwähnt sie nirgends. Rom ward nun seine eigentliche Heimat; hier wuchs er auf, las als Knabe beim 'schlägereichen' Orbilius die lateinische Odysseeübersetzung des Livius Andronicus, in vorgeschrittnerem Alter die Ilias griechisch, ward in den Künsten, die zu einer höheren Bildung gehörten, also auch in Grammatik und Rhetorik unterrichtet. Die Erziehung nahm der umsichtige Vater selbst in die Hand[3]): durch Lehre und Beispiel pflanzt er in die junge Seele die Lust zu Ehrbarkeit und guter Sitte und leitet seinen Knaben zu Einfachheit und Selbständigkeit an; auch die Neigung, auf das Leben anderer zu achten und aus ihrem Tun und Treiben sich eine Richtlinie für das eigene Handeln zu gewinnen, hat er vom Vater überkommen. **Die Jugendzeit.**

Etwa zwanzig Jahre alt, begab sich H. nach Athen, dem durch die Tradition geheiligten Sitze griechischer Wissenschaft, an dem auch damals noch die Vertreter der verschiedensten Schulen zusammenströmten. Hier legte der wissensdurstige Jüngling den Grund zu jener weiten und durch unablässiges Studium später immer mehr vertieften Kenntnis griechischer Philosophie, auf der ein wesentlicher **Athen.**

---

1) Vgl. od. III 4, 14.

2) Ihre Kosten bestritt H.' Vater aus geschäftlicher Tätigkeit, die er als coactor, d. h. Einnehmer bei öffentlichen Versteigerungen, übte; daß er dies Gewerbe in Rom betrieben hat, geht aus dem Zusammenhange von sat. I 6, 80 ff. hervor.

3) Vgl. die oben angeführte Stelle aus sat. I 6.

Teil seiner Bildung ruht und von der seine gesamte Dichtung widertönt. Wenn er dabei, wie eben seine Dichtung zeigt, weniger den hohen Fragen platonischer Spekulation nachgegangen ist, sondern mehr der nacharistotelischen Philosophie folgte, die ethische Fragen unter Berücksichtigung des praktischen Lebens behandelte, so gehorchte er dem Geiste seiner Zeit; Anlage und Erziehung kamen von ihm aus diesem Zuge entgegen. Von seinen Lehrern nennt er keinen; doch ist es wahrscheinlich, daß er bei seinem Studium der Ethik und Dialektik den Akademiker Theomnestus und den gefeierten Peripatetiker Cratippus, einen Landsmann des Alcäus, gehört, wie auch, daß er auf der Hochschule die bereits erworbenen rhetorischen Kenntnisse, die Fähigkeit kunstgemäßer Rede und Darstellung, weiter vervollkommnet hat.[1])

Philosophie und Rhetorik der Griechen standen von jeher in naher Beziehung zur Dichtung. Seit Plato nahmen die Philosophen ihre Beispiele aus den Dichtern, und die Dichtung ihrerseits ging, wie früher im Liede, so später auf der Bühne immer und immer wieder der Frage nach, wie das Leben getragen und wie es geführt werden müsse. Die Rhetoren ferner waren zum Teil selbst Dichter, und ihre Wissenschaft berührte sich nahe mit der Theorie der Dichtkunst. Man kann wohl sagen, daß, wer damals philosophische und rhetorische Studien trieb, damit auch ein Verhältnis zur Poesie gewann. Und wenn H., bevor er sich entschlossen lateinischer Dichtung zuwandte, griechische Gedichte gemacht hat[2]), so geht daraus hervor, daß er bereits in seinen dichterischen Anfängen mit griechischer Poesie eng vertraut gewesen sein muß, und wird wahrscheinlich, daß der starke Kontakt mit ihr bei ihm bereits stattgefunden hat zu der Zeit, wo er auf Griechenlands Boden wandelte und die Luft atmete, in der die Dichter und Denker des Landes gelebt hatten.

Feldzug unter Brutus. Wahrscheinlich hat er schon von Athen aus den einen oder andern der berühmten Orte Griechenlands besucht[3]); bald sollte er mit einem größern Teile des Landes in Berührung kommen. Im Herbste d. J. 44 erschien M. Brutus in den Hörsälen Athens und warb für seine Sache. Begeistert folgte die studierende Jugend seinem Rufe zum Kampfe für die Freiheit; wie der junge Cicero, wie Valerius Messalla, Pompeius Varus, der junge Sestius und andre Freunde trat auch H. unter seine Fahnen und machte unter ihm die nun folgenden Züge durch Mazedonien, Thrazien und das kleinasiatische Griechenland mit, zum Teil als Offizier; die Schlacht bei Philippi machte seiner weitern Karriere eine Ende. Auf den Märschen und Fahrten dieser

1) In die Studien eines damaligen athenischen Studenten gewährt einen interessanten Einblick der bekannte Brief des jungen Cicero, ad fam. XVI 21; hier wird Unterricht in griechischer und lateinischer Rhetorik ausdrücklich erwähnt.

2) sat. I 10, 31.

3) So Sparta I 7, 10, auch Korinth u. a. m.

Kriegszeit hat er von Städten, von Gebirgen, Strömen und Küsten des griechischen Landes die lebendige Anschauung gewonnen, die aus vielen Stellen seiner Dichtung spricht; vor allem ward er jetzt in den Strudel eines oft recht rauhen Lebens hineingeworfen, sah mit leiblichen Augen die Zerrissenheit und die Not der Bürgerkriege, die auch noch in der Folgezeit wie ein Fluch auf seinem Vaterlande lastete, und die er so oft in heißen Worten beklagt und bekämpft hat.

Heimkehr; das erste lyrische Gedicht.

Mit hängenden Schwingen kehrte er heim; der Freiheitshut, den Brutus zu seinem Symbol erwählt hatte, war mit seinem Falle in den Staub gesunken und damit auch die Hoffnungen, mit denen seine Parteigänger in den Kampf gegangen waren. Doch hielt die Stimmung persönlicher Gedrücktheit bei H. nicht lange an; der Lebensdrang des 23jährigen suchte sich eine andre Bahn. Die vom Sieger gewährte Amnestie ermöglichte ihm das Leben in der Heimat, eine Stelle als Sekretär bei der staatlichen Rechnungskammer gab ihm ausreichenden Unterhalt; im übrigen wurde er das, wozu ihn seine Begabung drängte, Literat und Dichter. Gar nicht lange nach der Heimkehr, während des Perusinischen Krieges (41/40) tritt er auf den Plan, höchst unzufrieden mit der politischen Lage, aber mit dem Selbstvertrauen und der innern Freiheit, deren bedarf, wer zu einem Volke mahnend und ratend sprechen will (epod. 16). Daß dies sein erstes lyrisches Lied ein politisches ist, beweist zugleich, welch tiefes Interesse er an dem Wohl und Wehe seines Vaterlandes hatte, und daß dieser Ton, der immer wieder und noch lauter und stärker in seiner Lyrik klingt, schon vorhanden war, ehe er die leitenden Männer kannte, also aus seinem Innern kam.

Die Epoden.

Die Epoden erstrecken sich auf den Zeitraum von Perusia bis Aktium (41—31). H. nennt sie selbst Jamben, nach dem vorzugsweise darin verwendeten Versfuße. Und ebensowenig, als er sich dabei nur an den Jambus gehalten hat, hat er durchweg den Charakter festgehalten, der dieser Dichtgattung von ihrem Meister Archilochos aufgeprägt war, den der Invektive. Es zeigen wohl einige dieser Jugendgedichte Angriffslust, ja römische Derbheit, aber die Anlässe erscheinen nicht persönlich genug, noch auch gewinnen die stellenweise ohne Namen und in der Unbestimmtheit eines Typus gelassenen Objekte dieser Angriffe rechtes Fleisch und Blut; vollends die Leidenschaftlichkeit und Schärfe, durch die der bissige Parier berühmt war, ging H. ab. Einige Stücke stehen den Satiren nahe, die Liebesgedichte zeigen den Übergang zur Odendichtung.

Die Satiren.

Derselben Zeit, in der er die Epoden schrieb, gehören die Satiren an; die Herausgabe von Buch I wird ins Jahr 35, die von Buch II in das Jahr 30 gesetzt. H. nennt sie sermones, d. h. Plaudereien, nach dem darin angeschlagenen Tone ungezwungenen Gespräches, die Gattung satura. Der reichbegabte Kalabrer Ennius war der Schöpfer dieses literarischen Potpourris; Lucilius, der Freund

des jüngern Scipio, hatte in politisch bewegter Zeit diesem Zweige eine Frische und Kraft gegeben, die lange Bewunderung fand und auch Nachahmer reizte, die ihn freilich nicht erreichten. Es war also einheimisches Gewächs, das H. mit den Satiren baute[1]), an dem eben italische Eigenart zur Entfaltung kam: ein scharfer Verstand, ein praktischer, auf das reale Leben gewandter Sinn, der für menschliche Art ein offenes und geübtes Auge hat und, wo sie ihm absonderlich und verbogen erscheint, behende mit Witz und Spott zu treffen weiß.

Diese Eigenschaften seiner Rasse besaß auch der Apulier H. in nicht geringem Grade, und wenn er sich als junger Mensch zur Satire wandte und sich auf diesem Gebiete als Meister gezeigt hat, so hat er gerade nach dem gegriffen, was ihm gemäß war. Auch lag seine bisherige Entwicklung dieser Richtung nicht fern. In der Jugend war er vom Vater, der selbst ein Stück praktischer Weltweisheit darstellt, angehalten worden, auf das Tun der Menschen zu achten; diese Tatsache bringt er selbst mit seiner Entwicklung zum Satiriker in Verbindung. Und zu den Zielen seines athenischen Studiums hatte es gehört *curvo dinoscere rectum*, richtige Lebensführung von falscher scheiden zu lernen. Diesen Weg geht er nun weiter, praktisch, indem er das Leben beobachtet, wo er es trifft, in Amt und Gesellschaft, auf Markt und Straße, wissenschaftlich und theoretisch, durch unablässiges Studium, sowohl seines römischen Vorbildes Lucilius wie der reichen ethischen Literatur der Griechen, nicht zum mindesten auch der alten und neuen Komödie, die ja schon immer auf Grund reicher Menschenkenntnis den Weg gegangen war *ridentem dicere verum*. Auf diese Weise schafft H., aus Leben und Studium, Werke von künstlerischem Werte, die in ihre Darstellung eine Menge Geschichten und Anekdoten einflechten, auch darin dem Charakter leichter Unterhaltung getreu, darüber hinaus aber das objektiv Gültige, das Typische des einzelnen Falles, zu lebendiger Anschauung bringen. Ganz dem Charakter dieser Dichtgattung entsprechend, ist seine Satire auch nicht ohne Schärfe, namentlich wo sie sich um literarische Fehde dreht; stärker aber tritt an ihr ein Zug hervor, den H. mit Sokrates teilt, ein freier Humor und ein schalkhafter Witz, der namentlich da, wo er zum Gebahren der Welt zunächst ein stilles und einfältiges Gesicht macht, um dann den Gegner ad absurdum zu führen, von schlagender Wirkung ist. Andrerseits behält der Ernst seiner in ihrem Grunde lehrhaften Natur stets das letzte Ziel im Auge, nämlich bei der Dar- und Bloßstellung menschlicher Fehler und Gebrechen immer danach zu suchen und zu fragen: Wo liegt denn nun das Richtige, das Gerade und Gesunde? In der Abkehr von Fehlern, antwortet er, in der Absage an die Begierden, in eigner Erziehung zu Zufriedenheit und innerer Freiheit, zu Nachsicht

1) Satira tota nostra est, Quint. X 1, 93.

und Verträglichkeit gegenüber andern, zu Treue und Opferwilligkeit gegen Verwandte und Freunde, aber auch für das 'teure Vaterland'. So erscheinen auch in den Satiren manche Gedanken der Odendichtung bereits vorgebildet.

Verhältnis zu Maecenas.

Die Dichtungen des H. lenkten bald die Aufmerksamkeit des Maecenas auf den Poeten, der sich mit den ersten Epoden auch als temperamentvoller politischer Lyriker gezeigt hatte. Durch seine Freunde Varius und Vergil empfohlen, trat H. im Winter 38/37 als Gesellschafter (convictor) und Sekretär in die Dienste des einflußreichen Mannes. M. war damals der diplomatische Berater Octavians und unterstützte die Politik des 25jährigen, der um das Erbe seines Adoptivvaters Cäsar kämpfte, mit Umsicht und Geschick. Das Dienstverhältnis, in dem H. zu M. stand, wird öfters in den Satiren und Episteln, dagegen in der Dichtung höheren Stils, den Oden, nicht berührt; hier erscheint M. lediglich als Schützer und Freund des H. Wahrscheinlich standen sich beide Männer im Lebensalter nahe, M. besaß eine große Vorliebe für die schöne Literatur, versuchte sich auch selbst in Versen und fand in H. einen Mann, der nicht nur selbst Dichter war, sondern auch auf dem weiten Felde griechischer wie römischer Literatur umfassende Kenntnisse hatte und in literarischen Dingen ein Urteil besaß. Und für die Aufgaben des Tages brachte H. einen gesunden Sinn und ein klares Auge mit, vor allem: M. konnte ihm vertrauen, weil H. von zuverlässiger Treue und unbedingter Diskretion war. Dazu war M., der aus altem, etruskischem Fürstengeschlecht stammte, frei von Standesstolz, im Verkehr ungezwungen und einem Scherze geneigt; andrerseits wußte der seiner sichere H. sich ebenso von zudringlicher Vertraulichkeit wie von Unterwürfigkeit fern zu halten. Alle diese Momente wirkten zusammen, daß allmählich aus dem Untergebenen ein Vertrauter, ein Freund ward, der seinem Schützer Ergebenheit bezeigte, aber auch seinerseits dem oft von Unruhe und Sorgen Gequälten Rat und Stütze ward (II 17, III 29).

Das dienstliche Verhältnis zu M. scheint für H. lange Jahre bestanden zu haben, wenn auch in immer freierer Form, die dem Dichter viel Zeit ließ für eigene Arbeit wie für Erholung; die Freundschaft beider Männer ist zwar Schwankungen unterworfen gewesen, hat aber bis an ihr Lebensende bestanden, wie das Testament des M. zeigt: 'Horati Flacci ut mei memor esto', so bittet er den Augustus.

Das Sabinergut.

Von größter Bedeutung für die dichterische Tätigkeit des H. war die Tatsache, daß ihm M. im Jahre 33 ein Landgut im Sabinergebirge überwies. Es lag einige Meilen nordöstlich von Tibur, ganz in bergiger Landschaft (etwa 400 m), über dem Tal der Digentia, unterhalb des weiter im Westen aufsteigenden Lucretilis (jetzt Monte Gennaro 1271^{m}). Der Besitz umfaßte außer dem Landhause Weideland, Äcker und Waldbestand und kann nicht unbedeutend gewesen sein, da H. für die Bewirtschaftung über einen Vogt und mehrere Knechte ver-

fügte (epist. I 14, sat. II 7, 118), sondern es ist offenbar ein ganz ansehnliches Gut gewesen, das Maecenas in den Wirren der Bürgerkriege erworben oder geschenkt erhalten haben mochte.[1])

Dies Haus in den Bergen ward nun seine Burg. Hier konnte er in Urlaubs- und Ferienzeiten der Hast und Last des römischen Lebens sich entledigen und die Gebundenheit von sich werfen, mit der immerhin seine belauerte und beneidete Stellung in Rom verknüpft war, hier, dem Dunst und Lärm der Weltstadt entrückt, seiner Gedankenwelt, seiner Dichtung leben. Auf dem Sabinum sind die letzten seiner Satiren entstanden; es ist aber nur natürlich, daß das Bewußtsein des lang ersehnten Eigensitzes seine ganze dichterische Schaffenskraft hob, daß insbesondere seine lyrische Begabung hier zu stärkerer Entfaltung drängte, wo der Reiz der schönen Landschaft mit ihrem reichen Wechsel von Bach und Wiese, Tal und Busch, von Hängen und Schluchten, seiner Phantasie Antrieb und Schwung gab. Auf diesem Boden ist gewiß ein nicht geringer Teil seiner Lieder gewachsen; eine Reihe von ihnen, wie I 17, 20, 22, III 29 sind aus den Sabinerbergen datiert, und die Dankbarkeit und Freude, die er über sein Lehen empfand, hat er dem Geber öfters bekundet.

Sonstiger Aufenthalt. Neben seinem Sabinergut hat ihn kein Ort der Welt so stark angezogen wie Tarent, das er gut gekannt haben muß, namentlich aber das idyllische, villengeschmückte Tibur, wo schon Catulls Muse eine Heimstätte gehabt hatte. Hier wünschte sich schon der jugendliche Dichter einen Ruhesitz, hier hat er, wie aus verschiedenen seiner Lieder, namentlich denen des letzten Odenbuches hervorgeht, öfters geweilt, hier gefiel es dem Alternden. Danach hat er wahrscheinlich zu Tibur ein Besitztum gehabt, wie denn auch in Suetons Zeiten ein Haus des Dichters dort gezeigt ward. Wenn ihn das Amt zu Maecenas, auf den Esquilin, führte, wohnte er in Rom; im Gebirge und an der See, in Präneste, in Bajä und Salerno lebte er der Erholung und den Musen.

Dichtungen des Mannesalters; Tod. Der Ertrag dieses Schaffens ist uns ganz erhalten; es sind außer den bereits angeführten Werken die drei Bücher Oden, abgeschlossen i. J. 23, die zwei Bücher Episteln, mit denen H. wie in den Satiren ethische, aber auch literarische Fragen, nur in gereifterer Betrachtung und Darstellung behandelte; der Abschluß des ersten Epistelbuches wird in d. J. 20, der des zweiten in d. J. 13 gesetzt. Unsicher ist

---

1) Sueton berichtet von gelegentlichen Geschenken des Augustus an den Dichter: *unaque et altera liberalitate eum locupletavit*; im übrigen stellen die Erträge dieses Gutes die Einkünfte des Dichters dar. Danach ist er wohlhabend gewesen, wie er auch von sich sagt: *importuna tamen pauperies abest* (III 16, 37). Wenn er trotzdem, mit einem Blick auf sich, Wendungen gebraucht, wie *humiles domos* (III 1, 22) oder *parvo sub lare pauperum* (III 29, 14), so erfolgen diese Wertmessungen immer im Hinblick auf wirklichen Reichtum, auf Besitzer von Schlössern und Latifundien.

die Abfassung von epist. II 3, der ars poetica. Eine besondere Anerkennung seines dichterischen Schaffens erfuhr H. dadurch, daß ihn Augustus mit der Abfassung des Festliedes zu der Säkularfeier d. J. 17 betraute; auch das vierte Buch der Oden, i. J. 13 abgeschlossen, das nicht mit Unrecht das dynastische genannt worden ist, dankt in der Hauptsache seine Entstehung der Anregung des Augustus.

Wenig wissen wir von den letzten Lebensjahren des Dichters. Gestorben ist er nach kurzer Krankheit, am 27. Nov. 8 v. Chr., zwei Monate nach dem treuen Freunde, neben dessen Grabhügel auf dem Esquilin er bestattet ward.

Die Oden. Herausgabe der drei Bücher; Anordnung.

Den Übergang vom Jambus zur Odendichtung zeigen die Liebesgedichte der Epoden. Allem Anschein nach ist die Entwicklung der Odendichtung eine ganz allmähliche gewesen. Einzelne Lieder weisen auf die Zeit zwischen Perusia und Aktium hin; für die volle und ungeteilte Hingabe an diese Lyrik im engern Sinne ist aber offenbar die Zeit nach Aktium, wo die Satiren und Epoden abgeschlossen waren und die Wiederaufrichtung des römischen Reiches für die augusteische Literatur eine mächtige Flutwelle ward, von entscheidender Bedeutung gewesen.

Ob die drei Odenbücher zunächst jedes für sich herausgegeben, wofür manche Gründe sprechen, und dann erst in einer Gesamtausgabe vereinigt worden sind, oder ob sie i. J. 23 zum erstenmale erschienen, darüber sind die Meinungen geteilt. Die einzelnen Bücher sind nicht chronologisch gegeneinander abgegrenzt; als Prinzip der Anordnung innerhalb derselben wird mit großer Wahrscheinlichkeit die variatio, die Abwechslung, vornehmlich in metrischer Hinsicht, angesehen. Ein augenfälliger Ausdruck dieses Prinzips ist die Tatsache, daß den Anfang des ersten Buches neun Gedichte von verschiedenem Metrum bilden.

Die Oden vom literarischen Standpunkte.

Die Oden — die Bezeichnung stammt, wie der Name Epoden, von spätern Grammatikern her — nennt H. carmina, Lieder. Denn er beabsichtigte mit ihnen, die Liederpoesie des Alcäus, der Sappho und des Anakreon in römischer Sprache aufleben zu lassen. Einzelne Maße des griechischen Melos hatte bereits Catull der römischen Literatur gewonnen, vor allem Sapphos Lied in Latium verkündet. Diese Richtung schlägt auch H. ein, erst gelegentlich und versuchsweise, dann aber, wie er seine Kräfte wachsen fühlt, sicherer und planvoller, nach immer höheren Zielen langend. Denn wenn er auch hauptsächlich die Lesbier als seine Muster ansah und vorzugsweise an ihren Rhythmen festgehalten hat, in Stoffen und Tönen ist er über sie hinausgegangen und hat die Poesie des Weins und der Liebe mehr und mehr hinter sich gelassen. Indem er die Spruchweisheit der alten Elegie in sein Lied faßte, gab er als erster den Römern eine Gedankenlyrik; dadurch, daß er sich über den jugendlich ungestümen Ton seiner politischen Jamben erhob und wie einst Solons Dichtung von höherer Warte und in eindringlicheren Worten zu

den Seelen der Bürger sprach, schuf er, in lebendigem Zusammenhange mit seiner Zeit, eine Lyrik, die mehr als politisch, die patriotisch war.

Aber von der altgriechischen Lyrik bis zur Ode des H. ist ein weiter Weg; zwischen beiden steht die hellenistische Poesie, die nach des großen Königs Tode in dem von ihm gegründeten Alexandria ihren Mittelpunkt hatte. Sie wandte sich gern dem Leben des Tages zu und pflegte das Gelegenheitsgedicht; andrerseits erhielt diese Nachblüte griechischer Poesie durch die Hand der Gelehrten, die sie vielfach übten, eine Richtung auf die Gelehrsamkeit, auf das Dekorative, die das Gedicht mit einer Fülle von Zügen aus dem Mythus, aus Geschichte, Geographie und Astronomie ausstattete. Diese Dichtung, deren Lyrik uns hauptsächlich im Epigramm erhalten ist, hat sowohl Catull wie die augusteischen Dichter beeinflußt und auf Stoff und Ton, Stil und Ornament der Horazischen Lyrik eingewirkt.

Daher deckt sich das Horazische carmen, das auch von rhetorischer Kunst beeinflußt ist, nicht mit dem alten Melos, sondern steht, wie nur natürlich ist, dem Empfinden und Geschmack der eigenen Zeit näher. Und wenn auch H. da und dort den Ton des Liedes glücklich getroffen hat, so sind doch seine Oden in ihrer großen Masse nicht Lieder in dem engeren Sinne, wie sie die nach Rhythmus und Ton dem Volksliede verwandte altgriechische Melik hervorgebracht hatte, sondern Lieder in weiterem Sinne, Gedichte, für die sich ihr Verfasser nicht Sänger — das carmen saeculare steht für sich da — sondern Leser wünschte, und zwar solche, von deren Bildung und Urteil er eine verständnisvolle Aufnahme seiner Gedanken erwarten konnte: *iuvat immemorata ferentem ingenuis oculisque legi manibusque teneri*, epist. I 19, 33. H. ist ein Dichter für die gebildeten Stände, nicht für die breite Masse des Volkes gewesen.

Er hat lange im Schatten seiner Vorbilder geruht und von ihnen da und dort ein Blatt oder Reis gebrochen, ein Motiv, eine Wendung, die ihm von der Vertrautheit mit ihnen in Erinnerung geblieben war, in sein Gedicht geflochten. Damit hat er nichts andres getan wie die Dichter aller Zeiten; nur ist es ihm mehr nachgerechnet worden. Bisweilen hat er einen ganzen oder halben Vers aus griechischer Dichtung eingefügt, meist an hervorragender Stelle (I 18. 1, I 37. 1, III 2. 25), kaum, um sich mit fremden Federn zu schmücken, sondern offenbar, um auch auf diese Weise den so oft betonten Zusammenhang mit der griechischen Muse zu bezeugen, wie denn auch Klopstock mehrfach gerade in den Anfängen seiner Oden Verse seines römischen Vorbildes verwendet hat. Und so wie der deutsche Dichter nicht geistloser Nachahmer war, nimmt sich auch H. ausdrücklich von dem *servum imitatorum pecus* aus. Das Wesentliche des Zusammenhanges mit seinen Mustern sieht er in der Form und Weise: ihre Rhythmen für die Sprache seines Landes erobert zu haben, das

ist seine Freude, sein Stolz. In diesem Punkte und überhaupt nach der literarischen Seite wird das lyrische Schaffen des H. am ehesten gegenwärtig wieder durch einen Blick auf die deutschen Dichter, die ihm am nächsten gestanden haben. Klopstock war es, der das, worin H. sein Höchstes sah — der mit den lebendigen Sinnen des Dichters die Rhythmen der Horazischen Strophe fühlte und sich die noch spröde Sprache so willig machte, daß sie sich nach lesbischen Weisen wiegen und schwingen, ja so hohen Flug nehmen konnte, wie er dem römischen Bewunderer Pindars versagt gewesen war. H. ist ein so reiches Maß von sprachschöpferischer Kraft nicht eigen; aber seine Leistung ist jener Tat ähnlich. Denn er fand bei seinem Bestreben, der Sprache des *agreste Latium* den leichten Schritt und die Grazie zu geben, mit der einst die Muse über die griechischen Inseln gewandelt war, den Boden wenig bereitet; nur Catull ist in dieser Hinsicht nennenswert. Und wie Klopstock den Deutschen, so hat H. den Römern seiner Zeit die heitere wie die ernste Lyrik geschenkt. Andrerseits gemahnt, worauf auch schon hingedeutet worden ist, der *numerosus Horatius* an den formgewandten Platen, der mit seinem römischen Meister auch die Freude am Rhythmus teilte und dessen Lyrik mit ihrem künstlerischen Maß daran erinnert, daß auch zu den Vorzügen der Horazischen Ode Schliff und Rundung gehört. Und was Pl. von der Lyrik des Flaccus sagt: 'Sein schwerwiegendes Wort, der Menge bleibt's ein Geheimnis', gilt für ihn selbst wie für Klopstock; sie sind ebensowenig Volksdichter gewesen wie Horaz.

Mannigfach sind die Stoffe und Anlässe, aus denen die Oden erwachsen sind. Ein nicht geringer Teil ist der Freundschaft gewidmet, und aus ihnen spricht das unmittelbarste, lebendigste Empfinden, so gering bisweilen diese Gedichte ihrem Umfange nach sind, (wie z. B. I 36), wie man wohl überhaupt sagen darf, daß die kleinsten Gedichte des H. auch die feinsten und duftigsten sind. In den an vertraute Freunde gerichteten Liedern kommt nun auch, gegenüber den gehaltenen Gedanken so vieler Oden, der jugendliche Horaz zum Vorschein, mit aller seiner Lebensfreude, seinem Mutwillen, der im Kreise der Sodalen das ὑγιαίνειν μετὰ φίλων mit Lust und Grazie zu exekutieren weiß. In solchen Gedichten (wie I 27, III 19, III 21) tritt auch das sympotische Element voll in die Erscheinung, während es in einer großen Menge anderer Lieder nur eingeflochten ist. Stoffe.

Die Liebesdichtung, bereits in den Epoden einsetzend, zeigt keinen großen Umfang der Motive, dagegen eine bunte Fülle wechselnder Gestalten. Aber wie luftig diese Wesen, eine Chloe, Phyllis u. dgl. m. sind, ergibt sich schon daraus, daß diese Namen meistens nach der jeweiligen Situation gewählt sind; in andern Fällen erscheint die Rücksicht auf das Metrum und den Wohlklang für ihre Wahl als das Bestimmende. Zwar weist auch die Liebesdichtung manchen glücklich aus dem Leben gegriffenen Zug auf, aber im ganzen

fehlt ihr der sichere Hauch des persönlichen Erlebnisses; sie macht mehr den Eindruck von Schäumen und Träumen, von dichterischen Phantasien. Einzelne Stücke erinnern in ihrem Ton an die Epoden.

Die Natur scheint überall durch H.' Lieder hindurch, die Jahreszeiten wie die Landschaft; aber er verweilt nie lange dabei und versenkt sich nicht träumerisch in ihre sinnige Betrachtung. Das lebendige Naturgefühl, wie es sich in der italienischen Lyrik des Mittelalters entwickelt, geschweige denn das innige Verhältnis zur Landschaft, das unserer Lyrik eigen ist, hatte die mehr bewußt schaffende, auf Gedanken und Stil gerichtete augusteische Dichtung nicht.

So tritt denn auch das Gedankliche, die Reflexion, in den Oden stark hervor, einmal durch die vielen eingelegten Sentenzen, dann aber durch solche Gedichte, die sich ganz um einen oder mehrere derartige Erfahrungssätze drehen und lediglich der Betrachtung dienen. In solchen Gedichten, die namentlich im zweiten Buche vertreten sind, ist eine Fülle von Spruchweisheit eingeschlossen, wie sie die ältere griechische Lyrik, besonders die gnomische Dichtung eines Simonides und Theognis aufweist; aber auch rein philosophische Sätze sind in dieser Gedankenlyrik abgehandelt, z. B. in II 2.

Das religiöse Moment gehört zu den wesentlichen Zügen der großen vaterländischen Oden, ist aber außerdem vertreten in einer ganzen Reihe besonderer Gedichte, wie im Hymnus (I 10), in Gebeten (I 21, 31, 35), in der Belehrung III 23 u. a. m.

Die patriotische Dichtung der Oden knüpft wie die politischen Epoden an bedeutsame Ereignisse des staatlichen Lebens an, begleitet mit lebendiger Teilnahme die Geschicke von Herrscher und Volk. Und die Entwicklung dieser Geschicke gibt auch dem Dichter stärkere Flügel, einen weiteren Blick, neue Ziele. Wohl war das Reich durch den Sieg von Aktium wieder aufgerichtet, aber es lebte in ihm fort der Hang zur Parteiung, zur Ungebundenheit, zur Auflehnung wider Gesetz und Sitte, und Augustus hat jahrelange Kämpfe führen müssen, um diese Mächte zu bannen. An der Hilfe, die ihm die Dichtung seiner Zeit in diesen Kämpfen leistet, ist H. in erster Linie beteiligt. Für die Aufgabe, die er sich stellte, mit seinem lyrischen Liede auf eine Erneuerung des Volksgeistes hinzuwirken, hatte er ein Vorbild an der altionischen Elegie eines Solon und Tyrtäus. Aber auch das, was gerade ihm eigentümlich war, der lehrhafte Zug, der sich in den Satiren und in seinem gnomischen Gedicht zeigt, tritt hier wieder hervor; seine Ethik stellt sich jetzt unter den nationalen Gesichtspunkt.[1]) Eine Reihe dieser vaterländischen Lieder, denen III 24 nach Inhalt und Ton ebenbürtig ist, hat er zu einem Ganzen vereinigt und mit einer Einleitung versehen, die

1) Mit dieser Tendenz erinnert die Lyrik des H. an die Angriffe, die Sallust im Catilina und Iugurtha gegen die Sittenverderbnis Roms richtete. Beide Werke, zwischen 42 und 34 erschienen, hat H. eifrig studiert; einzelnes im Kommentar.

sog. Römeroden. Jedes von ihnen hat seine besondere Art und Färbung, aber alle sind von demselben patriotischen Geiste erfüllt, wie er hervortritt in dem scharfen Gegensatz zwischen Rom und Barbarentum, in der Mahnung zu innerer Kräftigung, zur Erweckung der alten Tugenden, in dem Hinweis auf die ruhmreiche Vorzeit wie auf die großen Aufgaben, die Herrscher und Volk noch bevorstehen, den Kampf gegen die Reichsfeinde. Und wie den aus demselben Geiste geborenen zeitgenössischen Werken des Vergil und Livius ist auch diesen Liedern ein starker religiöser Zug eigen; bald laut, bald leise erinnern sie an die Macht der Götter und die ihnen geschuldete Ehrfurcht.

H. u. Augustus.

Innerhalb dieses Rahmens wird auch, wie an andern Stellen gehobenen Tones, des Herrschers gedacht mit Ausdrücken, wie sie die höfische Verehrung, nicht zum mindesten auch die Dichtung jener Zeit, oft und in noch stärkeren Worten als H. ausgesprochen hat: für seine Taten und Verdienste wird ihm die Göttlichkeit verheißen. Wärmer freilich erscheint das Lob des H. da, wo er den Fürsten nicht zu den himmlischen Regionen erhebt, sondern den Dank des treuen Untertanen ausspricht für alles, was Augustus der römischen Welt gegeben (vgl. z. B. IV 5). Alles, wofür der Dichter von seinen Anfängen an mitgekämpft hatte, war ja nun erreicht: der Staat, geeint und geordnet, hatte seine alte Kraft und Blüte wiedererlangt; in der Zeit der Zerrissenheit die Verachtung, war er jetzt der Schrecken seiner Feinde.

Aus dem ehemaligen Republikaner, dem Parteigänger des Brutus, hatten die Jahre und die Verhältnisse allmählich einen überzeugten Anhänger der Monarchie, ja der Dynastie gemacht. In ihrer Nähe lebte er, mit ihr verband ihn persönlicher Verkehr. Wie sehr ihn Augustus schätzte, geht aus der Mitteilung Suetons hervor: *primo Maecenati, mox Augusto insinuatus non mediocrem in amborum amicitia locum tenuit.* Augustus hat es auch dem Dichter nicht verübelt, daß er das ihm angetragene Amt eines kaiserlichen Privatsekretärs ausschlug, und die Proben, die Sueton aus den Briefen des Kaisers an H. mitteilt, lassen in ihrer Leutseligkeit, ja launigen Weise mehr den Freund und Menschen als den Beherrscher eines Weltreiches erkennen.

Gern hätte es Augustus gesehen, wenn H. seine Taten in einer umfassenderen Dichtung gefeiert hätte; aber H. war sich der Grenzen seiner Kraft wohl bewußt und hat Anregungen nach dieser Seite hin, wenn auch in der verbindlichsten Weise, abgelehnt. Derartige recusationes, mit denen er zugleich seine Stellung als Lyriker wahrt, lassen sich, ebenso wie diejenigen, in denen er mit Selbstgefühl auf sein lyrisches Werk zurückblickt (II 20, III 30, IV 3), als Gedichte literarischen Inhalts bezeichnen.

Die Lebensanschauung der Oden.

Die Lebensanschauung, die H. in den Oden vertritt, ist im großen und ganzen dieselbe, wie in den Satiren und Episteln, zwischen

denen ja auch der Kern der Odendichtung zeitlich in der Mitte steht. An ein bestimmtes philosophisches System bindet er sich hier so wenig wie dort, sondern neigt in einigen Punkten Epikur, in andern wieder der Stoa zu.

Äußerst häufig tritt in der Lyrik der Oden (nicht in den Epoden) der Gedanke an den Tod hervor, in verschiedentlichem Zusammenhange, je nach der Art des Liedes. In Gedichten ernsteren Charakters mahnt der Gedanke, daß unser aller der Tod wartet, zu Betrachtung und Besinnung (I 28, II 13), warnt vor allzu großem Streben nach irdischem Gut (II 18) und vor eitlem Stolz auf Glanz und Macht (III 1). Viel häufiger aber sind Sätze wie folgende: 'Uns ist nur eine kurze Zeit gegönnt; drum genieße sie! Hänge dein Herz nicht an Hoffnungen und Entwürfe, sondern nimm die Gegenwart wahr! Mit dem Tode ist alles aus; so freu' dich des Lebens, solange es die Götter schenken, morgen währt es vielleicht nicht mehr!' (I 4, 11, II 3, IV 7 u. ö.) Auf dem Grunde einer derartigen Anschauung, die keine Hoffnung auf ein Jenseits kennt, ruht die Resignation. Aber sie kommt wenig oder gar nicht zur Wirkung, weil in solchen Zusammenhängen der Gedanke an den Tod nicht viel mehr ist wie ein von H. oft verwendetes Liedmotiv, das nur die Aufforderung zur Lebensfreude begründen soll, die dann meistens einen sympotischen, anakreontischen Zug an sich hat. Bisweilen ist aber der Gedanke an das Sterben fallen gelassen, und der Dichter bringt sein: 'Lebe, liebe, trink und schwärme und bekränze dich mit mir!' unbefangener und frischer da zum Ausdruck, wo er von Sorge und Mühe, von Ernst und Verdruß wegrufen und zum Frohsinn laden will (II 11).

Über solche leichteren Liederklänge geht H. in denjenigen Gedichten hinaus, mit denen er der Frage nach den Pfaden und Zielen des Lebens in einer mehr philosophischen Betrachtungsweise näher tritt, wenn er z. B. für die Lebensansprüche wie für die Gemütsverfassung die μεσότης als Richtlinie empfiehlt (II 10, II 3 Anf.). Nahe verwandt der *aurea mediocritas* ist die Genügsamkeit, als Lebensgrundsatz gedacht im Sinne philosophischer αὐτάρκεια. Von ihr aus gesehen, erscheint dem Dichter das heiße, drängende Leben draußen als nichts anderes wie ein Rennen und Jagen nach Macht und Glanz, nach Reichtum und Genuß, das stets neues Begehren erzeugt und keine wahre Befriedigung verschafft. Daher sucht er das Glück nicht in solchen äußeren Werten, sondern in der Befreiung von Furcht und Begierde, in jener sich stets gleichbleibenden Gemütsverfassung, die den sich Bescheidenden allen Wechselfällen des Geschicks mit Gleichmut und Gelassenheit gegenüberstehen läßt (II 16). Eine derartige Anschauung, mit der sich H. auf dem Boden der epikureischen ἀταραξία bewegt, hat er nicht grade als Grundsatz für alle Welt ausgesprochen, sondern mehrfach vor dem ausgebreitet, bei dem er damit Anklang fand, bei Mäcenas (III 16, III 29); vor allem ist sie

auf ihn selbst zugeschnitten. Er hat den Ersten seines Landes mit Treue gedient und sich viel, grade in der großen Welt, bewegt; aber er verzichtete gern auf allen äußeren Glanz, wenn er aus dem Leben und seinen Kämpfen flüchten, wenn er sich selbst angehören konnte und in 'der Ruhe heiligem unerschöpften Gute' zugleich auch die Kraft erhöhten Schauens und Gestaltens sich gewann. Gerade sein dichterisches Schaffen hat er im Rahmen solcher persönlichen Anschauungen vom Glück so oft in Gegensatz gestellt zu dem unruhvollen Treiben und Jagen der Welt (I 1, I 31, II 16, II 18); seine der Dichtung und der philosophischen Betrachtung gewidmete Tätigkeit steht mit seiner Neigung zu Stille und Weltflucht im Einklang.

Den Stoizismus der schroffen, einseitigen Richtung hat H. wiederholt in den Satiren angegriffen, aber in den Oden mehrfach stoische Sätze vertreten. Die Tugend, die durch Bändigung der Gier wahre Schätze und Würden gewinnt (II 2), ist die des stoischen Weisen; der hochstrebende unabhängige Sinn, die unerschütterte Gerechtigkeit, die in den Römeroden (II und III) Preis und Lohn erhalten, gehen auf die Tugendlehre der Stoa zurück. Denn die stoische Anschauung deckte sich in diesem Punkte nahezu mit dem Bilde des alten starken Römertums, das H. innerhalb der Tendenz seiner vaterländischen Gedichte als Ideal ansah. Auch mit ihrer Anschauung von den Göttern stehen die Oden der stoischen Lehre nahe. Je mehr sich H. als lyrischer Dichter fühlte, als von den Musen geweihter und von den Göttern beschützter Sänger, der mit dem Klange seines Liedes Herzen bewegen und erheben wollte, desto mehr mußte er von dem in einem Jugendgedichte (sat. I 5, aus d. J. 37) vertretenen epikureischen Standpunkte abgedrängt werden, mußte die seine Zeit so lebhaft bewegende Frage: Gibt es eine göttliche Weltregierung? bejahen. So bekennt er sich denn in diesem Punkte ausdrücklich wieder zum alten Volksglauben (I 34) und stellt sich stillschweigend auf die Seite des stoischen Dogmas von der göttlichen Weltordnung, wenn er an bedeutsamen Stellen seiner großen Gedichte in so kräftigen Linien Iuppiters Regiment und Macht hervortreten läßt, neben dem dann mehrfach die Majestät des römischen Weltherrschers als das irdische Abbild erscheint.[1])

Die Oden als Spiegelbild ihrer Zeit.

Die Lyrik des H. zeigt da, wo sie höhere Pfade geht, Züge, mit denen sie der Sermonendichtung (den Satiren und Episteln) verwandt ist; wie diese will sie lehrend und klärend, zügelnd und weisend wirken, *pectus praeceptis formare amicis* (epist. II 1, 128); die heitere Seite seiner Lyrik, zu geschweigen der procacior Musa, dient mit ihren mehr aus Laune und Stimmung des Augenblicks geborenen Klängen eher dem *delectare* als dem *prodesse*. Und doch haben auch

1) Vgl. I 12, 13 ff., III 1, 6; 4, 45 ff., 5, 1. In allen diesen Stellen ist von *imperium, regnum* u. dgl. die Rede. Dazu s. I 12, 49 ff. und III 5, 2.

die Äußerungen seiner fröhlichen Muse ihren Teil an dem weiteren und mehr mittelbaren Gewinn, den seine rhythmische Poesie, als Ganzes genommen, darbietet. Sie stellt für die Lernenden das wichtigste und wertvollste Stück römischer Lyrik dar, und gerade ihre Subjektivität hilft das Bild des Dichters gewinnen, aber auch der Zeit, die auf ihn gewirkt hat, aus der er hervorgewachsen ist, deren Kultur und Strömungen, deren bewegtes Geschehen, deren Gestalten samt dem Boden, auf dem sie stehen, sich in seinen Gedichten widerspiegeln.

H. dankt seine Bildung und Kunst den Griechen, aber von Fleisch und Bein, nach Denken und Fühlen, ist er ein Römer, in dem die Geschichte seines Landes lebendig ist. Die Erinnerung an die römischen Ruhmestage, von Pyrrhus bis auf Iugurtha, der Stolz auf die Vergangenheit, tritt immer und immer wieder in seinem Gedicht hervor, und je näher er seiner Zeit rückt, desto deutlicher wird das Bild von Roms Geschicken. Die Not seines Vaterlandes, den langen, schweren Todeskampf der Republik, das Werden des neuen Reiches und sein Aufsteigen, das er als Erwachter geschaut hat, die Macht und Größe des hohen Rom: all das hat kein Sohn des alten Italiens so lebendig empfunden und geschildert wie er, nicht in breiter Ausmalung, aber in Bildern voller Stimmung. Und von diesem Hintergrunde treten die Menschen hervor, die Schriftsteller und Dichter, die Staatsmänner und Generäle, die Gestalten des römischen Hochadels, nicht alle in so deutlichen Zügen wie die Ersten, Augustus und Maecenas, aber alle gestellt auf sichere Erde. Immer wieder sehen wir vor uns diese weltgeschichtliche Stätte, den Boden Roms und seine Mirabilia: die Königsburg Numas, den Herd der Vesta, die alte Straße der Triumphatoren, die heiligen Höhen mit ihren Tempeln, den Aventin, den Palatin und Iuppiters Kapitolinisches Haus. Er läßt uns vom Esquilin den Fernblick schauen nach den Sabiner- und Albanerbergen, und gern weilt sein Auge auf dem grünen Felde an der Niederung des Stromes, dem Campus, wo sich die jungen Römer tummeln. Dann wieder führt er in römische Paläste, ihre säulengetragenen Hallen und weiten Gärten, zu Markt und Theater, auf Plätze und Gassen und, fern dem Flimmer und Dunst, zur romantischen Schönheit Tiburs.

Und wie oft taucht nicht, wenn auch in flüchtigem Zuge, das Bild italischer Landschaft vor uns auf, die Cypressen und Pinien, die Platane und die rebenbehangene Ulme! Auch zum Meere, das er oft beobachtet hat, lenkt er den Blick, zur tyrrhenischen Küste, an deren Klippen die Brandung hochschlägt, noch öfters aber an den Saum und die Buchten der Adria und, über ihre Wogen hinweg, nach Griechenland hinüber, zu seinen Küsten, seinen Städten und den Eilanden, deren Liedern er gelauscht hat.

Dorthin, nach dem griechischen Lande, zu den Quellen geistigen Lebens, von dem sie seit Jahrhunderten befruchtet ward, neigte sich ja gerade um jene Zeit die römische Welt voller Lust, und beider

Völker Leben atmet in den Oden des Horaz; ein Hauch griechischen Geistes und ein Wehen von römischer Kraft dringt von seiner Dichtung zu uns herüber.

Fortleben des Horaz.

Was H. sich gewünscht und prophezeit hat, daß seine Dichtung ihn überleben werde, ist reicher in Erfüllung gegangen, als er geahnt hat; sie hat die Herrschaft des Kapitols überdauert. Zu ihrer Erhaltung und Verbreitung trug hauptsächlich die Tatsache bei, daß H. früh unter die Schulschriftsteller aufgenommen wurde. Freilich ist er in der Schule der Kaiserzeit, die das Epos begünstigte, noch mehr in christlicher Zeit, hinter Vergil zurückgetreten, den er auch später, in den Schulen des Mittelalters, nicht überflügelt hat. Und die Kreise der Schule standen naturgemäß dem *ethicus*, als der der Sermonendichter H. seit Alkuins Zeiten galt, näher als dem Lyriker. Diese Seite seiner Dichtung wurde erst von Bedeutung für die mittelalterliche Welt, als die Renaissance Italiens mit ihrem lebendigen Gefühl für die Formenschönheit des Altertums auch die Dichtung Roms zu einem stärkeren Leben weckte und ein ganzes Geschlecht von humanistischen Poeten den neubelebten Sinn für die römische Poesie auch über die Alpen trug, nach Deutschland und Frankreich. Hier, im romanischen Lande, errang H. bald einen starken Einfluß auf die nationale Literatur. Von Ronsard (1525—1585) und seiner Schule ging dieser auf die Humanistenkreise Deutschlands über und fand in Opitz den hauptsächlichsten Vertreter. Von nun an ward auch von der deutschen Dichtung für lange Zeit der Lyriker H. auf den Schild gehoben; seine Oden wurden nachgedichtet, umgebildet und auch übersetzt. Freilich blieb diese Nachahmung trotz allen Bemühens etwas Äußerliches. In ihren Anfängen benutzte sie das Vorbild mehr zur Ausstaffierung des eignen Gedichts mit gelehrtem Zierat, in ihren anakreontischen Ausläufern drehte sie sich um einzelne seiner Motive in einer weichlichen und mehr spielerischen Weise; der Zeit, dem Geist und der Kunst des Römers stand sie fremd gegenüber. Ein tieferes Verständnis für H., seine Persönlichkeit und sein lyrisches Werk, ward erst erschlossen, als er die Neigung Größerer gewann. Klopstock machte seine Rhythmen durch die Tat lebendig; Lessing und Herder lehrten, in den Sinn seines Gedichts und die Art seiner Kunst tiefer eindringen, und der Arbeit dieser drei Männer war es zu danken, daß die mechanische Nachahmung von ihm abgedrängt wurde. An ihre Stelle traten von jetzt an mehr und mehr die Übersetzungen, die in Prosa und Vers, in Reim und freien Rhythmen, bis auf den heutigen Tag sich um seine Übertragung bemüht haben.[1])

1) Über den reichen Einfluß, den H.' lyrische Gedichte auf die Weltliteratur gewannen, gibt in umfassender Weise Aufschluß das Buch von *Ed. Stemplinger: Das Fortleben der Horazischen Lyrik seit der Renaissance. Lpg. 1906.*

Bau, Sprache, Klang der Oden.

Die Mannigfaltigkeit der Oden ist gegeben durch die Verschiedenheit von Inhalt, Ton und Rhythmus des einzelnen Gedichts, weiter aber auch durch das Tempo, mit dem es hier rascher, dort langsamer vorwärts schreitet, bisweilen auch stehen bleibt, um bei einem Bilde, einem Sagenmotiv, einem Gedanken, ausruhend und ausmalend zu verweilen. Und wenn sich auch hier und da im Bau der Oden Ähnlichkeiten zeigen, so sind sie doch im ganzen nach Art, Ausdehnung und Zahl der Teile voneinander sehr verschieden. H. liebt Eingänge, die Stimmung oder Spannung wecken; öfters geht das Gedicht auch ohne eine besondere Einleitung sofort in medias res. Den leitenden Gedanken erreicht es einmal in der Mitte, ein andresmal stellt es ihn gleich im Anfang heraus; ebenso wenden sich die an bestimmte Personen gerichteten Oden dort im Eingange, da in der Mitte, bisweilen erst gegen den Schluß hin zum Adressaten, dessen Namen H. größtenteils für die Stelle aufspart, wo er ihn am wirksamsten verwenden kann. Da, wo man von einer Tractatio sprechen kann, stützt sich diese auf Beispiele aus der Natur, dem Menschenleben, aus Geschichte und Sage. Besonders starke Wirkungen erzielt sie durch die scharfe Gegenüberstellung von Gegensätzen, wie denn die Antithese wohl das bevorzugteste Mittel Horazischer Darstellung ist; auch das Aprosdoketon und die häufigen Oxymora wurzeln in ihr. Die Schlüsse der Gedichte sind bisweilen verklingend, mehrfach kurz abbrechend; aber viel häufiger nimmt die Ode noch zum Schlusse einen letzten Anlauf, teilt, wie in den epodenähnlichen Stücken, noch einen letzten Hieb aus, erhebt sich anderwärts zu Bildern voller Anschaulichkeit (ἐνέργεια) oder strömt gerade am Ende ihre ganze Kraft und Bewegung aus.

Der Satzbau ist übersichtlich. Die Gedanken winden sich nicht durch verschlungene Perioden, sondern treten in einfachen Sätzen nebeneinander, mit geringer Neigung zur Unterordnung und mit Bevorzugung des Asyndetons. Namentlich in Gedichten gnomischen Inhalts erscheinen die einzelnen Sätze und Strophen, in die eine Sentenz eingespannt ist, oft wie Blöcke aufeinandergeschichtet; aber auch in andern Gedichten ist die gedankliche Verbindung der einzelnen Glieder bisweilen eine lose.

Der sprachliche Ausdruck weist, entsprechend der griechischen Färbung so vieler Gedichte, auch Gräzismen auf, ist aber in Neuerungen oder eigenartigen kühnen Wendungen sehr maßvoll, meistens schlicht und klar, oft von ausgesuchter Schärfe, ja realistischer Anschaulichkeit, in andern Fällen durch bildliche Wendungen bald feiner, bald reicher stilisiert.

H., der an seinen Versen viel gefeilt hat, rückt die Worte seines Gedichts zu möglichst starker Wirkung zusammen; das gilt nicht nur für den Gedanken, sondern auch für den Klang. Am deutlichsten tritt dies Können dadurch hervor, daß gerade in Gedichten, die ein stärkeres Leben verraten, die Klangwirkung gesteigert ist

durch alles das, was wir Reim nennen, sei es nun durch den Konsonantenreim, die Alliteration, oder den Vokalanklang, die Assonanz, die, abgesehen von der stimmhaften Wirkung, die sie an sich haben, bisweilen noch dem besonderen Zwecke der Lautmalerei dienen; sei es durch Gleichklänge, die wir im engeren Sinne Reim nennen, die bei H. durch die gleichklingenden Schlüsse der Hälften des Asclepiadeus (so mehrfach in I 1) oder Sapphicus minor (I 22), aber auch durch das Mitklingen des Adonius vertreten sind. Daß H. dieser Klausel stellenweise eine Klangwirkung gegeben hat (so in *Lydia dormis* I 25, 8 und *alite muros* IV 6, 24), wie sie höher die lateinische Sprache gar nicht erreichen kann, sei hier mit vermerkt.

H. folgt im Bau seiner Verse und Strophen einer festen Praxis; **Metrisches.** indes hat die Beobachtung ergeben, daß alle die Regeln, die er hinsichtlich der Anakrusis, der Cäsar, des Hiatus u. dgl. befolgt, mit Ausnahme gelten.

Der Bau der Gedichte ist entweder monostichisch oder strophisch. Im ersten Falle wird, wie z. B in od. I 1 und epod. 17 ein und dieselbe metrische Reihe wiederholt, im zweiten kehren zwei oder mehr verschiedene Verse in derselben Reihenfolge wieder. Der Umfang der kleinsten Strophe besteht aus zwei Versen (distichische Ordnung), der der größten aus vier (tetrast. Ordn.). In den Oden sind, schon durch die Bevorzugung des Alcäischen und Sapphischen Maßes, die vierzeiligen Strophen das Vorwiegende; diese Tatsache hat wahrscheinlich darauf gewirkt, daß der Dichter auch in den Oden monostichischer und distichischer Ordnung die Verszahl auf die Vier basiert hat. In einem monostichischen Gedicht des vierten Buches, dessen metrische Praxis mehrfach eine Verschiebung gegenüber den drei ersten Büchern zeigt, ist die Vierzeiligkeit nicht festgehalten (IV 8); ebenso ist die in sich bedingte Zweizeiligkeit der Epode dort fallen gelassen, wo sie nicht organische Notwendigkeit ist; die Verszahl der monostichischen Epode 17 ist ungrade.

Verse, die aus daktylischen und trochäischen Füßen gemischt sind, heißen Logaöden; sie können katalektisch und akatalektisch sein. Vor dem Daktylus hat H. in der Regel den Spondeus. Häufig bei H. vorkommende logaödische Reihen sind:

1. Der Adonius, eine akat. log. Dipodie: –́ ⏑⏑ –́ ⏓.

2. Der Pherekrateus, eine akat. log. Tripodie, nach der Stellung des Daktylus erster (–́ ⏑⏑ –́ ⏑ –́ ⏓) oder zweiter Ph. (–́ – –́ ⏑⏑ –́ ⏓) genannt. Beide Formen kommen auch katalektisch vor: –́ ⏑⏑ –́ ⏑ ⏓́ und –́ – –́ ⏑⏑ ⏓́.

3. Der Glykoneus, eine katal. log. Tetrapodie, nach der Stellung des Daktylus zweiter (–́ – –́ ⏑⏑ –́ ⏑ ⏓́) oder dritter Gl. (–́ ⏑ –́ – –́ ⏑⏑ ⏓́) genannt. Ein erster Glykoneus findet sich bei H. nicht.

Die einzelnen Metra des Horaz:

I. Das Alcäische Metrum:

⏓ | –́ ⏑ –́ – | –́ ⏖ –́ ⏑ ⏓
⏓ | –́ ⏑ –́ – | –́ ⏖ –́ ⏑ ⏓
⏓ | –́ ⏑ –́ – –́ ⏑ –́ ⏓
–́ ⏖ –́ ⏖ –́ ⏑ –́ ⏓

Die Strophe besteht aus dem zweimal gesetzten elfsilbigen, dem neunsilbigen und dem zehnsilbigen Alcäischen Verse. Der elfsilbige Alcäische Vers ist eine katalektische logaödische Pentapodie mit dem Daktylus an dritter Stelle und Anakrusis (Auftakt); der neunsilbige ein trochäischer Dimeter mit Anakrusis; der zehnsilbige eine logaödische Tetrapodie mit Daktylen an den beiden ersten Stellen. Die schwungvoll sich auf und ab wiegende Strophe ist das Lieblingsmaß des H., das er nicht weniger als 37mal verwendet hat: I 9. 16. 17. 26. 27. 29. 31. 34. 35. 37. — II 1. 3. 5. 7. 9. 11. 13. 14. 15. 17. 19. 20. — III 1. 2. 3. 4. 5. 6. 17. 21. 23. 26. 29. — IV 4. 9. 14. 15. — Die regelmäßige Diärese fehlt I 37, 14 und IV 14, 17. Vor dem Daktylus des elfsilbigen Verses steht statt des üblichen Spondeus zweimal der Trochäus: III 5, 17 und III 23, 18.

II. Die Sapphische Strophe:

–́ ⏑ –́ – | –́ ⏖ –́ ⏑ –́ ⏓
–́ ⏑ –́ – | –́ ⏖ –́ ⏑ –́ ⏓
–́ ⏑ –́ – | –́ ⏖ –́ ⏑ –́ ⏓
–́ ⏖ –́ ⏓

Die Strophe besteht aus dem dreimal wiederkehrenden kleineren Sapphischen und dem Adonischen Verse. Der kleine Sapphische Vers ist eine logaödische Pentapodie mit dem Daktylus an dritter Stelle, wie der elfsilbige Alcäische Vers, ist aber akatalektisch und hat dafür nicht den Auftakt des elfsilbigen Alcäischen Verses. Die Strophe hat etwas Getragenes; doch hat sie H. nicht nur für religiöse Feierklänge, sondern auch für den Scherz, ja Spott verwendet. I 2. 10. 12. 20. 22. 25. 30 32. 38. — II 2. 4. 6. 8. 10. 16. — III 8. 11. 14. 18. 20. 22. 27. — IV 2. 6. 11. — Carmen saeculare.

III. Die größere Sapphische Strophe:

–́ ⏖ –́ ⏑ –́ ⏓
–́ ⏑ –́ – –́ ⏖ –́ ‖ –́ ⏖ –́ ⏑ –́ ⏓

In dieser Strophe wechselt der Aristophanische Vers, ein erster Pherekrateus, mit dem größeren Sapphischen Verse, der aus einem dritten Glykoneus und dem Aristophanischen Verse besteht. I 8.

IV. Die Asklepiadeischen Strophen.

In ihnen kommen vier verschiedene Verse vor:

1. Der erste und zweite Pherekrateus.
2. Der zweite Glykoneus.
3. Der kleine Asklepiadeische Vers: –́ – –́ ⏖ –́ ‖ –́ ⏖ – ⏑ ⏓. Er besteht aus einem zweiten und einem ersten Pherekrateus.

4. Der große Asklepiadeische Vers: –́ – –́ ⏑⏑ –́ | –́ ⏑⏑ –́ | –́ ⏑⏑ –́ ⏑ ⏓́. Zwischen die beiden Hälften des kleinen Asklepiadeischen Verses ist eine katal. log. Dipodie (–́ ⏑⏑ –́) eingeschoben.

Aus diesen Reihen sind die fünf Asklepiadeischen Versmaße gebildet:

a) Das kleine Asklepiadeische, in welchem der kleine Asklepiadeische Vers monostichisch wiederkehrt: I 1, III 30, IV 8. Die regelmäßige Diärese fehlt IV 8, 17.

b) Das große Asklepiadeische, das den großen Asklepiadeischen Vers monostichisch wiederholt: I 11, I 18, IV 10.

c) Die erste Asklepiadeische Strophe, in welcher der Glykoneus mit dem kleinen Asklepiadeischen Verse wechselt: I 3. 13. 19. 36. — III 9 (tetrastichisch). 15. 19. 24. 25. 28. — IV 1. 3.

d) Die zweite Asklepiadeische Strophe, in welcher nach dreimaliger Wiederholung des kleinen Asklepiadeischen Verses als vierter Vers der Glykoneus steht: I 6. 15. 24. 33. — II 12. — III 10. 16. — IV 5. 12.

e) Die dritte Asklepiadeische Strophe, in welcher auf zwei kleine Asklepiadeische Verse an dritter Stelle der Pherekrateus, an vierter der Glykoneus folgt: I 5. 14. 21. 23. — III 7. 13. — IV 13.

V. Die Archilochischen Metra.

a) Die sog. erste Archilochische Strophe (IV 7), in welcher der daktylische Hexameter mit dem kleinen Archilochischen Verse, einem daktylischen Trimeter mit einsilbiger Katalexis, wechselt:

–́ ⏕ –́ ⏕ –́ ⏕ –́ ⏕ –́ ⏑⏑ –́ ⏓
–́ ⏑⏑ –́ ⏑⏑ ⏓́

b) Die sog. zweite Archilochische Strophe (ep. 13), in welcher der daktylische Hexameter mit dem sog. jambelegischen[1]) Verse wechselt:

–́ ⏕ –́ ⏕ –́ ⏕ –́ ⏕ –́ ⏑⏑ –́ ⏓
⏓ –́ ⏑ –́ ⏓ –́ ⏑ ⏓́ ‖ –́ ⏑⏑ –́ ⏑⏑ ⏓́

c) Die sog. dritte Archilochische Strophe (ep. 11), in welcher der jambische Trimeter mit dem elegiambischen Verse abwechselt:

⏓ –́ ⏑ –́ ⏓ –́ ⏑ –́ ⏓ –́ ⏑ ⏓́
–́ ⏑⏑ –́ ⏑⏑ ⏓́ ‖ ⏓ –́ ⏑ –́ ⏓ –́ ⏑ ⏓́

d) Die sog. vierte Archilochische Strophe (I 4), in welcher der größere Archilochische Vers, bestehend aus einer dak-

1) Der zweite Vers des elegischen Versmaßes (Distichon) besteht aus zwei katalektischen daktylischen Trimetern. Ein solcher Trimeter folgt in dem jambelegischen Verse auf einen jambischen Dimeter. Ist die Reihenfolge, wie in der dritten Archilochischen Strophe, die umgekehrte, so heißt der Vers Elegiambus.

tylischen Tetrapodie und einem Ithyphallikus (trochäische Tripodie), mit einem katalektischen jambischen Trimeter wechselt:

–́ ⏔ –́ ⏔ –́ ⏔ –́ ⏑⏑ –́ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏒

⏒ –́ ⏑ –́ ⏒ –́ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏒

e) Die sog. Alkmanische Strophe (I 7 u. 28, ep. 12), in welcher der daktylische Hexameter mit dem katalektischen daktylischen Tetrameter wechselt:

–́ ⏔ –́ ⏔ –́ ⏔ –́ ⏔ –́ ⏑⏑ –́ ⏒

–́ ⏔ –́ ⏔ –́ ⏔ –́ ⏒

VI. Die Hipponakteische Strophe (II 18), in welcher der katalektische trochäische Dimeter mit dem katalektischen jambischen Trimeter wechselt:

–́ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏑́

⏒ –́ ⏑ –́ ⏒ –́ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏑́

VII. Das Ionische Metrum (III 12), bestehend aus dem zehnmal wiederholten Ionicus a minore (⏑⏑ –́ –́).

VIII. Die Pythiambischen Strophen.

a. Die erste Pythiambische Strophe (ep. 14. 15), in welcher der daktylische Hexameter, der Orakelvers, mit dem akatalektischen jambischen Dimeter abwechselt:

–́ ⏔ –́ ⏔ –́ ⏔ –́ ⏔ –́ ⏑⏑ –́ ⏒

⏒ –́ ⏑ –́ ⏒ –́ ⏑ ⏑́

b) Die zweite Pythiambische Strophe (ep. 16), in welcher der daktylische Hexameter mit dem akatalektischen jambischen Trimeter abwechselt:

–́ ⏔ –́ ⏔ –́ ⏔ –́ ⏔ –́ ⏑⏑ –́ ⏒

⏒ –́ ⏑ –́ ⏒ –́ ⏑ –́ ⏒ –́ ⏑ ⏑́

IX. Die rein jambischen Versmaße:

a) Der jambische Trimeter, den Horaz einmal (ep. 17) monostichisch verwendet hat. Vor der Hauptarsis jedes Metrums, also im ersten, dritten und fünften Fuße, ist die irrationale Länge (χρόνος ἄλογος) gestattet. Außerdem dürfen die Längen in der Arsis aufgelöst werden.

b) Das eigentliche Epodenversmaß (ep. 1—10), in welchem der akatalektische jambische Trimeter mit dem akatalektischen jambischen Dimeter wechselt:

⏒ –́ ⏑ –́ ⏒ –́ ⏑ –́ ⏒ –́ ⏒ ⏑́

⏒ –́ ⏑ –́ ⏒ –́ ⏑ ⏑́

ÜBERSICHT DER EINZELNEN GEDICHTE NACH DEM ALPHABETE.

(Die in Klammern hinzugefügten Nummern beziehen sich auf die Seite XXII—XXIV erklärten Versmaße.)

Aeli vetusto (I). . . . . . . III 17.
Aequam memento (I) . . . II 3.
Albi ne doleas (IV d) . . . I 33.
Altera iam teritur (VIII b). ep. 16.
Angustam amice (I) . . . III 2.
At o deorum (IX b) . . . . ep. 5.
Audivere Lyce (IV e) . . . IV 13.
Bacchum in remotis (I) . . II 19.
Beatus ille (IX b) . . . . . ep. 2.
Caelo supinas (I) . . . . . III 23.
Caelo tonantem (I) . . . . III 5.
Cum tu Lydia (IV c) . . . I 13.
Cur me querellis (I) . . . II 17.
Delicta maiorum (I) . . . III 6.
Descende caelo et (I) . . . III 4.
Dianam tenerae (IV e) . . I 21.
Diffugere nives (V a) . . . IV 7.
Dive quem proles (II). . . IV 6.
Divis orte bonis (IV d) . . IV 5.
Donarem pateras (IV a) . . IV 8.
Donec gratus eram (IV c) . III 9.
Eheu fugaces (I) . . . . . II 14.
Est mihi nonum (II) . . . IV 11.
Et ture et fidibus (IV c). . I 36.
Exegi monumentum (IV a). III 30.
Extremum Tanain (IV d) . III 10.
Faune nympharum (II) . . III 18.
Festo quid potius (IV c). . III 28.
Herculis ritu (II) . . . . . III 14.
Horrida tempestas (V b). . ep. 13.
Iam iam efficaci (IX a) . . ep. 17.
Iam pauca aratro (I) . . . II 15.
Iam satis terris (II). . . . I 2.
Iam veris comites (IV d) . IV 12.
Ibis Liburnis (IX b) . . . . ep. 1.
Icci beatis (I) . . . . . . I 29.
Ille et nefasto (I). . . . . II 13.
Impios parrae (II) . . . . III 27.
Inclusam Danaen (IV d). . III 16.
Intactis opulentior (IV c) . III 24.
Integer vitae (II) . . . . . I 22.
Intermissa Venus diu (IV c) . IV 1.
Iustum et tenacem (I). . . III 3.
Laudabunt alii (V e) . . . I 7.
Lupis et agnis (IX b) . . . ep. 4.
Lydia dic per omnes (III) . I 8.
Maecenas atavis (IV a) . . I 1.
Mala soluta (IX b) . . . . ep. 10.
Martiis caelebs (II) . . . . III 8.
Mater saeva cupidinum (IV c) I 19.
Mercuri facunde (II) . . . I 10.
Mercuri nam te (II) . . . III 11.
Miserarum est (VII) . . . III 12.
Mollis inertia cur (VIII a) . ep. 14.
Montium custos (II) . . . III 22.
Motum ex Metello (I). . . II 1.
Musis amicus (I) . . . . . I 26.
Natis in usum (I) . . . . I 27.
Ne forte credas (I) . . . . IV 9.
Ne sit ancillae (II) . . . . II 4.
Nolis longa ferae (IV d). . II 12.
Non ebur neque aureum (VI) II 18.
Non semper imbres (I) . . II 9.
Non usitata (I). . . . . . . II 20.
Non vides quanto (II). . . III 20.
Nondum subacta (I) . . . II 5.
Nox erat et caelo (VIII a) . ep. 15.
Nullam Vare sacra (IV b) . I 18.
Nullus argento (II) . . . . II 2.
Nunc est bibendum (I) . . I 37.
O crudelis adhuc (IV b). . IV 10.
O diva gratum (I) . . . . I 35.
O fons Bandusiae (IV e). . III 13.
O matre pulchra (I) . . . I 16.
O nata mecum (I) . . . . III 21.
O navis referent (IV e) . . I 14.
O saepe mecum (I) . . . . II 7.
O Venus regina (II) . . . I 30.
Odi profanum (I) . . . . . III 1.
Otium divos (II) . . . . . II 16.
Parcius iunctas (II) . . . . I 25.
Parcus deorum (I) . . . . I 34.
Parentis olim (IX b) . . . ep. 3.
Pastor cum traheret (IV d) I 15.

Persicos odi (II) . . . . . I 38.
Petti nihil me (V c) . . . ep. 11.
Phoebe silvarumque (II). . C. S.
Phoebus volentem (I) . . . IV 15.
Pindarum quisquis (II) . . IV 2.
Poscimus (II). . . . . . . I 32.
Quae cura patrum (I) . . . IV 14.
Qualem ministrum (I) . . . IV 4.
Quando repostum (IX b). . ep. 9.
Quantum distet ab Inacho (IV c) . . . . III 19.
Quem tu Melpomene (IV c). IV 3.
Quem virum aut heroa (II) I 12.
Quid bellicosus (I) . . . . II 11.
Quid dedicatum (I) . . . . I 31.
Quid fles Asterie (IV e) . . III 7.
Quid immerentes (IX b) . . ep. 6.
Quid tibi vis mulier (V e) . ep. 12.
Quis desiderio (IV d) . . . I 24.
Quis multa gracilis (IV e) . I 5.
Quo me Bacche rapis (IV c) III 25.
Quo quo scelesti (IX b) . . ep. 7.
Rectius vives (II) . . . . . II 10.
Rogare longo (IX b) . . . ep. 8.
Scriberis Vario (IV d) . . . I 6.
Septimi Gades (II) . . . . II 6.
Sic te diva potens (IV c) . I 3.
Solvitur acris hiems (V d) . I 4.
Te maris et terrae (V e) . I 28.
Tu ne quaesieris (IV b) . . I 11.
Tyrrhena regum (I) . . . . III 29.
Ulla si iuris (II) . . . . . II 8.
Uxor pauperis Ibyci (IV c) . III 15.
Velox amoenum (I) . . . . I 17.
Vides ut alta (I) . . . . . I 9.
Vile potabis (II) . . . . . I 20.
Vitas hinnuleo (IV e) . . . I 23.
Vixi puellis (I) . . . . . . III 26.

Q. HORATI FLACCI

CARMINUM

LIBER PRIMUS.

I.

Maecenas atavis edite regibus,
O et praesidium et dulce decus meum!
Sunt quos curriculo pulverem Olympicum
4 Collegisse iuvat, metaque fervidis

I.

Widmung und Prolog. 'Mein hoher Gönner! Die Welt da draußen sucht in allerhand Dingen ihren Ruhm und ihr Glück. Ihrem Treiben fern, finde ich meine Freude, meine Ehre bei der Dichtkunst, und willst du mich zu den Liederdichtern zählen, so werde ich unendlich glücklich sein.'

Die huldigenden Worte des Eingangs und die erwartungsvollen des Schlusses — zusammen die Widmung — rahmen den eigentlichen Prolog ein, der mit seinem Inhalt: 'Der Dichter gegenüber der Welt' den Schluß- und Zielgedanken (V. 35. 36) vorbereitet. Der das ganze Prologgedicht beherrschende Gedanke des Gegensatzes tritt stellenweise auch im einzelnen hervor: dem zufriedenen Landmann wird der auf Erwerb ausgehende Seefahrer, der Behaglichkeit und Muße Krieg und Jagd gegenübergestellt. — Über Mäcenas s. Einl.

1. *regibus.* Die Apposition für das Attribut, wie I 4, 16 *fabulae* für *fabulosi.* Mäcenas stammte von den etruskischen Lukumonen: III 29, 1. sat. I 6, 1.

2. Schutz und tiefbeglückendes Ansehn dankt H. seinem Gönner. *Dulce decus* alliterierend wie *dulce et decorum* III 2, 13 u. a. m.

3. *sunt quos* verschmilzt zu dem einen Begriff *nonnullos,* wie *est qui* V. 19 = *nonnemo, sunt quibus* I 7, 5 = *nonnullis.* Daraus erklärt sich einerseits der Indikativ *iuvat,* andererseits die Weiterführung der Konstruktion durch *hunc.*

curriculo = *curru* IV 3, 5. Über den Ruhm solcher Siege spottete im 6. Jahrhundert v. Chr. schon Xenophanes. *Εἰκῇ μάλα τοῦτο νομίζεται,* sagt er und stellt seine Weisheit hoch über die Kraft von Männern und Pferden. '*Ῥώμης γὰρ ἀμείνων Ἀνδρῶν ἠδ' ἵππων ἡμετέρη σοφίη.*

4. *collegisse pulverem*: Staub aufgewirbelt zu haben (sat. I 4, 31), etwas ironisch. *Meta evitata*: bei der schnellen Fahrt die innere Bahnlinie der beiden Kurven zu halten, ohne an die dort befindlichen Ziele zu streifen, war eine wesentliche Voraussetzung für den Sieg.

Evitata rotis palmaque nobilis
Terrarum dominos evehit ad deos;
Hunc, si mobilium turba Quiritium
Certat tergeminis tollere honoribus;
Illum, si proprio condidit horreo,
Quidquid de Libycis verritur areis.
Gaudentem patrios findere sarculo
Agros Attalicis condicionibus
Numquam demoveas, ut trabe Cypria
Myrtoum pavidus nauta secet mare;
Luctantem Icariis fluctibus Africum
Mercator metuens otium et oppidi
Laudat rura sui: mox reficit rates
Quassas, indocilis pauperiem pati.
Est qui nec veteris pocula Massici
Nec partem solido demere de die
Spernit, nunc viridi membra sub arbuto
Stratus, nunc ad aquae lene caput sacrae.
Multos castra iuvant et lituo tubae
Permixtus sonitus bellaque matribus

6. *terrarum dominos deos*: die weltbeherrschenden Götter; derselbe Gedanke IV 2,17: *quos Elea domum reducit Palma caelestes.*

7. *mobilium* herabsetzend III 2,20.

8. *tergeminis honoribus* (abl. instr.); Sinn: ihn auf der Stufenleiter von Quästur, Prätur und Konsulat in die Höhe zu tragen.

9. *illum*: der schwerreiche Herr von Landgütern, der auf Besitz versessen, sich freut, wenn er die gesamte Ernte in seiner Scheuer aufgespeichert hat (so daß kein andrer etwas davon besitzt).

10. *quidquid — verritur* bezeichnet übertreibend den reichsten, vgl. III 16, 26. *Libycis* dient der Veranschaulichung: im *fertilis Africa* (III 16,31) gab es die größten Landbesitzer. Das 'Fegen' klingt geringschätzig, vgl. V. 4 u. 7.

12. Durch Anerbietungen eines Attalus; A. von Pergamum war durch seine königliche Freigebigkeit gegen Künstler berühmt geworden und hatte sein Reich und seine Schätze den Römern vermacht, II 18, 5.

13. *Cypria* (individualisierend wie *Myrtoum* und *Icariis*): Cypern war bekannt durch seinen Reichtum an Schiffbauholz.

14. *pavidus*, weil ein solcher der Landmann unfehlbar sein würde.

15. *fluctibus* Dativ, wie *Aquilonibus* I 3, 13.

16. *metuens*: in dem Augenblick, wo er auf offener See das Toben der Winde fürchtet, da lobt er freilich das behagliche Dasein im Heimatsstädtchen und das Leben auf den Gütern ringsum.

18. *quassas*: beschädigt; *indocilis*: weil er nimmer lernt.

20. *solidus d.* der ganze, eigentlich den Geschäften zukommende Tag, dem der Zecher und der träumerisch im Walde Hingestreckte einen Teil entziehen.

22. 'Am sanft murmelnden Wasser des (den Najaden) geheiligten Quells.'

23. *lituo* kurz für *litui sonitu; permixtus*: wenn im Gefecht die Zinken der Reiterei und die Hörner des Fußvolkes durcheinander tönen, II 1, 17.

Detestata. Manet sub Iove frigido
Venator tenerae coniugis immemor,
Seu visa est catulis cerva fidelibus,
Seu rupit teretes Marsus aper plagas.
Me doctarum hederae praemia frontium
Dis miscent superis, me gelidum nemus
Nympharumque leves cum Satyris chori
Secernunt populo, si neque tibias
Euterpe cohibet nec Polyhymnia
Lesboum refugit tendere barbiton.
Quodsi me lyricis vatibus inseres,
Sublimi feriam sidera vertice.

II.

Iam satis terris nivis atque dirae
Grandinis misit pater et rubente

25. *detestata* pass. wie *abominatus* epod. 16, 8. *Manet*: er ist schon auf der Jagd, bleibt aber als passionierter Weidmann über Nacht auf dem Anstand, in der Aussicht auf das inzwischen aufgespürte Tier oder auf einen Keiler; daß das Treiben schon angesetzt war, zeigt V. 28.

26. *tenerae*: jugendlich.

29. *praemia — miscent*: der Gedanke, daß er mit dem bacchischen Epheu (Prop. IV 1, 62) gekrönt und somit als Dichter anerkannt werden könnte, beseligt ihn; den apollinischen Lorbeer erbittet er sich erst III 30, Schluß. *Doctus* bezieht sich hauptsächlich auf die Bekanntschaft mit Mythus und Dichtung der Griechen, aber auch auf die Fähigkeit kunstgerechter Formung.

30. Der Hain, mit seinem kühlenden Hauche und den luftigen Gestalten, die dichterische Phantasie dort erschaut.

31. *leves*: leichtbeschwingte.

32. *secernunt populo*, räumlich und geistig (III 1, 1); *si — barbiton*: wenn mir die Musen hold sind.

33. *cohibet*: zurückhält, versagt (ihr Flötenspiel).

34. *tendere*: spannen, stimmen. *Lesboum* mit Rücksicht auf Alcäus und Sappho.

35. *Quodsi*: wenn also, d. h. wenn du mich nach dem Gesagten, meiner Freude am Dichten und meinem Ringen nach dichterischen Erfolgen ...; *lyrici vates* sind anerkannte lyrische Sänger, vor allem die griechischen, neben die sich H. IV 9 stellt.

36 lehnt sich an die sprichwörtliche Wendung τῇ κεφαλῇ ψαύειν τοῦ οὐρανοῦ an.

II.

'Die schlimmen, Verderben kündenden Wetter der Gegenwart (1—12) rufen die Erinnerung an unheilvolle Naturereignisse der Vergangenheit, an die Vorboten der politischen Stürme wach, die ehedem, nach Cäsars Tode, im römischen Reiche losgebrochen sind (13—24). Noch haben sie sich nicht gelegt: wer, wer von den Göttern Roms hilft jetzt aus der Not? Sei du Rächer und Retter, junger Cäsar!' (25—52).

Eine trübe Zeit schildert H., die noch unter den Nachwirkungen der nach Cäsars Tode ausgebrochenen Bürgerkriege leidet und bange in die Zukunft schaut. So ist das Lied allem Anschein nach vor Aktium geschrieben; im ganzen wie in einzelnen Zügen berührt es sich nahe mit dem Schlusse des ersten Buches von Vergils Georgica, V. 466 ff.

1. *dirae* steigernd, vgl. II 8, 3 *uno*.

Dextera sacras iaculatus arces
Terruit urbem,

Terruit gentes, grave ne rediret
Saeculum Pyrrhae nova monstra questae,
Omne cum Proteus pecus egit altos
Visere montes,

Piscium et summa genus haesit ulmo,
Nota quae sedes fuerat columbis,
Et superiecto pavidae natarunt
Aequore dammae.

Vidimus flavum Tiberim retortis
Litore Etrusco violenter undis
Ire deiectum monumenta regis
Templaque Vestae,

Iliae dum se nimium querenti
Iactat ultorem, vagus et sinistra
Labitur ripa Iove non probante u-
xorius amnis.

Audiet cives acuisse ferrum,
Quo graves Persae melius perirent,

2. *pater* wie III 29,44 und *parens* I 12,13, *rubente*: flammend.

3. Die 'heiligen Höhn' sind die sieben Hügel mit ihren Tempeln und dem Kapitol.

6. *saeculum Pyrrhae*: die Deukalionische Flut, Ov. met. I 260; *nova monstra*: seltsame, widernatürliche Erscheinungen, wie sie die drei folgenden Beispiele zeigen.

7 *omne* alles (daher auch allerlei) Seegetier, vornehmlich seine Robben.

10. *quae* ist durch *sedes* bedingt, nicht durch *ulmo*; bei *cubile* würde *quod* stehen. Mit *columba* ist die Spezies *palumbes* gemeint.

11. Ein der Wirklichkeit entnommener Zug: das Wild schwimmt angstvoll (schreiend) auf dem breiten Spiegel der plötzlich hereingebrochenen Flut.

13. *vidimus*: wir haben es erlebt, wie ...; gemeint ist die Zeit nach Cäsars Tode. *Flavum* (II 3,18), wie er noch heute bei den Römern '*il biondo*' heißt.

14. Von dem höhern rechten Tiberufer, das ehedem etruskisch war, sind die Wassermassen nach dem linken und seinen Niederungen gedrängt worden, bis zum Forum.

15. *monumenta regis* die Königsburg des Numa, welche mit dem Vestatempel zusammen am Fuße des Palatiums lag.

17. Ilia oder Rea Silvia, nach der Geburt des Romulus und Remus in den Tiber gestürzt, war die Gattin des Stromgottes geworden. *Nimium querenti* wegen der Ermordung Cäsars. *Nimium* in superlativer Bedeutung.

19. *Iove non probante*, *καὶ ὑπὲρ Διὸς αἶσαν*. Iuppiter wollte das Volk strafen und schrecken, aber nicht verderben. *U-xorius*: Die Wortbrechung vor dem Adonius hat H. auch I 25,11 u. II 16,7, ohne daß ein bestimmter Zweck erkennbar wäre.

21. *cives acuisse ferrum*, näml. *in cives*.

22. *perirent*, der Potentialis der Vergangenheit.

Audiet pugnas vitio parentum
    Rara iuventus.

Quem vocet divum populus ruentis
Imperi rebus? Prece qua fatigent
Virgines sanctae minus audientem
    Carmina Vestam?

Cui dabit partes scelus expiandi
Iuppiter? Tandem venias precamur
Nube candentes umeros amictus,
    Augur Apollo;

Sive tu mavis, Erycina ridens,
Quam Iocus circum volat et Cupido;
Sive neglectum genus et nepotes
    Respicis, auctor,

Heu nimis longo satiate ludo,
Quem iuvat clamor galeaeque leves
Acer et Mauri peditis cruentum
    Voltus in hostem.

23. *pugnas*, wie die von Mutina, Philippi, Perusia.

24. *iuventus*: die kommende junge Generation.

25. *divum* Genet. part. Anders *quem deum* I 12, 3.

26. *rebus* (*sustentandis*) Dativ; *fatigare*: erweichen, *prece*: durch Gebet. In der Prosa heißt es *precibus fatigare aliquem*, was allerdings mehr die Vorstellung eines lästigen Bittens erweckt. Die *carmina* sind spezieller als die *preces* und gewissermaßen liturgisch.

29. *partes*: die Rolle; *scelus* den teils durch die Bürgerkriege, teils und vornehmlich an Cäsar selbst verübten Frevel. Vgl. I 35, 33.

31. Il. V 186 *νεφέλῃ εἰλυμένος ὤμους*. *Erycina ridens* *φιλομμειδὴς Ἀφροδίτη*; zum Beiworte paßt die Begleitung, *Iocus* und *Cupido*. Zur dichterischen Art des H. gehört es, durch Hinzufügung irgendeines realen Zuges eine sinnliche Vorstellung von der Gottheit hervorzurufen.

35. *neglectum*; danach muß der römische Staat in letzter Zeit militärische Mißerfolge gehabt haben.

36. *respicis* mit dem Begriff der Teilnahme und Fürsorge, das Gegenteil von *neglectum*; *auctor*, nämlich *generis et nepotum*, Stammvater: III 17, 5. Weshalb Venus und vor allem Apollo genannt wird, ist aus C. S. 50 zu ersehen.

37. *ludus*: Kriegsspiel, *clamor*: Schlachtruf. Sonst ist Ares *ἆτος πολέμοιο*.

38. *leves λεῖαι*, die Helme *χάλκειαι*.

39. *Mauri peditis*, wie einstimmig überliefert ist. Aus dem funkelnden Auge des Wüstensohnes spricht die Gier, sich an dem gefährlichen Gegner zu rächen. Maurisches Fußvolk wird z. B. erwähnt in der blutigen Schlacht, die Sallust Iug. 101 schildert. Einzelheiten über Kämpfe mit dem unruhigen Volke (II 6, 3), das H. öfters erwähnt, mochte er von römischen Offizieren gehört haben.

Sive mutata iuvenem figura
Ales in terris imitaris, almae
Filius Maiae, patiens vocari
Caesaris ultor:

Serus in caelum redeas diuque
Laetus intersis populo Quirini,
Neve te nostris vitiis iniquum
Ocior aura

Tollat. Hic magnos potius triumphos,
Hic ames dici pater atque princeps,
Neu sinas Medos equitare inultos,
Te duce, Caesar.

III.

Sic te diva potens Cypri,
Sic fratres Helenae, lucida sidera,

41. 'Oder magst du (göttlicher) Flügelträger, du Sohn .., auf Erden die Gestalt eines Jünglings annehmen.' *Ales* und *filius*, Ersatz für den Namen Merkur, sind wie die voraufgegangenen Götternamen Vokative. *Almae* 'beglückend' ist auf den Zusammenhang berechnet, nach welchem Merkur als Helfer und Abwehrer erscheint; vgl. die homerischen Beiwörter ἐριούνιος, ἀκάκητα, wie sich nach dieser Seite hin der Gott in Jünglingsgestalt auch Priamus gegenüber betätigt, Il. XXIV 334 ff.

43. Daß Cäsar (Oktavianus) der verwandelte Gott sei, sagt H. nicht ausdrücklich, meint es aber, den Namen wirkungsvoll erst an allerletzter Stelle herausstellend.

44. *Caesaris ultor*: Oktavian sah es als eine seiner vornehmsten Aufgaben an, den Tod seines Adoptivvaters (s. V. 29) zu rächen.

45. *serus* 'erst spät'; in *caelum* in Beziehung auf *in terris* V. 42.

47. *vitiis* (Schlechtigkeit) Ablativ des Grundes zu *iniquum*, wie V. 23 *vitio* (Schuld) zu *rara*.

49. *triumphos* hängt ab von *ames*, 'laß dir gefallen'. Das Verbum hat zweierlei Objekt wie *spernit* I 1, 21.

50. *pater* und *princeps*, alliterierend zusammengestellt, sind als Namen gedacht, mit denen das dankbare Volk seinen Fürsten feiern wird, nicht aber als offizielle Bezeichnungen, die Oktavian erst später erhalten hat.

51. *equitare*: ihre Rosse tummeln; *inultos*: des Krassus Niederlage bei Karrhä ist noch nicht gerächt.

III.

Betrachtung über die menschliche Vermessenheit, in manchem Punkte erinnernd an das οὐδὲν ἀνθρώπου δεινότερον πέλει, aber insofern von jenem verschieden, als der Gedanke an Tatendrang und Begabung des Menschen ganz zurückgetreten ist und als Grundgedanke, wie er auch im Schlusse noch deutlich nachklingt, vielmehr erscheint: 'Der Mensch versuche die Götter nicht!' An vier Beispielen, den Elementen entsprechend, ist das Thema durchgeführt. Dadurch, daß die Reflexion angeknüpft ist an eine uns weiter nicht bekannte und vielleicht auch nur geplante Reise des Dichters Vergil nach Athen, hat die Ode das Aussehen eines Gelegenheitsgedichtes

Ventorumque regat pater
Obstrictis aliis praeter Iapyga,
Navis, quae tibi creditum
Debes Vergilium, finibus Atticis
Reddas incolumem precor
Et serves animae dimidium meae.
Illi robur et aes triplex
Circa pectus erat, qui fragilem truci
Commisit pelago ratem
Primus, nec timuit praecipitem Africum
Decertantem Aquilonibus,
Nec tristes Hyadas, nec rabiem Noti,
Quo non arbiter Hadriae
Maior, tollere seu ponere volt freta.
Quem mortis timuit gradum,
Qui siccis oculis monstra natantia,
Qui vidit mare turgidum et
Infames scopulos Acroceraunia?
Nequiquam deus abscidit
Prudens Oceano dissociabili

erhalten, dessen Eingang ein sog. Propemptikon ist. Vgl. III 27.

1. *Sic* versetzt in medias res: es setzt eine ausgesprochene oder gedachte Tatsache voraus, hier die Abfahrt Vergils, die in V. 5 nachträglich angedeutet ist.

potens Cypri Κύπρου μεδέουσα, d. i. die als Verleiherin einer glücklichen Fahrt angerufene Venus marina: III 26, 5.

2. IV 8, 31: *clarum Tyndaridae sidus*, Castor und Pollux.

3. Bei Vergil (Aen. I 52) heißt Äolus der König, bei Homer (Od. X 21) der Beherrscher der Winde (*ταμίης ἀνέμων*).

4. *aliis*, wie oft bei Dichtern statt *ceteris*. *Iapyx*, der Nordwest, der das Schiff nach Griechenland bringen würde.

6. *debes* in Beziehung auf *creditum*. Das Schiff, welches den italischerseits ihm anvertrauten Vergil schuldet, soll diesen den attischen Grenzen abliefern. *Reddere* (*ἀποδιδόναι, remettre*) hier in demselben Sinne, wie in der Verbindung *epistulam reddere*, dem übergeben, an den er gerichtet ist.

8. Zwei Freunde sind ein Herz und eine Seele, *μία ψυχὴ ἐν δυοῖν σώμασιν*. II 17, 5.

9. Bei Eiche und Erz hat man zunächst an Schild und Panzer zu denken: das Herz dieses Verwegenen war gegen die Furcht gepanzert.

12. *praecipitem*, *λάβρον ἐπαιγίζοντα*.

14. *tristes*: weil sie, *et cum oriuntur et cum occidunt, tempestates pluvias largosque imbres cient*. Gell. XIII 9, 4.

15. *arbiter*, wie *tyrannus* II 17, 19 oder *dux* III 3, 5.

16. (*seu*) *tollere seu ponere*: *ταμίην ἀνέμων, ἠμὲν παυέμεναι ἠδ' ὀρνύμεν ὅν κ' ἐθέλῃσι*, Od. X 21 (von Äolus). Das einmalige *seu* wie *sive* I 6, 19.

17. *quem*: welchen; d. h. gar keinen fürchtete er.

18. *siccis oculis*, Aesch. Sept. 696 *ξηροῖς ἀκλαύστοις ὄμμασιν*: Zeichen der *ἀδιατρεψία*. Wir: mit kühlem Auge.

19. *turgidum* bei Homer und Hesiod *οἴδματι θῦον*, *infames* weil *navifragos*, *Acroceraunia* (an der Küste von Epirus) eigentl. Donnerhöhn.

22. *prudens*: mit weiser Fürsorge,

Terras, si tamen impiae
Non tangenda rates transiliunt vada.
Audax omnia perpeti
Gens humana ruit per vetitum nefas,
Audax Iapeti genus
Ignem fraude mala gentibus intulit
Post ignem aetheria domo
Subductum macies et nova febrium
Terris incubuit cohors,
Semotique prius tarda necessitas
Leti corripuit gradum.
Expertus vacuum Daedalus aera
Pennis non homini datis;
Perrupit Acheronta Herculeus labor.
Nil mortalibus ardui est:
Caelum ipsum petimus stultitia, neque
Per nostrum patimur scelus
Iracunda Iovem ponere fulmina.

III 29, 29; *Oceano dissociabili* ἀπ' Ὠκεανοῦ τοῦ ἀμίκτου, von dem Ozean, mit dem keine Gemeinschaft sein sollte. Ov. met. I 22: *Nam caelo terras et terris abscidit undas.*

24. Daß die Erfindung der Schiffahrt einen Frevel bedeute, ist ein auch von Vergil ausgesprochener Gedanke, buc. 4, 32.

25. Der in *impiae* bereits angedeutete Begriff Vermessenheit wird jetzt allgemein ausgesprochen und in drei weiteren Beispielen ausgeführt, die dem Mythus entnommen sind. *Omnia perpeti*: jede Gefahr durchzukosten.

26. *vetitum nefas.* Das Adjektiv sagt, daß sich die Menschen gegen ausdrückliches Verbot, gegen besseres Wissen und Gewissen in das Unrecht stürzen.

27. *Iapeti genus*, Prometheus.

28. *fraude*: er entwendete es (Hes. E 52) ἐν κοιλῷ νάρθηκι. *Gentes* nicht selten die Menschheit, wie *omnes gentes* Cic. off. III 5, 25 die ganze Menschheit. *Intulit* deutet, in Übereinstimmung mit *mala*, etwas Feindliches, Verderbliches an und veranlaßt die parenthetische Begründung V. 29—33.

30. *macies*: Abzehrung, *incubuit*: warf sich auf die Erde (*incumbo*); *prius* gehört, nach Sinn und Cäsur, zu *semoti*.

35. *non datis* ist ein nachdrückliches *negatis* (versagt). Für die Trennung der Negation von dem Negierten kann man vgl. I 14, 9; 15, 26. II 4, 17; 17, 9. III 1, 22; 10, 11. IV 4, 69; 7, 23. epod. 2, 49.

36. *perrupit* zeigt die Kraft der Arsis: vgl. I 13, 6. II 6, 14; 13, 16. III 16, 26; 24, 5. *Herculeus labor*: die Anstrengung eines Herkules, verschieden von dem umschreibenden βίη Ἡρακληείη.

38. Der Gedanke: wir Toren streben über Irdisches hinaus, lehnt sich mit seinem Bilde an die Sage von den Himmelstürmern (III 4) an.

39. *per* bei *patimur* wie bei *licet*: unser Frevel gestattet es nicht.

40. Der Zorn Iuppiters überträgt sich auf seinen Blitz.

IV.

Solvitur acris hiems grata vice veris et Favoni,
Trahuntque siccas machinae carinas,
Ac neque iam stabulis gaudet pecus aut arator igni,
Nec prata canis albicant pruinis.
Iam Cytherea choros ducit Venus imminente luna,
Iunctaeque Nymphis Gratiae decentes
Alterno terram quatiunt pede, dum graves Cyclopum
Volcanus ardens visit officinas.
Nunc decet aut viridi nitidum caput impedire myrto,
Aut flore, terrae quem ferunt solutae;
Nunc et in umbrosis Fauno decet immolare lucis,
Seu poscat agna sive malit haedo.
Pallida mors aequo pulsat pede pauperum tabernas
Regumque turres. O beate Sesti,
Vitae summa brevis spem nos vetat incohare longam.
Iam te premet nox fabulaeque Manes

IV.

Frühlingsmahnung. Der Hauptgedanke liegt in der mittelsten Strophe: *Nunc decet aut viridi*. Die beiden ersten Strophen vorbereitend, die beiden letzten bestätigend. Vgl. IV 7. — Das Gedicht, das mit seinem Metrum den Epoden nahesteht, ist gerichtet an L. Sestius, der wie H. den Feldzug unter Brutus mitgemacht hatte. Nach dem Schlusse zu urteilen, muß der Angeredete noch jung sein.

1. *grata vice* ff., frei: da der holde Lenz mit seinen linden Lüften wiederkehrt; die Alliteration weich, wie in V. 13 entsprechend hart.

2. Die Schiffe wurden auf Walzen ins Meer gezogen.

3. Dem *neque iam — nec* steht das positive *iam* V. 5 gegenüber, mit *igni* ist das Winterfeuer des Kamins gemeint.

4. *canis albicant* kehren wir um: grauen vom Silberreif.

5. Die Göttin von Cythera führet den nächtlichen Reihn *imminente luna*, indem der Mond darüber steht. *Decentes* die holden, lieblichen: I 18, 6.

7. *alterno pede*: im Wechseltritt, *graves* = *laboriosas*, die arbeitsvollen.

8. *ardens* voll Feuereifer, *visit* besucht, wie III 28, 15; wie es scheint, waltet die Vorstellung ob, daß bei dem Wiederaufleben der Erde im Frühlinge auch die unterirdischen Kräfte aufs neue geweckt werden.

9. *nitidum*, näml. *nardo*; mit Blumen oder Myrten soll das duftige Haar gekränzt werden zum Gelage, II 7, 7 und 21—28.

10. *ferunt*: hervorsprießen lassen, *solutae*: befreit.

11. Dem *Faunus* ward im zeitigen Frühjahr (idib. Febr.) ein Opferfest gehalten.

12. Zu *agna* und *haedo* ergänze *sibi immolari*.

13. Der blasse Tod pocht mit seinem Fuße bei allen ohne Unterschied an, II 18, 32. *Pede*, weil er sich herrisch vernehmbar macht. Das alliterierende P läßt sein Pochen hören.

14. *Regum turres* Paläste der Reichen. *Beatus* glückselig = mit Reichtum gesegnet: sat. II 8, 1.

15. Des Lebens Spanne ist kurz und . . .

16. *premet* wird umdrängen, *fabulae*, die Fabeln, Mären, d. h. nichtig, wesenlos sind.

Et domus exilis Plutonia: quo simul mearis,
Nec regna vini sortiere talis
Nec tenerum Lycidan mirabere, quo calet iuventus
Nunc omnis et mox virgines tepebunt.

V.

Quis multa gracilis te puer in rosa
Perfusus liquidis urget odoribus,
Grato, Pyrrha, sub antro?
Cui flavam religas comam,

Simplex munditiis? Heu quotiens fidem
Mutatosque deos flebit et aspera
Nigris aequora ventis
Emirabitur insolens,

Qui nunc te fruitur credulus aurea,
Qui semper vacuam, semper amabilem
Sperat, nescius aurae
Fallacis. Miseri, quibus

17. *exilis*, nicht an das enge Grab ist zu denken, sondern an das dürftige, öde Schattenreich Plutons; *mearis* gewählter für *discesseris*.

18. *regna vini* nicht ohne Humor von der Würde eines Symposiarchen, um welche man die Knöchel zu werfen pflegte. Vgl. II 7, 26.

19. *mirari* natürlich nicht von begehrungsloser Bewunderung, vgl. epod. 3, 10; der Name Lycidas bei Verg. buc. 7, 67 und 9, 2.

20. *mox*, näml. *ubi erit robustior factus; tepebunt* (zärtlich fühlen, *aliquo* für jem.) ist zarter als das von den Jünglingen gebrauchte *calere*.

V.

'Wer ist's, dem jetzt deine Liebe strahlt? Wie bald werden die Wolken heraufziehen! Ich danke Gott, aus diesen Stürmen grade noch das Leben gerettet zu haben.' — Das Gedichtchen erscheint wie eine Weiterführung der in epod. 15 gezeichneten Situation, ist aber weniger leidenschaftlich, und verfeinert durch die glitzernde Sprache seiner Bilder, die des Meeres und der Liebe Wellen ständig ineinander spielen lassen.

1. *in rosa* = *rosis coronatus; caput in rosa habere*, Prop. III 5, 25. Jung und schlank und elegant, so stellt sich H. mit einem Rest von Eifersucht den neuen Seladon vor, den sich die ungetreue Pyrrha (πυρρά, rötlichblond, vgl. auch V. 4) jetzt statt seiner erwählt hat. *Urget*: herzt.

3. In lauschiger Grotte (Laube).

4. *religas*, näml. *nodo*: II 11, 24.

5. *simplex munditiis*, einfach, doch zierlich geschmückt. *Fidem*, näml. *mutatam*; das gemeinsame Glied in der Mitte, wie III 5, 7 *pro curia inversique mores*.

6. Unter den aufziehenden dunkeln Wettern kräuselt sich die eben noch spiegelglatte Fläche.

8. Er wird sich schön wundern dem Ungewohnten gegenüber.

9. Warum er *credulus* ist, zeigt der nächste Vers. *Aurea*: als seine Goldene.

10. *vacuam*, näml. *sibi* (vgl. *vacare rei*), die nur für ihn da ist.

Intemptata nites: me tabula sacer
Votiva paries indicat uvida
Suspendisse potenti
Vestimenta maris deo.

VI.

Scriberis Vario fortis et hostium
Victor Maeonii carminis alite,
Quam rem cumque ferox navibus aut equis
Miles te duce gesserit.

Nos, Agrippa, neque haec dicere nec gravem
Pelidae stomachum cedere nescii,
Nec cursus duplicis per mare Ulixei
Nec saevam Pelopis domum

Conamur, tenues grandia, dum pudor
Imbellisque lyrae Musa potens vetat

13. *intemptata* = *non expertis; nites*, wie das glänzende Meer. Nach überstandenen Gefahren pflegte man den rettenden Göttern an heiliger Stätte eine Tafel des Dankes (sat. II 1, 33) und andere Erinnerungszeichen zu weihen. Sinn: Ich bin aus den Stürmen und Klippen deiner Liebe gerettet.

16. *maris* ist mit *potens* zu konstruieren, wie *Cypri* I 3, 1.

VI.

Horaz ist es offenbar nahe gelegt worden, die Taten des Augustus und seines siegreichen Feldherrn Agrippa zu besingen. Formell sich nur an den letzteren wendend, lehnt er dies Ansinnen unter Berufung auf seine Neigung zur Lyrik ab, aber mit deutlicher Huldigung für die beiden Genannten wie für den befreundeten Epiker Varius. Vgl. II 12 und IV 2.

1. *Vario* — *alite* alle Hdschrft.; also braucht H. hier den bloßen Ablativ statt a mit d. Abl. wie epist. I 1, 14 *curatus inaequali tonsore*. Die Lesart *aliti* bringt in den Vers eine störende Häufung des I, die durch die Homoeoteleuta dann besonders hervortritt. *Fortis*: als Held.

L. Varius, der Freund des Horaz und Vergil, galt für den Epiker des Freundeskreises (sat. I 10, 44), hat aber auch Tragödien verfaßt (Quintil. X 1, 98).

2. *ales Maeonii carminis*, mit kühnem genet. qual.; etwa: ein Dichter von homerischer Sangesweise.

4. *gesserit*: fut. II.

5. Sinn: Ich kann diese Taten ebensowenig besingen wie den Zorn Achills oder die Fahrten des Odysseus. *Stomachus gravis* = *μῆνις οὐλομένη* Il. I 1, *duplex* doppelzüngig = *πολύτροπος, πολυμήχανος*.

6. *cedere nescius* unnachgiebig: epod. 17, 14 *pervicax*, A. P. 121 *inexorabilis*.

7. *Ulixei*: den Genet. der griechischen Namen auf eus (es) bildet Horaz stets auf *ei*. So auch *Achillei* (I 15, 34), *Penthei* (II 19, 14).

8. *saevam*: wegen der tragischen Greuel. Dem Varius hatten diese den Stoff zu einer Tragödie Thyestes geboten.

9. *dum*: so lange (wenigstens als —).

10. *lyrae potens*, wie *potens Cypri* I 3, 1.

Laudes egregii Caesaris et tuas
Culpa deterere ingeni.

Quis Martem tunica tectum adamantina
Digne scripserit aut pulvere Troico
Nigrum Merionen aut ope Palladis
Tydiden superis parem?

Nos convivia, nos proelia virginum
Sectis in iuvenes unguibus acrium
Cantamus, vacui sive quid urimur,
Non praeter solitum leves.

VII.

Laudabunt alii claram Rhodon aut Mytilenen,
Aut Ephesum bimarisve Corinthi

12. *deterere*: Abbruch tun.

13. Aus dem wiederholten Hinweis auf die homerische Dichtung und die dort geschilderten Kämpfe klingt der Gedanke heraus: 'Ja Cäsars Taten und deine sind, wie bei Homer, solche, wie sie Götter und göttergleiche Helden vollbringen.' Für die schildernden Epitheta vgl. homerisches *χαλκεοθώρηξ*, *χαλκοχίτων*, ferner Il. V 256: *τρεῖν μ' οὐκ ἐᾷ Παλλὰς Ἀθήνη*, von Diomedes gesagt. Im Kampfe gewachsen war der Tydide nicht nur der Kypris (Il. V 330—352), sondern selbst dem Ares (Il. V 846—887).

17. *convivia* und *proelia virginum*, als Stoffe sympotischer und erotischer Dichtung, leiten in scharfem Gegensatze zu den eben genannten grandia die der ganzen Schlußstrophe eigene *ταπείνωσις* ein: der Dichter stellt sich da, wo er versagen will, als unbedeutend hin.

18. *sectis* hebt auf scherzhafte Weise das Ungefährliche gepflegter Hände hervor; *acrium in* prägnant für *acriter pugnantium*.

19. Verliebt oder nicht, immer von leichtem Sinn, betont zum Schlusse noch einmal nachdrücklich die Unzulänglichkeit für epische Stoffe.

VII.

'Besser als alle die berühmten Stätten Asiens und Griechenlands gefällt mir Tibur. Ob du im Feldlager bist, ob später hier daheim, über des Lebens Beschwerden setz' dich beim Wein hinweg. Auch Teucer hat es so gemacht.' — Der Angeredete ist L. Munatius Plancus, Konsul des J. 42 (III 14, 28), der sich nach dem Tode seines Kriegsherrn Cäsar an Antonius, ein Jahr vor Aktium aber an Oktavian anschloß. Er muß in Tibur ansässig gewesen sein (V. 21), und so wendet sich H. an ihn, um mit dem Lobe des idyllischen Ortes eine von ihm öfters ausgesprochene Mahnung zu verbinden, die er durch ein Beispiel aus alter Sagendichtung illustriert, ähnlich wie in epod. 13. Wie es scheint, war P. aufs neue zu einer Kriegsfahrt ausgezogen.

1. Alle im folgenden genannten Orte sind berühmt durch ihre Lage und Geschichte, die von V. 3 an genannten durch die griechische Dichtung gefeiert. Sicherlich kennt H. eine Reihe von ihnen aus eigener Anschauung, ebenso wie P., der unter Antonius Asien verwaltet hatte.

Rhodus, von Catull 4, 8 *nobilis*

Moenia, vel Baccho Thebas vel Apolline Delphos
Insignes, aut Thessala Tempe;
Sunt quibus unum opus est intactae Palladis urbem
Carmine perpetuo celebrare et
Undique decerptam fronti praeponere olivam;
Plurimus in Iunonis honorem
Aptum dicet equis Argos ditesque Mycenas:
Me nec tam patiens Lacedaemon
Nec tam Larisae percussit campus opimae
Quam domus Albuneae resonantis
Et praeceps Anio ac Tiburni lucus et uda
Mobilibus pomaria rivis.
Albus ut obscuro deterget nubila caelo
Saepe Notus neque parturit imbres
Perpetuo, sic tu sapiens finire memento
Tristitiam vitaeque labores

genannt, ist auch epist. I 11, 17 zusammengestellt mit *Mytilene pulchra*. Ephesus, die Hauptstadt der Provinz Asia, das seit Cäsars Zeiten wieder erstehende Korinth die der Provinz Achaja.

5. *opus* Aufgabe, *intactae* der jungfräulichen.

6. *carmine perpetuo celebrare* heißt nicht ʻin einer zusammenhängenden Dichtung verherrlichen', sondern ʻunablässig poetisch verherrlichen', ohne weder je aufzuhören, noch sich dazwischen anderen Stoffen zuzuwenden. Das vorhergehende *unum opus est* wird also durch *carmine perpetuo* zugleich verstärkt und erweitert.

7. *praeponere* eig. ʻvor' die Stirn legen: vgl. *praecinctus* Ov. met. I 699. Wo sie es auch immer finden, pflücken sie ein Zweiglein für den Olivenkranz, d. h. von allen Seiten tragen sie den Stoff zu einem Lobliede auf die Stadt Athen zusammen.

8. ʻWer eifrigst auf die Ehre oder Verherrlichung der Juno (*Ἀργείη* Il. IV 8) bedacht ist.' Sonst heißt es allerdings *multus* oder *totus in re*, nach der Analogie von *in aliqua re occupatus*; hier aber ist der Begriff des Zweckes oder Zieles überwiegend und *in aliquid intentus* gemeint, vgl. II 11, 4 *trepidare in usum* und epod. 1, 24 *in tuae spem gratiae*. Für den Plural kann *plurimus* hier deshalb nicht stehen, weil es nach *alii* und *sunt quibus* gar nicht auf eine große Zahl ankommt, sondern offenbar der tadelnde Ausdruck *unum opus est* weitergeführt wird.

9. *aptum equis* für *ἱππόβοτον*, *dites* *πολύχρυσος* (*Μυκήνη*) bei Homer.

10. *patiens* (das abgehärtete) *Lacedaemon* und *Larisa opima* (*ἐριβῶλαξ*) gegensätzlich, *percussit*: hat einen überwältigenden Eindruck auf mich gemacht. Argos, Sparta Mykene erklärt Hera auch in der Ilias (IV 51) als ihre Lieblingsstädte.

12. Jenen hochberühmten Stätten werden die landschaftlichen Reize des stillen Tibur entgegengehalten: die hallende Grotte der Nymphe, der Wasserfall des *Anio*, der Hain des Stadtgründers *Tiburnus*, die Obstgelände (*Tibur fertile* IV 3, 10), die das Wasser der Kaskatellen befeuchtet.

15. Der Zusammenhang mit dem Vorhergehenden ist lose: das verbindende Glied Tibur ist in den Hintergrund getreten, die ausgesprochene Mahnung paßt mehr für die Plagen und Mühen des Lagerlebens als für den Aufenthalt im Schatten Tiburs.

Molli, Plance, mero, seu te fulgentia signis
Castra tenent seu densa tenebit
Tiburis umbra tui. Teucer Salamina patremque
Cum fugeret, tamen uda Lyaeo
Tempora populea fertur vinxisse corona,
Sic tristes affatus amicos:
'Quo nos cumque feret melior fortuna parente,
Ibimus, o socii comitesque!
Nil desperandum Teucro duce et auspice Teucro;
Certus enim promisit Apollo
Ambiguam tellure nova Salamina futuram.
O fortes peioraque passi
Mecum saepe viri, nunc vino pellite curas:
Cras ingens iterabimus aequor.'

VIII.

Lydia, dic per omnes
Hoc deos vere, Sybarin cur properes amando

19. Nach dem, was wir von Plancus wissen, war er auch gar kein Verächter des *molle merum*, in das sein Name hier hineingestellt ist, vgl. II 3 Vorbemerkung.

20. *tenent — tenebit.* Aus der Verschiedenheit der Tempora ist zu entnehmen, daß Plancus zurzeit im Lager weilt.

21. *Teucer non receptus a patre Telamone ob segnitiam non vindicatae fratris iniuriae, Cyprum appulsus cognominem patriae suae Salamina constituit.* Vell. Pat. I 1, 1.

22. *fugeret* nicht 'vor' dem Vater, sondern 'von' dem Vater. *Uda*: heiß.

23. Die Pappel war dem Herkules heilig: *populus Alcidae gratissima*, Verg. buc. 7, 61. Man opferte aber dem Ἡρακλῆς ἡγεμών, weil auch er die Weiten der Erde durchschweift hatte: III 3, 9.

25. *melior* gütiger, günstiger.

27. *nil desperandum* nichts ist der Hoffnung versagt, alles dürfet ihr hoffen. *Teucro — Teucro* ist ein wirksamer Chiasmus; der Name für *me* zeigt Selbstgefühl, und nicht minder die Wiederholung des Namens.

28. *certus* νημερτής.

29. Salamis werde zweifelhaft sein, d. h. aufhören das einzige seines Namens und Ruhmes zu sein: *tellure nova*, d. h. *altera huius nominis urbe in novis finibus condita.* Deutlicher wäre *ambiguam Salamine nova Salamina futuram*, aber das Orakel ist absichtlich von dem Dichter etwas dunkel gehalten. Die Cäsur wie epod. 13, 3.

30. Aen. I 198: *O socii, neque enim ignari sumus ante malorum; O passi graviora, dabit deus his quoque finem.*

32. *ingens aequor* ἀπείρονα πόντον, *iterare* aufs neue befahren: 'morgen geht's zurück aufs unendliche Meer'.

VIII.

Das Gedicht wendet sich an Lydia, verspottet aber in Wirklichkeit den Mann, der sich in der Liebe zu ihr zu verliegen droht, und dessen jetzige Weichlichkeit (daher der Name Sybaris) in wirksamen Gegensatz gestellt wird zu seiner frühern männlichen Art, seiner Meisterschaft in allen körperlichen Übungen. — Die eindringlichen, sich drängenden Fragen machen in Verbindung mit dem bewegten Metrum das Ganze äußerst lebendig.

Perdere, cur apricum
Oderit campum, patiens pulveris atque solis,
Cur neque militares
Inter aequales equitet, Gallica nec lupatis
Temperet ora frenis?
Cur timet flavum Tiberim tangere? Cur olivum
Sanguine viperino
Cautius vitat neque iam livida gestat armis
Bracchia, saepe disco,
Saepe trans finem iaculo nobilis expedito?
Quid latet, ut marinae
Filium dicunt Thetidis sub lacrimosa Troiae
Funera, ne virilis
Cultus in caedem et Lycias proriperet catervas?

IX.

Vides ut alta stet nive candidum
Soracte nec iam sustineant onus

1. Auch der Name *Lydia* ist der Situation entsprechend gewählt (Herkules und Omphale).

2. Vgl. Cic. pr. Planc. 64: *vere mehercule hoc dicam.*

3. Das zweite *cur* gibt die nähere Erklärung der ersten Frage.

4. *campum* das Marsfeld, I 9, 18. III 1, 11: *patiens* da er doch abgehärtet ist gegen —.

5. *militares inter aequales*: unter seinen rüstigen Genossen.

7. *ora*, als der Teil, auf den es vornehmlich ankommt, für die Rosse selbst. Die gallischen Rosse waren wild und schnell.

8. *tangere*: als Schwimmer. Mit Öl salbte man sich zum Ringkampf.

9. Natternblut für das stärkste Gift: epod. 3, 6.

10. *neque iam*: wie früher. *Livida*: durch Druck und Stoß bei dem Gebrauch der Waffen, etwa bei den Übungen mit dem schweren Schilde.

11. *saepe* zu *nobilis*, der sich oft Ruhm gewann.

12. *trans finem expedito* 'dadurch daß er — noch über das Ziel hinaus schwang'. Hiernach scheint es mehr auf Weitwerfen als auf Treffen angekommen zu sein.

14. *dicunt*. Hierzu ergänzt sich leicht *latuisse aus latet*. Der Sage nach war Achill (von seiner Mutter) bei dem Könige Lykomedes verborgen und lebte unter dessen Töchtern nach Tracht und nach der ganzen Lebensweise (*cultus*) als Weib, um dem Kampfe gegen die Trojaner entzogen zu werden, für die hier ihre vornehmsten Bundesgenossen, die Lyzier, eintreten. *Sub funera:* zur Zeit des (nahen) Unterganges.

16. *caedem* wird durch *catervas* näher bestimmt; *proriperet*, nämlich *eum*.

IX.

Draußen ist klarer, stiller Winter, und das Auge sieht über weites Land: auf die erstarrten Wasserläufe, die Wälder mit den schneebeladenen Bäumen, bis zum Soracte, der in dichter Hülle schimmert. Er ist die markanteste Erscheinung in dem Bilde, das von ihm aus rückwärts bis Tibur verfolgt ist. Denn die hier geschilderte Fernsicht paßt kaum für einen Punkt in Rom, gut aber für Tibur; auf dieses deutet ja auch der Sabinerwein (V. 8) hin. 'Sorge nicht, was morgen sein mag, und sei fröhlich, so lange deine Jugend grünt!' so muntert der Dich-

Silvae laborantes geluque
Flumina constiterint acuto:

Dissolve frigus ligna super foco
Large reponens atque benignius
Deprome quadrimum Sabina,
O Thaliarche, merum diota.

Permitte divis cetera; qui simul
Stravere ventos aequore fervido
Deproeliantes, nec cupressi
Nec veteres agitantur orni.

Quid sit futurum cras fuge quaerere et
Quem Fors dierum cumque dabit, lucro
Appone, nec dulces amores
Sperne puer neque tu choreas,

Donec virenti canities abest
Morosa. Nunc et campus et areae

ter beim Becher den jungen Freund auf, der aus der Weltstadt in die Einsamkeit geflohen zu sein scheint. Dorthin, auf die Plätze und Gassen des nahen Rom, wendet das Lied schließlich den Blick, mit nicht minder schönem Bilde als am Anfang. Vgl. Epod. 13. —

Einzelne der von H. hier verwandten Motive in einem erhaltenen Fragmente des Alcäus: *ὕει μὲν ὁ Ζεύς, ἐκ δ᾽ ὀράνω μέγας Χειμών, πεπάγασιν δ᾽ ὑδάτων ῥοαί* etc.

1. *ut stet* wie er starrt oder ragt: sofern er nämlich *nive candidum* (III 25, 10) viel deutlicher als sonst erscheint.

2. Die Waldbäume können sich unter ihrer Last kaum noch aufrecht halten.

4. Zu *flumina* und *silvae* vgl. IV 3, 10: *Sed quae Tibur aquae fertile praefluunt. Et spissae nemorum comae; constiterint* von *consisto.*

5. *dissolve* mit Rücksicht darauf, daß die Kälte starr ist (I 4, 1); *focus* vom Zimmerherd, Kamin.

6. *benignius:* propter frigus.

7. *quadrimum* dient der Veranschaulichung; H. nennt oft den Jahrgang der getrunkenen Sorte, vgl. III 8, 12; III 28, 8 u. a. m. *Diota,* die Amphora mit zwei Henkeln (*ὦτα*), I 20, 2 *Graeca testa* genannt.

8. *Thaliarche.* Der griechische Name, wie fast durchweg, den Verhältnissen angepaßt = *θαλίας τὸν ἄρχοντα*, der festliche Lust beginnen läßt; dazu vgl. Il. XV 95.

9. *qui simul* (*ac*). Das Relativum führt die Begründung ein, wie oft.

10. *stravere,* 'niederstreckten', paßt zu *deproeliantes,* 'machtvoll kämpfend', das nach *depugnare, decertare* zu beurteilen ist.

Die alten Bergeschen und die (ebenfalls) hohen Cypressen liegen offenbar im Gesichtsfelde; H. ist allem Anschein nach in einem vornehmen Hause zu Besuch, in dessen Park (II 3, 9 u. II 11, 13) solche Cypressen das Auge erfreut haben werden, wegen deren Tibur noch im 4. Jhdt. (Nissen, It. Ldk. II 2, 612) berühmt war, und wie wir sie in der Villa d'Este bewundern.

15. *apponere* nicht 'wofür' rechnen, sondern 'wozu'. Das Bild ist von der Buchführung entlehnt.

16. *puer* Nominativ, 'in der Jugend', *tu,* im Vergleich mit dem Deutschen pleonastisch, dient der eindringlichen Anrede.

18. *morosa,* sofern das Grau des

Lenesque sub noctem susurri
Composita repetantur hora,

Nunc et latentis proditor intimo
Gratus puellae risus ab angulo
Pignusque dereptum lacertis
Aut digito male pertinaci.

X.

Mercuri, facunde nepos Atlantis,
Qui feros cultus hominum recentum
Voce formasti catus et decorae
More palaestrae,

Te canam, magni Iovis et deorum
Nuntium curvaeque lyrae parentem,
Callidum quidquid placuit iocoso
Condere furto.

Te, boves olim nisi reddidisses
Per dolum amotas, puerum minaci

Alters grämlich macht: vgl. *nobilis* I 1, 5. *Nunc* d. i. *dum virent genua* (epod. 13, 4); *campus* (Martius), um sich im Spiel mit den Jugendgenossen zu tummeln (I 8, 4), *areae* die Schmuckplätze der Stadt (Prop. II 31, 11 ff.), wo sich die junge Welt trifft.

20. *re—petere*, weil eine Verabredung innegehalten werden soll.

21. Die voraufgegangenen Ermunterungen werden zur letzten, wirksamsten gesteigert durch das lebendig gezeichnete Schlußbild: Sie ist seitab entschlüpft in die Tiefe eines Winkels und freut sich der gelungenen List, aber ihr schelmisches Lachen verrät sie dem Suchenden; der veränderten Situation entsprechend, hat sich das *repetere* zu einem *petere* verschoben. *Latentis proditor intimo* ist in derselben Ordnung mit *puellae risus ab angulo* zu konstruieren.

24. *male*: schwach.

X.

Hymnus. Merkur wird gepriesen als λόγιος, ἀγώνιος, διάκτορος, μουσικός, κλέπτης, ἐριούνιος und χρυσόρραπις, ψυχοπομπός.

1. *nepos Atlantis*, durch die Atlantide Maja.

2. *cultus*: die Sitten, *more*: durch Einführung. Nach sat. I 3, 100 waren die ersten Menschen *mutum et turpe pecus*.

6. Vater für Erfinder.

7. *quidquid placuit*, nämlich *condere furto: iocoso* benimmt das Mißfällige und wird durch das nachfolgende Beispiel erläutert.

8. *condere*: verschwinden zu machen, auf die Seite zu bringen.

9. Ordne: *Olim Apollo, dum puerum terret voce minaci, nisi reddidisses boves per dolum amotas, viduus pharetra risit.* Gemeint ist der Tag der Geburt, vgl. hymn. in Merc. 20 ff., wo Hermes am Mittag die Laute spielt und am Abend die Kühe stiehlt.

Voce dum terret, viduus pharetra
Risit Apollo.

Quin et Atridas duce te superbos
Ilio dives Priamus relicto
Thessalosque ignes et iniqua Troiae
Castra fefellit.

Tu pias laetis animas reponis
Sedibus virgaque levem coerces
Aurea turbam, superis deorum
Gratus et imis.

XI.

Tu ne quaesieris — scire nefas — quem mihi, quem tibi
Finem di dederint, Leuconoe, nec Babylonios
Temptaris numeros. Ut melius, quidquid erit, pati!
Seu plures hiemes seu tribuit Iuppiter ultimam,
Quae nunc oppositis debilitat pumicibus mare
Tyrrhenum, sapias: vina liques et spatio brevi

12. *risit*: er mußte lachen, *viduus*: wie er sich beraubt sah.

13—16. Und nicht bloß einzelne, nein sogar die stolzen Atriden, die Wächter der Myrmidonen und das ganze feindliche Lager hast du zu täuschen gewußt.

14. *dives* heißt Priamus wegen der reichen Geschenke, die er brachte: bei Homer τοσσάδ' ὀνείατα, ἀγλαὰ δῶρα, ἀπερείσι' ἄποινα.

15. *ignes*: die Wachtfeuer, *iniquus* mit dem Dat. feindlich.

16. *fefellit* ἔλαϑ' εἰσελϑών, Il. XXIV 477. Zu der ganzen Stelle Il. XXIV 336 ff.

17. *reponere sedibus* (Ablat.) zu den ihnen gebührenden (dies liegt in dem *re-*) Ruhesitzen bringen.

18. *virga aurea* ῥάβδῳ χρυσείῃ, Odyss. XXIV 1—5; *levem turbam* εἴδωλα καμόντων, νεκύων ἀμενηνὰ κάρηνα; *coercere*: zusammenhalten.

20. *imis* d. i. denen der Unterwelt (χϑόνιοι).

XI.

Der astrologische Aberglaube und die orientalischen Kulte standen damals in Rom in hohem Ansehen, auch bei den Damen. So ermahnt Horaz hier seine Leuconoe (der Name ist ein fingierter), sich vor der chaldäischen Weisheit zu hüten. Anstatt sich des Zukünftigen wegen zu bekümmern, soll sie froh den Augenblick genießen.

1. Mit *scire nefas* vgl. *nefas videre* epod. 16, 14; *nefas* 'versagt', wie I 24, 20.

2. Ziel = Lebensziel. *Nec Babylonios*, nicht *neu*, weil nicht ein zweiter Gedanke, sondern nur eine Erklärung und Vervollständigung des ersten (*ne quaesieris*) gegeben wird: vgl. II 7, 19; 11, 4. III 7, 29. Babylonische Ziffern für astrologische Berechnungen, sonst *rationes Chaldaicae* genannt.

3. *temptare*, sich befassen, deutet zugleich das Mißliche an. — *Ut melius* kann nur das *ut* des Ausrufs sein.

4. *tribuit* nicht Präsens, sondern dem griechischen ἔδωκεν, ἐπέκλωσεν entsprechend.

5. Der stürmische Winter läßt die Woge zerschellen am Felsgeklüft (eig. Bimsstein) des Ufers.

6. *Sapias.* Aus dieser allgemeinen

Spem longam reseces. Dum loquimur, fugerit invida
Aetas: carpe diem, quam minimum credula postero.

XII.

Quem virum aut heroa lyra vel acri
Tibia sumis celebrare, Clio?
Quem deum? Cuius recinet iocosa
Nomen imago

Aut in umbrosis Heliconis oris,
Aut super Pindo gelidove in Haemo?
Unde vocalem temere insecutae
Orphea silvae,

Arte materna rapidos morantem
Fluminum lapsus celeresque ventos,
Blandum et auritas fidibus canoris
Ducere quercus.

Ermahnung werden sofort zwei praktische Regeln gezogen: *liquare* vom Klären durch Durchseihen (sat. II 4, 54); *spatio brevi* Ablat. des Grundes (*vitae*).

7. *resecare*, wie einen Faden abschneiden. *Fugerit* flieht, eig. wird geflohen sein (epod. 5, 102); *invida*, weil das Leben dem Menschen den Genuß des 'himmlischen' Tages nicht zu gönnen scheint.

8. Pflücke den Tag = laß ihn nicht unbenutzt, nicht ungenossen vorüber; *credula*: leichtsinnig trauend (epist. I 4, 13: *Omnem crede diem tibi diluxisse supremum*).

XII.

Hymnus. Der klangvolle Eingang (vgl. III 4 u. 11) gibt zugleich die Disposition für das dreiteilige Lied: es feiert die Götter, die Heroen, die dem Volke und dem Herrscher Roms nahe stehen, die ragenden Gestalten und hohen Geschlechter alter Zeit; den Ziel- und Gipfelpunkt aber bildet der Schluß: 'Juppiter im Himmel, Augustus auf Erden.' Das Ganze 3 + 9 + 3 Strophen. Vgl. damit die (später geschriebene) Römerschau Vergils, Aen. VI 756 ff.

1. Pindar Olymp. 2, 2 hebt umgekehrt an: *τίνα θεόν, τίν' ἥρωα, τίνα δ' ἄνδρα κελαδήσομεν*; und diese Ordnung befolgt in der Ausführung selbst (V. 13 ff.) auch Horaz. — *acris*: laut, durchdringend.

2. *Clio*, nur hier von H. genannt, mit Beziehung auf den reichen geschichtlichen Inhalt des Liedes.

3. *recinet*: soll zurücksingen, *iocosa* (*vocis*) *imago*: der neckische Nachhall. Vgl. I 20, 8.

5. *orae* von den Säumen des Berges.

7. *unde* geht auf den thrazischen Hämus. Von hier aus folgten die Wälder dem thrazischen Orpheus nach: I 24, 13. Die poetische Verweilung dient wie in V. 27—32 zu Ausklang und Abschluß. In einem Epigramm auf den Tod des Orpheus heißt es: *Οὐκέτι θελγομένας, Ὀρφεῦ, δρύας, οὐκέτι πέτρας Ἄξεις, οὐ θηρῶν αὐτονόμους ἀγέλας· Οὐκέτι κοιμάσεις ἀνέμων βρόμον. Vocalis*: tönend, gesang- und liederreich; *temere*: willenlos, von einer blinden Gewalt getrieben.

9. *materna*: seiner Mutter Kalliope, d. h. der Schönstimmigen.

11. Zur Metapher: 'Horchend stehn die stummen Wälder, Jedes Blatt ein grünes Ohr', Heine. *Ducere*, Gegensatz zu *morantem*.

Quid prius dicam solitis parentis
Laudibus, qui res hominum ac deorum,
Qui mare et terras variisque mundum
Temperat horis?

Unde nil maius generatur ipso
Nec viget quicquam simile aut secundum.
Proximos illi tamen occupavit
Pallas honores,

Proeliis audax. Neque te silebo,
Liber, et saevis inimica virgo
Beluis, nec te, metuende certa
Phoebe sagitta.

Dicam et Alciden puerosque Ledae,
Hunc equis, illum superare pugnis
Nobilem; quorum simul alba nautis
Stella refulsit,

Defluit saxis agitatus umor,
Concidunt venti fugiuntque nubes,
Et minax, quod sic voluere, ponto
Unda recumbit.

Romulum post hos prius, an quietum
Pompili regnum memorem, an superbos

13. *solitis.* Bekannt ist das *'Ἐκ Διὸς ἀρχώμεσθα* des Aratus (vgl. Quint. X 1, 46) und das Vergilische *Ab Iove principium* buc. 3, 60. Auch Alkman singt Fr. 31: *'Εγὼ δ' ἀείσομαι ἐκ Διὸς ἀρχόμενος.*

15. *variisque mundum horis* zusammenfassend: und überhaupt, im Wechsel der Zeiten, Jahreszeiten: A. P. 302.

17. *unde* für *ex quo*, wie II 12, 7 für *quorum*: vgl. sat. I 6, 12 u. II 6, 21.

18. *nec viget quicquam* = indem durchaus nichts; *simile* den Eigenschaften, *secundum* dem Range nach, während das lokale *proximos* (V. 19) einen größern Abstand bezeichnet.

19. *occupavit* = *obtinet*, hält sich wie *viget* an Tatsachen: *ἡ δ' ἄρα πὰρ Διὶ πατρὶ καθέζετο*, Il. XXIV 100.

21. Das Epitheton paßt zum homerischen Namen Pallas; vgl. I 15, 11. 12.

22. Artemis (*θηροφόνη*) ist zusammengestellt mit dem Bruder, dem *ἑκήβολος*, dem Augustus den Sieg bei Aktium verdankt: *Actius haec cernens arcum intendebat Apollo etc.* Aen. VIII 704 ff. — Warum *Liber*, Herakles und die Dioskuren genannt sind, erhellt aus der Bemerkung zu III 3, 9.

26. Il. III 237. *Κάστορά θ' ἱππόδαμον καὶ πὺξ ἀγαθὸν Πολυδεύκεα.* Vgl. sat. II 1, 26.

27. *alba* mit Rücksicht auf das, was der Stern bewirkt, wie *albus Notus* I 7, 15.

28. *refulsit*: *ἀνεφάνη*, II 17, 23.

29. *saxis* rein örtlich und äußerlich auf die Fr. *unde*, also Ablativ, anders III 27, 55; *agitatus humor*: das erregte Naß, die gepeitschte Flut.

31. (*in*) *ponto* auf die Fr. wo, vgl. *procumbit humi bos* Aen. V 481.

34. *an superbos.* Der kriegerische

Tarquini fasces, dubito, an Catonis
Nobile letum.

Regulum et Scauros animaeque magnae
Prodigum Paulum superante Poeno
Gratus insigni referam Camena
Fabriciumque.

Hunc et incomptis Curium capillis
Utilem bello tulit et Camillum
Saeva paupertas et avitus apto
Cum lare fundus.

Crescit occulto velut arbor aevo
Fama Marcelli; micat inter omnes
Iulium sidus, velut inter ignes
Luna minores.

Gentis humanae pater atque custos,
Orte Saturno, tibi cura magni

Romulus oder der friedliche Numa, oder — zweitens — die übermütige Herrschaft des Tarquinius, des letzten Königs, oder der rühmliche Tod Catos sind gepaarte Gegensätze.

36. Wie hier, so gedenkt H. auch II 1, 24 mit Auszeichnung des jüngern Cato, ein Beweis, daß er die allgemeine Bewunderung für den 'letzten Republikaner' teilte.

37. *Regulum*: III 5. Die *Scauri* (*Aemilii*) in der Römerschau bei Cicero *pro Sestio* 68 (143) genannt, bei Juv. 11, 91 mit Cato und Fabricius zusammen; an einen bestimmten Vertreter hat H. kaum gedacht, wie auch der Plural zeigt.

38. *prodigum*, in der Niederlage bei Cannä 216 v. Chr. Hinsichtlich des Ausdrucks ist zu vergleichen *vitam profundere pro patria* Cic. off. I 24, 84, *sanguinem suum patriae largiri* Tusc. I 48, 116. Der Poener etwas gehässig für Hannibal.

39. *insigni Camena* etwa: mit meiner Muse hellem Sang.

41. *incomptis Curium capillis*. Die ersten Tonsoren (Bartscherer und Haarverschneider) kamen aus Sizilien nach Rom 300 v. Chr. Vgl. II 15, 11.

42. *bello* Dativ; *tulit* mehr als *reddidit*, etwa: schuf.

43. *apto*: der entsprechenden, bescheidenen Heimstätte.

45. Die Reihe der altberühmten Geschlechter wird geschlossen durch zwei Namen, deren Träger der Gegenwart angehören und die herrschende Dynastie repräsentieren; das Gedicht steuert auf sein Endziel los. Wie ein Baum unmerklich (*occulto aevo* ist modal, vgl. II 2, 5) wächst, so nimmt der Ruf eines Marcellus zu; denn Augustus' jugendlicher, von ihm zum Thronfolger bestimmter Neffe war zwar noch nicht durch Taten nach außen hervorgetreten, berechtigte aber zu großen Hoffnungen: *nec puer Iliaca quisquam de gente Latinos in tantum spe tollet avos etc.*, Verg. Aen. VI 875 ff.

47. *Iulium sidus*, der Stern der Julier, bezeichnet das Geschlecht Julius Cäsars, das in Augustus fortlebt. Ein Komet, der nach Cäsars Tode erschienen war, ward vom Volke für die vergötterte Seele des *divus Iulius* gehalten, Suet. Caes. 88.

49. Der feierliche Schluß kehrt mit der Wendung an Iuppiter zu V. 13 zurück.

Caesaris fatis data: tu secundo
Caesare regnes.

Ille seu Parthos Latio imminentes
Egerit iusto domitos triumpho
Sive subiectos Orientis orae
Seras et Indos,

Te minor latum reget aequus orbem;
Tu gravi curru quaties Olympum,
Tu parum castis inimica mittes
Fulmina lucis.

XIII.

Cum tu, Lydia, Telephi
Cervicem roseam, cerea Telephi
Laudas bracchia, vae meum
Fervens difficili bile tumet iecur.

51. *secundo Caesare*: so daß Cäsar der zweite sei. Ov. met. XV 858: *Juppiter arces Temperat aetherias et mundi regna triformis; Terra sub Augusto, pater est et rector uterque.*

53. Weitere Entfaltung des Schlußgedankens.

54. *iusto = legitimo, vero, non ficto neque inani,* gehört mit *egerit* zusammen.

55. *subiectos Orientis orae*: an den Saum, den äußersten Rand des Morgenlandes grenzend; ebenso Livius XXXVIII 1 u. XLII 51 und Ovid ex Ponto IV 8, 83.

57. Kräftige Apostrophe in dreifacher Anaphora; zum Gedanken vgl. III 5, 1—4, für die beiden Schlußverse I 3, 39. 40. *Latum* (v. 57) ist durch die voraufgehende Strophe vorbereitet; zu dem wenn auch gut bezeugten *laetum* würden V. 59. 60 einen Mißton bilden. *Aequus*: gerecht und mild.

59. *luci parum casti*: entweihte Gottesstätten.

XIII.

Leidenschaft, gesehen von Eifersucht, macht, stark aufgetragen, die Stimmung des Bildes aus. Dasselbe Thema, in anderer Auffassung, bei Prop. I 13. — *Telephus* ist hier wie III 19, 26 und IV 11, 21 poetischer Name eines vornehmen Jünglings aus dem Horazischen Bekanntenkreise, der durch Schönheit ausgezeichnet und vom Liebesglück begünstigt ist.

1. *Telephi — Telephi.* Die Wiederholung des Namens macht es gleichsam vernehmlich, wie Lydia immer und immer wieder den Telephus lobt. Ähnlich wirkt das zweimalige Lydia III 9, 6.

2. Der Nacken, der die gesunde Röte der Jugend zeigt, die Arme, die von der Sonne gebräunt sind, grade das Kraftvolle gefällt ihr. *Cerea* ist einstimmig von den Handschriften überliefert; Plinius bezeichnet mit diesem Ausdruck, ganz entsprechend, die Bernsteinsorten, deren Farbe zwischen Weiß (*candidus*) und feuerfarben (*fulvus*) steht, also gelbliche, bräunliche, n. h. XXXVII 12 Anf.

4. *difficili* 'ärgerlicher', wir: von bittrer Galle. Die Leber als Sitz der Leidenschaften: IV 1, 12. Hom. Il. IX 646: *Ἀλλά μοι οἰδάνεται κραδίη χόλῳ.*

Tum nec mens mihi nec color
Certa sede manet, umor et in genas
Furtim labitur, arguens
Quam lentis penitus macerer ignibus.
Uror, seu tibi candidos
Turparunt umeros immodicae mero
Rixae, sive puer furens
Impressit memorem dente labris notam
Non, si me satis audias,
Speres perpetuum dulcia barbare
Laedentem oscula, quae Venus
Quinta parte sui nectaris imbuit.
Felices ter et amplius,
Quos irrupta tenet copula nec malis
Divolsus querimoniis
Suprema citius solvet amor die

XIV.

O navis, referent in mare te novi
Fluctus? O quid agis? Fortiter occupa

5. Sinn: es schwindet Besinnung und Farbe, nach dem homerischen *τρέπεται χρώς*.

6. *manet*. Horaz verlängert bisweilen kurze Endsilben in der Arsis, z. B. I 3, 36; II 6, 14; III 16, 26. Übrigens war der Vokal der Flexionsendungen *at* und *et* ursprünglich lang. *Humor*: Zähren.

8. *quam penitus* gehört zusammen.

10. Telephus ist leidenschaftlich im Zorn (*rixae*) wie in der Liebe (*furens*); *immodicae*: ausartend, *mero* Ablativ der Ursache. Ähnlich II 12, 5 *nimium mero*.

11. *puer*, Telephus. Vgl. I 5, 1.

12. *memorem* ein gedenkendes d. h. ein bleibendes Mal.

13. Gegen den Schluß hin tröstet sich der Gequälte: es bleibt nicht immer bei dieser Leidenschaft (I 5), und wirkliches Glück gibt nur eine ruhige, dauernde Neigung.

14. *dulcia* wirkungsvoll neben *barbare* (wild) gestellt.

15. *oscula laedere* prägnant = *oscula laedentia figere*; andres der Art zu I 17, 23.

16. *quinta parte* in welche sie 'die Quintessenz' gelegt hat. Die Pythagoreer (auch Aristoteles) nahmen fünf Elemente oder Grundsubstanzen an, von denen die fünfte — ἡ πέμπτη οὐσία, *quinta essentia* oder *pars* — der Äther war, das Höchste und Reinste. Vgl. Ov. met. I 67. 68.

17. *ter et amplius*, sonst *terque quaterque* (*beati*).

18. *irrupta copula* ἄῤῥηκτος δεσμός, unzerreißbar; *nec divolsus amor* 'und die kein', oder 'ohne daß sie ein Bruch der Liebe': *malis querimoniis* gibt an, wodurch der Bruch wohl herbeigeführt wird.

20. Nicht schneller als der letzte Tag, d. h. erst der Tod trennt sie.

XIV.

Das gefährdete Staatsschiff. Schon Quintilian VIII 6, 44 hat die Allegorie erkannt: *Navem pro re publica, fluctus et tempestates pro bellis civilibus, portum pro pace atque concordia*. Das Schiff, das schon einen schweren Kampf mit der See bestanden hat, ist bereits nahe dem Hafen (von

Portum! Nonne vides ut
Nudum remigio latus

Et malus celeri saucius Africo,
Antemnaeque gemant ac sine funibus
Vix durare carinae
Possint imperiosius

Aequor? Non tibi sunt integra lintea,
Non di, quos iterum pressa voces malo.
Quamvis Pontica pinus,
Silvae filia nobilis,

Iactes et genus et nomen inutile;
Nil pictis timidus navita puppibus
Fidit. Tu nisi ventis
Debes ludibrium, cave.

wo aus der Wartende sein Herannahen beobachtet); da erheben sich neue Fluten, und es scheint sich ihnen überlassen und zum weiten Meere zurückwenden zu wollen. Hier setzt der Dichter ein: 'Was hast du vor? Ein zweitesmal kannst du die Meeresgefahr nicht bestehen, hüte dich vor den Klippen, den Strömungen!' Als diejenige Zeit, in der das Staatsschiff nahe daran war, sich den Stürmen eines neuen Krieges auszusetzen, wird meistens die vor dem Seekriege gegen Antonius und Kleopatra angesehen. In einzelnen Zügen ist das Gedicht verwandt mit dem teilweise erhaltenen Liede des Alcäus: *Ἀσυνέτημι τῶν ἀνέμων στάσιν* etc.

1. Für die Fragen vgl. epod. 7, 1.

4. *nudum*: beraubt der Ruder; zu *nudum* und *saucius* ist *sit* zu denken.

6. Für *gemant* vgl. die Bmkng. zu *glaciet* III 10, 7; *sine funibus* ohne Hilfstaue, welche in wagerechter Richtung von außen und um das Schiff herumgelegt wurden, um das Vorder- und Hinterteil straff zusammenzugürten (*ὑποζωννύναι τὸ πλοῖον*) und so den Kiel vor dem Zerbrechen zu schützen.

7. *durare* wie Aen. VIII 577 *quemvis durare laborem*. *Imperiosius aequor*: die allzu herrische Gewalt des Meeres; *carinae*: der Kiel, eigentlich so ein Kiel. So nachher *puppibus* von einem Schiff, und auch wohl *di* von einem als *tutela* angebrachten Götterbilde.

10. *iterum* verbinde mit *pressa*.

11. *Pontica pinus*, d. h. daraus gezimmert: Apposition zu dem im Verbum steckenden Subjekte. Pontus war durch sein Schiffbauholz berühmt. So bedeutet hier *Pontica pinus* eine stattliche Fichte, wie IV 15,3 *Tyrrhenum aequor* ein großes Meer.

12. *silvae filia nobilis* Martial. XIV 90 von einem Tisch *silvae filia Maurae*.

13. *inutile* = *nihil profuturum*; und zwar weist *nomen* auf *Pontica*, *genus* auf *silvae nobilis* zurück.

14. *nil — fidit* begründet den vorhergehenden Gedanken: umsonst rühmst du dich äußerer Vorzüge (*genus et nomen*), aber spezialisierend, wobei der Nachdruck auf *pictis* liegt: auf die Bemalung des Schiffes gibt der Seemann nichts, wenn er in Nöten ist.

16. *debes*: falls du nicht schuldest = falls du nicht durchaus sein willst.

Nuper sollicitum quae mihi taedium,
Nunc desiderium curaque non levis,
  Interfusa nitentes
    Vites aequora Cycladas.

XV.

Pastor cum traheret per freta navibus
Idaeis Helenen perfidus hospitam,
Ingrato celeres obruit otio
    Ventos, ut caneret fera

Nereus fata: 'Mala ducis avi domum
Quam multo repetet Graecia milite,
Coniurata tuas rumpere nuptias
    Et regnum Priami vetus.

Heu heu, quantus equis, quantus adest viris
Sudor! quanta moves funera Dardanae

17. *quae mihi taedium* nämlich *fuisti, curaque non levis* (Litotes) nämlich *es*.

18. *desiderium*, die Wiederherstellung geordneter Zustände hatte dem Horaz den Staat wieder lieb gemacht.

19. *Interfusa Cycladas aequora* (für den Acc. vgl. A. P. 194) charakterisiert scharf die Gefahren des Meeres: die klippenreichen, schmalen Sunde der griechischen Inseln sind gerade durch ihre wechselnden Strömungen für die Schiffahrt gefährlich, Philippson, Mittelmeergebiet, S. 56 u. 59. Mit *nitentes* vgl. III 28, 14 *fulgentes*.

XV.

Bei einer Meeresstille weissagt der Wassergott dem Paris die Zerstörung seines frevelhaften Ehebündnisses und des Reiches des Priamus. Die weitere Ausführung von dem bevorstehenden Untergange des Paris und der Stadt benutzt der Dichter, um unseren Blicken homerische Persönlichkeiten und Szenen vorzuführen. Als den eigentlichen Mittelpunkt, um den sich das Übrige gruppiert, wird man leicht die endliche Bestrafung des Entführers in der mittelsten Strophe erkennen. Horaz hatte für dieses Thema viel griechische Vorbilder. Man hat mit Unrecht hinter den homerischen Gestalten Personen der damaligen Zeit vermutet: Paris soll Antonius, Helena Kleopatra, Diomedes Oktavian, Ulixes Agrippa, Nestor Mäcenas sein. Das Gedicht erinnert an Quintilians Urteil über Stesichorus: *Epici carminis onera lyra sustinebat.*

1. Der Hirt ist der idäische Paris, *trahere*: entführen.

2. *perfidus hospitam* kontrastiert; 'treulos vom gastlichen Herde'.

3. Die Ruhe, in welche Nereus die Winde 'versenkte', war diesen 'unwillkommen', weil ihrer Natur widerstrebend.

5. *Nereus* ist Subjekt des Hauptsatzes: I 16, 8. *Mala avi* von Auspizien, wie III 3, 61 *alite lugubri*, epod. 10, 1 *mala alite*: vgl. auch *potiore alite* IV 6, 24 und *secunda alite* epod. 16, 24.

7. *rumpere* fügt sich dem in *coniurata* liegenden Begriffe der Verpflichtung, während *se rupturam* den der Drohung oder Verheißung hervorkehrt.

9. *adest*: er redet allerdings von

Genti! Iam galeam Pallas et aegida
Currusque et rabiem parat.

Nequiquam Veneris praesidio ferox
Pectes caesariem grataque feminis
Imbelli cithara carmina divides,
Nequiquam thalamo graves

Hastas et calami spicula Cnosii
Vitabis strepitumque et celerem sequi
Aiacem: tamen, heu, serus adulteros
Crines pulvere collines.

Non Laertiaden, exitium tuae
Gentis, non Pylium Nestora respicis?
Urgent impavidi te Salaminius
Teucer, te Sthenelus sciens

Pugnae, sive opus est imperitare equis,
Non auriga piger. Merionen quoque
Nosces. Ecce furit te reperire atrox
Tydides melior patre,

dem, was ihrer wartet, ihnen bevorsteht, aber der Seher sieht das Zukünftige gegenwärtig vor sich.

12. *currusque* von einem Wagen, wie bei Homer *ὄχεα* und oft auch *ἅρματα*. Das Polysyndeton will die Kampfeswut der Pallas malen. *Parat* eig. rüstet, setzt in Bereitschaft. Ov. met. XIII 544: *Seque armat et instruit ira.*

13. *Veneris praesidio.* Il. III 64 sagt Paris zu Hektor: *Μή μοι δῶρ' ἐρατὰ πρόφερε χρυσέης Ἀφροδίτης, κτλ.*

14. *grata feminis* verächtlich für *mollia*, vgl. *haec pueris et mulierculis esse grata* Cic. off. II 16, 57; *dividere* spielen, eig. gliedern (*μελίζειν*). Ein Achilles singt Heldenlieder: Il. IX 189.

16. *thalamo: Κὰδ' δ' εἷσ' ἐν θαλάμῳ εὐώδεϊ κηώεντι* (die Aphrodite den Paris), Il. III 382. *Gravis*: nach dem homerischen *βριθύ, μέγα στιβαρόν* (*ἔγχος*).

17. *spicula.* Es waren die kretischen Pfeile, Bogen (IV 9, 17) und Schützen berühmt.

18. *celerem sequi Aiacem.* Il. XIV 520: *Πλείστους δ' Αἴας εἷλεν Ὀϊλῆος ταχὺς υἱός· οὐ γάρ οἵ τις ὁμοῖος ἐπισπέσθαι ποσὶν ἦεν.*

19. *tamen*: wenn dich auch Venus schützt und du dich feig verbirgst. Der Ausruf *heu* gilt nicht der Person, sondern dem Lose des Paris. *Serus: καὶ ὀψέ, adulter*: verführerisch, vgl. IV 9, 13.

20. *pulvere collines* nach Il. III 55, *ὅτ' ἐν κονίῃσι μιγείης.*

22. *gentis*, andere *genti.* Der Dat. hat mehr Gefühlsausdruck (*ἦθος*), und läßt persönliche Beziehungen erkennen: der Genetiv ist rein gegenständlich und gibt das Verhältnis an sich. Vgl. Aen. VI 843 *Scipiadas, cladem Libyae*: wo *Libyae* ganz unbedenklich für den Genetiv zu halten ist. *Respicis*, d. h. hinter dir.

25. *sive — equis*: in Beziehung darauf, daß er *sciens pugnae* ist, wenn es zu kämpfen gilt. Vgl. Odyss. IX 49: *ἐπιστάμενοι μὲν ἀφ' ἵππων ἀνδράσι μάρνασθαι, καὶ ὅθι χρὴ πεζὸν ἐόντα.*

27. *furit* mit dem Inf., wie Ov. met. I 200 *saevit exstinguere; atrox* Apposition, 'voll Grimm'.

28. *melior* = *pugna melior* epist. I

Quem tu, cervus uti vallis in altera
Visum parte lupum graminis immemor,
Sublimi fugies mollis anhelitu,
Non hoc pollicitus tuae.

Iracunda diem proferet Ilio
Matronisque Phrygum classis Achillei;
Post certas hiemes uret Achaicus
Ignis Iliacas domos.'

XVI.

O matre pulchra filia pulchrior,
Quem criminosis cumque voles modum

10, 34, *fortior.* Nach Il. IV 405, wo Sthenelos, der Wagenlenker des Diomedes, erklärt: *ἡμεῖς τοι πατέρων μέγ' ἀμείνονες εὐχόμεθ' εἶναι.*

29. *cervus uti*, so feig (Il. I 225) und so schnell; *in altera parte*, also auch nur von weitem.

31. *sublimi anhelitu.* Der ausgehende Atem des Keuchenden scheint *sublimis abire* und wird deshalb auch von den Griechen als *μετέωρον πνεῦμα* bezeichnet.

32. *tuae* deiner Helena. Zur Sache Il. III 430: *ἦ μὲν δὴ πρίν γ' εὔχε'* usw.

33. Das erste Kolon der letzten Strophe ist konzessiv, das zweite adversativ; es ist aber im Wesen der Poesie begründet, daß dieses Verhältnis nicht weiter bezeichnet wird (durch *quidem* und *tamen*). *Iracunda classis Achillei*, wie epod. 16, 60 *laboriosa cohors Ulixei*, oder epod. 10, 14 *in impiam Aiacis ratem.* Genauer wäre: der zürnende Achilleus mit seiner Flotte. Auch diese enthielt sich des Kampfes: Il. II 773 ff. *Diem proferre*: den Tag (des Verhängnisses) hinausschieben. Die *matronae* sind die am schwersten Beteiligten oder Betroffenen.

35. *post certas hiemes*: nicht von dem Zorn des Achilles an gerechnet, da ja die ganze Handlung der Ilias nur 51 Tage umfaßt, sondern von der Belagerung und dem ersten Anfang des Streites. *Certum* ist das vom Schicksal Bestimmte. Für *comburet* ist das Simplex *uret* gewählter.

36. *ignis.* Mit dieser trochäischen Basis im Glyconeus weicht H. von seiner sonstigen Gewohnheit ab.

XVI.

'Du junge Schöne, du kannst allen Schmähgedichten ein Ende machen. Etwas Schlimmes ist ja die Wut und der Grimm von uns Menschen; hat uns doch der Schöpfer ein Stückchen Löwennatur mitgegeben, das schon das ärgste Unheil in der Welt angerichtet hat. So zürne nur nicht, daß auch ich in unbedachter Jugendzeit mich zu lästernden Versen habe hinreißen lassen. Dafür singe ich jetzt in sanften Tönen, falls du nur mir hold wirst und mir das Leben wiedergibst.' Der frühere Iambograph erscheint jetzt als Liebesdichter, und ganz in der Art des H. ist es, daß dieser Wandel des dichterischen Ichs an einem bestimmten Anlasse hervortritt (ähnlich I 34), der eben auch nichts anderes sein wird als Dichtung. Der Ton ist scherzend, wie besonders das komische Pathos in der mythologisch-geschichtlichen Argumentatio (V. 5—21) zeigt.

2. *criminosis*, schmähenden Versen in der Art des archilochischen Jambus; *modum ponere* = ein Ende machen, vgl. III 15, 2.

Pones iambis, sive flamma
Sive mari libet Hadriano.

Non Dindymene, non adytis quatit
Mentem sacerdotum incola Pythius,
Non Liber aeque, non acuta
Sic geminant Corybantes aera,

Tristes ut Irae, quas neque Noricus
Deterret ensis nec mare naufragum
Nec saevus ignis nec tremendo
Iuppiter ipse ruens tumultu.

Fertur Prometheus addere principi
Limo coactus particulam undique
Desectam et insani leonis
Vim stomacho apposuisse nostro.

Irae Thyesten exitio gravi
Stravere et altis urbibus ultimae
Stetere causae, cur perirent
Funditus imprimeretque muris

3. Deiner Schönheit stehen die stärksten Mittel beliebig zu Gebote; die Einkleidung des Gedankens dieselbe wie in V. 10 und 11.

5—8. Vier mythol. Beispiele für den Satz: Keine Erregung ist so groß wie der menschliche Zorn. Den drei ersten (Kybele, Apollo, Liber) ist gemeinsam das Glied *non mentem quatit aeque*, das in dieser Form zum vierten nicht mehr paßt, weil die Corybanten nicht wie jene Götter in Raserei versetzen, sondern selbst rasend sind (*οὐκ ἔμφρονες ὄντες* Plato); der Gedanke hat hier eigne Form angenommen, etwa: nicht rasen so die Corybanten durch das Zusammenschlagen ihrer helltönenden Becken. *Adytis* = *in adyt.* zu *quatit* gehörig, zur Sache vgl. Aen. VI 46 ff. *Non Liber aeque*, näml. *mentem quatit bacchantium.*

9. Die *Irae* personifiziert, wie bei Homer die *Λιταί.*

10. *deterrere*: zurückschrecken.

12. *ipse* führt das Alleräußerste, die *ruina caeli* ein, in dem Sinne, wie III 3, 7 von dem *fractus orbis* gesprochen wird.

13. Als Prometheus den Menschen bildete, reichte der ursprüngliche Schöpfer-Ton nicht zu. Er war also genötigt, von allen Tieren ein wenig abzunehmen, und hat denn auch vom Löwen ein Teilchen abgeschnitten und so die Wut (eig. Gewalttätigkeit des Löwen) in unser Inneres (eig. zum Magen, als dem Sitze des Zorns) gelegt. Die artige Geschichte soll gewinnend wirken.

17. Th. stürzten ins Verderben (*exitio* abl. instr.) *irae*, nl. seines Bruders Atreus, der ihm die Söhne zum Mahle vorsetzte.

18. *altis urbibus*, man denkt an die *Ἴλιος αἰπεινή* (Il. XIII 772) und die *magna Carthago* (III 5, 39); *ultimae* die fernsten, also die ersten.

19. *stetere* stärker als *fuere, stant belli causae* Aen. VII 553.

Hostile aratrum exercitus insolens.
Compesce mentem! Me quoque pectoris
Temptavit in dulci iuventa
Fervor et in celeres iambos

Misit furentem: nunc ego mitibus
Mutare quaero tristia, dum mihi
Fias recantatis amica
Opprobriis animumque reddas.

XVII.

Velox amoenum saepe Lucretilem
Mutat Lycaeo Faunus et igneam
Defendit aestatem capellis
Usque meis pluviosque ventos.

Impune tutum per nemus arbutos
Quaerunt latentes et thyma deviae

21. *insolens*: voll Übermut. Über die niedergerissene Mauer (*funditus per.*) wird zum Zeichen der Vernichtung der Pflug geführt.

22. *compesce mentem*: grolle nicht; sie muß von den Schmähversen des bekannten Jambendichters H. gehört haben, und er befürchtet, daß diese ihren weiblichen Zorn erregt haben könnten.

23. *temptavit*: hat ergriffen, befallen, wie eine Krankheit. *Dulcis*: sorglos, leicht; zur Entschuldigung.

25. *misit*: hat fortgerissen. Jetzt will er Freundlichkeit setzen an Stelle der früheren Herbigkeit, die früheren Schmähungen zurücksingen (παλινῳδεῖν), d. h. durch andre Sänge, wie das vorliegende Gedicht, zurücknehmen und vergessen lassen.

28. Sie soll ihm, der jetzt schmeichelnd um sie wirbt, das Leben wiedergeben; zu *animum* kann höchstens ergänzt werden *meum*, aber nicht *tuum*, sonst müßte vorhergehen *dum m. rursus amica fias.*

XVII.

Einladung. 'Faunus liebt mein Sabinum und schützt meine Tiere. Auch über mir, dem frommen Dichter, wachen die Götter. So komm und genieße den Segen der Flur, genieße Schatten und Saitenspiel, genieße Wein und stille, einträchtige Liebe'. Das ganze Bild, die Landschaft und ihre Staffage: der Gott, die Herden, die Menschen — Dichter und Lautenspielerin — ist auf einen einheitlichen Ton gestimmt, den des Idylls; Natur, Unschuld, Fülle, Friede spricht aus jeder Strophe. Wirksam der Kontrast des Schlusses. IV 11.

1. *velox*: behend, leichten Fußes.

2. *mutat* tauscht den sabinischen Lucretilis ein gegen den arkadischen Lycäus, vertauscht also den Lycäus mit dem Lucretilis. *Lycaeo* ist gewissermaßen Ablativ des Preises: ähnlich *crine Licymniae* II 12, 23, *valle Sabina* III 1, 47. Faun ist hier ganz der lycäische Pan (ὀρειβάτης).

3. *capellis* dichterischer Dativus commodi.

6. *latentes* von der zwischen andern Bäumen versteckten Lieblingskost.

Olentis uxores mariti,
Nec virides metuunt colubras

Nec Martiales haediliae lupos,
Utcumque dulci, Tyndari, fistula
Valles et Usticae cubantis
Levia personuere saxa.

Di me tuentur, dis pietas mea
Et musa cordi est. Hic tibi copia
Manabit ad plenum benigno
Ruris honorum opulenta cornu,

Hic in reducta valle Caniculae
Vitabis aestus et fide Teia
Dices laborantes in uno
Penelopen vitreamque Circen,

Hic innocentis pocula Lesbii
Duces sub umbra, nec Semeleius
Cum Marte confundet Thyoneus
Proelia, nec metues protervum

7. Die Weiber des riechenden Gatten, zur Abwechslung und scherzhaft für *capellae*. Verg. buc. 7, 7 *vir gregis ipse caper*. Theokr. 8, 49: *ὦ τράγε, τᾶν λευκᾶν αἰγῶν ἄνερ.*

9. Aen. IX 566 *Martius lupus*. *Haediliae* ist von *haedula* gebildet, wie *porciliae* von *porcula*, und bedeutet neben den Ziegen passend die Zicklein.

10. *utcumque* temporal wie I 35, 23. *fistula*, näml. Fauni; der Gott bläst selbst auf der Höhe des Lucretilis die Pansflöte, weswegen auch die Herden in der ganzen Umgegend sicher sind. Der Name der Sängerin ist mitten in den Klang gestellt, vgl. IV 11, 3.

11. *cubantis* deutet auf Bergeshänge, Halden, *levia λεῖα*.

14. Dem Inhalt entspricht die Fülle des Ausdrucks; man konstruiere: *hic opulenta copia ruris honorum tibi manabit ad plenum benigno cornu*. Der Schmuck oder die Gaben des Feldes sind Blumen und Früchte, wie *silvarum honor* epod. 11, 6 das Laub; *ad plenum*: zur Fülle, affatim; *benigno cornu*: aus dem Horn des Segens.

18. *Teia* = *Anacreontea, melica*.

19. Tyndaris ist des Saitenspiels und Gesanges kundig; *laborantes*: wie sie um den einen (*Ulixes*) sich härmen.

20. *vitream*, die gleißende, erklärt sich aus der gegensätzlichen Zusammenstellung mit dem Typus der treuen Gattin, *Penelope*, wie aus I 18, 16.

22. *ducere*: schlürfen, *sub umbra*: im Schatten, I 5, 3. *Semeleius Thyoneus*: jenes Adjektiv, dieses Substantiv. Thyone, der andere Name der Semele, kommt von *θύω*, rasen.

23. *confundere* prägnant: wirre Kämpfe erregen wie *ταράσσειν πόλεμον*. Vgl. *oscula laedere* I 13, 15, *coronas deproperare* II 7, 24 u. a. m.

24. Der mit *nec* beginnende Gegensatz zu *hic* — *umbra* bringt in lebendig gezeichnetem Bilde den letzten Grund, der T. zum Kommen bestimmen soll, vgl. den Schluß von I 9.

Suspecta Cyrum, ne male dispari
Incontinentes iniciat manus
Et scindat haerentem coronam
Crinibus immeritamque vestem.

XVIII.

Nullam, Vare, sacra vite prius severis arborem
Circa mite solum Tiburis et moenia Catili.
Siccis omnia nam dura deus proposuit, neque
Mordaces aliter diffugiunt sollicitudines.

25. *suspecta*: beargwohnt; *ne* gibt die nähere Erklärung des *metues*, *male* etwa: der Abscheuliche.

26. *incontinentes*: die jähzornigen.

27. *haerere*: festsitzen. *crinibus* ist der Dativ, wie sat. I 10, 49: *haerentem capiti multa cum laude coronam*.

28. *immeritam*: das doch gewiß nichts verbrochen hat. epist. I 14, 12.

XVIII.

'Ja pflanze du nur den Wein! Willigen Zechern scheucht er die Sorgen, löst er die Herzen, die Zungen. Und vor dem Übermaß warnt ja das Los jener Raufer und trunkenen Frevler. Ich will dein, o Bacchus, in Züchten pflegen; du halte von mir berauschte Gesellen, die Eitlen, die Prahler, die Schwätzer.'

Den Eingang schmückt der Anfang eines Alcäischen Liedes: *μηδὲν ἄλλο φυτεύσῃς πρότερον δένδριον ἀμπέλω* von gleichem Metrum, die Gedanken sind gewissermaßen *variis obsita frondibus*, in bunte Bilder gekleidet. Den Inhalt bildet das Lob des Weines, bezogen auf das Ideal eines Symposions, wie es sich H. denkt: wo trinkfrohe Genossen in aufquellender Freude von Wein und Liebe schwärmen, ohne jedoch der Trunkenheit zu verfallen. Auch hier finden sich, wenngleich in anderer Form, die Züge, die sonst das ganz real gehaltene Symposion des H. zeigt, über dem heitere Laune waltet, während Musen und Grazien schützende Grenzen ziehen. I 27, III 8, III 19, III 21.

Der hier genannte Varus ist möglicherweise identisch mit dem I 24 genannten Dichter Quintilius Varus.

1. *sacra* heißt die Rebe als die Gabe des Gottes, unter dessen Schutze sie steht; *serere*: anlegen.

2. *circa* ist in einem anderen Sinne mit *solum*, in einem anderen mit *moenia* verbunden. Jenes heißt auf dem Boden (umher), dieses um die Mauern (herum).

moenia Catili (für *Catilli*, wie I 20, 7 *Vatĭcani* für *Vatĭcani*) ist Umschreibung der Stadt, wie Aen. VII 670 *Tiburtia moenia*. Nach einer allgemein verbreiteten Sage war diese von den drei Brüdern Tiburtus, Coras und Catillus, Enkeln des argivischen Fürsten Amphiaraus, welcher auf dem Zuge der Sieben gegen Theben sein Leben verlor, gegründet und nach dem ältesten Bruder benannt worden. Deshalb wird dieser *κατ' ἐξοχὴν* der Tiburner genannt, und hatte, als Schutzgott der Stadt, einen heiligen Hain: I 7, 13.

3. *siccis*: den Nüchternen, *dura* prädikativ: hat als hart vor Augen gestellt, hat alles schwer und unerträglich gemacht. Verwandt ist die Anschauung bei Dem. Phil. II 30, nach welcher der Wassertrinker als *δύστροπος* und *δύσκολος*, störrisch und mürrisch gilt. *Neque aliter*, näml. *nisi vite* = *nisi potando*.

4. II 11, 17: *Dissipat Euhius curas edaces*. Der Wein ist *amara*

Quis post vina gravem militiam aut pauperiem crepat?
Quis non te potius, Bacche pater, teque, decens Venus?
Ac ne quis modici transiliat munera Liberi,
Centaurea monet cum Lapithis rixa super mero
Debellata, monet Sithoniis non levis Euhius,
Cum fas atque nefas exiguo fine libidinum
Discernunt avidi. Non ego te, candide Bassareu,
Invitum quatiam nec variis obsita frondibus
Sub divum rapiam. Saeva tene cum Berecyntio
Cornu tympana, quae subsequitur caecus Amor sui
Et tollens vacuum plus nimio Gloria verticem,
Arcanique Fides prodiga, perlucidior vitro.

---

curarum eluere efficax (IV 12, 19). Vgl. III 12, 1.

5. *gravem* prädikativ, *crepare* im Munde führen, und zwar viel und laut, verschiebt sich ein wenig für den folgenden Vers: wer redet mit dem Trank im Leibe noch vom Druck ... und nicht lieber ...?

6. *pater* bezeichnet hier nicht Alter, sondern Verehrung, die dem Gotte gezollt wird, III 3, 13; *decens* wie I 4, 6.

7. *Ac* knüpft eine Einschränkung an, wie unser 'freilich' sie einführt. *Modici munera Liberi* kühn für *in fruendis Liberi muneribus modum.*

8. *super mero* (wir: beim Wein) beruht zunächst auf räumlicher Anschauung, wie unser 'über Tische'.

9. *debellare*: auf Leben und Tod kämpfen, *non levis* (verderblich) Litotes für *gravissimus*. Euhius und Bassareus sind orgiastische Namen und hier mit Absicht gesetzt. Wo von der Freundlichkeit des Gottes gehandelt wurde, hieß er Liber und Bacchus.

10. Die Sithonier sind ein Stamm der durch Unmäßigkeit bekannten Thrazier; hier spezialisieren sie wohl nur den Begriff Trunkenbolde, denen der Gott nicht zur Freude, sondern zur Pein wird, insofern als er sie zu Freveln treibt.

libidinum verbinde man *avidi; candidus*: jugendschön, epod. 3, 9.

11—16. Ich will gern mäßig sein, du halte mir Übermaß und seine schlimmen Folgen fern. Lauter Bilder, der schwärmenden Festfeier des Bacchus und des verwandten Kybeledienstes entnommen, die letzten (Amor, Gloria, Fides) in dichterischer Phantasie geschaut.

12. *quatiam*: die Metapher geht anscheinend darauf zurück, daß bei der bacchischen Festfeier auch ein Bild des Gottes herumgetragen wurde, wie dies z. B. an den großen Dionysien in Athen der Fall war. Das unter buntgemischtem Laub (von Wein und Epheu) Versteckte sind die heiligen Geräte (Kästen), deren Geheimnis er nicht ans Licht zerren will.

13. *Tene*: halt an mit ... *Berecyntus* ein Berg in Phrygien, wo der Kult der Kybele heimisch war, die bei Verg. VI 785 daher auch *Berecyntia mater* heißt.

15. *Gloria* für die sinnverwandte *iactantia.*

16. *Fides* als *vox media, arcani prodiga*: es preisgebend; *perlucidior vitro* in Rücksicht darauf, daß die Treue das Geheimnis bewahren und bergen soll. Die Cäsur wie in *exercitus* I 16, 21, in *depromere* I 37, 5, in *detorquet* II 12, 25, in *incredibili* II 17, 21.

XIX.

Mater saeva Cupidinum
Thebanaeque iubet me Semelae puer
Et lasciva Licentia
Finitis animum reddere amoribus.
Urit me Glycerae nitor
Splendentis Pario marmore purius,
Urit grata protervitas
Et voltus nimium lubricus aspici.
In me tota ruens Venus
Cyprum deseruit, nec patitur Scythas
Et versis animosum equis
Parthum dicere nec quae nihil attinent.
Hic vivum mihi caespitem, hic
Verbenas, pueri, ponite turaque
Bimi cum patera meri:
Mactata veniet lenior hostia.

XX.

Vile potabis modicis Sabinum
Cantharis, Graeca quod ego ipse testa

XIX.

'Aufs neue naht die Liebe und will ganz dies Herz erfüllen, das schon ruhig schlug; darum rasch ein Opfer gerüstet, daß sie es gnädig mache mit mir'.

Mit einigem Bangen, aber mit stärkerem Verlangen fühlt H., wie er von neuer Leidenschaft ergriffen wird. Eine Ergänzung zu diesem Stimmungsbildchen, auch in der feinen Stilisierung der Gedanken, ist I 30, der Gegensatz IV 1, wo der Anfang unseres Liedes zitiert ist (V. 5).

1. Venus im Bunde mit Bacchus und Licentia, d. h. Neigung, Becherlust und kecker, leichter Sinn, heißen das Herz der schon aufgegebenen Liebe aufs neue zu weihn.

2. *Semelae puer* = *Bacchus*, I 17, 22.

8. *nimium lubricus*, d. i. allzu verführerisch.

9. *tota* mit aller Macht — auf mich losstürmend. So im Hippolytus des Euripides: *Κύπρις γὰρ οὐ φορητός, ἢν πολλὴ ῥυῇ*.

10. *Cyprum: dilectam Cypron* I 30, 2. Scythen und Parther werden als ferne Feinde genannt, deren Kämpfe, Angriffe und Niederlagen dem Liebenden nun ganz und gar fern liegen; vgl. auch I 26, 3 ff.

11. *versis* (*in fugam*) *animosum* *ὀξυμόρως*. Der Parther war am gefährlichsten, wenn er floh: *fidentemque fuga Parthum versisque* (rückwärts, gegen den verfolgenden Feind) *sagittis*. II 13, 17.

12. *quae nihil attinent*: was nicht auf sie, die Liebe, Bezug hat.

14. Den frischen Rasen braucht er zum Altar, der mit grünem Laub (IV 11, 7) geschmückt werden soll; in Anaphora und Asyndeton zeigt sich die kurze, rasch zu befolgende Weisung.

16. Venus wird milder kommen, nämlich wenn sie nun endgültig in seinem Hause einzieht; V. 9 ist sie erst nahend gedacht.

XX.

Einem hdschftl. Scholion verdanken wir die Kenntnis, daß hier

Conditum levi, datus in theatro
    Cum tibi plausus,

Care Maecenas eques, ut paterni
Fluminis ripae simul et iocosa
Redderet laudes tibi Vaticani
    Montis imago.

Caecubum et prelo domitam Caleno
Tu bibes uvam: mea nec Falernae
Temperant vites neque Formiani
    Pocula colles.

---

ein Antwortschreiben des H. an Maecenas vorliegt, der sich vor einer Reise nach Apulien bei H. als Gast angesagt hat. Tatsächlich scheint auch der Schluß auf eine Reise des M., wenigstens nach Kampanien, hinzudeuten.

H. schreibt: 'Einen billigen Landwein kannst du bei mir trinken, selbst abgezogen und zu guter Stunde. Du stehst im Begriff, die köstlichen Gewächse unsres Rebenparadieses zu schlürfen: ja solche Feuerweine kommen nicht in meine Becher'. So kehrt der Schluß zum Ausgange zurück, und das ganze Gedichtchen dreht sich nur um seine Spitzmarke, den *vile Sabinum*, für den H. ebenso höflich, wie artig scherzend, nach einer Entschuldigung sucht.

1. *potabis* wirst trinken können, zu beurteilen wie *duces* I 17, 22.

2. *cantharus* (*κάνθαρος*), ein bauchiges Trinkgefäß; *modicis* einfach, passend zu dem *vile* (*vinum*) *Sabinum*. *Graeca testa* wird mit zierem Ausdruck das Gefäß genannt, das nach ursprünglicher Herkunft wie nach seiner Bezeichnung aus Griechenland stammte, die Amphora.

3. *levi* näml. *pice*, verpicht oder zugepicht habe: vgl. III 8, 10.

4. Als Empfehlung für seine Sorte hebt H. hervor, daß sie bei einer glücklichen Gelegenheit abgezogen sei, nämlich als der von schwerer Krankheit genesene M. bei seinem Wiedererscheinen von den Freudenbezeugungen des Publikums im Theater begrüßt ward, II 17, 25.

5. Du 'teurer Ritter M.', so redet ihn H. an, mit Beziehung auf die Wertschätzung, die sich auch in jenem Vorgange zeigte; der Ritter M. (vgl. III 16, 20) war allgemein beliebt, II 17, 7 und Dio 55, 7.

Daß der Tiber der Heimatsstrom (das ist er für M., I 1, 1) genannt wird, macht mit den artigen Ton der ganzen Stelle aus.

6. *ripae nom plur.* Scherzende Übertreibung: der Tiber wie die Höhen auf seinem rechten Ufer, die hier als *mons Vaticanus* (I 18, 2; vgl. auch Cic. ad Att. XIII 33, 4) zusammengefaßt werden, war vom Theater (des Pompejus auf dem Marsfelde) zu weit entfernt, als daß Klatschen und Beifallsrufen vom 'neckischen Echo' hätten wiedergegeben werden können.

9. Die Aufzählung der besten italischen Weinsorten zeichnet in ihrer Gesamtheit (für die Variation in der sprachlichen Form vgl. I 7, 10) den Weg durch die fruchtbarsten Weingefilde Italiens, zu beiden Seiten der *via Appia*, den *Caecubus ager, Formiae, ager Falernus* und *Cales*; durch Kelter und Traube, durch Reben und Hügel wird das Bild jener gesegneten Weingaue vollends zur Anschauung gebracht. M. wird in seinem Schreiben einen Hinweis darauf gemacht haben.

10. *bibes* (wie ich von dir erfahre), zu beurteilen wie *ibis*, epod. 1, 1; auch dort bezieht sich H. auf eine vorausgegangene Mitteilung des M.

11. *temperant* poetisch für *temperanda praebent*.

XXI.

Dianam tenerae dicite virgines,
Intonsum, pueri, dicite Cynthium
  Latonamque supremo
    Dilectam penitus Iovi.

Vos laetam fluviis et nemorum coma,
Quaecumque aut gelido prominet Algido,
  Nigris aut Erymanthi
    Silvis aut viridis Cragi;

Vos Tempe totidem tollite laudibus
Natalemque, mares, Delon Apollinis,
  Insignemque pharetra
    Fraternaque umerum lyra.

Hic bellum lacrimosum, hic miseram famem
Pestemque a populo et principe Caesare in
  Persas atque Britannos
    Vestra motus aget prece.

XXI.

Ein Mädchen- und ein Knabenchor, an heiliger Stätte zu denken, soll ein preisendes Lied anheben auf Latona und ihre Kinder, auf die Gottheiten und ihre Heimstätten, soll sich betend wenden an Apollo, daß er Krieg und Unheil von Fürst und Volk wende auf die Feinde des Reiches. — Das Gedicht setzt ein Bitt- oder Sühnfest voraus, aber der Anlaß dazu ist ganz allgemein gehalten. Vgl. IV 6.

2. *intonsus* ἀκερσεκόμης, der Gott mit dem wallenden Haare: epod. 15,9.

3. Latona soll als die Mutter der beiden Gottheiten, deren Hilfe man anfleht, gepriesen werden. — *supremo* = ὑψίστῳ.

4. *dilectam penitus* (herzlich) erhebt die Latona über die sonstigen Geliebten des Iuppiter.

5. Zuerst sollen die Jungfrauen die Artemis (ποταμία, λιμνᾶτις) und ihre laubigen Wälder, sodann der männliche Chor den Lieblingsaufenthalt des Apollo und diesen selbst erheben. Über *coma* = Laub zu IV 7, 2. — Der *Algidus*, der III 23, 9 *nivalis* heißt, bei Tusculum.

8. *viridis* vom helleren Laubholz, *niger* hauptsächlich nur vom Nadelholz, welches bekanntlich auch Schwarzholz (Schwarzwald) genannt wird. Der Erymanthus in Arkadien, der Cragus in Lycien.

10. Vgl. *natalemque silvam* III 4,63.

12. *fraterna*, des Merkur: I 10, 6. Die durch Köcher und Laute ausgezeichnete Schulter steht, als hervorstechender Teil, für die Person des Gottes (wie III 28, 10 *virides Nereidum comas* für die Nereiden in grünem Haar), der sowohl ἀργυρότοξος wie μουσαγέτης ist, C. S. 61. 62.

13. In der altitalischen Liturgie eines Sühnfestes, erhalten auf den Bronzetafeln von Gubbio, wird Heil und Segen auf die Bürgerschaft, Krieg, Unwetter, Alter und Knechtschaft auf die Feinde herabgefleht; *bellum lacrimosum*, πόλεμον δακρυόεντα Il. V 737.

14. *princeps* ist der offizielle Titel des Augustus; zu *Persas atque Britannos* vgl. epod. 7, 5 u. Bmkg.

XXII.

Integer vitae scelerisque purus
Non eget Mauris iaculis neque arcu
Nec venenatis gravida sagittis,
Fusce, pharetra,

Sive per Syrtes iter aestuosas
Sive facturus per inhospitalem
Caucasum vel quae loca fabulosus
Lambit Hydaspes.

Namque me silva lupus in Sabina,
Dum meam canto Lalagen et ultra
Terminum curis vagor expeditis,
Fugit inermem;

Quale portentum neque militaris
Daunias latis alit aesculetis,

XXII.

Leichten Herzens, von seiner Liebe ein Lied auf den Lippen, ist H. durch den Wald gezogen: da tauchte ein Wolf vor ihm auf; doch entwich das Ungetüm, vor dem Unbewehrten. Aber in dem Ungewöhnlichen des Vorganges, eben dem *fugit inermem*, sieht das Dichterauge nicht etwas Natürliches oder Zufälliges, sondern eine Wirkung höherer Kräfte: 'Ein reines Gewissen', so wendet er sich an Freund Fuscus (sat. I 9, 61; epist. I 10), 'ist ein besserer Schutz als alle künstliche Wehr und Waffen'. Daß er aber der Liebe wie die Schuldlosigkeit so auch die Sicherheit zu danken hat, klingt aus dem freudigen Bekenntnis des abschließen- Gedankens deutlich hervor.

Im Eingang ernst, wird das Lied immer freier (s. V. 13) und wärmer, ein Scherz aber ist das Ganze kaum; vgl. etwa den Stimmungswechsel in II 13, wo ein ähnliches Erlebnis behandelt wird. Besser als der Vergleich mit Uhlands Waldlied paßt der Hinweis auf III 4, 9—36 (Friedrich); auch das reiche geographische Beiwerk hat dies Stück mit unserm Gedichte gemein.

Die bekannte getragene Weise stammt von F. F. Flemming († 1813 als praktischer Arzt in Berlin). Den Klang seiner Ode hat H. durch öftern Reim gehoben, an dem die beiden Hälften des Sapphicus beteiligt sind, in der Schlußstrophe auch der Adonius.

1. *integer*, mit ergänzendem Genitiv verbunden, drückt mit *sceleris purus* (*gen. obi.* wie bei *expers*) dasselbe aus, was H. sat. I 6, 69 von sich sagt: *purus et insons*.

2. Die Bewaffnung des Mauren paßt zunächst für eine Reise nach den glühenden Syrten (V. 5) und ihrem verrufenen Hinterlande, individualisiert aber nur den Ausdruck, wie V. 6—8 zeigen.

6. Der ferne Kaukasus, mit seinen Wäldern so unwirtlich wie die Meere, zwischen denen er liegt, auch epod. 1, 12; der sagenreiche *Hydaspes* weckt die Vorstellung des alten Wunderlandes Indien.

9. *namque*: der begründende Gedanke ist zusammengepreßt; er müßte etwa lauten: denn mich, der ich der Liebe und ihrem Sange lebend, schuld- und arglos bin, floh ...

10. Der Name drückt das V. 24 erwähnte holde Plaudern aus (*λαλαγή*).

11. *curis expeditis* (abgestreift) gewählter als die Lesart *expeditus*.

13. *portentum* leitet die scherzende

Nec Iubae tellus generat, leonum
Arida nutrix.

Pone me pigris ubi nulla campis
Arbor aestiva recreatur aura,
Quod latus mundi nebulae malusque
Iuppiter urget,

Pone sub curru nimium propinqui
Solis, in terra domibus negata:
Dulce ridentem Lalagen amabo,
Dulce loquentem.

XXIII.

Vitas hinnuleo me similis, Chloe,
Quaerenti pavidam montibus aviis
Matrem non sine vano
Aurarum et siluae metu.

Nam seu mobilibus veris inhorruit
Adventus foliis, seu virides rubum

Übertreibung der ganzen Strophe ein, *μάλα γὰρ μέγα θηρίον ἦν* (Odyss. 10, 171); die Löwen und Wölfe der Circe sind *αἰνὰ πέλωρα* (ebd. 219). *Militaris*: die Wehrhaftigkeit Apuliens bildet im Verein mit den weiten Wäldern (seiner Gebirge, wie Garganus und Voltur) einen passenden Hintergrund zu den wilden Tieren, die dort hausen, Wölfen (I 33, 7) und Bären (III 4, 18).

15. *Iubae tellus*: Numidien.

17. Auf den öden Flächen der arktischen Zone ergrünt kein Baum wieder in lauer Sommerluft: es gibt weder Sommer noch Baumwuchs.

19. *quod latus mundi* = (*in*) *eo latere mundi, quod.* Zu *malus Iuppiter* vgl. I 1, 25, zu *urgere* (schwer auf etwas liegen) und der ganzen Stelle Herod. I 142: *τὰ μὲν ὑπὸ τοῦ ψυχροῦ τε καὶ ὑγροῦ πιεζόμενα, τὰ δὲ ὑπὸ τοῦ θερμοῦ τε καὶ αὐχμώδεος.*

22. *domibus negata*: menschlichen Wohnungen versagt, *οὗ διὰ καῦμα οὐ δύνανται οἰκεῖν ἄνθρωποι*, Xenoph. Anab. I 7, 6.

23. *dulce* ist Neutrum und Objekt, wie III 27, 67 *perfidum*: vgl. II 12, 14; II 19, 6. *Ridere* lachen, nicht lächeln (*subridere*). Sappho: *ὅστις ἐναντίος τοι ἰζάνει καὶ πλάσιον ἆδυ φωνεύσας ὑπακούει καὶ γελαίσας ἰμερόεν.*

XXIII.

'Du meidest mich, Chloe, wie ein scheues Rehkalb, das, fern von der Mutter, beim leisesten Luftzug, beim leisesten Rauschen der Blätter zusammenschrickt. Wozu die Angst? Nicht mehr der Mutter, dem Manne sollten dich deine Schritte entgegentragen.' Der Name Chloe (*χλόη* der erste grüngelbe Pflanzentrieb) bezeichnet die Jugend der Angeredeten; vgl. III 26, 12.

2. *montibus aviis*: 'Oben einsam Rehe grasen', Eichendorff.

4. *aurarum et siluae* (dreisilbig); den beiden Begriffen entsprechen die folgenden Beispiele.

5. *veris adventus* = *ver adveniens*, wie *fuga temporum* = *tempora fugientia* III 30, 5. 'Der nahende Frühling schauerte in den schwanken

Dimovere lacertae,
Et corde et genibus tremit.

Atqui non ego te tigris ut aspera
Gaetulusve leo frangere persequor:
Tandem desine matrem
Tempestiva sequi viro.

XXIV.

Quis desiderio sit pudor aut modus
Tam cari capitis? Praecipe lugubres
Cantus, Melpomene, cui liquidam pater
Vocem cum cithara dedit.

Ergo Quintilium perpetuus sopor
Urget? Cui Pudor et Iustitiae soror,
Incorrupta Fides, nudaque Veritas
Quando ullum inveniet parem?

Blättern', statt *adventu veris folia inhorruerunt*. Beispiele für diese Enallage des Substantivs epod. 2, 43. Daß der Frühling die Rehkälber noch nicht vorfindet, liegt dem Kritiker näher als dem Dichter; für diesen bilden das knospende Mädchen, das junge Tier und der Lenz eine ungebrochene Linie, vgl. auch die Bemerkung zu IV 4, 9.

7. *dimovere* auseinanderbewegten, d. i. durchschlüpften.

8. *tremit*, wir: so beben ihm — dem Rehkälbchen — Herz und Knie, λῦτο γούνατα καὶ φίλον ἦτορ.

9. 'Nun ich verfolge dich ja nicht, dich zu zermalmen'; *tigris ut aspera* wie ein grimmiges Tigertier, *quae persequitur, ut frangat*.

12. *tempestiva* 'reif' für den Mann: Gegensatz *cruda* III 11, 12.

XXIV.

Auf den bewegten, stimmungsvollen Eingang (1—4) folgt das Trauerlied (5—8), Klage und laudatio verbindend. Die zweite, größere Hälfte des Gedichts wendet sich mit Worten des Trostes an den Freund Vergil, an den Sänger, dem der Verstorbene (nach A. P. 438 ein treuer Mahner und Berater seiner dichterischen Freunde, vgl. dazu V. 6 und 7) besonders nahe gestanden hat. Als Todesjahr des Dichters Quintilius Varus aus Cremona ist 24 v. Chr. überliefert.

1. Welche Scheu oder welches Maß sollte das Verlangen kennen nach einem so teuren Haupte? V. 6 ist *Pudor* personifiziert als edle Sitte, vgl. C. S. 57.

2. *praecipe*: stimme an, als Vorsängerin.

3. *liquidam vocem*: die helle, klare Stimme; der Vater ist ihr Vater, steht also anders als I 2, 2.

5. *Ergo*: der Dichter weiß es kaum zu fassen. 'So deckt nun wirklich ewiger Schlaf'? (*urget* = *premit*: vgl. I 22, 20, und I 4, 16 *premet nox*).

6. Ach, wann . . . ? Der Ausdruck erhöht und feierlich, dadurch, daß die Vorzüge des Entschlafenen zu Personen gestaltet sind.

7. *incorrupta*: unbestechliche, *nuda*: unverhüllte.

Multis ille bonis flebilis occidit,
Nulli flebilior quam tibi, Vergili.
Tu frustra pius heu non ita creditum
Poscis Quintilium deos.

Quid, si Threicio blandius Orpheo
Auditam moderere arboribus fidem,
Num vanae redeat sanguis imagini,
Quam virga semel horrida,

Non lenis precibus fata recludere,
Nigro compulerit Mercurius gregi?
Durum: sed levius fit patientia,
Quidquid corrigere est nefas.

---

11. 'Ach! vergebens beanspruchst du mit deiner treuen Freundesliebe den Q. von den Göttern'; damit bezieht sich H. offenbar auf ein Trauerlied Vergils, wie dies ja auch V. 13 u. 14 andeuten. *Non ita creditum*: 'den sie dir nicht anvertraut haben unter dieser Bedingung', nämlich, daß du jetzt sagen dürftest: '*Posco Quintilium* (*meum*)'. Ähnlich sagen wir von teuren Menschen, die uns Gott vor der Zeit nimmt, daß sie uns nur geliehen waren.

13. Weitere Ausführung des *frustra* V. 11. *Quid* (Wie) ist lebhafter als *Quod*, und Zustimmung fordernd; in der zweiten Hälfte ist die Rede gestaltet wie sat. II 3, 159 u. 219, wo ebenfalls nach dem Bedingungssatz die Behauptung in eine Frage gelegt ist.

14. 'den Bäumen tönende, von ihnen vernommene Saiten handhabtest oder schlügest': I 12, 11.

15. *vanus*: kőrperlos, *imago*: Scheinbild (*εἴδωλον*).

16. *horrida* (*κρυοέσσῃ*) gilt der Unterwelt. In dem Lobgesang I 10, 19 glänzt das Beiwort *aurea*.

17. *non lenis precibus* = *inexorabilis*, oder *non lenis* = *ἀμείλιχος*, und *precibus* mit *recludere* zu konstruieren. Propert. IV 11, 2: *Panditur ad nullas ianua nigra preces*, d. i. *nullis precibus recluditur*.

fata erhält durch die Zusammenstellung mit *recludere* konkrete Bedeutung: die Todespforten (wieder) öffnen, so daß Rückkehr gestattet wäre, vgl. *fata rumpere*, Aen. VI 882, auch *superbiam sumere* III 30, 14.

18. *gregi*: der Dativ läßt in *compellere* die Bedeutung zutreiben erkennen, wie *ire* (*caelo* Aen. V 451) auch zugehen heißt.

19. 'Hart' — —; man beachte, von welcher Wirkung hier die Auslassung der Copula ist. *Levius fit patientia* stimmt zu dem Verse Vergils (Aen. V 710): *Quidquid erit, superanda omnis fortuna ferendo est*, und zu dem, was von dem Dichter Donat erzählt: *Solitus erat dicere nullam virtutem commodiorem homini esse patientia, ac nullam asperam adeo esse fortunam, quam prudenter patiendo vir fortis non vincat.* Geschickt wird hier also auf einen Grundsatz des Angeredeten Bezug genommen. Ähnlich Archilochus: *Θεοὶ ἀνηκέστοισι κακοῖσιν ἐπὶ κρατερὴν τλημοσύνην ἔθεσαν φάρμακον.*

20. *corrigere*: zurechtrücken, zum besseren ändern; *nefas*: versagt, *quando quidem vetant leges Iovis* (epod. 17, 69).

XXV.

Parcius iunctas quatiunt fenestras
Iactibus crebris iuvenes protervi
Nec tibi somnos adimunt, amatque
    Ianua limen,

Quae prius multum facilis movebat
Cardines. Audis minus et minus iam:
'Me tuo longas pereunte noctes,
    Lydia dormis?'

Invicem moechos anus arrogantes
Flebis in solo levis angiportu,
Thracio bacchante magis sub inter-
    lunia vento,

Cum tibi flagrans amor et libido,
Quae solet matres furiare equorum,
Saeviet circa iecur ulcerosum,
    Non sine questu,

XXV.

Vergeltung. 'Du wirst bereits vernachlässigt: es wird noch schlimmer kommen'. Mit dem beißenden Inhalte bildet das Metrum einen wirksamen Konstrast: vgl. II 4.

1. *quatiunt fenestras*: um dich von ihrer Anwesenheit in Kenntnis zu setzen und eingelassen zu werden. Mit den geschlossenen Fenstern sind die Laden gemeint, mit welchen die Fensteröffnungen des Nachts geschlossen waren.

2. *iactibus* verdient vor *ictibus* um des Sinnes willen den Vorzug und scheint sich schon durch den volleren, der Sache selbst entsprechenden Laut zu empfehlen.

protervus: ungestüm, I 26, 2.

3. *amat limen* hat *multum movebat cardines* zum Gegensatz.

5. *multum* gehört mit *movebat* zusammen: *facilis* heißt die Tür, weil sie sich dem Flehen der Liebenden willig zeigte (Gegensatz *difficilis* und *morosus*). Diese Erklärung ist der andern, nach welcher *facilis* (*faciles*) sich auf *cardines* bezieht, vorzuziehen.

7 und 8 geben die Worte eines *παρακλαυσίθυρον*, wie wir es III 10 haben. *Tuo* wie *tuae* I 15, 32. Der Plural *longas noctes* verallgemeinert und steigert; *me pereunte*: während ich mich in Liebesgram verzehre. Man fühle den weichen Wohllaut der zwei Worte: *Lydia dormis?*

9. Dann wird die Reihe an dich kommen, dann wirst du deinerseits: *anus levis* eine verachtete Alte, *arrogantes*, weil sie die Lydia verschmähen.

10. *solus* = *desertus*.

11. *Thracio vento*, d. i. *Borea, Aquilone*: epod. 13, 3. *Magis* = *vehementius* geht auf die Anschauung zurück, daß der Neumond, *interlunium*, stürmisches Wetter bringt, Veget. de re mil. IV 40.

14. Die Brunst rossiger Stuten war sprichwörtlich und hat mancherlei Fabeln veranlaßt: Verg. georg. III 266 ff.

15. *iecur ulcerosum* etwa: lüsternes Herz; *questu*, nämlich *tuo*.

Laeta quod pubes hedera virenti
Gaudeat pulla magis atque myrto,
Aridas frondes hiemis sodali
Dedicet Hebro.

XXVI.

Musis amicus tristitiam et metus
Tradam protervis in mare Creticum
Portare ventis, quis sub Arcto
Rex gelidae metuatur orae,

Quid Tiridaten terreat, unice
Securus. O quae fontibus integris

17. *virenti* (I 4, 9 *viridi*) adjektivisch: wie *patenti* II 16, 1, *trementi* epod. 5, 12. Vgl. *rubente* I 2, 2. Der grünende Efeu und die dunkle (Goethe: graulich grüne) Myrte stehen gegensätzlich nebeneinander. Chiasmus. Sonst heißt auch die Myrte grün: I 4, 9.

18. *magis* zu *gaudeat, atque* nachgestellt: III 11, 18.

19. Der Gedanke von den dürren Blättern, die man dem Flusse weiht, tritt schön und nachdrücklich ein für das einfache *quam aridis frondibus.*

20. *Hebro* ist überliefert und eigenartig, gegenüber dem glatteren *Euro.* Es steht wie *mare Creticum* I 26, 2 individualisierend, für einen eisigen Strom (*ut nec frigidior Thracam nec purior ambiat Hebrus*, epist. I 16, 12), der denn auch passend *hiemis sodalis* genannt wird. Zum Gedanken: *τὰ δ' εἰς ὑγρὸν ᾤχετο κῦμα πνοιὴ ἔχουσ' ἀνέμοιο*, Theokr. 22, 167.

XXVI.

Meinem Lamia. 'Ein Musenfreund, sag' ich den Sorgen ab: einen Kranz, o Muse, ein Lied meinem Lamia!' Der Angeredete ist hier wie III 17 Älius Lamia, wahrscheinlich der ältere der beiden Brüder, deren H. auch epist. I 14, 6 in treuer Freundschaft gedenkt.

1. *amicus* ein Freund und als solcher auch ein Günstling der Musen: II 6, 18, III 4, 25.

2. *Creticum* dient der Veranschaulichung: in ein fernes Meer. Die ganze Stelle ist frei nachgeahmt von H. Heine: 'Ich wollt', meine Schmerzen ergössen Sich all in ein einziges Wort, Das gäb' ich den lustigen Winden, Die trügen es lustig fort'.

3. Wer unter der Bärin als König der kalten Zone (Lucan V 55 *gelidae dominum Rhascuporin orae*) sich furchtbar macht, nämlich den benachbarten, mit den Römern verbündeten Völkern.

5. *Tiridaten*: zum Beispiel. Tiridates, Gegenkönig des Parthers Phrahates, floh vor diesem 30 v. Chr. nach Syrien zu Oktavian. Phrahates wird später verjagt und Tiridates zurückgerufen, dieser aber noch einmal von Phrahates mit Hilfe der Skythen vertrieben. Vgl. III 8, 19.

unice securus: einzig unbekümmert. Diese parthischen Wirren (29 v. Chr.), von denen alles damals in Rom sprach, sind dem Freunde der Musen höchst gleichgültig. Vgl. die Bemerkung zu II 11, 3.

6. *integri*, aus denen noch niemand getrunken hat, meint wie V. 10 und 11 die Poesie des Alcäus: *hunc ego non alio dictum prius ore Latinus vulgavi fidicen*, epist. I 19, 32.

Gaudes, apricos necte flores,
Necte meo Lamiae coronam,

Pimplei dulcis. Nil sine te mei
Prosunt honores: hunc fidibus novis,
Hunc Lesbio sacrare plectro
Teque tuasque decet sorores.

XXVII.

Natis in usum laetitiae scyphis
Pugnare Thracum est: tollite barbarum
Morem verecundumque Bacchum
Sanguineis prohibete rixis!

Vino et lucernis Medus acinaces
Immane quantum discrepat: impium
Lenite clamorem, sodales,
Et cubito remanete presso!

7. *apricos*: sonnenfrohe.

8. *coronam* prädikativ: zum Kranze. Vgl. II 8, 18. Der Kranz bedeutet ein Lied für den Freund, und indem der Dichter noch bittet, ist er seines Wunsches gewährt. Man beachte den Parallelismus (*necte necte, hunc hunc*).

9. *Pimplei* von dem pierischen Musenquell *Pimplea* (*Πίμπλεια*). Vgl. IV 3, 18 *Pieri*. Die Worte *nil sine te mei* schalten für die soeben ergangene Aufforderung den Grund ein.

10. *honores* von ehrenden Liedern; *fidibus novis* (III 30, 13) näher bestimmt durch *Lesbio* (I 1, 34) *plectro* = *carmine melico; sacrare* zu verherrlichen, unsterblich zu machen.

XXVII.

Den lärmenden und zankenden Zechern gebietet der eintretende Dichter Ruhe. Geschickt weiß er sich Aufmerksamkeit und Ruhe zu verschaffen durch ein: 'Bruder, deine Schönste heißt?', geschickt dem Bestürzten und Zögernden den Namen zu entlocken, um, ganz unerwartet umschlagend, mit komischem Pathos ihm Verwunderung und Bedauern auszusprechen, daß er einer solchen Charybdis zum Raube gefallen sei. Der Eingang verwendet ein anakreontisches Motiv: *Ἄγε δηὖτε μηκέθ' οὕτω Πατάγῳ τε κἀλαλητῷ Σκυθικὴν πόσιν παρ' οἴνῳ Μελετῶμεν, ἀλλὰ καλοῖς Ὑποπίνοντες ἐν ὕμνοις.* Ähnlich wie im Gegenstück dieses Gedichtes, III 19, ist auch hier der Hintergrund ein Symposion, bei dem sich der aufgeräumte H. zum Herrn der Situation macht; Befehl, Frage, Ausruf machen wie dort den Vorgang lebendig.

1. *natis* mit den (ihrem eigensten Wesen nach) zum Dienst der Fröhlichkeit 'bestimmten' Bechern.

3. *mos*: Unsitte, wie Sall. Iug. 41, 1; *verecundus* heißt der Gott, weil er solchem wüsten Treiben abgeneigt ist. Vgl. I 18, 7—10.

5. *vino et lucernis* skizziert kurz das am Abend stattfindende Gelage; *Medus acinaces*, der kurze persische Säbel, individ. für Dolch.

6. *immane quantum* (*ἀμήχανον ὅσον*) ersetzt ein Adverbium, wie *nescio quo pacto* u. dgl.; *impius* stärker als unser 'heillos'.

8. 'bleibt ruhig (*re-*) liegen mit aufgestemmtem (auf das Polster gedrücktem) Ellenbogen'.

Voltis severi me quoque sumere
Partem Falerni? Dicat Opuntiae
Frater Megillae, quo beatus
Volnere, qua pereat sagitta.

Cessat voluntas? Non alia bibam
Mercede. Quae te cumque domat Venus,
Non erubescendis adurit
Ignibus ingenuoque semper

Amore peccas. Quidquid habes, age,
Depone tutis auribus. A miser,
Quanta laborabas Charybdi,
Digne puer meliore flamma!

Quae saga, quis te solvere Thessalis
Magus venenis, quis poterit deus?
Vix illigatum te triformi
Pegasus expediet Chimaera.

---

9. Es gab herben und süßen Falerner, wie bei uns herben und süßen Ungar. Auch hinsichtlich des Feuers können beide Weine miteinander verglichen werden.

10. Die Frage ersetzt lebendig einen kondizionalen Vordersatz, I 28, 30. *Dicat*: so sage. *Opuntiae Megillae*, mit förmlicher und rücksichtsvoller Bezeichnung für die den Anwesenden bekannte Dame; die indirekte Nennung des Angeredeten mittels der gewiß schönen Schwester ist schmeichelhaft und zugleich geeignet, Aufmerksamkeit und Ruhe zu schaffen. *Μέγιλλα* wahrscheinlich von *μέγας*, wie *Μίκυλλος* von *μικρός*.

11. *beatus (sit), pereat, domat, adurit, peccas*, mit reicher Variation des vermiedenen Ausdrucks *amare*.

13. Du zögerst es zu tun? so wisse, so erkläre ich, daß ich um keinen andern Preis trinke.

14. Zur Metapher *domat* vgl. *grata compede* I 33,14; *quae Venus*: welche Schöne (wie I 33, 13), denn nach der Person fragt H.

15. *erubescendis* (errötens-, schämenswert), wie nachher *ingenuo* und *meliore*, mit Rücksicht auf den Gegenstand der Liebe.

17. *peccare* etwa: schwach sein, sich hinreißen lassen; sat. I 2, 63.

18. *depone tutis (in) auribus* 'vertrau' es sichern Ohren' = sag' es uns, deinen Genossen; es soll gut aufgehoben sein.

19. *laborabas* mit Abl. wie II 9,7. Mit welcher Charybdis hattest du zu kämpfen, näml. wie ich jetzt erfahre, was ich aber bisher nicht wußte. Ähnlich *ἆ δείλ᾽, ἦ μάλα δή σε κιχάνεται αἰπὺς ὄλεθρος*, Il. XI 441 u. a. m. Die deutlich hervortretende Häufung des A bringt den an der Spitze des Satzes herausgestellten Ausdruck der Überraschung (vgl. epod. 5, 71) nachdrücklich zur Geltung. Der schlingende Meeresstrudel bedeutet Habgier, das Bild von der Chimära V. 23 u. 24 Gefahr und Verderben.

22. Mit *venenis* (abl. instr.) sind hier Entzauberungsmittel gemeint; zu *Thessalis* vgl. epod. 5, 45 u. Bemrkg. Die eigenartige Stellung, mit der das gemeinsame Prädikat *poterit solvere* über den drei sich jagenden Fragen schwebt, zeugt von der raschen, lebendigen Redeweise.

23. *illigatum Chimaera* den vom Drachenschwanze der Chimära um-

XXVIII.

'Te maris et terrae numeroque carentis harenae
Mensorem cohibent, Archyta,
Pulveris exigui prope litus parva Matinum
4 Munera, nec quicquam tibi prodest

strickten: *πρόσθε λέων, ὄπιθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα.* Der Ablat. *Chimaera* ist mit *illigatum* zu konstruieren, zu *expediet* bloß zu denken.

24. *Pegasus* ein Pegasus, ein Flügelroß, wie es dem Bellerophontes das Ungetüm besiegen half.

XXVIII.

Todesphantasie. An der apulischen Küste, unweit des Vorgebirges Matinum, lag der Sage nach das Grabmal des Philosophen Archytas. Ein Seefahrer zieht mit seinem Schiffe dort vorüber, und wie nun der Anblick des Malhügels in ihm den Gedanken weckt, daß dort ins enge Grab geschlossen sei der, des Forschergeist ehedem die Welt durchdrang, wird in ihm die Erkenntnis wach und die Klage laut, daß auch die Weisen und Hohen dieser Erde einmal hinsinken und daß aller, aller die Nacht des Todes wartet (1—20). Da hebt sich, auf den Klang der Menschenstimme, vom Strande der Schatten eines jüngst im Schiffbruch Umgekommenen und fleht in beweglichen Worten den Seefahrer, ihm den letzten Dienst zu erweisen und seinem am Ufer bleichenden Gebein ein paar Hände voll Erde zu gönnen (21—36).

So erhalten die Gedanken des im ersten Teile Sprechenden im zweiten eine erneute Bestätigung, ja Vertiefung. Denn dies Todeslos tritt ihm mit augenfälliger Wirkung entgegen, und der unbeerdigte Schiffbrüchige ist noch härter daran als der im Grabe Schlummernde. Damit hat aber auch die ganze, sich in einer Richtung bewegende Gedankenreihe ihr Ende gefunden: sich den äußeren Abschluß, die Beerdigung des Toten, zu ergänzen, bleibt dem Leser überlassen, ebenso wie am Schluß von epod. 5 der Tod des Knaben.

Wie der Tod das Leben der Menschen umschwebe, hat H. oft ausgeführt; für den hier ganz anders als sonst gefaßten Zusammenhang bot ihm reichlich das griechische Grabepigramm Motive, die aber der Hauptsache nach schon in der homerischen Dichtung vorliegen: der Schiffer, der am Strande des Hellesponts einen Grabhügel aufgeschichtet erblickt, spricht von dem längst gestorbenen Helden, der darunter ruht Il. VII 86—90, die Seele fleht um Bestattung Il. XXIII 69—92 (Patroklos), Od. XI 60—78 (Elpenor). Indem H. diese beide Situationen (die erste erweitert) nach Ort und Zeit zusammenrückte und aus den Sprechern zugleich Hörer machte, die aufeinander wirken, erhob er sein Gedicht zu dramatischem Leben.

Die Idee zu dem Ganzen dürfte ihm bei einer Meerfahrt aufgestiegen sein, die ihn, wohl von Griechenland her, an der Küste des heimatlichen Apulien entlang und darüber hinaus führte: auf zwei ihm besonders liebe Stätten ist hingedeutet, auf Venusia und Tarent, V. 26 u. 29.

1. Wirksam der Gegensatz zwischen dem kleinen Grabe und den unermeßlichen Weiten der Erde, die, wie Meer und Himmelsräume, der Geist des großen Mathematikers durchflogen hat.

Mit *aerias domos* vgl. *arces igneas* III 3, 10 mit *rotundum polum* ebenda V. 7 *orbis*, Himmelsgewölbe; zu *Matinum* vgl. IV 2, 27.

4. *prodest*: gegen den Tod hilft kein Menschenwitz; Gedanke (I 24, 13; IV 7, 23. 24) wie Form (Prop. III 18, 11; IV 11, 12) in der Todesbetrachtung üblich.

Aerias temptasse domos animoque rotundum
Percurrisse polum morituro.
Occidit et Pelopis genitor, conviva deorum,
Tithonusque remotus in auras
Et Iovis arcanis Minos admissus, habentque
Tartara Panthoiden iterum Orco
Demissum, quamvis clipeo Troiana refixo
Tempora testatus nihil ultra
Nervos atque cutem morti concesserat atrae,
Iudice te non sordidus auctor
Naturae verique. Sed omnes una manet nox,
Et calcanda semel via leti.
Dant alios Furiae torvo spectacula Marti,
Exitio est avidum mare nautis,
Mixta senum ac iuvenum densentur funera, nullum
Saeva caput Proserpina fugit.'

5. *temptare* sich wagen, hier als Forscher.

7—15. Die lange Periode, an Ausdehnung wie der Zahl der schweren Spondeen nach die voraufgegangene überholend und somit auch in der Form ein Ausdruck für den getragenen Ernst des Sprechenden, verfolgt den eingangs erregten Gedanken an weiteren Fällen: wie der himmelan drängende Geist des Arch. verging, so sanken ja viele Große hin, die über Menschentum erhoben wurden, Tantalus, der Mahlgenosse der Götter, der von Aurora in den Himmel entrückte Tithonus, Minos, *Διὸς μεγάλου ὀαρίστης* (Il. XIX 179), der weise Pythagoras, der dem Tode nur die äußere Hülle, nicht aber die Seele überlassen wollte.

Occidit: *κάτθανε καὶ Πάτροκλος* Il. XXI 107; dazu vgl. XVIII 117.

10. *Panthoiden*: den Euphorbos (Il. XVI 808), als welcher Pythagoras schon einmal gelebt zu haben versicherte, indem er zum Beweise dieser *μετεμψύχωσις* den der argivischen Juno geweihten Schild des Euphorbos, welchen er vor Troja geführt haben wollte, herabnehmen ließ. Auf diesem Schilde soll sich, wie Pythagoras es angegeben hatte, der Name Euphorbos gefunden haben. *Iterum Orco demissum*: einmal als Euphorbos, zum zweiten Male als Pythagoras.

14 zeigt deutlich, daß im voraufgehenden von keiner Verspottung des Pyth. die Rede ist, dessen Anhänger Arch. war.

15. *naturae verique*: Physik und Ethik (Rosenberg). *Sed* 'nein': im Gegensatze zu dem Gedanken, daß alles dasjenige, was die Genannten auszeichnete, nichts gegen den Tod nützt.

16. *calcanda* (*est*), ein harter Ausdruck: 'es ist der Weg des Todes, den wir treten'.

17—20 nehmen den an sich abschließenden Gedanken von 15/16 wieder auf und zerlegen ihn in typische Fälle, deren zweiter, V. 18, auf das Kommende, das Los des Schiffbrüchigen, vorbereitet.

17. *Furiae*, hier als Leidenschaften erregende Göttinnen, Aen. VII 325.

19. *mixta* wenig verschieden von *pariter, densentur* für das gewöhnliche *densantur*: *ἐπασσύτεροι θνήσκουσιν*.

20. *fugit*, sie wagt sich an alle Das Perf. wie III 2, 32, zur Sache Aen. IV 698.

'Me quoque devexi rapidus comes Orionis
Illyricis Notus obruit undis.
At tu, nauta, vagae ne parce malignus harenae
Ossibus et capiti inhumato
Particulam dare: sic, quodcumque minabitur Eurus
Fluctibus Hesperiis, Venusinae
Plectantur silvae te sospite, multaque merces,
Unde potest, tibi defluat aequo
Ab Iove Neptunoque, sacri custode Tarenti.
Neglegis immeritis nocituram
Postmodo te natis fraudem committere? Fors et
Debita iura vicesque superbae
Te maneant ipsum: precibus non linquar inultis,
Teque piacula nulla resolvent.

21. Mit *quoque* knüpft die Rede des Schattens an die letzten Sätze des Seefahrers an. Der Mitteilung von dem Unglücksfalle folgt die flehentliche Bitte, die durch Verheißung und Warnung wie schließlich durch den Hinweis auf die geringfügige Mühe unterstützt wird. Die häufigen Daktylen wie die kürzer werdenden Sätze sind dem hastig und eindringlich Sprechenden angemessen. *Devexi* des niederfahrenden, der um diese Zeit, Anfang November, Stürme im Gefolge hat; vgl. auch III 27, 18.

22. *Illyricis*: er wird von Griechenland her, aus einem der illyrischen Häfen (Dyrrhachium, Oricum) gekommen sein.

23. *Vagae harenae* hängt ab von *particulam*. Der Leichnam liegt unbestattet am Ufer. *Ne parce* 'spare es nicht' für 'unterlaß es nicht', hier im Einklange mit *malignus* 'geizend'; *tu* eindringlich, I 9, 16.

24. *capiti inhumato*, mit auffälligem, weil nicht durch Eigennamen entschuldigtem Hiatus; ebenso III 14, 11.

25. *Sic* = *si dederis*.

26. *Hesperiis* = *Italis*; denn der Angeredete wird an den Küsten Italiens weiterfahren, wie V. 29 zeigt.

27. *plectantur*: es möge über sie kommen, sie mögen es entgelten; *te sospite* = *ita ut tu sospes evadas*, für deine Errettung.

28. *unde potest*, näml. *defluere* (zufließen): woher er (der Lohn) es kann. Vgl. *potes nam* epod. 17, 45.

29. Taras, ein Sohn des Neptun, wurde als der Gründer Tarents genannt und Neptun als πολιοῦχος verehrt.

30. *neglegis te committere fraudem* (du achtest es für nichts? es ist dir gleichgültig?) warnt vor der Versündigung; *neglegis fraudem committere* (du vernachlässigest = versäumest es?) würde zu derselben auffordern. Hier kann das *te* nicht entbehrt werden, bei *natis* (als Ablat. in dem Sinne von *ex te*) wäre es überflüssig. Die Frage ersetzt auf lebhafte Weise den Vordersatz: I 27, 9.

31. *postmodo* (noch einmal) gehört mit *nocituram* zusammen; *fraudem* Versündigung, vgl. Odyss. XI 72 ff. *Fors* = *fortasse*, *et* = *etiam* (zu *ipsum* gehörig).

32. Vielleicht geht es dir, wenn du meine Bitte nicht erfüllst, einmal selber so wie jetzt mir, nämlich daß deiner warten die jetzt mir geschuldeten Rechte, als rücksichtslose Vergeltung. *Debita iura*: die Bestattung, aber nach dem Zusammenhange in dem Sinne, daß die Seele auf sie hat warten und darum bitten müssen; *que explicativ.*

33. *precibus inultis* wie oben *te sospite*: eig. so, daß meine Bitten (um Beerdigung) ungerächt bleiben (wenn du sie nicht erhörst).

34. *resolvent* werden dich (von der Schuld und Strafe) erlösen.

Quamquam festinas, non est mora longa; licebit
Iniecto ter pulvere curras.'

XXIX.

Icci, beatis nunc Arabum invides
Gazis et acrem militiam paras
Non ante devictis Sabaeae
Regibus horribilique Medo

Nectis catenas? Quae tibi virginum
Sponso necato barbara serviet?
Puer quis ex aula capillis
Ad cyathum statuetur unctis,

Doctus sagittas tendere Sericas
Arcu paterno? Quis neget arduis
Pronos relabi posse rivos
Montibus et Tiberim reverti,

35. *est*, es bedarf keines langen Verzuges; *licebit curras* kannst du weitereilen.

XXIX.

Ist's möglich? An Iccius (epist. I 12), als dieser im Begriff stand, sich dem auf das Geheiß des Augustus (26 v. Chr.) von Aelius Gallus unternommenen Feldzuge nach dem Glücklichen Arabien anzuschließen. Mit scherzhafter Feierlichkeit spottet Horaz über die Sinneswandlung, die mit dem Freunde vorgegangen ist. Was konnte ihn nur zu einem solchen Entschlusse bewegen? War es Habsucht? Oder verlangt ihn nach romantischen Abenteuern? Wer sollte nicht das Unmögliche für möglich halten, wenn man einen Philosophen zu den Waffen greifen sieht?

1. *nunc* jetzt auf einmal, im Gegensatz zu früher. Eine verwunderte Frage.

2. *acrem militiam parare*: sich zum scharfen Felddienst rüsten, wie I 15, 12 'sich mit etwas'. Vgl. *bellum*, auch *iter parare*.

3. *non ante devictis*. Daher heißen ihre glückseligen (d. h. reichen) Schätze III 24, 1 *intacti thesauri*. *Sabaeae*: woher die Königin vom Mittag kam, den Salomo zu versuchen mit Rätseln.

4. *Medo* übertreibend, als gelte es dem ganzen Orient.

5. Das Kettenschlingen bloß bildlich: *quae virginum* wie *quem divum* I 2, 25; *virgo* hier edle Jungfrau, wie *puer* Edelknabe, Page.

6. *barbara*: fremd, fremdländisch. Nicht die Empfindung der Verachtung will das Wort hier erwecken, sondern den romantischen Reiz des Fernen.

7. *puer quis* parallel mit *quae virginum*, wie *ex aula* mit *barbara*; *ex aula* = *aulicus, regius*.

9. *tendere* etwa 'schnellen', aber eig. zielend richten: *pariterque oculos telumque tetendit* Aen. V 508. So auch *dirigere* IV 9, 18 und *intendere* (hin richten) Aen. IX 590. Die Serer waren, wie alle Völker des Orients, treffliche Bogenschützen.

10. *paterno*. In anderen Künsten hatte er seine Jugend geübt, er, der dann als Mundschenk dem Iccius wird aufwarten müssen. *Arduis pronos*, die (ihrer Natur nach) niederwärts fließenden Bäche können ebenso gut auf die steilen Bergesgipfel zurückkehren: Adynaton.

Cum tu coemptos undique nobilis
Libros Panaeti Socraticam et domum
Mutare loricis Hiberis,
Pollicitus meliora, tendis?

XXX.

O Venus, regina Cnidi Paphique,
Sperne dilectam Cypron et vocantis
Ture te multo Glycerae decoram
Transfer in aedem.

Fervidus tecum puer et solutis
Gratiae zonis properentque Nymphae
Et parum comis sine te Iuventas
Mercuriusque.

XXXI.

Quid dedicatum poscit Apollinem
Vates? Quid orat de patera novum

13. *nobilis* zu *Panaeti*, wie *coemptos* zu *libros*.

14. Panätius aus Rhodus, gemäßigter und populärer Stoiker, vertrauter Freund des jüngeren Africanus und Lälius, um 144 v. Chr. *Domus*: Schule, wie *familia*; vgl. epist. I 1, 13 *quo (me) Lare tuter*, 'welcher Hausgott mich schütze'.

15. *mutare*: I 16, 26. *Hiberis*: weil Spanien, wie Noricum (I 16, 9. epod. 17, 71), vorzügliches Eisen erzeugte.

16. *pollicitus meliora = maiora professus*: von den erregten Erwartungen. Er ist aus seinem Himmel zur Erde herabgestiegen.

XXX.

Mit Anlehnung an s. g. *κλητικοὶ ὕμνοι*. H. wendet sich mit der Bitte an Venus, sie möge mit ihrem beglückenden Gefolge einziehen in das zu ihrem Heiligtum gestaltete Gemach Glyceras, ohne Bild: dem Bunde zwischen H. und Gl. möge von der Göttin alles beschert werden, was Liebe schafft und Liebe erhält. Gegenstück zu I 19.

2. 'verschmähe' für 'verlaß' (I 19, 10), *dilectam Cypron* dein geliebtes Cypern. Alkman: *Κύπρον ἱμερτὰν λιποῖσα καὶ Πάφον περιρρύταν*.

5. *solutis zonis*: entgürtet. Amor entflammt, die Grazien schmücken; die Nymphen dienen, die Jugend strahlt, Merkur (*λόγιος*) beredet, wie sonst *Πειθώ*.

XXXI.

Im Herbste d. J. 28 v. Chr. weihte Augustus seinem besonderen Schutzgotte Apollo, zugleich für den Sieg bei Aktium, den schon lange gelobten, prächtigen Tempel auf dem Palatin, den ein Werk des Skopas zierte.

Zu diesem Ereignisse nimmt auch der lyrische Dichter (*vates*) Stellung, aber in seiner Weise. Scheinbar sinnend steht der Opfernde vor dem marmornen Bilde des Citharödus. Geld, Gut, Prunk lehnen seine Gedanken mit immer erneutem Nein ab (3—8); 'ich verlange ja nicht nach Genuß, ich lebe be-

Fundens liquorem? Non opimae
Sardiniae segetes feracis,

Non aestuosae grata Calabriae
Armenta, non aurum aut ebur Indicum,
Non rura, quae Liris quieta
Mordet aqua taciturnus amnis.

Premant Calena falce quibus dedit
Fortuna vitem, dives et aureis
Mercator exsiccet culillis
Vina Syra reparata merce,

Dis carus ipsis, quippe ter et quater
Anno revisens aequor Atlanticum
Impune. Me pascunt olivae,
Me cichorea levesque malvae.

scheiden' (9—16). Wirkungsvoll bringt erst der Schluß, mit persönlicher Wendung an den Gott, die Antwort auf die Frage des Eingangs, die kurz zusammengefaßten Wünsche des Dichterherzens: 'Laß mir das Meine, in Gesundheit, Schenk' mir ein geistesfrisches und durch Lieder verschöntes Alter!'

1. *dedicare* hier mit *deum* verbunden wie sonst mit *templum*. *Poscit* ist wie im nächsten Gedichte eindringlicher als *orat*.

2. Frischen Rebensaft spendet er, den Erstlingsertrag des Jahres.

4. Sardinien war, wie Sizilien, durch seinen Getreidereichtum bekannt, Cic. pro l. Manil. 12 (34).

5. Die Schafherden Calabriens (II 6, 10) sind dankbar ihrem Herrn, der aus ihrem wertvollen Vließ reichen Gewinn zieht.

7. *rura* sind große Landgüter in der Gegend des untern Garigliano, wie ein solches III 17 vorausgesetzt ist.

8. *mordet* ähnlich wie *lambit* I 22, 8; *taciturnus* von der Geräuschlosigkeit, *quietus* vom Laufe, III 17, 7.

9. *premere falce* = schneiden, ernten, hier als Zeichen des Besitzes. Zu *dedit* ist *id* zu denken, nicht *eam*.

10. *dives et*, nicht *dives ut*: dem Besitzer des kostbarsten Weinlandes, der seinen Wein selbst erzeugt, wird der reiche Kaufherr zur Seite gestellt, der den Wein aus goldenen Humpen zecht (Gegensatz *modici canthari* I 20, 1).

12. Für den Erlös aus den verkauften syrischen Waren, Seide, Purpur, Gewürz, handelt er wieder ein . . .

13. Ironie, wie auch das übertreibende *ter et quater* zeigt: da er so oft straflos bis ans Ende der Welt (dem fernen Gades) fährt, mag er sich noch mehr dünken als die V. 9 genannten Schoßkinder Fortunas.

15. Der Indikativ gibt die Tatsache mit besonderer Befriedigung; III 19, 12. Andere mögen anders leben: ich lebe so.

16. *leves*, dah. epod. 2, 57 *gravi salubres corpori*. — Die einfache Kost des genügsamen Dichters, für die *cichorea* und *malvae* nur als Beispiele angeführt werden, tritt in scharfen Gegensatz zu dem glänzenden, üppigen Mahle des Reichen, das in V. 11 angedeutet ist; der bescheidene Tisch des H. sat. I 6, 115.

Frui paratis et valido mihi,
Latoe, dones, ac precor, integra
Cum mente nec turpem senectam
Degere nec cithara carentem.

XXXII.

Poscimus, si quid vacui sub umbra
Lusimus tecum, quod et hunc in annum
Vivat et plures: age dic Latinum,
Barbite, carmen,

Lesbio primum modulate civi,
Qui ferox bello tamen inter arma,
Sive iactatam religarat udo
Litore navim,

Liberum et Musas Veneremque et illi
Semper haerentem puerum canebat

17. *paratis*, nicht 'was von mir erworben ist', sondern 'was mir erworben ist' = 'was ich habe'. So sagt Horaz auch sat. II 6, 5: *Nil amplius oro, Maia nate, nisi ut propria haec mihi munera faxis.* — Vgl. damit sein Gebet epist. I 18,107—110.

19. *turpem*, das Gegenteil von *florentem: indecoram, contemptam.*

20. Es schenket des Gesanges Gabe, der Lieder süßen Mund Apoll.

XXXII.

'Habe ich manchesmal mit dir getändelt, so flehe ich jetzt um etwas, das die Gegenwart überdaure: klinge lateinische Weise, du vom Lesbier zuerst gespielt, in Fährden wie zur Zeit der Rast. Du Göttern Zier und Freude, du allzeit Linderung mir in Mühen, sei willkommen meinem ehrfürchtigen Rufen.' In feierlicher Bitte (wie in einem κλητικὸς ὕμνος, s. I 30) ruft der Dichter die persönlich gedachte Laute an; nach gelegentlichen Versuchen wendet er sich entschlossen der ernsten Aufgabe zu, die III 30 als gelöst bezeichnet ist: *Aeolium carmen ad Italos deducere modos.*

1. Das Objekt zu *poscimus* bringt der konsekutive Relativsatz *quod — vivat*, führt näher aus die Aufforderung *age — carmen*; der eingeschobene Bedingungssatz *si — lusimus* ist begründend. Die Form der Bitte ist solenn und deckt sich in ihren wesentlichen Zügen mit dem Gebet des Chryses Il. I 37 ff.: *κλῦθί μευ . . . εἰ — ἔρεψα ἢ εἰ — ἔκηα . . . τόδε μοι κρήηνον ἐέλδωρ· τίσειαν Δαναοί . . . Vacui sub umbra*: in behaglicher Muße.

2. *lusimus*, wörtlich; dem bisherigen Scherzen wird das bleibende Lied (*quod vivat*) gegenübergestellt.

5. *modulate* passivisch; *civi,* weil Alcäus im politischen Leben seiner Heimat stark hervortrat

6. (*sive*) *inter arma, sive — navim.* Sinn: Unter den Strapazen des Feldlagers, wie nach den überstandenen Gefahren des Meeres. Alcäus schrieb carmina *στασιωτικά* (gegen die Tyrannen Myrsilos und Pittakos), *ἐρωτικά, συμποτικά.*

10. Der nicht von der Seite der Venus weichende Knabe Cupido; Lycus ein Geliebter des Alcäus.

Et Lycum nigris oculis nigroque
Crine decorum.

O decus Phoebi et dapibus supremi
Grata testudo Iovis, o laborum
Dulce lenimen mihi cumque: salve
Rite vocanti!

XXXIII.

Albi, ne doleas plus nimio memor
Immitis Glycerae, neu miserabiles
Decantes elegos, cur tibi iunior
Laesa praeniteat fide.

Insignem tenui fronte Lycorida
Cyri torret amor, Cyrus in asperam
Declinat Pholoen: sed prius Apulis
Iungentur capreae lupis,

11. *nigris — nigroque.* Die Wiederholung bedeutsam. A. P. 37 *nigris oculis nigroque capillo*, Il. XXII 74, XXIV 516 *πολιόν τε κάρη πολιόν τε γένειον.*

13. *decus* Zier: vgl. I 21, 12. *Dapibus: δαιτὸς ἑταίρη — χέλυς* Hom. hymn. in Merc. 31. So heißt Od. XVII 271 auch die *φόρμιγξ*, welche nach VIII 99 *δαιτὶ συνήορός ἐστι θαλείῃ.* Zu *supremi* I 21, 3.

15. Dem feierlichen Anruf der Laute gibt die persönliche Wendung *laborum dulce lenimen mihi cumque* besonderen Nachdruck; wie Alcäus auch *inter arma* sang, so kehrt sich H. jetzt auch *inter labores* (wie sie epist. II 2, 66 ff. und sat. II 6, 21—58 ausführlich schildern) immerdar zur Dichtung. Für *cumque = quovis tempore* (Porphyrio, Lambin) verwies Nauck auf *ubique*, das sich wie *utique* aus seiner ursprünglichen Verbindung mit Relativen losgelöst hat (Skutsch); die häufige Tmesis bei H. I 6. 3, 7. 25, 9. 14, 16. 2 u. a. zeigt diesen Gebrauch bereits vorgebildet. *Salve* 'sei willkommen', unmittelbar hinter das Ende des langhallenden Rufes gestellt und durch Sinnpause und Versschluß markiert, zeigt, daß die Bitte erhört ist: die Laute ist da; sie wird auch tönen!

16. *rite vocanti*, wozu sich aus dem Vorhergehenden leicht ergänzt *mihi*, gibt für *salve* die Begründung; *rite* weist auf V. 13—15 zurück.

XXXIII.

An Albius Tibullus. 'Tröste dich: Venus ist nun einmal launenhaft: mir selbst ist es ähnlich ergangen'.

1. *plus nimio* (epist. II 1, 198) *memor* gehört zusammen nach Sinn und Cäsur.

2. *Glycera*, 'Holdchen' ist hier nicht mehr als ein Appellativ, mit *immitis* zu wirksamem Oxymoron zusammengestellt.

3. *decantare*: unaufhörlich singen; *cur* ist verschieden von *quod* und drückt Befremden aus; *iunior* zugleich herabsetzend 'ein junges Blut'.

5. Die schmale Stirn (epist. I 7, 26 *angusta*) ist von Jugendlocken umgeben.

7. *declinat in*: neigt sich hinweg zu. Ähnlich *detorquet ad* II 12, 25. Umgekehrt *pascuis intenta ab* IV 4, 13.

Quam turpi Pholoe peccet adultero.
Sic visum Veneri, cui placet impares
Formas atque animos sub iuga aenea
Saevo mittere cum ioco.

Ipsum me melior cum peteret Venus,
Grata detinuit compede Myrtale
Libertina, fretis acrior Hadriae
Curvantis Calabros sinus.

XXXIV.

Parcus deorum cultor et infrequens,
Insanientis dum sapientiae
Consultus erro, nunc retrorsum
Vela dare atque iterare cursus

Cogor relictos. Namque Diespiter,
Igni corusco nubila dividens

8. *capreae lupis*, Verg. buc. 8, 27 *grypes equis*: Adynaton. Vgl. epod. 16, 31 u. 32.

9. *peccet*: sich vergeht, *turpi adultero*: mit dem häßlichen Buhlen, der er nämlich in den Augen der Pholoe ist. Der Ablativ wie I 27, 17.

12. Zu *saevus iocus* vgl. III 27, 67 und 29, 49.

14. Mit holder Fessel wußte sie ihn zu halten, solange die vornehmere Schöne ihr den Rang streitig machte; sonst ist diese Libertine (bedeutsam gestellt wie *vates* I 31, 2) unbändiger als . . .

16. *curvat*: zittern läßt; dazu vgl. III 27, 18 ff.

XXXIV.

Durch einen Donnerschlag bei heiterem Himmel ist H. aus seiner religiösen Gleichgültigkeit mächtig aufgeschreckt und von den Irrfahrten einer aberwitzigen Weisheit zur Anerkennung der göttlichen Allmacht zurückgeführt worden.

Während H. in jüngeren Jahren sich zur Lehre Epikurs bekannte, nach der die Götter, unbekümmert um das Geschick der Menschen, lediglich ihrer himmlischen Glückseligkeit lebten (sat. I 5, 101 ff.), nähert er sich später mehr und mehr den Stoikern und vertritt in der Odendichtung vielfach ihre Lehre, die, in Übereinstimmung mit dem Volksglauben, den Göttern, speziell Zeus, eine Weltregierung zuwies, vgl. z. B. III 1, 6 und III 4, 44 ff. Diesem erst allmählich, durch Nachdenken und Studium erfolgten Wandel in seinen Anschauungen gibt er hier eine teils religiöse, teils poetische Begründung: die Gottheit hat sich ihm durch ein Zeichen offenbart.

Besonders mit ihrem Schluß paßt die Ode als Einleitung und Vorbereitung auf die folgende.

1. *parcus* geht auf die Unerheblichkeit der Opfer, *infrequens* auf die Seltenheit der Verehrung.

2. *insaniens sapientia* ἄσοφος σοφία, Oxymoron; *dum erro* (= *incertus feror*) ist ein auseinandergelegtes *antea* und dem folgenden *nunc* entsprechend, *sapientiae consultus* (beflissen) nach der Analogie von *iuris consultus* geneuert.

4. *cursus iterare* bleibt im Bilde der Schiffahrt; Sinn: er will zum alten Glauben zurückkehren.

5. *Diespiter* bezeichnet Iuppiter als Gott der lichten Tagesklarheit

Plerumque, per purum tonantes
Egit equos volucremque currum,

Quo bruta tellus et vaga flumina,
Quo Styx et invisi horrida Taenari
Sedes Atlanteusque finis
Concutitur. Valet ima summis

Mutare et insignem attenuat deus,
Obscura promens: hinc apicem rapax
Fortuna cum stridore acuto
Sustulit, hic posuisse gaudet.

XXXV.

O diva, gratum quae regis Antium,
Praesens vel imo tollere de gradu
Mortale corpus vel superbos
Vertere funeribus triumphos:

wie als strafenden Blitzeschleuderer, vgl. III 2, 29.

7. *per purum* gehört zu *egit*. Ein Donnerschlag aus heiterm Himmel galt für ein göttliches Zeichen, Od. XX 114. Dagegen hatte der Epikureer Lucrez gefragt: *cur nunquam caelo iacit undique puro Iuppiter in terras fulmen sonitusque profundit?* VI 400.

8. *volucrem currum* πτηνὸν ἅρμα, den fliegenden.

9. *bruta tellus* = *iners* III 4, 45 und *vaga flumina* sind Gegensätze.

10. Einen Schlund an dem lakonischen Vorgebirge Tänarum hielt man für einen Eingang in die Unterwelt. Verg. georg. IV 467: *Taenarias etiam fauces, alta ostia Ditis.*

11. *Atlanteus finis* d. i. (drittens) der fernste Westen.

13. *insignem attenuat* Hes. erg. 6 ἀρίζηλον μινύθει καὶ ἄδηλον ἀέξει. Herodot: Φθονερὸν τὸ θεῖον καὶ φιλέει κολούειν τὰ ὑπερέχοντα. *Mutare* wie I 16, 26, *imus* und *insignis* wie III 1, 15.

14. *apex*: die Krone eines mächtigen (orientalischen) Königs, III 21, 20.

15. *Fortuna* handelt hier im Auftrage Iuppiters; bei Pindar ist Τύχη die Tochter des Zeus, Olymp. 12, 1. *Stridore acuto* steht im Einklange mit *rapax*.

XXXV.

An Fortuna. 'Allmächtige, von allen angerufene Göttin, die du der Menschen Glück bauest und vernichtest, schirme den Cäsar und sein Heer im Kampfe gegen Nord und Ost, und wende endlich das Schwert vom Bürgermorde gegen wirkliche Feinde'. Im J. 27 bereitete Augustus einen Zug gegen die Britannier, im folgenden gegen die Araber vor.

1. *gratum*, das liebliche Antium, von welchem Cic. ad Att. IV 8: *nihil quietius, nihil amoenius.* Zu Antium wurden, wie zu Präneste, zwei Fortunen (*Fortunae Antiatinae*) verehrt, die auch Schicksalssprüche erteilten.

2. *praesens* prägnant: durch unmittelbare Nähe vermögend (*adesse* = helfen). *Vel — vel* selbst — oder auch.

3. *mortale corpus* den Sterblichen, den Erdensohn: eine feierliche Umschreibung, die homerisch und zugleich lateinisch klingt, wie epod. 5, 13 *impube corpus.*

4. *vertere funeribus* in (eig. durch) Leichenzüge zu wandeln: vgl. *mutare* I 16, 26.

Te pauper ambit sollicita prece
Ruris colonus, te dominam aequoris
Quicumque Bithyna lacessit
Carpathium pelagus carina;

Te Dacus asper, te profugi Scythae
Urbesque gentesque et Latium ferox
Regumque matres barbarorum et
Purpurei metuunt tyranni,

Iniurioso ne pede proruas
Stantem columnam, neu populus frequens
Ad arma cessantes, ad arma
Concitet imperiumque frangat.

Te semper anteit serva Necessitas,
Clavos trabales et cuneos manu
Gestans aena, nec severus
Uncus abest liquidumque plumbum;

Te Spes et albo rara Fides colit
Velata panno nec comitem abnegat,

5. Der arme Landbauer und der reiche Kaufherr (III 7, 3) sind Gegensätze. Ebenso nachher Daker und Scythen als rohe Naturvölker, Latium mit den unterworfenen Städten und Völkerschaften als zivilisierte und gebildete Macht, und die Königinnen und Selbstherrscher der in Überkultur und Weichlichkeit versunkenen Barbaren.

7. *Bithyna* wie *Cypria* I 1, 13, *lacessit*: herausfordert.

9. *profugi* erklärt sich aus III 24, 9 ff. Im Gegensatze hierzu folgt dann *urbesque*. Das Polysyndeton soll die unbegrenzte Macht der Fortuna fühlbar machen.

13. *iniurioso* (*ὑβριστικῷ*) in Beziehung auf den gleich nachher erwähnten Aufruhr.

14. Die feststehende Säule ist eine Denk- und Ehrensäule und Zeichen der bestehenden Macht, *non fracti imperii* nach V. 16; *frequens*: zusammengerottet.

15. *ad arma ... ad arma* ist der Revolutionsruf; *cessantes* sind die 'ruhigen' Bürger, die jetzt zur Wehr greifen.

17. *serva*: die *Necessitas* ist hier nur eine Dienerin der Fortuna, während sie I 3, 32 und III 24, 5 die Todesgöttin selbst ist.

18. Die Balkennägel und Keile, die strenge Klammer und das leicht schmelzende (in die Lücken und Fugen zu gießende) Blei führt die Göttin, weil sie wie ein Baumeister die menschlichen Geschicke zimmert und festfügt. Sprichwörtlich ist *clavo trabali figere* = *fixum firmumque facere*. Cic. Verr. V 21, 53. *Severus* heißt die Klammer mit einem ins Moralische hinüberspielenden Ausdrucke, weil sie die Mauersteine zusammenhält.

21. Die Tatsache, daß man der *Fides* opferte, die Hand mit einem weißen Streifen, *pannus*, umwunden, ist auf die Göttin selbst übertragen; der Zusatz *rara* stört die Einheitlichkeit des Bildes.

22. *comitem abnegat* = *c. se abnegat*, wie epist. I 18, 2 *professus amicum*. Hoffnung und Treue versagen ihre Gefolgschaft nicht, näml. den ins Unglück Gestürzten, wie auch nachher zum Gegensatze *retro*

Utcumque mutata potentes
Veste domos inimica linquis.

At volgus infidum et meretrix retro
Periura cedit, diffugiunt cadis
Cum faece siccatis amici,
Ferre iugum pariter dolosi.

Serves iturum Caesarem in ultimos
Orbis Britannos et iuvenum recens
Examen Eois timendum
Partibus Oceanoque rubro.

Eheu, cicatricum et sceleris pudet
Fratrumque. Quid nos dura refugimus
Aetas? Quid intactum nefasti
Liquimus? Unde manum iuventus

Metu deorum continuit? Quibus
Pepercit aris? O utinam nova
Incude diffingas retusum in
Massagetas Arabasque ferrum!

---

cedit zu ergänzen ist *ab infortunatis*.

23. Die Göttin kann nicht Trauerkleider tragen wegen eines Unglücks, das sie selbst feindselig verschuldet hat; so muß der abl. qual. *mutata veste* als prädikativ gesetztes Attribut zum Objekte *potentes domos* gezogen werden; ähnlich II 19, 24. Für die vom Unglück betroffenen angesehenen Häuser passen die Trauerkleider, für die Göttin nicht.

25. *at* hingegen.

26. *diffugiunt* sie stieben nach allen Seiten auseinander, von den Unglücklichen hinweg.

27. *cum faece* bezeichnet noch energischer ihre unersättliche Gier als *faece tenus* III 15, 16. Zu *siccatis* vgl. I 31, 11.

28. *pariter*: zu gleichem Anteil, *dolosi* prägnant für trugvoll meidend. Logau: 'Die Freundschaft, die der Wein gemacht, Wirkt, wie der Wein, nur eine Nacht'.

33. Der hier einsetzende, stark bewegte Schluß (vgl. dazu II 1, 29 bis 36) erhält seine Spitze in dem *diffingas retusum ferrum*. Mit den im frevelhaften Bruderkampfe empfangenen Wunden sind die Bürgerkriege gemeint.

34. *dura* = *ferrea* vgl. epod. 16, 65.

35. *nefasti* Nom. Plur., wechselnd mit *dura aetas*. Andere nehmen *quid nefasti* für *quid sceleris*; aber *sacra non linquuntur intacta*, nicht *scelera* nach dem Sprachgebrauch. Vgl. III 3, 52.

39. *diffingere in Massagetas* prägnant für umschmieden und gegen die M. wenden, den stumpf gewordenen Stahl eigens gegen die M. zurechtschmieden. Vgl. III 29, 47.

XXXVI.

Et ture et fidibus iuvat
Placare et vituli sanguine debito
Custodes Numidae deos,
Qui nunc Hesperia sospes ab ultima
Caris multa sodalibus,
Nulli plura tamen dividit oscula
Quam dulci Lamiae, memor
Actae non alio rege puertiae
Mutataeque simul togae.
Cressa ne careat pulchra dies nota,
Neu promptae modus amphorae
Neu morem in Salium sit requies pedum,
Neu multi Damalis meri
Bassum Threicia vincat amystide,
Neu desint epulis rosae
Neu vivax apium neu breve lilium.
Omnes in Damalin putres
Deponent oculos, nec Damalis novo
Divelletur adultero,
Lascivis hederis ambitiosior.

XXXVI.

Dem Jugendfreunde Numida zum Willkommen, der aus dem fernen Westen, wohl aus einem Feldzuge gegen Kantabrer oder Mauren (II 6, Anf.), wohlbehalten heimgekehrt ist. Nach Inhalt und Ton ist dem lebendigen Gedicht verwandt II 7.

1. *ture* und *sanguine* weisen auf das Dankesopfer, *fidibus* auf den Saitenklang, der nach dem Festschmaus beim Gelage ertönen soll. *Placare* huldigen, zu *debito* vgl. II 7, 17.

6. *dividit*, austeilen, d. h. nach allen Seiten geben, woraus für die zweite Hälfte nur der Begriff des Gebens zu nehmen ist (*ἀπὸ κοινοῦ*). Ov. met. VI 278 steht *oscula dispensat.*

7. *Lamiae*: Ode 26.

8. *rege* = *rectore, magistro.* Nicht von den epist. I 1, 59 erwähnten Kinderspielen, sondern von gemeinschaftlicher Erziehung ist die Rede.

9. Die gleichzeitige Anlegung der Männertoga war in gewisser Hinsicht dasselbe, wie bei uns gemeinschaftliche Konfirmation.

10. Ein glücklicher Tag (*ἡμέρα λευκή*, *dies albus* oder *candidus*) wird symbolisch mit Kreide notiert, ein unglücklicher mit Kohle.

11. *amphorae* ist nicht der Dativ, sondern der Genetiv. Der Sinn kann nur sein: *nobis* oder *vobis nec amphorae modus nec requies sit pedum.* Anders I 24, 1, wo das Verlangen selbst die Person ist.

12. *Salium* Adjektiv wie IV 1, 28. *Ne sit requies pedum* = *saltetur*, etwa: rühret den Fuß.

13. *multi meri* Genet. der Eigenschaft, wie Cic. Fam. IX 26: *non multi cibi hospitem accipies, multi ioci. Damalis* (*δάμαλις*) bedeutet Färse und junges Mädchen, ganz wie *iuvenca*: II 5, 6.

14. *Threicia amystide* (von *ἀμυστί* [*μύω*], ohne den Mund zu schließen): wie die Thrazier, in einem Zuge. Der hier erwähnte Bassus muß für gewöhnlich sehr mäßig getrunken haben. *Bassus*, unbekannt.

16. *vivax* und *breve* gegensätzlich.

17. *putres*: schmachtende, *deponere*: ruhen lassen.

19. (*ab*) *adultero.* Der neue Buhle ist Numida.

20. *ambitiosior*, inniger umschlingend als der üppig wuchernde Efeu.

XXXVII.

Nunc est bibendum, nunc pede libero
Pulsanda tellus, nunc Saliaribus
Ornare pulvinar deorum
Tempus erat dapibus, sodales.

Antehac nefas depromere Caecubum
Cellis avitis, dum Capitolio
Regina dementes ruinas
Funus et imperio parabat

Contaminato cum grege turpium
Morbo virorum, quidlibet impotens
Sperare fortunaque dulci
Ebria. Sed minuit furorem

Vix una sospes navis ab ignibus,
Mentemque lymphatam Mareotico
Redegit in veros timores
Caesar, ab Italia volantem

XXXVII.

'Jetzt ist es Zeit zu jubeln, im Freundeskreise und öffentlich: das wahnsinnige Dräun der Kleopatra ist zu Schanden geworden. Doch hat sie einen edlen Untergang gesucht und sterbend (30 v. Chr.) hohen Mut bewährt'. Das Gedicht ist später als epod. 9 verfaßt. Der Anfang ist einem Liede des Alcäus auf den Tod des Myrsilos, Tyrannen von Lesbos, entlehnt: *Νῦν χρὴ μεθύσθην — ἐπειδὴ κάτθανε Μύρσιλος*.

1. Man beachte das dreifache *nunc* (Gegensatz *antehac*, V. 5) und die inhaltliche Steigerung in den breiter werdenden Sätzen.

2. *Saliaribus* sprichwörtlich, wie II 14, 28 *pontificum*.

4. *erat* mit *nunc* von der nächsten Vergangenheit, die noch zur Gegenwart gerechnet wird.

5. Vorher durfte man sich keinen guten Trunk gönnen, solange die (übrigens nicht geringe) Furcht vor Kl. bestand.

6. Vom Capitol aus wollte sie selber die Welt regieren, Prop. III 11, 45. 46.

7. *dementes ruinas* = *dementi mente agitatas*.

9. 'Mit ihrer räudigen Herde von Hämlingen'; stark und gehäuft, cum indignatione (*turpium morbo* durch Verstümmelung geschändet).

10. *impotens*: vermessen, *fortuna dulci*: vom Rausch des Glückes.

13. 'Die Tatsache, daß kaum ein Schiff erhalten war'; vgl. III 10, 15 *vir saucius*. Was die Sache selbst betrifft, so hat Horaz seiner Phantasie die Zügel schießen lassen: Kleopatra entkam mit 60 Schiffen, und von denen des Antonius blieben noch mehr unversehrt.

14. *lymphatus*: verhext, besessen.

15. *redegit*: wandelte in, *veros timores*, der Gegensatz zu Kls. wahnwitzigen Plänen (V. 7. 8) und Hoffnungen (V. 11 u 14).

16. *volantem*, näml. *reginam*; *ab Italia*, denn das war ihr Ziel gewesen. Zur Sache: Oktavians Schnellruderer machten allerdings Jagd auf die Flüchtige, der Sieger selbst kam aber erst im folgenden Jahre (30) nach Ägypten. H. behandelt das ganze Gedicht hindurch die Ereignisse mit dichterischer Freiheit.

Remis adurgens, accipiter velut
Molles columbas aut leporem citus
Venator in campis nivalis
Haemoniae, daret ut catenis

Fatale monstrum. Quae generosius
Perire quaerens nec muliebriter
Expavit ensem nec latentes
Classe cita reparavit oras,

Ausa et iacentem visere regiam
Voltu sereno, fortis et asperas
Tractare serpentes, ut atrum
Corpore combiberet venenum,

Deliberata morte ferocior:
Saevis Liburnis scilicet invidens
Privata deduci superbo,
Non humilis mulier, triumpho.

XXXVIII.

Persicos odi, puer, apparatus,
Displicent nexae philyra coronae:

17. *accipiter velut*, näml. *adurget.* Il. XXII 139: *ἠΰτε κίρκος — οἴμησε μετὰ τρήρωνα πέλειαν.*

21. *fatale monstrum*: ein vom Schicksal erwecktes Ungetüm. Widernatürlich erschien den Römern dies Weib mit ausgesprochen männlichem Sinne, die nicht nur Jagden und Gelage der Männer mitmachte, sondern sich die Herrschaft über die Welt als ihr Ziel steckte.

23. *ensem*: sie hatte versucht, sich mit einem Dolche zu töten, war aber daran gehindert worden.

24. Daß ihre Absicht, sich mit ihren Schiffen über den Isthmus von Suez nach dem Roten Meere und weiter südlich nach fernen Küsten zu retten, nicht zur Ausführung kam (Plut. Ant. 69), deutet H. zu ihren Gunsten, als freien Entschluß. *Reparavit*: hat eingetauscht, gegen ihr Land.

25. Mit Gesang und Flötenspiel war sie in Alexandria eingezogen (Dio 51, 5), allerdings um ihre Untertanen über die Niederlage von Aktium zu täuschen; *iacentem*: die gedemütigte.

26 ff. geben die allgemeine und offizielle Version Roms über den Tod der Königin wieder; *τὸ δὲ ἀληθὲς οὐδεὶς οἶδεν*, Plut. Ant. 86. *Asperas*: Grimm.

27. *tractare* (*manibus*) 'anfassen': die Konstruktion wie *spernere fortior* III 3, 50, *contemnere honores fortis* sat. II 7, 86.

29. *ferocior* noch kühner als vorher, jetzt, nachdem sie zum Sterben sich entschlossen hatte.

31. *privata* (Adjektiv): entthront. Oktavians Schnellsegler hätten sie nach Rom übergeführt zum Triumphe.

XXXVIII.

Ein anakreontisch leichtes Trinkliedchen: der Dichter zur heißen Sommerszeit in schattiger Wein-

Mitte sectari, rosa quo locorum
Sera moretur.

Simplici myrto nihil allabores
Sedulus, curo: neque te ministrum
Dedecet myrtus neque me sub arta
Vite bibentem.

laube (wohl seines Gartens IV 11, 2) beim Becher; der dienende Schenk belebt das Bild.

Heiter und anspruchslos, ganz im Sinne seiner Gesänge: so zeigt sich uns H. in dieser zierlichen 'Schlußvignette' des ersten Buches.

1. *Persici apparatus* sind kostbare Zurüstungen; *odi*: 'ich liebe sie nicht, sie widerstehen mir'.

2. Künstlich mit Bast (der Linde) geflochten.

3. Die *nimium breves flores* (II 3, 13) sind also schon dahin.

5. *allaborare* hinzukünsteln, wie III 1, 19 *elaborare* erkünsteln.

6. Du bist nur ein einfacher Diener (nicht ein *puer ex aula* I 29, 7), und mich umgibt (kein Prunk sondern) einfache Natur, also — —

7. *dedecet*: kleidet übel, *artus*: dichtbelaubt.

Q. HORATI FLACCI

CARMINUM

LIBER SECUNDUS.

I.

Motum ex Metello consule civicum
Bellique causas et vitia et modos
  Ludumque Fortunae gravesque
    Principum amicitias et arma

Nondum expiatis uncta cruoribus,
Periculosae plenum opus aleae,

I.

Asinius Pollio trat nach seinem Konsulat und Triumph (V. 14—16) ebenso stark im literarischen wie vorher im politischen Leben Roms hervor: selbst Dichter und Gönner des Vergil und Horaz, ist er jetzt mit einem größeren Prosawerke beschäftigt, der Geschichte der Bürgerkriege vom Jahre 60 an. Diese Zeit hat er selbst erlebt und kann sie großenteils als Augenzeuge schildern: in Cäsars Umgebung ist er am Rubikon (vgl. V. 6) wie bei Pharsalus (V. 17 ff.) gewesen und hat auch an den Kämpfen in Afrika und Spanien teilgenommen. H. kennt einzelne Teile der noch nicht abgeschlossenen Dartellung und macht, formell sich an P. wendend, die gebildete Welt Roms auf das bedeutende Werk aufmerksam. Mit den dort geschilderten Ereignissen werden trübe Gedanken über den weitern, blutigen Verlauf jener Kämpfe in ihm wach, die er aber mit kurzem Besinnen verscheucht.

1—8. Thema und inhaltliche Charakteristik von P'. Geschichtswerk.

1. *ex Metello consule*, also seit dem J. 60 v. Chr., in welchem Q. Cäcilius Metellus Celer und L. Afranius Konsuln waren; *civicum*, näml. *bellum*.

2. *vitia* sind die Fehler, *modi* die Wendungen des Krieges, der Krieg selbst aber die weitere Entwickelung der V. 1 genannten Unruhen. Wie hier *vitia belli*, so Nep. Att. XVI 4 *vitia ducum*. — Das Polysyndeton weist auf die Fülle des Stoffes.

4. *amicitias* Freundschaftsbündnis, das erste Triumvirat genannt; *principum*, des Cäsar, Pompejus und Crassus; *graves*, nach Vell. Pat. II 44, 1 *urbi orbique terrarum nec minus ipsis exitiabiles.*

5. *uncta* triefend von; noch nicht gesühnt ist das Blut durch den Untergang der Reichsfeinde I 2, 21. 22.

6. Du gehst an ein Werk, das viele gefährliche Wagestücke enthält; ein solches war der Über-

Tractas et incedis per ignes
Suppositos cineri doloso.

Paulum severae Musa tragoediae
Desit theatris; mox ubi publicas
Res ordinaris, grande munus
Cecropio repetes cothurno,

Insigne maestis praesidium reis
Et consulenti, Pollio, curiae,
Cui laurus aeternos honores
Delmatico peperit triumpho.

Iam nunc minaci murmure cornuum
Perstringis aures, iam litui strepunt,
Iam fulgor armorum fugaces
Terret equos equitumque voltus.

Audire magnos iam videor duces
Non indecoro pulvere sordidos,

gang Cäsars über den Rubikon, auf dessen *iacta esto alea* hier angespielt wird (Seeck).

8. Der Brand (der Kriege, die du schilderst), ruhte unter trügerischer Asche; denn er flackerte an immer neuen Stellen wieder empor. Der Ausdruck lehnt sich an sprichwörtliche Wendungen an, wie im Griechischen πῦρ ὑπὸ τῇ σποδιᾷ.

9—16. Nach dem Hinweis auf den reichen und spannenden Inhalt des Werkes wendet sich H. an die Person des Verfassers, den Dichter und Staatsmann P.

10. *desit* ist schmeichelhaft: seine Kraft entziehen, sich vermissen lassen, vgl. Cic. Brut. 276. Zur Sache Verg. buc. 8, 10: *Sola Sophocleo tua carmina digna cothurno. Publicas res*: die Staatsgeschichte; *ordinare* jedem einzelnen die gebührende Stelle anweisen (pragmatisch); *munus* Aufgabe.

12. auf (eig. mit) Cekropischem Kothurn: weil die Tragödie in Athen zur höchsten Blüte gelangte.

13. weist auf den Sachwalter P. hin, *consulenti curiae* = *consilianti senatui* auf den Konsul, der den Senat berief und leitete, V. 15 u. 16 auf den Feldherrn, der 39, ein Jahr nach seinem Konsulat, einen Triumph über die dalmatischen Parthiner errang.

17—28. Glanzpunkte des Werkes: Pharsalus (17—22) und Thapsus (23 bis 28). *iam nunc*: schon jetzt, wo das Werk noch nicht veröffentlicht, sondern stellenweise erst in engerm Kreise vorgelesen wird.

18. Die dumpftönenden Hörner und die schmetternden Zinken rufen zum Kampfe; aber vor dem Waffenglanze (der Cäsarianischen Linien) werden die Pferde (der Pompejaner) unruhig, und im Antlitz der Reiter malt sich der Schreck. Pompejus' Reiterei machte den Anfang mit der Flucht und entschied damit die Schlacht, Caes. b. civ. III 93 u. 96.

21. P'. Schilderung ist so lebendig, daß H. wie vorher die Schlachtsignale, so jetzt die Stimmen der Feldherrn wirklich zu hören glaubt, wie sie im Schlachtgewühl (*pulvere sordidos*) die Krieger anfeuern.

Et cuncta terrarum subacta
Praeter atrocem animum Catonis.

Iuno et deorum quisquis amicior
Afris inulta cesserat impotens
Tellure, victorum nepotes
Rettulit inferias Iugurthae.

Quis non Latino sanguine pinguior
Campus sepulcris impia proelia
Testatur auditumque Medis
Hesperiae sonitum ruinae?

Qui gurges aut quae flumina lugubris
Ignara belli? Quod mare Dauniae
Non decoloravere caedes?
Quae caret ora cruore nostro?

Sed ne relictis, Musa procax, iocis
Ceae retractes munera neniae,
Mecum Dionaeo sub antro
Quaere modos leviore plectro.

---

23. *cuncta terrarum* (vgl. *amara curarum* IV 12,19), näml. *esse*; denn dies letztere vernimmt er im Geiste, die *cohortantes* mit eigenen Ohren.

24. *atrocem*, ein Ausdruck der Bewunderung für den unbezähmbaren Sinn des Mannes, vgl. I 12, 36 u. Bmkg. Zur Sache: *licet, inquit, omnia in unius dicionem concesserint, ... Cato, quo exeat, habet,* Seneca de prov. 2.

25. *Iuno* hatte mit den übrigen Schutzgöttern der Afrer bei der Bezwingung Jugurthas i. J. 106 machtlos das geliebte Land verlassen müssen (eine ähnliche Anschauung bei Verg. Aen. II. 351); jetzt, i. J. 46, brachte sie durch das bei Thapsus vergossene Römerblut (an 10000 Pompejaner fielen dort) die Enkel jener Sieger als Sühnopfer dem *Iugurtha* dar. Die Erinnerung an diesen ist durch das damals noch neue Geschichtswerk Sallusts hervorgerufen.

29—36. H. erinnert sich an die noch folgenden schweren Zeiten (Mutina, Philippi, Perusia, Seekrieg in den sizilischen Gewässern). *campus, gurges, flumina, mare, ora*: nichts von Land und Wasser blieb verschont.

29. *pinguior* nicht vergleichend, sondern steigernd, wie amicior (V. 25).

31. *Medis*, Dativ statt a mit Abl.

32. *Hesperiae* wie *Dauniae* (*caedes*) = *Italae*.

35. *decolorare*, dem Zusammenhange nach: rot färben.

36. *ora*: der Kriegsschauplatz verteilte sich auf alle Länder am Mittelmeere. Die gehäuften R in *caret ora cruore nostro* versinnlichen das Schreckliche der Sache.

37—40. Kurz abbrechender Schluß wie in III 3.

procax (keck) zu *retractes* wie III 3, 70 *pervicax* zu *referre*.

38. *retractare*, die zuerst von Simonides von Keos behandelten; zu *munera* vgl. V. 11.

39. *Dione* = Venus; in der ihr geweihten Grotte sinnt der Dichter auf Liebeslieder, vgl. auch III 25, 4. 5.

40. *leviore plectro*, abl. qual., wie *maiore plectro* IV 2, 33.

II.

Nullus argento color est avaris
Abdito terris, inimice lamnae
Crispe Sallusti, nisi temperato
Splendeat usu.

Vivet extento Proculeius aevo,
Notus in fratres animi paterni:
Illum aget penna metuente solvi
Fama superstes.

Latius regnes avidum domando
Spiritum, quam si Libyam remotis
Gadibus iungas et uterque Poenus
Serviat uni.

II.

C. Sallustius Crispus, der Großneffe (*sororis nepos*) und Adoptivsohn des Historikers, gehörte wie Proculeius (V. 5) zu den Vertrauten des Augustus. Seinen fürstlichen Reichtum verwendete er für eine entsprechende Lebensführung, auch Freigebigkeit wird ihm nachgerühmt.

'Du schätzest das Silber nur zu vernünftigem Gebrauche, und Proculeius' edle Freigebigkeit wird stets gefeiert werden. Ja, wer sich von der Krankheit der Geldgier frei hält, das ist der wahre Glückliche, der wahre König'. Das Gedicht zeigt die Züge der stoischen Lehre: *Μόνος ὁ σοφὸς πλούσιος, βασιλεύς.*

1. *Nullus argento.* Alter Vers bei Plutarch: *Οὐκ ἔστ' ἐν ἄντροις λευκός, ὦ ξέν' ἄργυρος.* Karg heißt die Erde, weil die metallenen Schätze ihrem bergenden Schoße (*cum terra celat* III 3, 50) abgerungen werden müssen.

2. Sallust war Besitzer eines Bergwerks und als solcher bemüht, dem edlen Erz zum Umlauf und Glanz zu verhelfen. Daß H. darauf anspielt, zeigt auch *lamnae*, womit das rohe, noch in der Erde ruhende Metall gemeint ist. *Crispe Sallusti* ist von ganz anderer Klangwirkung als *Sallusti Crispe.*

3. *nisi splendeat* ist Bedingungssatz zu *inimice*, der Konjunktiv zeigt den Gedanken des Sallust. Das Beiwort *temperato* schließt das Mißverständnis aus, als sollte er die Vergeudung wollen: er will nur den verständigen Gebrauch.

5. *extento aevo* ist modal, wie *occulto aevo* I 12, 45: er wird über das Leben hinaus leben, in der Erinnerung der Menschen, die ihn überdauert (vgl. V. 8). C. Proculeius Varro Murena teilte sein Vermögen mit seinen Brüdern, nachdem sie alles durch den Bürgerkrieg verloren hatten.

6. *animi paterni* ist Genetiv der Eigenschaft: als ein Mann von väterlicher Gesinnung. Cic. pro Murena 16, 34: *Murenam fortissimi animi, summi consilii, maximi laboris cognitum esse.* Caes. b. g. V 6: *quod eum magni animi, magnae inter Gallos auctoritatis cognoverat.*

7. *agere*: erheben, *penna metuente solvi*: auf nie gelöstem Fittich. *Metuere* nicht 'fürchten' sondern 'nicht zulassen'. Ähnlich IV 5, 20 *culpari metuit fides* für das gewöhnliche *culpatur numquam.*

9. *regnes*: herrscht man. *Libyen* und *Gades*, weiter ausgeführt durch *uterque Poenus*, bezeichnen das punische Gebiet in Afrika und Spanien und sind als Beispiel für reiche Länder genannt. *Iungas*: unter seinem Szepter vereinigt; *serviet*: untertänig ist.

Crescit indulgens sibi dirus hydrops
Nec sitim pellit, nisi causa morbi
Fugerit venis et aquosus albo
Corpore languor.

Redditum Cyri solio Phrahaten
Dissidens plebi numero beatorum
Eximit Virtus populumque falsis
Dedocet uti

Vocibus, regnum et diadema tutum
Deferens uni propriamque laurum,
Quisquis ingentes oculo irretorto
Spectat acervos.

III.

Aequam memento rebus in arduis
Servare mentem, non secus in bonis

13. *hydrops* ist, wie *crescit* zeigt, die Wassersucht, aber *indulgens sibi* ist bereits beeinflußt von dem Begriffe *hydropicus*, der für *pellit* als logisches Subjekt zu denken ist. *Aquosus*: wassersüchtig, aufgeschwemmt.

17. *Phrahaten*: I 26, 5. Der König auf dem Perserthrone ist ein typisches Beispiel für äußeres Glück.

19. Falsch sind die Bezeichnungen, die ihn als glücklich und als (wahren) Herrscher hinstellen. *Eximit*: rechnet nicht zu.

21. *regnum* und *diadema* (*tutum*), bezeichnen den (wahren) βασιλεύς nach Macht und Abzeichen.

22. *proprium* setzt *tutum* fort; nur der ist der wahre Sieger, der das Gold verachtet, sein Lorbeer ist unverlierbarer Besitz.

23. *oculo irretorto* 'ohne das Auge danach zurückzuwenden': Zeichen der äußersten Gleichgültigkeit. Cic. in Cat. II 1, 2: *retorquet oculos profecto saepe ad hanc urbem.*

24. *acervos* für *auri argentique acervos.* Wie für den Sallust das Silber an sich nur Metall ist, so sind die aufgetürmten Schätze für den Weisen eben nur Haufen.

III.

'Bewahre den Gleichmut im Unglück wie im Glück. Unentrinnbar ist der Tod, magst du dein Leben vertrauern, magst du dein Herz der Freude öffnen. Der Baum ladet dich unter sein Schattendach, und lieblich murmelt deinem Ohr die flüchtige Welle. Genieße drum, solange du kannst, solange du jung bist. Denn du mußt alles lassen: keinen Unterschied macht reich oder arm, vornehm oder gering: das Todeslos ist uns allen gewiß' Qu. Dellius hatte ehedem Antonius und Kleopatra nahe gestanden und wie Plancus (I 7) glänzende Feste an ihrem Hofe mitgemacht; kurz vor Aktium war er zu Oktavian übergetreten. Nach V. 17 ff. zu urteilen, war er sehr reich, und wenn ihm H. hier im wesentlichen frohen Genuß des Lebens anempfiehlt, so sprach er damit eine Anschauung aus, für die dieser römische Grandseigneur gewiß sehr empfänglich war.

1. In schwierigen Verhältnissen (über die man nicht leicht hinwegkommt) laß dich nicht niederdrücken, in guten Tagen halt deinen Sinn zurück vor ungemeßner Freude; in

Ab insolenti temperatam
Laetitia, moriture Delli,

Seu maestus omni tempore vixeris,
Seu te in remoto gramine per dies
Festos reclinatum bearis
Interiore nota Falerni.

Quo pinus ingens albaque populus
Umbram hospitalem consociare amant
Ramis? Quid obliquo laborat
Lympha fugax trepidare rivo?

Huc vina et unguenta et nimium breves
Flores amoenae ferre iube rosae,
Dum res et aetas et sororum
Filia trium patiuntur atra.

Cedes coemptis saltibus et domo
Villaque, flavus quam Tiberis lavit,
Cedes, et exstructis in altum
Divitiis potietur heres.

anderm Bilde ausgedrückt II 10, 21—24.

5. *maestus*: gedrückt, verzagt.

6. *in remoto gramine* erweckt die behagliche Vorstellung einer dem wüsten Lärm entrückten Einsamkeit, wie sie des näheren die nächste Strophe schildert.

8. *nota*: Marke, Sorte, *interior* = *in interiore cellae vinariae parte recondita*: der eigentliche Kabinettswein.

9. *quo* 'wozu', vgl. epist. I 5, 12: hier ist zu denken, *si ea (umbra) non utimur*. Dieses *quo* wird durch das parallele *quid* V. 11 weitergeführt. Ov. met. XIII 516: *Quo ferrea resto? Quidve moror*? Verg. Aen. XII 879: *Quo vitam dedit aeternam? Cur mortis adempta est Condicio?*

Pinie und Pappel, im Park der suburbanen Villa (V. 18); vgl. das ganz ähnliche Bild II 11, 13—20.

10. *umbram hospitalem*, er bildet ein gastliches Dach, das zum Verweilen einladet; *consociare ramis* (*consociatis inter se ramis facere* oder *praebere*) in ähnlicher Weise prägnant, wie I 17, 23 *confundere; amant*, wie *amem* III 9, 14 oder *amat* III 16, 10.

11. Der Bach, dessen flüchtige Welle in gewundenem (*obliquus*) Laufe durch alle Hindernisse (*laborat*) eilt, ebenfalls ein liebliches Bild, das zur Freude ladet: *trepidare* wie das Homerische *τρεῖν*: *τρέσσαν δ' ἄλλυδις ἄλλη* Od. VI 138.

13. *Huc vina* etc. entspricht der in den Fragen der vorhergehenden Strophe enthaltenen Aufforderung. *Flores* hier nicht Blumen, sondern —?

15. *res* (Sing.) Verhältnisse (IV 8, 10), *aetas* Jahre = Jugend; *trium sororum* der Parzen, *atra* weil verhängnisvoll und todbringend. Man beachte das wiederholte *et*.

17. *saltus*: Waldtrift; zu *flavus* vgl. I 2, 13. *Lavit* von *lavere*.

19. *cedes* nachdrückliche Wiederholung, Epanalepsis genannt. Die hoch aufgetürmten Reichtümer hießen II 2, 24 *ingentes acervi*.

Divesne prisco natus ab Inacho
Nil interest, an pauper et infima
De gente sub divo moreris:
Victima nil miserantis Orci.

Omnes eodem cogimur, omnium
Versatur urna serius ocius
Sors exitura et nos in aeternum
Exsilium impositura cumbae.

IV.

Ne sit ancillae tibi amor pudori,
Xanthia Phoceu! Prius insolentem
Serva Briseis niveo colore
Movit Achillem,

Movit Aiacem Telamone natum
Forma captivae dominum Tecmessae,

21. Gleichviel ob man als reicher Sproß ... oder arm ... weilt; *victima*, näml. *es*. Inachus ist der Stammvater der argivischen Könige.

22. Durch die Zwischenstellung des gemeinschaftlichen *nil interest* gewinnen die Gegensätze an Nachdruck.

23. *sub divo* und *Orci* gegensätzlich. Die uraltem Königsgeschlechte entsprossenen Reichen, die Ahnenlosen (*nullis maioribus orti*) und Armen, sie alle fallen dem erbarmungslosen Tode zum Opfer. Zu *morari* vgl. Cic. Cato M. 23, 84: *Commorandi natura deversorium dedit, non habitandi.* Ov. met. X 32: *Paulumque morati Serius aut citius sedem properamus ad unam. Sub divo morari* bezieht sich auf beide, Arme und Reiche, und ist eine feierliche und charakteristische Umschreibung für *vivere*. Ähnlich Aen. VI 436: *quam vellent aethere in alto nunc et pauperiem et duros perferre labores!*

25. *cogimur* = *compellimur*: I 24, 18.

26. *urna* schwingt 'in' der Urne sich (πάλλεται): eig. Ablat. des Mittels, wie auch *fluviis* II 5, 6, *cantharis* I 20, 2, *speculo* IV 10, 6. Vgl. III 1, 16: *movet urna nomen.*

27. *exitura* 'um später oder früher herauszukommen', Il. VII 182 ἐκ δ' ἔθορε κλῆρος; *in aeternum exsilium* 'zu ewiger Verbannung'. Im Gegensatz dazu redet der Christ von seiner himmlischen Heimat.

28. *impositura* natürlich mittelbar, wie II 4, 11 *tradidit; cumbae*, des Charon.

IV.

Das ganze Gedicht ist voll Schalkhaftigkeit und Laune. Mit scheinheiligem Ernst, zu dem auch das feierliche Metrum paßt, und immer steigendem aber verhaltenem Übermute redet H. einem vornehmen Jünglinge zu, seiner Neigung zu einer ancilla nachzugeben, um ihn schließlich, sich selbst salvierend, mit einem leichten Hiebe zu entlassen.

2. *Xanthias*, wohl mit scherzender Anspielung auf seine Neigung zur *flava Phyllis* (V. 14). Der Zusatz *Phoceus* feierlich, als ob es sich um einen *Pthius Achilles* (IV 6, 4) handelte. Zu *insolentem* vgl. I 6, 6.

3 ff. Daß die berühmtesten Könige und Helden aus dem grande genus der Dichtung, Epos und Tragödie, als Beispiel herangezogen werden, erhöht die komische Wirkung.

6. *captivae dominum* als Gegen-

Arsit Atrides medio in triumpho
Virgine rapta,

Barbarae postquam cecidere turmae
Thessalo victore et ademptus Hector
Tradidit fessis leviora tolli
Pergama Grais.

Nescias an te generum beati
Phyllidis flavae decorent parentes:
Regium certe genus, et Penates
Maeret iniquos.

Crede non illam tibi de scelesta
Plebe dilectam neque sic fidelem,
Sic lucro aversam potuisse nasci
Matre pudenda.

Bracchia et voltum teretesque suras
Integer laudo: fuge suspicari,
Cuius octavum trepidavit aetas
Claudere lustrum.

---

sätze durch Nebeneinanderstellung gehoben. Vgl. I 15, 2.

7. *Atrides virgine rapta*, Agamemnon 'für' (eig. durch) Kassandra: *arsit* wohl inchoativ, von *ardesco*; vgl. *arsisti* III 9, 6, *calet* I 4, 19, *furere* epod. 11, 6.

9. Eine poetische Verweilung, veranlaßt durch *medio in triumpho*.

10. *Thessalo* (d. h. Achille) *victore* abl. abs. *Ademptus* ist mit *leviora tolli* pointiert zusammengestellt: die Tatsache, daß H. weggenommen war, machte den Griechen die Aufhebung Trojas leichter.

11. *fessis* durch zehnjährigen Kampf, *leviora tolli* nach Il. XXIV 243: *ῥηΐτεροι γὰρ μᾶλλον Ἀχαιοῖσιν δὴ ἔσεσθε κείνου τεθνηῶτος ἐναιρέμεν.*

13. Du kannst gar nicht wissen (pot.), ob überhaupt … vgl. IV 7, 17.

15. *regium certe (est) genus, et Penates* etc. Es scheint, auch für die folgende Strophe, Od. IV 63 u. 64 vorgeschwebt zu haben: *Ἀνδρῶν γένος ἐστὲ διοτρεφέων βασιλήων, ἐπεὶ οὔ κε κακοὶ τοιούσδε τέκοιεν.* Vgl. auch Il. VI 180 *ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος*, und Aen. IV 12 *genus esse deorum. Penates maerte iniquos*, weil sie, die frühere Königstochter, jetzt Sklavin ist. In der neueren attischen Komödie, welche durch Plautus und Terentius auf italischen Boden verpflanzt ist, führt oft ein glücklicher Zufall oder ein Erkennungszeichen zum Schluß die Entdeckung herbei, daß eine für niedrig Gehaltene aus vornehmer Familie stammt. *Certe* 'entschieden' = so viel ist gewiß, daß sie.

17. *scelesta* wie *crede* ironisch: nein nein, du hast sie nicht aus der verruchten Plebs erkoren.

18. Wer so treu ist (im Dienste) und so wenig mit Gelderwerb zu tun hat, kann nicht von niedrer Mutter stammen; immer noch scherzend.

21. 'Übrigens deine Küchenschönheit' — das merkt H. mit trockenem Sarkasmus an — 'lobe ich ganz unbefangen'. *Suspicari* = *suspectum habere (eum)*.

23. Dem schon hingeschwunden ist.

V.

Nondum subacta ferre iugum valet
Cervice, nondum munia comparis
Aequare nec tauri ruentis
In venerem tolerare pondus.

Circa virentes est animus tuae
Campos iuvencae, nunc fluviis gravem
Solantis aestum, nunc in udo
Ludere cum vitulis salicto

Praegestientis. Tolle cupidinem
Immitis uvae: iam tibi lividos
Distinguet autumnus racemos
Purpureo varius colore.

Iam te sequetur: currit enim ferox
Aetas et illi, quos tibi dempserit,
Apponet annos: iam proterva
Fronte petet Lalage maritum,

Dilecta, quantum non Pholoe fugax,
Non Chloris albo sic umero nitens,

V.

Lalage. Über den Namen zu I 22, 10. 'Noch ist sie ein Kälbchen und denkt an Liebe nicht. Gedulde dich, Freund: bald wird es anders kommen'.

1. *subacta* gehört zu *cervice*, wie auch das Metrum zeigt; ähnlich nachher 'mit dreister Stirn'. *Munia aequare* 'gleiche Dienste tun', im Sprichwort 'gleichen Strang ziehn'; *ruentis in venerem* etwa 'des brünstigen'.

5. *circa — est*: 'nein auf — schweift'. Der Begriff des Umherschweifens ist durch *circa* gegeben.

6. *iuvenca*: vgl. *Damalis* I 36, 13. Man übersetze: 'deines Mädchens'. *Fluviis* im Flusse, vgl. II 3, 26: der Plural *modo hoc modo illo fluvio*. *Solantis* = *levantis*, ähnlich Il. XXII 2 ἀκέοντο.

9. *praegestientis* 'sich ausgelassen freut': dafür III 11, 10 *exsultim* 'in ausgelaßnen Sprüngen, mit ausgelaßner Lust'. *Tolle* (laß dir vergehn) *cupidinem immitis uvae* erinnert an den Fuchs in der Fabel: ὄμφακές ἔτι εἰσίν. Die Nebeneinanderstellung des wilden Backfisches und der unreifen Traube erinnert an Theokr. XI 21: μόσχω γαυροτέρα, φιαρωτέρα ὄμφακος ὠμᾶς.

10. *lividos distinguet* 'bläulich färben', eig. als bläuliche auszeichnen, d. h. mit der Farbe der beginnenden Reife schmücken (*lividos* proleptisch). Dies tut der Herbst, weil er selbst *purpureo varius* (schillernd, prangend) *colore* ist: wie ihm ja auch epod. 2, 17 ein mit reifem, also purpurnem Obst geschmücktes Haupt beigelegt wird.

13. *ferox* ist hier ein potenzierter Ausdruck für *volatilis* und *velox*. Die unaufhaltsam einherstürmende Zeit nimmt dem, der den Punkt der Reife erreicht oder schon überschritten hat, von seinen Jahren, wie sie anderseits dem erst Reifenden Jahre zulegt. Schiller: 'Keine Furcht, kein Zweifel zügelt ihren Lauf, wenn sie enteilt'.

16. *maritum*: nicht den sie hat, sondern den sie haben möchte.

Ut pura nocturno renidet
Luna mari, Cnidiusve Gyges.

Quem si puellarum insereres choro,
Mire sagaces falleret hospites
Discrimen obscurum solutis
Crinibus ambiguoque voltu.

VI.

Septimi, Gades aditure mecum et
Cantabrum indoctum iuga fere nostra et
Barbaras Syrtes, ubi Maura semper
Aestuat unda,

Tibur Argeo positum colono
Sit meae sedes utinam senectae,

18. Chloris (*puella virens*, von χλωρός).

19. Matthisson (Elysium): 'Wie auf sanfter Meeresfläche Die entwölkte Luna schwimmt, Oder im Kristall der Bäche Hespers goldne Fackel glimmt'.

21. Der schöne Knabe veranlaßt eine poetische Verweilung. Man denkt unwillkürlich an Achills Aufenthalt auf Skyros.

22. *mire* zu *falleret*, wie *sagaces* zu *hospites; hospites* Fremde, die ihn nicht schon kennten, möchten sie auch scharfsinnig sein (*sagaces*); *discrimen obscurum* der Umstand, daß der Unterschied des Geschlechts verdunkelt ist durch Haar und Gesichtszüge.

VI.

Sehnsucht nach dem Hafen. Septimius hat abenteuerliche Pläne und möchte den befreundeten H. dafür gewinnen. Der Dichter antwortet: 'Nein, mein Septimius, mein Sinn steht nach einem Orte, der mir einmal ein Ruhesitz im Alter und jetzt ein Ziel für den des Kampfes und der Meerfahrt Müden ist; kann es Tibur nicht sein, so lockt mich das liebliche Tarent. Dort sind die sel'gen Höhen, die uns rufen, dort magst du auch einmal deinen Sänger begraben.' Die Erinnerung an den Feldzug unter Brutus muß noch frisch sein, andrerseits ist es eben so unwahrscheinlich, daß S. den Freund von seinem Sabinum (das übrigens mit Tibur nicht identisch ist, III 4, 22/23) in die Ferne gelockt, wie daß H. sich nach einem Ruhesitze gesehnt haben sollte, wenn er einen solchen schon besaß. Das Gedicht muß demnach in die ersten Jahre nach der Heimkehr von Philippi fallen, in die Zeit, wo er den Dichterberuf in sich immer stärker werden fühlte und sich nach einer Stätte sehnte, wo er ihm leben konnte.

S. ist wahrscheinlich derselbe, der epist. I 9 und in Suetons vita als Freund des H. genannt ist.

1. *aditure*: gehen willst; daß S., nicht H. die Anregung gegeben hat, zeigt das Gedicht. Der Kantaber wird III 8, 21 *vetus hostis* genannt.

3. Die Syrten mit ihrem Hinterlande, den unbezwungenen Barbareskenstaaten, Verg. Aen. IV 40.

5. *Argeo colono*: I 18, 2. *positum* = *conditum*.

6. *meae sedes senectae* etwa 'der Ruhesitz, das Asyl meines Alters'; aber *meae senectae* ist Dativ wie *lasso*, und gleich *mihi seni*.

Sit modus lasso maris et viarum
Militiaeque.

Unde si Parcae prohibent iniquae,
Dulce pellitis ovibus Galaesi
Flumen et regnata petam Laconi
Rura Phalantho.

Ille terrarum mihi praeter omnes
Angulus ridet, ubi non Hymetto
Mella decedunt viridique certat
Baca Venafro,

Ver ubi longum tepidasque praebet
Iuppiter brumas et amicus Aulon
Fertili Baccho minimum Falernis
Invidet uvis.

Ille te mecum locus et beatae
Postulant arces, ibi tu calentem
Debita sparges lacrima favillam
Vatis amici.

VII.

O saepe mecum tempus in ultimum
Deducte Bruto militiae duce,

7. Die Kriegszeit unter Brutus mit ihren Märschen in Thrazien, in Asien, in Mazedonien und die schließliche Seefahrt nach der Heimat. Die Konstruktion entspricht der Wortfolge.

9. *Unde* = *Tibure*; die Parzen sind nicht bloß Todes-, sondern überhaupt Schicksalsgöttinnen: II 16, 39.

10. *pellitis: propter lanae bonitatem pellibus integuntur, ne lana inquinetur* (Varro). — *petam* Konjunktiv: 'möcht' ich aufsuchen'.

13ff. Der von den Göttern geliebte Ort ist durch Fruchtbarkeit und milden Himmel gesegnet, die langen Frühlinge und lauen Winter erwünscht dem *solibus aptus* (epist. I 20, 24). *Ridét* vgl. *timét* II 13, 16. *Hymetto* und *Venafro* kompendiarisch.

15. *decedere*, eig. vor jemandem zurücktreten, erhält das rechte Licht durch das Gegenteil *certat*.

18. *amicus* gebraucht wie I 26, 1. *Aulon* eine weinreiche Gegend in der Nähe Tarents: *felix vitibus Aulon*, Mart. XIII 125.

19. *fertili* = *fertilitatis datori; minimum invidet*: nicht im geringsten zu beneiden braucht.

21. *ille locus* und *ibi* in Beziehung auf *ubi* V. 17, *te mecum* = *ut me, sic te quoque; arces* Höhen (I 2, 3), nähere Bestimmung zu *locus* = *regio Tarentina; debita* in Beziehung auf *amici*, nicht allgemein, wie I 28, 32.

24. Der Schluß, wie oft, pointiert: dein Freund ist ein Dichter (kein abenteuernder Kriegsmann).

VII.

Wiedersehn. So bist du wieder unter dem Himmel Italiens,

Quis te redonavit Quiritem
Dis patriis Italoque caelo,

Pompei, meorum prime sodalium?
Cum quo morantem saepe diem mero
Fregi, coronatus nitentes
Malobathro Syrio capillos.

Tecum Philippos et celerem fugam
Sensi relicta non bene parmula,
Cum fracta virtus et minaces
Turpe solum tetigere mento.

Sed me per hostes Mercurius celer
Denso paventem sustulit aere;
Te rursus in bellum resorbens
Unda fretis tulit aestuosis.

mein alter Kamerad! Wie viele frohe Stunden sahen wir zusammen, wie manche schwere! Der unglück-sel'ge Tag, da unsre Fahne sank — — — er riß uns von einander. Doch nun laß deine müde Lende bei mir ruhn, nach langer Fahrt, und heute soll der Wein in Strömen fließen! — Mit herzlicher Freude begrüßt H. den Pompeius Varus, seinen Waffengefährten von 42, bei dessen Rückkehr in die Heimat. Bemerkenswert ist, daß er des verfehmten Namens Brutus in allen Ehren gedenkt (besonders V. 11).

1. *tempus in ultimum* in die äußerste Gefahr, im Einklange mit *deducte*. Dieses gibt mit *duce* ein ähnliches Wortspiel, wie IV 12, 13 *adduxere* mit *ducere*.

3. *Quiritem* im Gegensatze gegen den bisherigen *miles*: als ehrsamen Bürger.

5. *Pompei* zweisilbig, *prime* doppeldeutig, wie auch unser 'alter Freund'. Eine Freundschaft, welche der Zeit nach die erste ist, muß tiefere Wurzeln getrieben haben als alle andern. Also nicht bloß der Zeit nach ist P. der erste.

7. *frangere*: kürzen, was wohl im 'lieben Athen', vielleicht auch in der Langeweile des Lagerlebens (I 7, 20) der Fall gewesen ist.

9. Nach Zusammenhang und Ton des ganzen Gedichtes steht die Strophe unter dem einen Gefühl des Bedauerns: dem beherrschenden *fracta virtus* ordnen sich *non bene* und *turpe* unter.

10. *relicta parmula* zeichnet mit lebendigem Zuge die *celeris fuga*, das *omissis armis fugam capessere* (Livius); der Ausdruck lehnt sich an des Archilochos ἀσπίδα κάλλιπον (frg. 6) an.

11. *fracta*, näml. *est*; man denkt an Brutus' letztes Wort: 'ὦ τλῆμον ἀρετή, λόγος ἄρ' ἦσθ', ἐγὼ δέ σε ὡς ἔργον ἤσκουν, σὺ δ' ἄρ' ἐδούλευες τύχῃ.' *Minaces...tetigere*: sie, die eben noch eine stolze, drohende Sprache geführt hatten, lagen jammervoll zu Boden hingestreckt (ὀδὰξ ἕλον οὖδας)! 'Bis Harald fiel und sein trotziges Heer erlag'.

13. *celer sustulit* das Homerische ἐξήρπαξεν Il. III 380, *denso (saeptum) aere* ἐκάλυψε δ' ἄρ' ἠέρι πολλῇ, ebendas. 381. Merkur, als Schutzgott der Dichter: II 17, 29.

15. *resorbens* klingt an das ἀναροιβδεῖ der Charybdis an, Od. XII 105, *tulit fretis* (abl. instr.): trug dich durch wilde Brandung; gemeint sind wohl die Kämpfe zur See unter S. Pompeius, deren Schauplatz das *fretum* (Siculum) war.

Ergo obligatam redde Iovi dapem
Longaque fessum militia latus
Depone sub lauru mea nec
Parce cadis tibi destinatis.

Oblivioso levia Massico
Ciboria exple, funde capacibus
Unguenta de conchis. Quis udo
Deproperare apio coronas

Curatve myrto? Quem Venus arbitrum
Dicet bibendi? Non ego sanius
Bacchabor Edonis: recepto
Dulce mihi furere est amico.

VIII.

Ulla si iuris tibi peierati
Poena, Barine, nocuisset umquam,
Dente si nigro fieres vel uno
Turpior ungui,

Crederem: sed tu simul obligasti
Perfidum votis caput, enitescis

17. Das Speiseopfer (zugleich Festschmaus) ist Juppiter für Rettung und glückliche Rückkehr geschuldet; zur Sache vgl. Juven. sat. 12, 6 und 89 ff. sowie I 36, 2.

19. Bei *laurus* denkt wohl H. an das Poetenheim, das er sich inzwischen geschaffen hat.

21. *oblivioso λαθικηδέϊ*, der dich die Mühen der *longa militia* vergessen lassen wird. *Levia*: die blanken, *λεῖα*.

22. *exple, funde*: 'fülle voll, entgieß'. Das Asyndeton (chiastisch) malt die Eile. Dazu stimmt auch *deproperare*, recht eilig bereiten.

26. *dicere* ernennen, nämlich durch die Knöchel: I 4, 18. Der günstigste Wurf hieß der Venuswurf, wenn die vier Würfel verschiedene Zahlen zeigten, der schlechteste der Hund. Die Edoner (Thrazier) waren von berüchtigter Unmäßigkeit im Trinken.

VIII.

Βαρίνη bedeutet Bewohnerin von Bari (sat. I 5, 97); aber das Ethnikon ergibt keine Beziehung zu seiner Trägerin und müßte lateinisch Barina lauten. H. hat das Wort offenbar als Eigenname verwendet wie Lyde III 11 u. 28 und wahrscheinlich gewählt wegen des Anklanges an *βάρος*, Bürde, Plage, wie *Enipeus* III 7, 23 wegen des Anklanges an *ἐνίπτω*; vgl. auch III 12, 6 *Liparei*. Als Plagegeist für jung und alt wird ja *Barine* von den scherzenden Vorwürfen dieses Gedichtes hingestellt, und auch die antike Komödie, in der ein solcher Typus heimisch ist, liebte es, ihre Personen schon durch den Namen zu charakterisieren. Zum Wechsel der Quantität (Bārine, aber *βᾰρος*) vgl. Ōrion II 13, 39 u. Ŏrion epod. 15, 7, dazu I 18, 2 mit Bmkng.

1. *ius peieratum* nach der Analogie von *ius iurandum* 'meineidiger Schwur'.

3. Die Ablative sind instrumental, gemeinsames Prädikat ist *turpior fieres*.

5. *credere*, nämlich deinen Schwü-

Pulchrior multo iuvenumque prodis
    Publica cura.

Expedit matris cineres opertos
Fallere et toto taciturna noctis
Signa cum caelo gelidaque divos
    Morte carentes.

Ridet hoc, inquam, Venus ipsa, rident
Simplices Nymphae, ferus et Cupido,
Semper ardentes acuens sagittas
    Cote cruenta.

Adde quod pubes tibi crescit omnis,
Servitus crescit nova, nec priores
Impiae tectum dominae relinquunt,
    Saepe minati.

Te suis matres metuunt iuvencis,
Te senes parci miseraeque nuper
Virgines nuptae, tua ne retardet
    Aura maritos.

IX.

Non semper imbres nubibus hispidos
Manant in agros, aut mare Caspium

ren. Die *vota* sind feierliche Liebesbeteuerungen, wie sie V. 9—12 im einzelnen angegeben werden.

7. *prodis* und *publica* sind durcheinander bedingt: wo du dich sehen läßt, bist du Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit seitens der Männer.

9. Sie schwört falsch (*fallere*) bei allem, was hoch und heilig ist, *opertos* gewählter für *sepultos*.

13. *inquam*: ich muß es sagen, wahrhaftig; *ipsa* hebt die Nächstbeteiligte hervor. Die Nymphen, die gutmütigen, die harmlosen (Ggs. *duplex* I 6,7), und Cupido, der wilde, Gefolge: I 30.

16. *cruenta* ist ganz anschaulich zu fassen: blutig durch die *αἱματόφυρτα βέλεα*, die zu neuem Gebrauche geschärft werden.

17. *Adde quod*: und was noch mehr ist, *tibi*: nur für dich.

18. *servitus* prädikativ: zu neuen Sklaven, *nec*: ohne daß darum.

19. Das Bild von *servitus* wird festgehalten: die frühern Sklaven entlaufen nicht einmal der schlechten Herrin, wenn die *nova servitus* einzieht.

21. Die Schlußstrophe höchst charakteristisch: die Mütter fürchten für ihre jugendfrischen Söhne, die Väter für ihren Geldbeutel, die jungen Frauen um das kaum errungene Glück. Zu beachten die dreifache Konstruktion von *metuere*.

24. *aura*: Lockruf, vgl. Prop. II 27,15: si modo clamantis revocaverit aura puellae; *retardet*, wenn sie unter deinem Fenster vorbeigehen.

IX.

C. Valgius Rufus war ausgezeichnet als Rhetor, Grammatiker und Dichter, und eben an den Dichter

Vexant inaequales procellae
Usque, nec Armeniis in oris,

Amice Valgi, stat glacies iners
Menses per omnes, aut aquilonibus
Querceta Gargani laborant
Et foliis viduantur orni:

Tu semper urges flebilibus modis
Mysten ademptum, nec tibi Vespero
Surgente decedunt amores
Nec rapidum fugiente solem.

At non ter aevo functus amabilem
Ploravit omnes Antilochum senex
Annos, nec impubem parentes
Troilon aut Phrygiae sorores

Flevere semper. Desine mollium
Tandem querellarum, et potius nova
Cantemus Augusti tropaea
Caesaris et rigidum Niphaten

wendet sich H.: 'Laß ab von den endlosen Klageliedern auf deinen Knaben; wenden wir unser Lied lieber der Gegenwart, den Siegen des Augustus, zu!' Mit dem Troste an den Freund hat H. geschickt den Preis des Herrschers verbunden. Welches die *nova tropaea Augusti* sind, ist ungewiß.

1. *hispidos* proleptisch: zerwühlt sehen die Felder aus infolge des anhaltenden Regens, epod. 16, 54.

3. *inaequales pr.*: Stoßwinde, Böen.

5. *stat* steht = starrt, *iners* wie III 4, 45.

7. *laborant*: stöhnen; *viduantur*: die Esche wird von ihrem Laub verlassen.

9. *urges* 'hältst fest' in Klageliedern, Elegien; *flebilis* aktiv wie IV 2, 21.

10. Weder spät noch früh weicht dir die Sehnsucht. *Vesper fugit solem, fugat astra Phoebus*: III 21, 24.

13. *ter aevo functus*, Schiller: 'der drei Menschenalter sah'. Ilias I 250. *Amabilem*, liebenswert. Antilochus galt als Typus der Kindesliebe (deswegen *φιλοπάτωϱ* genannt); er fiel, seinen Vater mit dem eignen Leibe deckend, Xenoph. Cyneg. I 14, Pind. Pyth. 6, 28.

14. *omnis annos*, Homer *ἤματα πάντα*.

16. Von Troilos, dem jungen Sohne des Priamus, heißt es Aen. I 475: *infelix puer atque impar congressus Achilli*.

17. *desine querellarum* ganz griechisch, nach *λῆγ' ὀδυϱμῶν*. So ist auch III 27, 69 *abstineto* wie *ἀπέχου*, II 13, 38 *decipitur* wie *λήθεται*, III 30, 12 *regnavit* wie *ἦϱξε* konstruiert.

20. *rigidum*: starrend von Schnee und Eis. Niphates, die armenische 'Schneekoppe'. *Medum flumen*, der Euphrat, wie *Scythicus amnis* III 4, 36 der Tanais: *Euphrates ibat iam mollior undis*, Aen. VIII 726. Für das verschiedene Objekt bei *cantemus* vgl. I 2, 49 und den Schluß von II 8 und II 12.

Medumque flumen gentibus additum
Victis minores volvere vertices
Intraque praescriptum Gelonos
Exiguis equitare campis.

X.

Rectius vives, Licini, neque altum
Semper urgendo neque, dum procellas
Cautus horrescis, nimium premendo
Litus iniquum.

Auream quisquis mediocritatem
Diligit, tutus caret obsoleti
Sordibus tecti, caret invidenda
Sobrius aula.

Saepius ventis agitatur ingens
Pinus et celsae graviore casu

22. *minores*: Der Fluß selbst ist gedemütigt! Die Römer haben ihn gelehrt, mit weniger Stolz seine Fluten zu wälzen.

24. *equitare* malerisch und charakteristisch für *degere* oder *se continere*.

X.

'Nicht zu kühn und nicht zu behutsam, nicht zu ängstlich und nicht zu getrost!' Und zwar wird die erste Hälfte dieser Lebensregel durch Strophe 2 und 3 begründet, die zweite Hälfte aus Strophe 4 und 5 gefolgert, so daß das ganze Gedicht aus zwei chiastisch geordneten Hälften besteht und der ausgesprochenen Mahnung die wirksamsten Stellen, Anfang und Schluß, vorbehalten sind. — Gedanken, wie sie im einzelnen die griechische Spruchpoesie öfters ausgesprochen hat, werden hier in klaren Bildern zur Wirkung gebracht, eine bestimmte Beziehung aber auf Charakter oder Lebensanschauung des Angeredeten — nach der gewöhnlichen Meinung der Augur L. Licinius Murena, Bruder des Proculeius (II 2, 5) und Schwager des Mäcenas — läßt sich nicht mit Sicherheit erkennen.

1. *Rectius*, richtiger und infolgedessen auch glücklicher; *altum urgere* 'nach dem hohen Meere hindrängen', *nimium premere litus* 'allzu hart hinstreifen am Gestade'; *iniquum* im eigentlichen Sinne, weil Unebenheiten die Schiffahrt am Ufer gefährlich machen.

6. *Tutus* im ersten Gliede entspricht dem *sobrius* im zweiten. Im ersten Gliede heißt *caret* 'bleibt bewahrt vor', im zweiten 'weiß zu entbehren'. *Tutus caret* — *caret sobrius*, Chiasmus. — *Mediocritas*, hier in gutem Sinne, läßt an die μεσότης des Aristoteles denken, zwischen der ὑπερβολή (*nimium*) und ἔλλειψις (*parum*), die Cicero gelegentlich gleichfalls durch *mediocritas* übersetzt.

7. *invidendus* neidenswert nicht an sich, aber in den Augen der Menge: dem Sinne nach Neid erregend oder beneidet. Vgl. III 1, 5 *timendus*.

8. Nüchtern, weil er sich von ausgelassener Freude (II 3, 3) und dem Rausche ungemessener Hoffnung (I 37, 9) fernhält.

9. *saepius* ist besser bezeugt als *saevius*, das auch einen passenden Sinn ergäbe. Der breite Wipfel

Decidunt turres feriuntque summos
    Fulgura montes.

Sperat infestis, metuit secundis
Alteram sortem bene praeparatum
Pectus: informes hiemes reducit
    Iuppiter, idem

Summovet. Non si male nunc, et olim
Sic erit: quondam cithara tacentem
Suscitat Musam neque semper arcum
    Tendit Apollo.

Rebus angustis animosus atque
Fortis appare: sapienter idem
Contrahes vento nimium secundo
    Turgida vela.

XI.

Quid bellicosus Cantaber et Scythes,
Hirpine Quinti, cogitet Hadria

der hohen Pinie ist den brausenden Lüften eher ausgesetzt als der Baum, der sich nur mäßig über den Boden erhebt.

11. *summos.* Hier (neben *ingens pinus, celsae turres*) scheint der Gedanke nicht die Spitzen der Berge, sondern die höchsten Berge zu verlangen.

13. *infestis* Dativus commodi, *secundis* incommodi des Neutr. Pl. Vgl. *quem exitum tantis malis sperarent* Sall. Cat. 40, 2.

14. *alteram*: näml. *secundis adversam, infestis amicam. Bene praeparatum sapientia, bene constitutum a natura*: Cic. Lael. 13, 47.

15. *informes*: häßlich, weil der Winter der Erde ihren Schmuck nimmt, I 4, 4 und Verg. georg. III 353 ff. Das *re-* in *reducit* besagt 'zu seiner Zeit': III 1, 21.

17. *male* denke *est, sic* d. h. *male.*

18. *quondam* wie Il. I 603, *neque semper* wie Il. I 48 ff. Goethe: 'Saiten rühret Apoll, doch er spannt auch den tötenden Bogen: Wie er die Hirtin entzückt, streckt er den Python in Staub'.

21. Der Schluß nimmt das Bild des Anfangs wieder auf; *idem*: anderseits.

XI.

'Laß sie einmal sein, deine Grillen und Sorgen! Die holde Jugend flieht so schnell davon, und des Lenzes Blumen sind rasch verwelkt. Was braucht es denn, um froh zu leben, als Liebe, Lied und Wein?' — Ein Lied von anakreontischer Stimmung, das kecke Lebenslust unmittelbar neben quälendes Grübeln setzt. H. denkt sich bei Quintius (an ihn ist auch epist. I 16 gerichtet), im Park von dessen römischer Villa, zu Besuch, wo er den Verstimmten aufrüttelt.

2. *Hirpine Quinti*; denn *Quinti Hirpine* ergäbe, abgesehen von der Kakophonie, einen Hiatus. *Cogitet,* natürlich *male.*

Divisus obiecto, remittas
Quaerere nec trepides in usum

Poscentis aevi pauca: fugit retro
Levis iuventas et decor, arida
Pellente lascivos amores
Canitie facilemque somnum.

Non semper idem floribus est honor
Vernis neque uno luna rubens nitet
Voltu: quid aeternis minorem
Consiliis animum fatigas?

Cur non sub alta vel platano vel hac
Pinu iacentes sic temere et rosa
Canos odorati capillos,
Dum licet, Assyriaque nardo

3. *divisus Hadria*, nicht als ob der Scythe hinter der Adria wohnte, sondern weil diese wie ein Bollwerk vor Italien gelegt (*obiecto*) ist, man sich also vor ihm nicht zu fürchten braucht. Auch der Cantaber ist durch Meere getrennt. — Als Beispiel für unnütze Sorgen wählt H. öfters politische, den Gedanken an ferne Völker, die 'hinten weit in der Türkei' wohnen, vgl. I 19, 10 ff. und I 26, 3 ff.

4. Sei nicht ängstlich bedacht auf den Bedarf; *in* c. acc. bezeichnet das Ziel, vgl. *in spem* epod. 1, 24, *in honorem* I 7, 8; *in praesens* II 16, 25.

6. *lēvis* wird aus dem Metrum erkannt, *arida* heißt das Greisenalter im Gegensatze gegen die vollsaftige Jugend. Sie flieht rückwärts in dem Maße, als die Jahre vorwärts schreiten.

7. Leichte Liebeshändel; *facilem*, der sich bei der Jugend leicht einstellt, willig.

9. *honor*: Blütenschmuck, wie epod. 11, 6 Blätterschmuck.

10. Die Frühlingsblumen (wie die *nimium breves flores rosae* II 3, 14) vergehen am schnellsten. Der Mond zeigt uns nicht immer dasselbe Gesicht, nimmt ab und zu.

11. *aeternis consiliis* kann bei *minorem* = *imparem* nicht entbehrt werden, wohl aber bei *animum fatigas* (Quäle dich nicht!): daraus folgt, daß es mit jenem zu konstruieren, zu diesem aber — nach dem Zusammenhange — bloß zu denken ist. *Aeterna consilia* sind nicht Ewigkeitsgedanken, sondern in eine weite, irdische Ferne zielende Pläne, deren Verwirklichung der Mensch schließlich gar nicht erlebt, vgl. IV 7, 7.

13. *cur non*: zu denken 'vielmehr', 'im Gegenteil'. Das Pron. *hac* weist auf die nächste hin.

14. *sic temere* 'so ganz sorglos, so ohne weiteres': das Homerische *μάψ αὔτως*. *Rosa odorati* und *nardo uncti* parallel. Das erstere ist im Grunde dasselbe, wie bekränzt mit Rosen, vgl. II 7, 7. Das Beiwort *canos* 'ergrauend' macht, wie auch *dum licet*, die Aufforderung um so dringender.

16. *dum licet* gehört zum Ganzen, und ist gestellt wie IV 12, 26. Wenn sich aber *nardus* und *nardum* (epod. 5, 59; 13, 9) zueinander ähnlich verhalten, wie *malus* und *malum* oder *pirus* und *pirum*, so ist hier Narde für Nardenöl durch eine leichte, auch uns geläufige Metonymie gesetzt.

Potamus uncti? Dissipat Euhius
Curas edaces. Quis puer ocius
Restinguet ardentis Falerni
Pocula praetereunte lympha?

Quis devium scortum eliciet domo
Lyden? Eburna, dic age, cum lyra
Maturet incomptam Lacaenae
More comam religata nodo!

XII.

Nolis longa ferae bella Numantiae
Nec durum Hannibalem nec Siculum mare
Poeno purpureum sanguine mollibus
Aptari citharae modis

Nec saevos Lapithas et nimium mero
Hylaeum domitosque Herculea manu
Telluris iuvenes, unde periculum
Fulgens contremuit domus

18. *edax* 'zehrend' (III 30, 3 heißt der Regen *edax*), nicht wesentlich verschieden von *mordax* 'nagend' I 18, 4. Hes. erg. 66 γυιοκόρους oder γυιοβόρους μελεδῶνας. *Ocius* 'recht schnell': vgl. I 37, 29. II 1, 29.

19. *restinguere*: kühlen, eigentl. löschen, dämpfen, mit Rücksicht auf die Glut des Falerners.

21. *devium* und *eliciet* ergänzen sich: der scheue Vogel wohnt abseits und singt nicht jedem sein Lied.

23. *incomptam — comam* (griech. Accus.) *religata nodo*, sie soll ihr unfrisiertes Haar in einen Knoten zusammenfassen und nach hinten binden.

XII.

Licymnia. Das Lied ist ähnlich angelegt wie I 6 und IV 2. Aber die recusatio des Eingangs (V. 1—12) erscheint weniger als Selbstzweck, vielmehr als Mittel der Darstellung; denn das Ziel des Gedichtes ist offenbar der den Hauptteil ausfüllende Preis von Maecenas' Gattin Terentia, die hier als Braut oder Neuvermählte zu denken ist. Den poetischen Namen, den ihr H. gibt, erklärt *dulces cantus* (λιγεῖς ὕμνοι); Licymnia, nach Analogie von Polymnia gebildet, ist also gleich *voce canens acuta.*

1. Der Numantinische Krieg 143 bis 133 v. Chr. Von diesem wird zurückgegangen auf den zweiten punischen Krieg 218—201 und den Seesieg bei den Ägatischen Inseln 241 oder bei Mylä 260, sowie auf die mythischen Kämpfe der Centauren und der Giganten.

2. *durus* wird erläutert durch die Charakteristik Liv. XXI 4. Zu beachten, wie alle hier bezeichneten Stoffe für (epische) Dichtung durch ein charakterisierendes Wort in Gegensatz gestellt sind zu den sanften Weisen der Lyrik.

4. *aptari*: daß unsereins anpasse (während doch diese Stoffe gar nicht passen für die *imbellis lyra*).

5. *Lapithas*: I 18, 8. *Nimium mero* = *elatum ebrietate.*

6. *Hylaeus* = Waldmann: der Name eines Centauren.

7. *unde* (I 12, 17 und III 11, 38) *periculum* = *quorum periculum* oder *a quibus exortum*: durch welche gefährdet; *periculum* Objekt zu dem

Saturni veteris: tuque pedestribus
Dices historiis proelia Caesaris,
Maecenas, melius ductaque per vias
Regum colla minacium.

Me dulces dominae Musa Licymniae
Cantus, me voluit dicere lucidum
Fulgentes oculos et bene mutuis
Fidum pectus amoribus;

Quam nec ferre pedem dedecuit choris
Nec certare ioco nec dare bracchia
Ludentem nitidis virginibus sacro
Dianae celebris die.

Num tu quae tenuit dives Achaemenes
Aut pinguis Phrygiae Mygdonias opes
Permutare velis crine Licymniae,
Plenas aut Arabum domos,

Cum flagrantia detorquet ad oscula
Cervicem aut facili saevitia negat,
Quae poscente magis gaudeat eripi,
Interdum rapere occupet?

---

in *contremuit* (*contremisco*) enthaltenen Begriffe von *pertimescere*.

8. *fulgens* sinnverwandt mit *aetherius* I 3, 29 und *lucidus* III 3, 33.

9. *tu* steht im Gegensatz zu dem aus V. 4 herausklingenden *nobis; pedestribus historiis*, πεζῷ λόγῳ, ebenfalls gegensätzlich. Diese geschichtlichen Stoffe, meint also Horaz, eignen sich besser für eine Behandlung in Prosa. *dices*: würdest preisen, I 28, 34.

11. *ducta*, natürlich im Triumphe; *regum colla* malerische Umschreibung der Könige selbst, wie II 19, 3 *aures satyrorum* der Satyrn; zu *minacium* vgl. IV 3, 8.

13. *domina* = donna, Dame. Licymnia mit gleicher Silbenmessung für Terentia: wie bei Catull Lesbia für Clodia, bei Tibull Delia für Plania, bei Properz Cynthia für Hostia.

14. *lucidum fulgere* wie *dulce ridere* I 22, 23 oder *turbidum laetari* II 19, 6.

15. *mutuis* Abl. *bene* ziehe man zu *fidum*: ein Herz, das so treu die Liebe erwidert.

17. *choris* Abl. wir: zum Tanze den Fuß heben. Wie das gleich folgende *certare ioco* vermuten läßt ist wohl an weibliche Reigentänze zu denken, die geselliger Unterhaltung dienten; *nec dedecuit*: der es immer so reizend stand.

18. *dare bracchia*: die Hände zu reichen, *ludentem*: in froher Lust.

20. *Dianae celebris*: des Dianafestes.

21. *num tu* (du selbst) weist auf V. 13 zurück. Die Reichtümer und Besitzungen der Perser, Phryger und Araber waren sprichwörtlich geworden: I 29, 1. I 38, 1. III 16, 41. Zu *permutare* vgl. *mutat* I 17, 2. Der Sing. *crine* wie I 32, 12.

25. *detorquet ad*, Il. XXII 197 ἀποστρέψασκε πρός. Über die Cäsur zu I 18, 16.

26. *facili saevitia*: mit leicht zu besiegender Grausamkeit, Oxymoron.

27. Für die seltene Konstruktion

XIII.

Ille et nefasto te posuit die,
Quicumque primum, et sacrilega manu
Produxit, arbos, in nepotum
Perniciem opprobriumque pagi,

Illum et parentis crediderim sui
Fregisse cervicem et penetralia
Sparsisse nocturno cruore
Hospitis; ille venena Colcha

Et quidquid usquam concipitur nefas
Tractavit, agro qui statuit meo
Te triste lignum, te caducum
In domini caput immerentis.

Quid quisque vitet, numquam homini satis
Cautum est in horas: navita Bosporum
Poenus perhorrescit neque ultra
Caeca timet aliunde fata,

poscente statt *quam poscente* vgl. IV 14, 13 *plus vice simplici*, für *gaudere* mit doppelter Konstruktion die Bmrkng. zu II 9, 20. Sie freut sich mehr über das Rauben als über den Bettelnden; bisweilen raubt sie ihm zuerst Küsse (φθάνει ἁρπάζουσα). Das wechselnde Spiel ist höchst anschaulich geschildert.

XIII.

Der eben überstandene Schreck — H. wäre auf seiner Feldmark von einem stürzenden Baume beinahe erschlagen worden — macht sich zunächst in kräftigen und in ihrer Übertreibung humorvollen Worten gegen die Urheber Luft: 'Ein grundschlechter Kerl, der dich gepflanzt, du verwünschtes Holz!' Aber dann kommt ihm mit dem Gedanken an die schwere Gefahr, in der er geschwebt, die ernste Überlegung: 'Wie wenig ist doch der Mensch seines Lebens sicher, und wie nahe war ich meinem Ende!' Und nun steigt vor ihm das Bild der Unterwelt auf, so wie es ein Poet, wie es der Dichter Horaz erschaut, der dort seine großen Vorbilder findet, deren Lied auch im Jenseits erklingt und seine Schrecken zähmt.

2. *quicumque primum*, näml. *te posuit* (es getan); 'tempelräuberisch' für 'verrucht'.

5. *et parentis sui*: sogar dem eigenen Vater (das Genick brechen). Horaz kann sich nicht genug tun in der Schilderung der vermutlichen Niederträchtigkeit dieses Unglücksmenschen: ihm war einfach alles zuzutrauen.

10. *tractare*: sich befassen. Kein Zeugma. Die kolchischen Gifte haben durch Medea eine furchtbare Berühmtheit erlangt; *quidquid concipitur* (was irgend als Frevel erdacht wird) kann durch das Adjektiv 'erdenklich' gegeben werden; *usquam* erweiternde Fortsetzung von *Colcha*.

11. *triste lignum*, III 4, 27 *devota arbos; caducum* hier = *quod casurum erat*: das fallen wollte.

14. Wovor sich der Mensch hüten solle, ist ihm nie verbürgt für die einzelnen Stunden; trotz der größten Vorsicht kann ihn die Gefahr jede Stunde treffen.

15 ff. Der Punier, ein kecker Seefahrer wie sein phönizischer Vor-

Miles sagittas et celerem fugam
Parthi, catenas Parthus et Italum
Robur: sed improvisa leti
Vis rapuit rapietque gentes.

Quam paene furvae regna Proserpinae
Et iudicantem vidimus Aeacum
Sedesque discriptas piorum et
Aeoliis fidibus querentem

Sappho puellis de popularibus,
Et te sonantem plenius aureo,
Alcaee, plectro dura navis,
Dura fugae mala, dura belli.

Utrumque sacro digna silentio
Mirantur umbrae dicere, sed magis
Pugnas et exactos tyrannos
Densum umeris bibit aure volgus.

fahr, fürchtet den noch weit entfernten Bosporus, der italische Soldat den so fernen Parther und umgekehrt, aber die weitgehendste Vorsicht hilft ja nichts, sie fallen einem Geschick heim, das sie nicht vorhergesehen haben. *Improvisa* nimmt *caeca* auf, das wie III 27, 21 passivisch gebraucht ist. *Timét* wie II 6, 14 *ridét*: Verseinschnitt und Arsis. *Aliunde* von einer andern Seite, als von seiten des Bosporus und des Meeres.

17. *miles* natürlich *Italus, Romanus: celerem fugam* (*perhorrescit*), weil *fallacem*: I 19, 11. *Robur Italum* ist das italische Fußvolk. Das *Tullianum* in Rom, an welches andere gedacht haben, könnte doch nicht *Italum* heißen; auch wurden dort außer Verbrechern nur die im Triumphe eben aufgeführten Führer der feindlichen Heere zum Tode befördert (Cicero, in Verrem V 36).

21. 'Wie nahe war ich daran — zu sehen'.

22. *iudicantem* attributiv, und ebenso die folgenden Bestimmungen bis zu dem appositionellen *sonantem*.

23. *discriptas*, gewählter und besser bezeugt als *discretas*: die (ihnen) besonders zugewiesen sind, zum Unterschiede von denen der *impii*; für den realistischen Ausdruck vgl. III 3, 35 *ascribi ordinibus deorum*.

25. Sappho klagt über ihre Landsmänninnen, daß sie ihre Zuneigung nicht erwidern.

26. *aureo plectro*: mit dem Ablat. wird hier natürlich ein Instrument, nicht eine Eigenschaft des Alcäus bezeichnet. Das *aúreum plectrum* des Alcäus erinnert an die χρυσέα φόρμιγξ des Apollo.

27. *Alcaee*. Die Apostrophe ist ein Ausdruck persönlicher Teilnahme und liebevoller Bewunderung.

28. *navis* vgl. I 32, 7; *fugae*, Verbannung; *belli*, gegen die Athener wie gegen die Tyrannen seiner Vaterstadt. *Dura . . . dura . . . dura*, er hatte also ἀπερείσια κακά erduldet.

29. *sacrum silentium*, wie es bei heiligen Handlungen herrscht: vgl. III 1, 2 ff.

30. *mirantur* kurz für: hören verwunderungsvoll.

32. *bibit aure*, Ov. met. XIII 787 *auribus hausi*. Goethe (Iphigenie): 'Es klingt so schön, was unsere Väter taten, Wenn es, in stillen Abendschatten ruhend, Der Jüngling mit dem Ton der Harfe schlürft'.

Quid mirum, ubi illis carminibus stupens
Demittit atras belua centiceps
  Aures et intorti capillis
    Eumenidum recreantur angues?

Quin et Prometheus et Pelopis parens
Dulci laborum decipitur sono,
  Nec curat Orion leones
    Aut timidos agitare lyncas.

XIV.

Eheu fugaces, Postume, Postume,
Labuntur anni, nec pietas moram
  Rugis et instanti senectae
    Afferet indomitaeque morti.

Non si trecenis, quotquot eunt dies,
Amice, places illacrimabilem

33. *quid mirum ubi* = es ist nichts Wunderbares dabei, wenn . . . *Illis carminibus*: ob solcher Lieder, Ablativ. — *stupere* bezeichnet jenen höchsten Grad des Staunens, durch welchen die Kraft des Erregten wie gelähmt wird.

34. *demittit aures* ist Zeichen der Friedlichkeit: das Gegenteil *aure sublata* epod. 6, 7. Bei Hesiod hat Cerberus fünfzig Köpfe, sonst gewöhnlich drei.

36. *recreantur*, sie erwachen aus ihrem dumpfen Zustande, es kommt über sie ein Gefühl des Lebens und des Behagens. Diese mythologische Kleinmalerei erinnert an Ovid.

38. *laborum decipitur* τῶν πόνων κλέπτεται, λήθεται, ἀπολήγει: II 9, 17 Andere, gut bezeugte Lesart *laborem*; doch hat H. den acc. graec. in den Oden nur bei Adjektiven (III 10, 18) und Partiz pien (II 7. 7, 11, 15 u. 24, IV 11, 5). Prometheus in der Unterwelt (auch II 18, 35) wird sonst nirgends erwähnt. Über die Qualen des Tantalus Od. XI 582.

39. *Orion* der griechische Nimrod. *agitare* Od. XI 573 *εἰλέειν*. Über die Stellung vgl. das zu II 7, 25 Bemerkte.

XIV.

'Die Jahre fliehen unaufhaltsam, und unser aller wartet der unerbittliche, der finstre Tod. Was du hier liebtest, wirst du dann verlassen, was du dir mißgönnst, läßt du — zum Verprassen'. — Immer wieder klingt der mit *Eheu* angeschlagene Ton schmerzlichen Bedauerns aus dem Gedichte, als wirksame Vorbereitung auf den bis zum Schlusse aufgesparten Gedanken, den H. so oft behandelt hat. Vgl. I 4, II 3, IV 7.

In Postumus ist mit Bücheler wohl nur der Typus des auf Erwerb bedachten, wohlhabenden, am Dasein hängenden Familienvaters zu sehen.

2. *labuntur*. Ov. fast. VI 771: *Tempora labuntur, tacitisque senescimus annis.* Das Bild ist von einem dahingleitenden Strome entlehnt. Der Frömmigkeit und des Erben V. 25 wird in ähnlicher Weise IV 7 gedacht. Sonst ist besonders II 3, 17 ff. zu vergleichen.

3 Zu *indomitae* Il. IV 158, *Ἀΐδης τοι ἀμείλιχος ἠδ' ἀδάμαστος*.

5. *trecenis tauris*, also mit drei Hekatomben; *quotquot eunt* (schwinden: IV 5, 7) *dies* = *quotidie*.

6. *illacrimabilis* ἀδάκρυτος, s. die Bmrkg. zu *flebilis* II 9, 9.

Plutona tauris, qui ter amplum
Geryonen Tityonque tristi

Compescit unda, scilicet omnibus,
Quicumque terrae munere vescimur,
Enaviganda, sive reges
Sive inopes erimus coloni.

Frustra cruento marte carebimus
Fractisque rauci fluctibus Hadriae,
Frustra per autumnos nocentem
Corporibus metuemus austrum:

Visendus ater flumine languido
Cocytos errans et Danai genus
Infame, damnatusque longi
Sisyphus Aeolides laboris.

Linquenda tellus et domus et placens
Uxor, neque harum, quas colis, arborum
Te praeter invisas cupressos
Ulla brevem dominum sequetur.

Absumet heres Caecuba dignior
Servata centum clavibus et mero

7. *ter amplus*, τρισώματος.

8. *Tityon* Γαίης ἐρικυδέος υἱόν, Od. XI 576; *tristi*, im Gegensatz zu der heiteren Klarheit des Tages.

9. *compescit* = *cohibet*, umschließt, in . . . zurückhält, II 20, 8. Die Wellen sind für sie eine Fessel.

10. Die Gabe der Erde für das Homerische καρπὸς ἀρούρης.

13. *carere*: fern bleiben, II 10, 6. epod. 16, 16.

15. *per autumnos* gehört zu *corporibus metuemus*, wie *nocentem* zu *austrum; corpori metuere aliquid* 'sich vor etwas in acht nehmen'.

16. *auster*: der Scirocco, der besonders im September in Rom herrscht.

18. *errans* wird durch *flumine languido* bestimmt, wie *Cocytus* durch *ater*: Verschränkung. *Danai genus*: III 11, 25 ff.

19. Die verschiedenen Bedeutungen von *damnare* und *condemnare* lassen sich auf schuldig sprechen zurückführen: eines Verbrechens, es begangen zu haben; einer Strafe, sie zu leisten.

20. Σίσυφος Reduplikativform von σοφός, als Schlaukopf, Erzschelm: Od. XI 593. Σίσυφος Αἰολίδης Il. VI 154.

21. *placens uxor* erinnert an ἄλοχον θυμαρέα Il. IX 336, *invisas* weil *funebres* epod. 5, 18, *brevem* = *aevi brevis* sat. II 6, 97. Sall. Jug. I 1.

25. *dignior*, sofern er klüger ist.

26. *centum clavibus*, wir: hinter hundert Schlössern. Diesen stolzen Wein wird der Erbe nicht bloß trinken, sondern vergeuden: *pavimentum* und *superbo* zu scharfem Gegensatze zusammengerückt. Cic. Phil. II 41, 105: *Natabant pavimenta vino, madebant parietes.*

Tinguet pavimentum superbo,
Pontificum potiore cenis.

XV.

Iam pauca aratro iugera regiae
Moles relinquent, undique latius
Extenta visentur Lucrino
Stagna lacu, platanusque caelebs

Evincet ulmos; tum violaria et
Myrtus et omnis copia narium
Spargent olivetis odorem
Fertilibus domino priori,

Tum spissa ramis laurea fervidos
Excludet ictus. Non ita Romuli
Praescriptum et intonsi Catonis
Auspiciis veterumque norma.

Privatus illis census erat brevis,
Commune magnum: nulla decempedis

28. *pontificum cenis* kompendiarisch: II 6, 14. Vgl. I 37, 2.

XV.

Jetzt und sonst. Überall sieht man jetzt prächtige Paläste und ausgedehnte Parkanlagen: das Nützliche muß dem Schönen weichen. Wie anders früher! Der einzelne war damals arm und ließ sich an dem Einfachsten genügen; aber reich war der Staat und glänzend die öffentlichen Bauten. Ähnliche Gedanken bei Cicero (pro Murena 76, pro Flacco 28), besonders aber bei Sallust, Catilina 9, sowie 12 und 13. Mit der Gegenüberstellung von modernem Luxus und der gesunden Schlichtheit der Altvordern steht das Gedicht den Römeroden nahe, ohne jedoch ihren gehobenen Ton zu zeigen.

1. *regiae moles*: Königsbauten, eigentlich königliche, *regales*: III 30, 2.

4. *caelebs*: im Gegensatz zur Ulme, der sich die Rebe vermählt (Ov. met. X 95, vgl. oben II 11, 13), ist sie nicht nutzbar. Vgl. epod. 2, 10.

5. *ulmos,* nach epist. I 16, 3 *amictas vitibus* oder *maritas: tum* dann, wenn es so weit gekommen ist.

6. *myrtus* sind, neben den Violenbeeten, Myrtenhaine; *omnis copia narium* 'alle möglichen wohlriechenden Gewächse'.

7. *spargent*: werden streuen oder spenden, *olivetis*: den früheren Ölbaumgärten.

8. *fertilibus* welche Früchte tragen mußten; *domino priori,* der weniger auf die Annehmlichkeit und mehr auf den Nutzen hielt.

9. *spissus ramis*: dichtverzweigt, wie *densus umeris* II 13, 32.

10. *ictus fervidi*: die heißen Stiche, wofür wir sagen: die stechende Hitze, I 4, 4.

12. *auspicia* 'Bestimmungen', erinnert an die Censur des 'schlichten' Cato.

13. *illis*: den Alten; *brevis*: für *exiguus*, wie unser: knapp.

14. *commune*: das Gemeingut, *τὸ κοινόν*.

Metata privatis opacam
Porticus excipiebat Arcton,

Nec fortuitum spernere caespitem
Leges sinebant, oppida publico
Sumptu iubentes et deorum
Templa novo decorare saxo.

XVI.

Otium divos rogat in patenti
Prensus Aegaeo, simul atra nubes
Condidit lunam neque certa fulgent
Sidera nautis,

Otium bello furiosa Thrace,
Otium Medi pharetra decori,
Grosphe, non gemmis neque purpura ve-
nale neque auro.

Non enim gazae neque consularis
Summovet lictor miseros tumultus

15. *decempedis privatis* gehört zu *metata.*

17. *fortuitum caespitem* das erste beste Rasenstück, zur Herstellung der ärmlichen Hütte: im Gegensatze gegen *novum saxum. Leges* für die herrschend gewordenen Gewohnheiten.

18. Der Nachdruck ruht auf *publico* wie auf *deorum templa*: die Städte sollten nur durch Aufwand für öffentliche Zwecke, also für Staatsbauten, und nur die Göttertempel sollten mit Marmor geschmückt werden.

20. *novo saxo* mit dem neuen Stein, d. i. dem jetzt alltäglichen, damals neuen und bewunderten Marmor.

XVI.

'Nach Ruhe streben alle: selbst der *nauta negotiosus*, wie sich dies wenigstens im Augenblicke der Gefahr zeigt; selbst (die es am wenigsten scheinen) Thraker und Meder, da der Krieg schließlich doch um des Friedens willen geführt wird: nichts aber vermag sie zu geben als Genügsamkeit und froher Genuß der Gegenwart'. Die Hauptgedanken spricht Strophe 4 und 7 aus. Ganz ähnlichen Inhaltes ist III 1. — Pompeius Grosphus, ein reicher Grundbesitzer Siziliens, muß nach epist. I 12, 22 ein geschätzter Bekannter des H. gewesen sein.

1. *Otium* an der Spitze der beiden Eingangsstrophen, nennt sofort das Thema, das zunächst als leibliche Ruhe, von V. 7 ab als seelische, im Sinne der epikureischen ἀταραξία gefaßt wird.

5. Thrazien ist das Land, in dem Ares heimisch ist, Od. XIII 301, daher *Mavortia tellus* genannt Aen. III 13; nach vierjährigem Kampfe wird es 27 v. Chr. von Krassus bezwungen.

6. Die Meder (Parther), die Erbfeinde Roms, aber auch in sich selbst uneins, III 8, 19.

7. *gemmae, purpura, aurum,* Pracht, Macht und Geld.

9. *enim* begründet das letzte: *non gemmis neque — auro.*

10. *summovet* das eigentliche Wort

Mentis et curas laqueata circum
Tecta volantes.

Vivitur parvo bene, cui paternum
Splendet in mensa tenui salinum
Nec leves somnos timor aut cupido
Sordidus aufert.

Quid brevi fortes iaculamur aevo
Multa? Quid terras alio calentes
Sole mutamus? Patriae quis exsul
Se quoque fugit?

Scandit aeratas vitiosa naves
Cura nec turmas equitum relinquit,
Ocior cervis et agente nimbos
Ocior Euro.

Laetus in praesens animus, quod ultra est,
Oderit curare et amara lento

von dem Zurück rufenden Liktor, Schergen; *tumultus mentis*, bei Schiller 'der Seele Sturm' (beschwört).

12. *volantes*: wie Fledermäuse.

13. *vivitur — bene*: dagegen lebt es sich mit wenigem glücklich, gegensätzliches Asyndeton, (*ei*) *cui*: für den, welchem.

14. Im bescheidenen Haushalt wird auch das einfachste Stück aus der Väter Hausrat blank erhalten und geschätzt. *Mensa tenuis* das Gegenteil der *mensae exstructae dapibus* Ov. met. XI 119: reich besetzter, hoch aufgebauter Tafeln.

15. *levis* ist das Gegenteil eines durch Träume beunruhigten (*gravis*) Schlafes; *timor*, vor Verlusten; *cupido*, nach mehr Gewinn.

17. *brevi aevo = in tanta vitae brevitate*, konzessiv; *fortes*: mit übel angebrachtem Heldenmut, *iaculari*: zu erjagen suchen. (Schiller: 'Muß wetten und wagen, das Glück zu erjagen'.)

18. Länder von anderem Klima; ähnlich *caelum mutare*, epist. I 11, 27.

19. *mutamus*, natürlich *nostra terra* oder *patria*: I 17, 2. *Exsul* ist konstruiert wie *expers*, und in Verbindungen wie *exsul mentisque domusque* Ov. met. IX 409 hat es auch dessen Bedeutung. Den ausdrücklichen Zusatz *patriae* hat es um des Gegensatzes willen: *Quis, patriam cum fugit* (Perf.), *se quoque fugit?* Dabei ist für den Reiselustigen, der das Vaterland freiwillig meidet, die gehässige Bezeichnung *exsul* absichtlich gewählt.

21. Asyndetische Begründung der in den voraufgehenden Fragesätzen liegenden Behauptung. Kein Schiff so schnell, kein Roß, das dich der Sorge zu entführen vermöchte. *Cura* bezeichnet den krankhaften Zustand eines von Verlangen bald, bald von Furcht, bald von Langeweile gepeinigten Innern. Vgl. III 1, 37 ff. Schiller: 'Um das Roß des Reiters schweben, um das Schiff die Sorgen her'.

23. *ocior cervis* ist mit Beziehung auf die Reitergeschwader, *ocior Euro* mit Beziehung auf die Schiffe gesagt. *Aeratae naves* sind Kriegsschiffe. *Agere nimbos* das Homerische *νέφεα δονέειν* oder *κλονέειν.*

25. *Ultra* eig. örtlich weiter, darüber hinaus (*est* liegt); *lentus*: gelassen, gleichgültig.

Temperet risu: nihil est ab omni
Parte beatum.

Abstulit clarum cita mors Achillem,
Longa Tithonum minuit senectus,
Et mihi forsan, tibi quod negarit,
Porriget hora.

Te greges centum Siculaeque circum
Mugiunt vaccae, tibi tollit hinnitum
Apta quadrigis equa, te bis Afro
Murice tinctae

Vestiunt lanae: mihi parva rura et
Spiritum Graiae tenuem Camenae
Parca non mendax dedit et malignum
Spernere volgus.

XVII.

Cur me querellis exanimas tuis?
Nec dis amicum est nec mihi te prius

29. Begründung des letzten Gedankens, daß es nun einmal eine vollkommene Glückseligkeit nicht gebe, daß des Lebens ungemischte Freude keinem Irdischen zuteil werde. *Achillem*: nach Il. I 505 *ὠκυμορώτατον ἄλλων*.

30. *Tithonum*: für welchen Aurora zwar ewiges Leben, aber nicht ewige Jugend erbeten hatte, so daß er zuletzt zur Cicade zusammenschrumpfte. I 28, 8. *Minuit*: hat verzehrt.

31. Wie sich dies 'Vielleicht' erfüllen kann, zeigt der unmittelbar folgende Schlußgedanke.

33. *Circum* zu *mugiunt*: dieselbe Tmesis wie epod. 7, 3 und sat. I 2, 62.

34. *Tibi tollit hinnitum* ausmalend für *tibi est*.

35. *apta*: geeignet für den Rennwagen; *equa*, weil für die Wagenrennen vorzugsweise Stuten verwendet wurden.

37. *lanae*: Wollenstoffe, *bis tinctae δίβαφοι*; *parva rura* das sabinische Landgut. Vgl. II 18, 14.

38. *Spiritum* (wie IV 6, 29) *tenuem*: den feinen Hauch, der der griechischen Muse zu eigen ist, hat ihm die Parze gegeben. Mit *tenuis* wird das Feine im Gegensatz zum Plumpen, Geschmacklosen bezeichnet, sowie griechische Kunst und Feinheit in Gegensatz gestellt wird zu rusticitas epist II 1, 156—160.

39. *non mendax*: sie hat dem Dichter nicht gelogen, seine Ansprüche und Hoffnungen nicht getäuscht: also nicht C. S. 25, sondern III 1, 30 ist analog. *Malignum volgus* = das Volk der Neider. Vgl. II 20, 4 und IV 3, 16.

XVII.

Gleiche Sterne. Der Dichter tröstet den für sein Leben zagenden Freund, welcher nach Plin. n. h. VII 172 von beständigem Fieber und Schlaflosigkeit geplagt war und doch so sehr das Leben liebte (Sen. epist. 101). 'Weder die Götter wollen es, noch ich selbst, daß du früher stirbst. Nicht ich (chiastisch), denn ich würde unter allen Umständen dir folgen. Nicht die

Obire, Maecenas, mearum
Grande decus columenque rerum.

A, te meae si partem animae rapit
Maturior vis, quid moror altera,
Nec carus aeque nec superstes
Integer? Ille dies utramque

Ducet ruinam. Non ego perfidum
Dixi sacramentum: ibimus, ibimus,
Utcumque praecedes, supremum
Carpere iter comites parati.

Me nec Chimaerae spiritus igneae,
Nec, si resurgat, centimanus Gyas
Divellet umquam: sic potenti
Iustitiae placitumque Parcis.

Seu Libra seu me Scorpios aspicit
Formidolosus pars violentior

Götter, denn unser Stern stimmt wunderbar überein. Dies haben wir bereits erfahren. Statt zu klagen und trüben Auges in die Zukunft zu blicken, laß uns vielmehr den Göttern dankbar sein für das bisher Gebotene.' Horaz starb wirklich wenige Monate nach Mäcenas.

1. *exanimas*, auch wir sagen in diesem Sinne, freilich nur familiär, zu Tode quälen und umbringen; gewöhnlich im Lateinischen so *enecas*, epod. 14, 5 *occidis*.

2. *amicum est* das Homerische *φίλον ἔπλετο*, *ŏbire* wie *ŏmitte* III 29, 11.

4. Vgl. I 1, 1. In *grande decus* ist die beliebte Complosio syllabarum zu beachten, wie in *omne nefas* und *animo moventes* III 4, 68; *rerum* etwa 'Daseins', so *τὸ ἐμὸν* und *τὰ ἐμὰ* für *ἐγώ*.

5. *partem* erklärt sich aus *altera* im nächsten Verse.

7. *superstes* gehört auch zu *carus*, nach der bekannten poetischen Verschiebung: 'der ich nicht gleiches Wertes (für mich und andere: epist. I 3, 29) und nicht einmal ganz nach dir weiterleben würde'.

8. *utramque* (beiderseitig) *ducet ruinam* = *utrumque proruet; ducet*: wird nach sich ziehen.

10. *ibimus*: der Plural feierlich, die Wiederholung bekräftigend, wie es zum Eide paßt; ihn hat H. abgelegt, wie *dixi* zeigt. Sobald du gehst, geh ich gerne mit, bis in den Tod; *supremum iter* wie *τὰν νεάταν ὁδόν*, Sophokl. Antig. 807.

13. Die Chimära, *δεινὸν ἀποπνείουσα πυρὸς μένος αἰθομένοιο*, Il. VI 182 und der in die Tiefen der Erde gebannte Hekatoncheire *Gyas* (III 4, 69 und Hesiod. Theog. 149 ff.) sind genannt als Beispiele von schrecklichen Ungetümen; in mythischem Bilde drückt H. den Gedanken aus: auch in den gefährlichsten Kämpfen will ich an deiner Seite sein.

16. Sophokl. Ant. 451: *ἡ ξύνοικος τῶν κάτω θεῶν Δίκη*.

18. *Pars viol. nat. h.*, als der dominierende Faktor der Geburtsstunde, ist wie *aspicit* auf alle drei Sternbilder zu beziehen. Sinn: unter welchem Zeichen auch mein Leben steht. Die Wässer des Westens standen nach der Meinung der alten Astrologen unter dem Einflusse des Steinbocks.

Natalis horae, seu tyrannus
Hesperiae Capricornus undae,

Utrumque nostrum incredibili modo
Consentit astrum; te Iovis impio
Tutela Saturno refulgens
Eripuit volucrisque Fati

Tardavit alas, cum populus frequens
Laetum theatris ter crepuit sonum,
Me truncus illapsus cerebro
Sustulerat, nisi Faunus ictum

Dextra levasset, Mercurialium
Custos virorum. Reddere victimas
Aedemque votivam memento:
Nos humilem feriemus agnam.

XVIII.

Non ebur neque aureum
Mea renidet in domo lacunar,
Non trabes Hymettiae
Premunt columnas ultima recisas

21. *nostrum*, Nom. Sing. Über die Cäsur in *incredibili* zu I 18, 16. *Astrum*: Schicksalsstern, dem Sinne nach fast = Schicksal.

22. *impio Saturno eripuit* gehört zusammen; *refulgens*: hell aufleuchtend. Der Iuppiter galt als glückbringend, der Saturn als unheilvoll: Prop. IV 1, 83/84. Seni bei Schiller: 'Und beide große Lumina [die Segenssterne Iuppiter und Venus] von keinem Malefico beleidigt! der Saturn unschädlich, machtlos, *in cadente domo*.'

24. Das Geschick geflügelt wie Fortuna I 34, 15.

26. *laetum crepuit sonum*: in lärmende Freude ausbrach, I 20, 4.

28. Der Indikativ wie im deutschen 'Ich war (unbedingt) verloren, wenn nicht': vgl. III 16, 3 *munierant*. Zur Sache II 13. Wie hier dem Faunus, so schreibt der Dichter III 4, 27 den Musen und III 8, 7 dem Bacchus seine Errettung zu.

29. *levasset*: hinweggehoben, abgewendet hätte. *Mercurialium*: I 10, 6. II 7, 13.

32. Armen und Reichen ziemt nicht dasselbe Opfer: III 23.

XVIII.

Genügsamkeit. Das Gedicht zeigt uns 1. den genügsamen Dichter, 2. den unbefriedigten und infolgedessen ungerechten und unbarmherzigen Reichen, 3. das festbestimmte Ziel, den Tod, der reich wie arm hinwegrafft, so daß das maßlose Streben der Sterblichen als Torheit erscheint.

1. *ebur* hier als Schmuck getäfelter Zimmerdecken, welche mit Elfenbein ausgelegt und vergoldet zu werden pflegten.

3. *trabes Hymettiae* sind die marmornen Unterbalken oder Bindebalken (*ἐπιστύλια*), die auf den Säulen ruhn. Auch Numidien hatte trefflichen Marmor, daher *Africa*.

Africa, neque Attali
Ignotus heres regiam occupavi,
Nec Laconicas mihi
Trahunt honestae purpuras clientae.
At fides et ingeni
Benigna vena est, pauperemque dives
Me petit: nihil supra
Deos lacesso nec potentem amicum
Largiora flagito,
Satis beatus unicis Sabinis.
Truditur dies die,
Novaeque pergunt interire lunae:
Tu secanda marmora
Locas sub ipsum funus et sepulcri
Immemor struis domos
Marisque Bais obstrepentis urges
Summovere litora,
Parum locuples continente ripa.
Quid quod usque proximos
Revellis agri terminos et ultra

6. *ignotus* (daher *inopinato*) *heres*, wie das römische Volk 133 v. Chr.: *occupavi* sagt noch mehr als *possedi* (von *possido*).

8. *trahere* wird am besten vom Spinnen oder Weben purpurner Kleider verstanden; *mihi*, nämlich zum Geschenk. Bei der andern Deutung, ἑλκεσίπεπλοι, gibt das Pronomen keinen rechten Sinn.

9. *fides* ist das redliche, treue Herz. Äußerer Güter kann er sich nicht rühmen, aber er besitzt Eigenschaften des Herzens und des Geistes (II 16, 38).

10. *benigna*, A. P. 409 *sine divite vena; dives*: generell, der Reiche sucht den Dichter auf, weil er ihn schätzt und — weil er es auch schätzt, von ihm besungen zu werden, wie besonders dies Odenbuch zeigt.

12. *lacesso*: behellige; *aliquid*: um etwas, wie *flagito. pot. amicum* = *Maecenatem*: vgl. III 16, 38.

14. Mit *Sabinis* (Nom. Sabini) ist das Sabinergut gemeint; den uns geläufigen Ausdruck Sabinum, nach Analogie bekannter Bezeichnungen wie Tusculanum, Formianum u. a. gebildet, braucht H. von seinem Landgut nicht; Sueton (in der vita) nennt es rus Sabinum. Zur Sache: *Satis superque me benignitas tua ditavit*, epod. 1, 31.

15. epod. 17, 25: *urget diem nox et dies noctem.*

16. *pergunt* wird im Deutschen: nach wie vor.

18. *locare* verdingen (an einen *redemptor*: III 1, 35), *sub ipsum*: in der unmittelbaren Nähe. Marmor zum Täfeln zurechtzuschneiden erfordert Zeit.

21. *summovere* 'fortzurücken' meint ganz dasselbe wie *promovere* 'vorzurücken', ist aber gewählter und eigentümlicher.

22. *ripa* für *litus*, wie III 27, 24. Dem kontinentalen oder Festlands-Ufer, als dem natürlichen, ist entgegengesetzt ein künstliches, dem Meere einverleibtes: III 1, 33. III 24, 3.

23. Sogar zu frevelhafter Ungerechtigkeit reißt dich die Habgier fort! *Revellere* 'gewaltsam verrücken'. *Termini* 'die Marksteine', *limites* 'die Grenzlinien'; beides die sichtbaren Zeichen der *fines*. Cic. Lael. 16, 56: *fines et quasi termini diligendi.*

Limites clientium
Salis avarus? Pellitur paternos
In sinu ferens deos
Et uxor et vir sordidosque natos.
Nulla certior tamen
Rapacis Orci fine destinata
Aula divitem manet
Erum. Quid ultra tendis? Aequa tellus
Pauperi recluditur
Regumque pueris, nec satelles Orci
Callidum Promethea
Revexit auro captus. Hic superbum
Tantalum atque Tantali
Genus coercet, hic levare functum
Pauperem laboribus
Vocatus atque non vocatus audit.

XIX.

Bacchum in remotis carmina rupibus
Vidi docentem, credite posteri,

28. *sordidos* gilt bloß der Bekleidung und bezeichnet auch so nur Armseligkeit, nicht Unreinlichkeit.

29. Kein Palast (*aula*), den du dir bauen könntest, ist dir gewisser als das fest bestimmte Ziel, das der Tod setzt; der Ausdruck klingt an *θανάτοιο τέλος πεπρωμένον*, Il. III 309 an, die rechte Bedeutung aber erhält *finis* (hier als femininum wie epod. 17, 36) aus der Umgebung: hier gibt es kein *ultra limites salire*, kein *ultra tendere* mehr, hier ist eben das Ende.

32. *aequa* darf, wie *aequo* I 4, 13, durch *aeque* erklärt werden; vgl. *ὁμοίην γαῖαν ἐρεῦσαι* Il. XVIII 329, wo *ὁμοίην* durch *ὁμοίως* ersetzt werden kann; *recluditur*: erschließt sich.

34. *regum pueris*: Königskindern; *satelles Orci* Charon, wegen *revexit; hic* V. 36 ist wieder Orkus.

36. *captus*: gewonnen, für *corruptus*. Über Prometheus' Aufenthalt in der Unterwelt vgl. II 13, 37.

37. *Tantali genus* ist Pelops, wie II 13, 37 umgekehrt *Pelopis parens* Tantalus (I 3, 27 *Iapeti genus*).

38. *levare* (*laboribus*) hängt ab von *vocatus* 'angefleht um Erlösung von den Mühen des Lebens'; *audit* bildet mit *non vocatus* ein Oxymoron. Ohne das voraufgehende *vocatus atque non vocatus*, *κλητός τε καὶ ἄκλητος*, wäre wohl ein anderes Verbum gefolgt. *Functum laboribus*: wenn er sich genug geplagt.

XIX.

Hymnus auf Bacchus, dessen Kraft und Taten das Lied (V. 9 bis Schluß) preist, ähnlich wie I 10 die Eigenschaften Merkurs. Voraufgeschickt ist eine an den Eingang von III 4 erinnernde Einleitung: der Dichter ist von dem Gotte selbst, den er geschaut und dessen Stab ihn berührt hat, inspiriert und darf nun von den göttlichen Taten singen.

1. Mit *remotis rupibus* vgl. *separatis in iugis* V. 18 und *antris* III 25, 4.

2. Die *posteri* sind ungläubig, weil der Augenzeuge nicht mehr lebt; vgl. epod. 9, 11.

Nymphasque discentes et aures
Capripedum satyrorum acutas.

Euhoe, recenti mens trepidat metu
Plenoque Bacchi pectore turbidum
Laetatur. Euhoe, parce, Liber,
Parce, gravi metuende thyrso!

Fas pervicaces est mihi Thyiadas
Vinique fontem lactis et uberes
Cantare rivos atque truncis
Lapsa cavis iterare mella,

Fas et beatae coniugis additum
Stellis honorem tectaque Penthei
Disiecta non leni ruina
Thracis et exitium Lycurgi.

Tu flectis amnes, tu mare barbarum,
Tu separatis uvidus in iugis
Nodo coerces viperino
Bistonidum sine fraude crines,

3. *aures satyrorum acutas* umschreibt die Satyrn selbst; I 21, 12. Es ist mit *nymphas* parallel, wie *discentes* mit *docentem*. Die Satyrn sind spitzohrig. Hier soll das gespitzte Ohr offenbar ihre Bereitwilligkeit zum Hören bezeichnen.

5. Noch jetzt ist sein Herz zitternder Furcht und stürmischer Freude voll, noch jetzt stößt er in Aufregung den Ruf der Bacchantinnen aus.

7. *parce, parce*: der Gott hat ihn mit dem Thyrsos in Ekstase versetzt und stürmt noch in ihm: *bacchatur vates, magnum si pectore possit excussisse deum* heißt es von der durch Apollo verzückten Sibylle Aen. VI 78.

9. Das doppelte *fas* schließt an das Erschaute (*vidi*) und Gefühlte (*thyrso*) an. Die *Thyiaden* heißen *pervicaces*, weil sie unermüdlich sind im θυίειν, Rasen, Schwärmen, wie auch III 25, 9 die Mänade *exsomnis* genannt wird.

10. Der Gott segnet die Erde mit überquellender Fruchtbarkeit, vgl. *fertilis Bacchus* II 6, 19. *Iterare*: im Lied zu erneuen.

13. Beglückt war Ariadne, weil ihr Schmuck (mit *honor* vgl. *superbia* III 30, 14), der von Hephästus verfertigte goldene Brautkranz, von dem Gotte unter die Sterne versetzt wurde. Über den thebanischen Pentheus Ov. met. III 511 ff., über den thrazischen Lykurgus oder Lykoorgos Il. VI 130 ff. Die Litotes *non leni* meint *gravissima*.

17. *flectis*: beugest, zähmest. Mit *tu* immer von neuem ansetzend, scheint sich der Dichter nicht genug tun zu können im Preisen des Gottes. Vgl. I 15, 24; I 35, 9. Bei den Strömen hat man an den Hydaspes und Orontes zu denken, das Barbaren-Meer ist das indische.

18. *separatis* = *remotis; uvidus*: in übermütiger Weinstimmung spielt B. mit dem Schlangenhaar der Mänaden und flicht es zu einem Knoten. *Sine fraude*: sonder Fährde, ohne daß die Schlangen ihm schaden oder den Bistoniden, wie die Bacchantinnen nach einem Volksstamme Thraziens, der Heimat des Gottes, genannt werden.

Tu, cum parentis regna per arduum
Cohors Gigantum scanderet impia,
Rhoetum retorsisti leonis
Unguibus horribilique mala.

Quamquam choreis aptior et iocis
Ludoque dictus non sat idoneus
Pugnae ferebaris; sed idem
Pacis eras mediusque belli.

Te vidit insons Cerberus aureo
Cornu decorum leniter atterens
Caudam, et recedentis trilingui
Ore pedes tetigitque crura.

XX.

Non usitata nec tenui ferar
Penna biformis per liquidum aethera

21. *per arduum*: auf steiler Bahn; unter den Himmelstürmern wird der Gigant Rhoetus auch III 4, 55 genannt.

23. 'Den Rh. mit den Klauen und dem schrecklichen Rachen (Backe) des Löwen'. Die Löwengestalt gehört nach dem Pergamenerfries, auf den Trendelenburg verwies, offenbar dem Giganten, zumal dieser ja der Angreifer ist (*retorsisti*); schreibt man aber mit Tr. *horribilem*, so verliert *mala* sein grade hier so charakteristisches Beiwort (vgl. die Darstellung auf dem Friese); für den abl. qual. als Attribut beim Objekt vgl. Bmkg. zu I 35, 23. Noch kühner ist (*me*) *circa lustra decem* IV 1, 6.

26. *dictus* im Sinne eines *qui dicebaris* wäre störend neben *ferebaris*; es ist offenbar synonym mit *aptior* und steht für *addictus* = ergeben, zugetan, näml. *ludo*, wie denn B. auch φιλοπαίγμων heißt, Anacreont. 40, 2. Simplex pro composito: epod. 14, 3 u. Bmkg.

28. *pacis* und *belli* sind zu beurteilen wie *domi bellique*; nur zu letzterem gehört das auf das Subjekt bezogene *medius* = *medio in bello*. Also: du warst derselbe Meister im Frieden (bei der Freude Spielen), wie im Kampfgewühl.

29. *vidit*, als B. in die Unterwelt welt kam, um seine Mutter Semele heraufzuholen; *insons*: ohne zu schaden.

30. Durch das goldene Trinkhorn, das B. hier trägt, wird die Vorstellung von der sinnlichen Erscheinung des Gottes hervorgerufen, die ja auch auf Cerberus wirkt. *Atterens*, näml. *sibi*: als er den Gott kommen sieht, wedelt er leise, als die ihm nun schon vertraute Gestalt den Orkus wieder verläßt, ist er noch zutraulicher und leckt ihr Fuß und Schenkel.

32. *ore pedes 'tetigit', tetigitque crura*: Stellung wie II 7, 25 *curatve myrto*.

XX.

'Als Sänger, als der, den deine Liebe so hoch erhoben, werde ich nicht des Todes sterben, sondern mein Name wird sich rasch über die Erde verbreiten, und weiter werde ich leben im Bewußtsein der Menschen. Um mich also dereinst keine Totenklage!' Der Hauptgedanke, in einem ekstatisch geschauten Bilde ausgebreitet (Str. 1, 3, 4)

Vates, neque in terris morabor
Longius invidiaque maior

Urbes relinquam. Non ego, pauperum
Sanguis parentum, non ego, quem vocas
'Dilecte', Maecenas, obibo
Nec Stygia cohibebor unda.

Iam iam residunt cruribus asperae
Pelles et album mutor in alitem
Superne nascunturque leves
Per digitos umerosque plumae.

Iam Daedaleo ocior Icaro
Visam gementis litora Bospori

tritt bei der persönlichen Wendung an Maecenas (Str. 2) und der schließlichen Abrundung (Str. 5) deutlich hervor. Nahe verwandt III 30. Ähnlich Ennius: *Nemo me dacrumis decoret nec funera fletu faxit. Cur? Volito vivus per ora virum.*

1. *non usitata* = *nova quadam et admiranda, non tenui* = *densa, metuente solvi* II 2, 7.

2. *biformis* ist dasjenige, was aus zwei Gestalten zusammengesetzt ist, wie der Minotaurus und die Scylla bei Vergil Aen. VI 25 u. 286; bei H. selbst heißt entsprechend die *Chimaera triformis* I 27, 23. Anders *diva triformis* III 23, 4 s. das. In menschlicher Gestalt, aber mit Flügeln, wie etwa die *Virtus* III 2, 24 oder die *Fama* II 2, 8 hebt er sich von der niedern Erde und den dumpfen Wohnungen der Menschen zum lichten Äther empor.

3. *vates*, bedeutsam gestellt wie I 31, 2 (vgl. I 33, 15) ist die Begründung für *ferar, morabor, relinquam.* Der Neid, über den er erhaben sein wird, gilt dem Dichter (IV 3, 16) wie dem Sohne des libertinus, der zum Vertrauten des Maecenas aufgestiegen ist (sat. I 6, 46. 47).

5. Sinn: *non ego, qui ex paupere factus sim tibi dilectus, obibo*; die Doppelung spricht die Behauptung mit Sicherheit wie mit Selbstgefühl aus. Daß M. den H. anredet 'Mein Trauter', wird zum Beweise der herzlichen Freundschaft beider hervorgehoben, und wenn H. nach dem vorliegenden Zusammenhange sagt, er werde nicht mit dem Tode verscheiden, weil ihm, dem Sohne einfacher Eltern, die Liebe eines M. beschert worden sei, so ehrt er freilich sich, aber nicht weniger den, der hierbei der Hebende und Gebende war, den M.

Andere fassen: *quem vocas, dilecte M.*, und *vocas* = *invitas*; aber erstens kommt es hier darauf an, daß H. als der von der Liebe des M. Beglückte hingestellt wird, und zweitens war H. zu der Zeit, wo er dies Gedicht schrieb, als langjähriger convictor, als Gesellschafter und Freund M.' über das Stadium des Eingeladenwerdens längst hinaus.

9—12. Der zum Äther Emporstrebende fühlt, wie sich unaufhaltsam (*iam iam*) die Verwandlung in einen Singschwan, *canorus ales* (vgl. IV 3, 20) an ihm vollzieht. Zum Vergleich von Dichter und Schwan s. I 6, 2 und IV 2, 25. In die Gestalt dieses Vogels, der dem Apollo geheiligt war, sollte nach griechischer Vorstellung die Seele von Dichtern übergehen; aber die Art, wie H. hier einen derartigen Gedanken, bis in die Einzelheiten hinein, zum Bilde gestaltet hat, ist für unser Gefühl störend.

13. *Daedaleo ocior*, der Hiat durch den Eigennamen entschuldigt. *Ocior*:

Syrtesque Gaetulas canorus
Ales Hyperboreosque campos.

Me Colchus et, qui dissimulat metum
Marsae cohortis, Dacus et ultimi
Noscent Geloni, me peritus
Discet Hiber Rhodanique potor.

Absint inani funere neniae
Luctusque turpes et querimoniae;
Compesce clamorem ac sepulcri
Mitte supervacuos honores.

schneller fliegend; denn er zieht ja jetzt (*iam*), wo die Verwandlung vollzogen ist, als Schwan durch die Lüfte, nicht wie Ik. als geflügelter Mensch. Die Lesart *notior* (s. zu III 14, 11) verliert sich aus dem Bildlichen in die Abstraktion der nächsten Strophe (*noscent* — *discet*). An den Sturz des Ikarus ist bei dem Vergleiche gar nicht gedacht, ebensowenig als III 12, 11 mit *eques ipso melior Bellerophonte* an den des Reiters; der Dichter verwendet da, wo er nicht ausmalend verweilen will, nur den Zug aus dem mythischen Beispiele, den er grade braucht; vgl. auch IV 4, 63.

14. *gementis*: Il. XVI 391 *μεγάλα στενάχουσι ῥέουσαι*, XXIII 230 *ὁ δ' ἔστενεν οἴδματι θύων.*

15. *canorus ales* gehört zum Ganzen, nicht bloß zu *Syrtes Gaetulas.*

16. *Hyperborei campi* wie Geloni V. 19, zur Bezeichnung der fernsten Lande.

17. *dissimulat*: nicht zeigt, nicht merken läßt, aber gleichwohl kennt.

19. *peritus*: sowohl Spanien wie die Provence sind seit geraumer Zeit der römischen Kultur gewonnen; *cultus atque humanitas provinciae* bei Caes. de b. gall. I 1.

20. *Discet* etwa: wird lesen (studieren). *Potor* poetisch für *accola*, wie schon Il. II 825: *πίνοντες ὕδωρ μέλαν Αἰσήποιο.* Vgl. III 10, 1. IV 15, 21.

21. *inane* = *sine corpore funus*, wie Aen. III 304 *tumulus inanis.* Das *inane funus* ist von der feierlichen Errichtung des *κενοτάφιον* (Ov. met. VI 568 *inane sepulcrum constituere*) zu verstehn. *Neniae* der Klageweiber, *luctus et querimoniae* der Angehörigen und Freunde. *Turpes*, entstellend, ist auch zu *querimoniae* hinzuzudenken.

23. *sepulcri honores*, wie sie in Material, Inschrift und Schmückung zu Tage treten; *supervacui* sind sie in diesem bestimmten Falle.

Die beiden letzten Zeilen des Schlusses haben auch in ihrer negativen Wendung wieder zur Voraussetzung die Freundschaft zu M., die — im Gegensatz zu III 30 — an dieser ganzen dichterischen Selbstapotheose ihren Teil hat.

Q. HORATI FLACCI

C A R M I N U M

LIBER TERTIUS.

I.

Odi profanum volgus et arceo.
Favete linguis! Carmina non prius
  Audita Musarum sacerdos
    Virginibus puerisque canto.

Regum timendorum in proprios greges,
Reges in ipsos imperium est Iovis,

I.

Der Anfang des Liedes enthält die feierliche Ankündigung der Römeroden; sie sind die *carmina non prius audita* und, wenngleich zu verschiedenen Zeiten gedichtet, schließlich von H als Ganzes zusammengefaßt, das erste Gedicht also das jüngste.

'Von den Höchsten an, über denen wieder die Gottheit thront, steht in dieser Welt einer immer höher als der andere; aber alle diese Unterschiede in Geltung und Besitz helfen nichts gegen den Tod (sind also unwesentlich). Und der Reichtum mit allen seinen Genüssen kann nicht die Seelenruhe schaffen, wo sie fehlt. Sie besitzt, wer sich bescheidet und sich damit frei hält von der Angst und Sorge, die mit der Jagd nach dem Glücke verbunden sind. So lieb ich mir statt all des unbefriedigenden Glanzes mein Sabinertal.'

Welt und Leben betrachtend, sieht H. das Glück nicht in den äußern Werten, sondern in dem innern Frieden, der sich auf Genügsamkeit (der philosophischen αὐτάρκεια) aufbaut. Der Schluß zieht die Folgerung für das eigene Leben des Dichters und gibt, dem Anfange entsprechend, diesem Eröffnungsgedichte der Römeroden den persönlichen Zug, der den meisten Einleitungsgedichten des H. eigen ist. Verwandt II 16, II 18, III 16.

1. 'Ich mag es nicht leiden und weise es fort'. *Profanum volgus*, dem Bilde nach die unberufenen Hörer, dem Sinne nach die große Masse, die der niedern Erde verbleibt, III 2, 23.

2. *favete linguis* = εὐφημεῖτε gilt den Zurückbleibenden, im besondern der Jugend, von der diese Lieder eine bessere Zukunft erhoffen.

3. *audita*: solche Weisen sind von den Römern noch nie vernommen worden, was den Inhalt anbetrifft, aber auch die Form.

5. *in proprios greges* hat etwas Gehässiges; die Könige (der Bar-

Clari Giganteo triumpho,
Cuncta supercilio moventis

Est ut viro vir latius ordinet
Arbusta sulcis, hic generosior
Descendat in campum petitor,
Moribus hic meliorque fama

Contendat, illi turba clientium
Sit maior: aequa lege Necessitas
Sortitur insignes et imos,
Omne capax movet urna nomen.

Destrictus ensis cui super impia
Cervice pendet, non Siculae dapes
Dulcem elaborabunt saporem,
Non avium citharaeque cantus

Somnum reducent: somnus agrestium
Lenis virorum non humiles domos
Fastidit umbrosamque ripam,
Non Zephyris agitata Tempe.

Desiderantem quod satis est neque
Tumultuosum sollicitat mare

baren) gebieten über leibeigene Knechte. Philemon: *Δοῦλοι βασιλέων εἰσίν, ὁ βασιλεὺς θεῶν, ὁ θεὸς Ἀνάγκης.*

8. Verg. Aen. IX 106 *totum nutu tremefecit Olympum*, nach Il. I 528 bis 530.

9. *ordinet sulcis* (durch Furchen) geht auf die *directi in quincuncem ordines* und umschreibt den Besitz. Grundbesitz und Geburtsadel, verdiente Anerkennung des *homo novus* und Einfluß durch Klienten, gehören paarweise zusammen. *Viro vir* wie *alius alio*. *Latius*: über einen weiteren Raum hin. *Contendat*: in die Schranken tritt, als *competitor*.

14. *aequa lege*: I 4, 13. II 18, 32. *Necessitas*: zu I 35, 17.

15. *sortiri* erlosen, durch das herauskommende Los in seine Gewalt bekommen: II 3, 26.

17 ff. Im Ausdruck spezialisiert, dem Gedanken nach allgemein, wie auch Cicero aus dem Beispiele vom Damoklesschwerte allgemein den Schluß zieht: *Satisne videtur declarasse Dionysius nihil esse ei beatum, cui semper aliqui terror impendeat?* Tusc. V 21. *Siculae* = *lautissumae.*

20. Auch von Mäcenas, der an Schlaflosigkeit litt, wird erzählt, daß er durch eine sanfte, von fern herübertönende Musik den Schlaf herbeizulocken suchte.

21. *reducere*: den nötigen Schlaf herbeiführen. *Somnus agr. len. virorum*: der leichte Schlaf, wie ihn die Landleute haben. *Domos ripam, Tempe*: in solcher Umgebung bewegt sich H. selbst, *parvo sub lare pauperum* (III 29, 14), am Ufer der Digentia (epist. I 18, 104), und ein *Tempe* bietet ihm die *vallis Sabina.*

25. *quod satis est* 'nur was genug ist', nicht mehr.

26—28 geben das Bild des großen

Nec saevus Arcturi cadentis
Impetus aut orientis Haedi,

Non verberatae grandine vineae
Fundusque mendax, arbore nunc aquas
Culpante, nunc torrentia agros
Sidera, nunc hiemes iniquas.

Contracta pisces aequora sentiunt
Iactis in altum molibus: huc frequens
Caementa demittit redemptor
Cum famulis dominusque terrae

Fastidiosus: sed Timor et Minae
Scandunt eodem, quo dominus, neque
Decedit aerata triremi et
Post equitem sedet atra Cura.

Quodsi dolentem nec Phrygius lapis
Nec purpurarum sidere clarior
Delenit usus nec Falerna
Vitis Achaemeniumque costum,

Cur invidendis postibus et novo
Sublime ritu moliar atrium?

Kaufmanns, der beim Nahen der Herbststürme (der Arcturus sinkt Ende Oktober, die Hädi gehen Anfang Oktober auf) für seine Schiffe und Waren fürchtet; III 29, 57 ff.

29—32 zeichnen mit poetischer Belebung die Lage des reichen Grundbesitzers, dessen Pflanzungen so vielfach unter der Ungunst des Wetters leiden und durch Mißwachs alle seine Hoffnungen vernichten. Das Gegenteil von *fundus mendax* zeigt III 16, 30: *segetis certa fides meae.*

33—38. Der blasierte Reiche findet auch in dem Bau, den er der Meerestiefe abgewonnen hat (mit starker Hyperbel ausgedrückt), nicht die ersehnte Ruhe; Furcht und Dräun steigen ihm auch dorthin nach, auf sein Meerschloß. Vgl. III 24, 3; II 18, 22 und Sall. Cat. 13, 1 und 20, 11. Die *moles* sind die gewaltigen Blöcke, die als Fundament ins Meer versenkt werden, Aen. IX 710.

38. Mit *neque decedit* wird das letzte der vier Beispiele kurz angehängt: auch dem abenteuernden Kriegsmann, der zu Schiff und zu Roß in der Ferne sein Glück sucht, folgt unablässig die Sorge; derselbe Gedanke II 16, 21 ff.

41. *dolentem*: den Unbeglückten, mit der Unruhe seines Innern, wie sie in den voraufgegangenen Beispielen hervortrat (*sollicitat, timor, minae, cura*), lauter Symptomen der aegritudo animi, die Cicero Tusc. disp. III 83 behandelt. *Phrygius lapis*, Marmor von Synnada.

42. *clarior* nicht ausschließlich zu *usus*, sondern zu *purpurarum usus* = *purpurae quibus utimur* (Purpurtrachten). Der Vergleich nach Hom. Il. VI 295: ἀστὴρ δ' ὣς ἀπέλαμπεν (ὁ πέπλος).

44. *Achaemenes*, der Begründer der persischen Königsdynastie.

45. Einen stolzen Saal mit prunkenden Pforten; modern ist der Stil, der mit seinem Luxus im

Cur valle permutem Sabina
Divitias operosiores?

II.

Augustam amice pauperiem pati
Robustus acri militia puer
Condiscat et Parthos feroces
Vexet eques metuendus hasta

Vitamque sub divo et trepidis agat
In rebus. Illum ex moenibus hosticis
Matrona bellantis tyranni
Prospiciens et adulta virgo

Gegensatz zur alten Einfachheit steht.

47. *valle permutem*, wie II 12, 23 *permutare crine; operosiores*, von dem einzutauschenden Reichtume, sinnverwandt mit *onerosiores*.

II.

In den Zeiten des alten kraftvollen Römertums, das diesen Gedichten als Ideal vorschwebt, betätigte sich der freigeborene Jüngling, ehe er ins öffentliche Leben trat, als Soldat und Krieger; die Bürger übten echtes Mannestum, untereinander die Treue: *cives certabant de virtute, . . . in amicos fideles erant.* Mit dem sinkenden Römertume schwanden diese Tugenden: die Jugend verweichlichte, die Mannheit ward stumpf, an Stelle von Treu und Redlichkeit trat gottverachtende Feilheit und Falschheit.

Dieser Gegensatz von Höhe und späterem Tiefstande römischen Lebens, wie ihn Sallust, Catil. 7,4—13 ausführt, bestand auch noch in der Zeit des H.; in Ode 5 und 6 tritt er hervor. Aber im vorliegenden Gedichte hat H. das Dunkle im Dunkel gelassen und weist mehr προτρεπτικῶς das heranwachsende Geschlecht auf das in Glanz und Höhe gerückte Ziel, auf *fortitudo, virtus, fides*, in wehenden, durch die Klänge griechischer Dichtung gehobenen Worten; man beachte die Alliteration.

Jede der drei Tugenden hat hohen Lohn in sich; dieser Gedanke bildet das Band für die lose nebeneinander gestellten Teile.

1—6. In scharfer Heereszucht soll sich der Jüngling kräftigen für Leistungen im Felde: zu willigem Ertragen von schmaler Entbehrung, zu wirksamer Verwendung von Roß und Waffe im Gefecht, zu einem Leben voller Strapazen und Gefahren. Wie sehr eine solche Mahnung nötig ist, zeigt III 24, 54 ff.

2. *robustus* (sc. *factus*) *militia*, wie *exercitatione robustus* Cic. Cat. II 9, 20.

4. *eques* wie *metuendus hasta* prädikativ. Als Reiter soll er sich betätigen; der Kampf geht ja gegen ein wildes Reitervolk.

5. Unter freiem Himmel; das Gegenbild epod. 16, 38.

6—12 zeigen das Wirken eines solchen Kriegers in einem anschaulichen Bilde, das mehrfach Homerische Züge verwendet. *Matrona* und *virgo* erinnern an die Angst der Mutter und die Sorge der Gattin um Hektor, Il. XXII 82 ff. und 463: ἔστη παπτήνασ' ἐπὶ τείχει (Andromache).

7. Der kriegende ist der umlagerte König.

Suspiret: 'Eheu, ne rudis agminum
Sponsus lacessat regius asperum
Tactu leonem, quem cruenta
Per medias rapit ira caedes!'

Dulce et decorum est pro patria mori:
Mors et fugacem persequitur virum
Nec parcit imbellis iuventae
Poplitibus timidoque tergo.

Virtus repulsae nescia sordidae
Intaminatis fulget honoribus
Nec sumit aut ponit secures
Arbitrio popularis aurae,

Virtus recludens immeritis mori
Caelum negata temptat iter via
Coetusque volgares et udam
Spernit humum fugiente penna.

9. *ne*: daß nur nicht, wie *μή* Il. XXI 563. Wunsch und Besorgnis zugleich. *Rudis agminum* bezeichnet die *ἀϊδρείη πολέμοιο*.

10. *sponsus regius*, wie Coröbus Aen. II 341; *asper tactu* ist das Gegenteil von *μαλακὸς ἀμφαφάασθαι* (Il. XXII 373), also 'unsanft anzufassen'; *caedes*: Gemetzel. Das Bild vom Löwen nach Il. XX 170.

13. Epiphonem: Ja süß und schön ist's, fallen fürs Vaterland. Tyrtäus: *Τεθνάμεναι γὰρ καλὸν ἐνὶ προμάχοισι πεσόντα ἄνδρ' ἀγαθὸν περὶ ᾗ πατρίδι μαρνάμενον.* Das Folgende gegensätzlich: auf der andern Seite —

14. Simonides: *Ὁ δ' αὖ θάνατος κίχε καὶ τὸν φυγόμαχον*; *persequitur*: setzt hinterdrein.

16. Die Kniekehlen und der Rücken des Flüchtigen sind dem Feinde zugekehrt, und diese verwundet er (*μεταφρένῳ ἐν δόρυ πῆξεν*).

17. *virtus* ist durch die Anaphora als Thema der beiden nächsten Strophen bezeichnet. Gemeint ist die altrömische, in sich gefestete Mannhaftigkeit; doch hat H. bei der Schilderung ihrer Art (17—20) und ihres Lohnes (21—24) das Bild der stoischen Tugend verwendet. Für sie hat eine Zurückweisung bei der Wahl nichts Entehrendes, sondern ihre Ehre ist unantastbar; ähnlich Cicero: *quae (virtus) splendet per sese semper neque alienis unquam sordibus obsolescit*, pro Sest. 28, 60. Sie nimmt auch gar nicht das Amt oder verzichtet darauf, weil Volkslaune es so will, — sondern weil sie selbst es so will; sie dankt also das Amt sich oder verzichtet aus sich heraus, ist von äußeren Einflüssen unabhängig, sat. II 7, 83—88.

21. *immeritis mori* = *immortalitate dignis, negata*, näml. *volgo. Temptare iter*: den Gang wagen. Zum Gedanken: *mortem esse quandam quasi migrationem commutationemque vitae, quae in claris viris et feminis dux in caelum soleret esse, in ceteris humi retineretur*, Cic. Tusc. I 27. Ebenda dieselben Beispiele (bis auf Augustus), die III 3, 9—16 bringt.

22. *temptare iter*: den Gang wagen, *negata via*: auf sonst (anderen) versagter Bahn.

23. *coetus volgares*: die große Masse, der die Unsterblichkeit versagt ist. Die feuchte (dumpfe) Tiefe hat zum Gegensatz den *liquidus aether* (II 20, 2) und die *arces*

Est et fideli tuta silentio
Merces: vetabo, qui Cereris sacrum
Volgarit arcanae, sub isdem
Sit trabibus fragilemque mecum

Solvat phaselon; saepe Diespiter
Neglectus incesto addidit integrum
Raro antecedentem scelestum
Deseruit pede Poena claudo.

III.

Iustum et tenacem propositi virum
Non civium ardor prava iubentium,

igneae (III 3, 10). *Spernit*: läßt unter sich.

25. H. nimmt einen von ihm etwas anders gefaßten Spruch des Simonides: ἔστι καὶ σιγᾶς ἀκίνδυνον γέρας zum Ausgang und zeigt im folgenden, wie sowohl die Verletzung des *silentium* wie die der *fides* bestraft wird. Als Beispiel dient der in Rom heimisch gewordene Geheimdienst der Ceres und der Rachegott Iuppiter (zu *Diespiter* vgl. I 34, 5), der wie der Ζεὺς πίστιος über Treue und Eid wacht. Wie die *fortitudo* und die *virtus* in ihrer höchsten Wirkung gezeigt werden, so auch die *fides*: sie ist ins Religiöse erhoben, insofern als sich die Verletzung der Treupflicht gegen Götter wendet.

26. *vetabo*: das Dach möchte einstürzen, das Schifflein zerschellen.

28. In *fragilemque* heißt *que* ‘oder’, wie in *umbrosamque* III 1, 23.

30. Iuppiter hat oft den Schuldlosen mit dem Unreinen getroffen; *raro*: dagegen. — Sinn: Die Gottheit bestraft eher einen Unschuldigen mit, als daß der Schuldige ungestraft bleibt.

31. *antecedentem*, mit Rücksicht darauf, daß die Strafe erst hinterdrein kommt.

32. *deseruit* (gnom. Perf.): läßt ab. Die Strafe heißt lahmen Fußes und ist mit den lahmen Λιταί zu vergleichen, welche nach Il. IX 502 ff. der hurtigen und weit vorauseilenden Ἄτη folgen.

III.

Der schon zu Cäsars Zeit aufgetauchte Gedanke, den Sitz des Reiches nach Ilion, Roms legendärer Mutterstadt, zu verlegen, muß auch nach Aktium wieder die öffentliche Meinung beschäftigt haben, denn um die Bekämpfung dieser Idee dreht sich der Hauptteil dieses Gedichts, die Rede Junos.

Der Eingang (V. 1—16), voll Klang und Schwung, steigt in sicherem Zuge zu der Sphäre auf, aus der das Lied erklingen soll, zu den Sitzen der Himmlischen, für deren Beratung durch das Ende von Romulus' Erdentagen (V. 16) das erregende Moment gegeben ist. Denn nach der Absicht des Gedichts ist das künftige Schicksal des R. nur der Ausgangspunkt für die weiter greifende Beratung, deren Thema lautet: Ilion und Rom. In seiner Ausführung klingt am stärksten der religiöse Ton; es ist des Himmels Wille, daß das den Göttern verhaßte Troja wüste und tot bleibe. Daneben ruht die Wirkung des Liedes auf dem Gegensatze, mit dem einerseits ein Geschlecht geschildert ist, das mit der Menge seiner Sünden zum Untergange verdammt war, andrerseits ein Volk, das, dem Laster erzeugenden Golde abgewandt und die angeborene kriegerische Kraft entfaltend, zur höchsten Machtstellung berufen ist. Hier klingt zwar noch das Eingangsmotiv, Wert von *iustitia* und

Non voltus instantis tyranni
Mente quatit solida neque Auster,

Dux inquieti turbidus Hadriae,
Nec fulminantis magna manus Iovis:
Si fractus illabatur orbis,
Impavidum ferient ruinae.

Hac arte Pollux et vagus Hercules
Enisus arces attigit igneas,
Quos inter Augustus recumbens
Purpureo bibet ore nectar,

Hac te merentem, Bacche, pater, tuae
Vexere tigres, indocili iugum

constantia, durch; mehr aber noch mußte durch diese gegensätzliche Betrachtung bei der Nation das Gefühl ihrer Eigenart und ihres Eigenwertes und damit der Gedanke geweckt werden: 'Nein, mit jenem Volke und seinem Grabe keine Lebensgemeinschaft!'

Es ist national empfindendes Römertum, das aus dem Gedichte spricht; damit fügt es sich in den Gesamtton der Römeroden ein.

1—16. Art und Lohn des idealen Mannes, ähnlich III 2, 17—24. Vorgeschwebt hat wie dort das Bild des stoischen Weisen, den H. so oft geschildert hat, *Sapiens*, *sibi qui imperiosus, quem .. neque mors neque vincula terrent*, etc. sat. II 7, 83.

1—8. Der Gerechte und seinen Vorsätzen Getreue fürchtet sich nicht vor der Macht der Menschen noch zittert er in Sturm und Graus. Der Gedanke ist in drei Bilder gefaßt, deren zweites (V. 3) ausgeführt ist epist. I 16, 73 ff. (Bacchus vor Pentheus); für das erste (V. 2) bietet ein Beispiel das, was Cic. pro Sestio 29, 62 vom jüngern Cato erzählt: *clamorem hominum auctoritate, impetum improborum virtute sedavit.* Für das dritte Bild vgl. ebenda 28, 60, wo es von der *virtus* desselben (Stoikers) Cato heißt: *quae in tempestate saeva quieta est* . . .

4. *mente*: in seinem . . . Sinne; zur Konstruktion vgl. *perturbari animo.*

6. *fulminantis*: wenn er Blitze schleudert.

7. Wenn das Himmelsgewölbe herunterbricht; zu beachten der Moduswechsel in *illabatur* und *ferient.*

9. Das war die Kraft. — Der Wanderer Herkules, die Dioskuren und Bacchus, Söhne des Iuppiter und menschlicher Mütter, galten schon den Griechen als Menschen, die sich durch ihre Verdienste den Himmel errungen hatten; Romulus-Quirinus, an Abstammung und Taten ihnen ähnlich, ward von den Römern in diesen Kreis einbezogen, Cic. Tusc. I 27, desgl. Augustus, s. Bmkng. zu V. 13 und epist. II 1, 5.

12. *purpureo* von dem purpurroten (nicht nektargeröteten) Munde des zum Gotte Verklärten, vgl. *roseo* Aen. II 593.

13. Zusammenhang: mit dieser Kraft hast du, Bacchus, dir einst den Himmel verdient, als dich . . zogen, wobei des B. Erhöhung zum Gotte durch *pater* (vgl. I 18, 6) nur angedeutet ist. B. ist als segnender und siegreicher Kulturbringer von Indien aus (*tigres*) über die Erde gefahren und wird deshalb auch von Vergil, Aen. VI 804 mit Herkules und Augustus zusammengestellt.

Collo trahentes, hac Quirinus
Martis equis Acheronta fugit,

Gratum elocuta consiliantibus
Iunone divis: 'Ilion, Ilion
Fatalis incestusque iudex
Et mulier peregrina vertit

In pulverem, ex quo destituit deos
Mercede pacta Laomedon, mihi
Castaeque damnatum Minervae
Cum populo et duce fraudulento.

Iam nec Lacaenae splendet adulterae
Famosus hospes nec Priami domus
Periura pugnaces Achivos
Hectoreis opibus refringit,

Nostrisque ductum seditionibus
Bellum resedit. Protinus et graves
Iras et invisum nepotem,
Troica quem peperit sacerdos,

16. *Martis* Ov. fast. II 494 *patriis, fugit = effugit.*

17. *gratum eloqui*: den willkommnen Ausspruch tun, das Neutrum wie I 22, 24; *consiliantibus*, über seine Aufnahme. *Ilion, Ilion*, Junos Gedanken können von diesem Namen nicht loskommen.

19. *fatalis*: der verhängnisvolle, *Δύσπαρις, Αἰνόπαρις*. 'Das fremde Weib' verächtlich, 'der Schiedsrichter' gehässig: *Manet alta mente repostum iudicium Paridis spretaeque iniuria formae* (Aen. I 26).

21. 'in Staub kehren', das Homerische *ἀμαθύνειν*; *ex quo destituit*, Il. XXI 457 *ὑποστὰς οὐκ ἐτέλεσσεν*, gehört als Zeitbestimmung zu *mihi damnatum* (verfallen). Der wahre Grund ihres Hasses war freilich das *iudicium Paridis.*

23. *castae* der jungfräulichen: keusch war Juno auch.

24. *duce*: Stadt, Volk und Fürst, wie Il. XXIV 27. Der Fürst ganz allgemein, nicht gerade Laomedon oder gar Priamus; *fraudulento* aber mit demselben Rechte, wie V. 27 *periura.*

25. *Lacaenae adulterae* Dativ, zu *splendet*: er sticht ihr nicht mehr in die Augen, *κάλλεΐ τε στίλβων καὶ εἵμασιν* Il. III 392, dazu IV 9, 13—16.

28. *refringere*: hemmend brechen, *aliquem* jemandes Kraft: vgl. IV 4, 24 *revincere*, zur Sache II 4, 11. Hauptgedanke: Paris und Hektor, der Urheber des Streites und der Hort der Seinen, sind nicht mehr.

29. *nostris* nachdrücklich: durch unseren, der Götter Zwiespalt. *Ductum = tractum*: nur daß *ducere bellum* mehr *sensim*, und *trahere* mehr *adversantibus quasi et repugnantibus rebus* geschieht.

30. *resedit* von *resido*: hat ausgetobt, vom hochgehenden Meer entlehnt. Schiller: 'des Krieges Stürme schweigen'. *Protinus*: forthin. Den Enkel, durch Mars, der Junos Sohn ist; die troische Priesterin ist Ilia, die Vestalin.

32. *Troica* steht bedeutsam an der Spitze des Relativsatzes, der das *invisus* (V. 31) begründet und Junos Großmut hervortreten läßt.

Marti redonabo; illum ego lucidas
Inire sedes, discere nectaris
Sucos et ascribi quietis
Ordinibus patiar deorum.

Dum longus inter saeviat Ilion
Romamque pontus, qualibet exsules
In parte regnanto beati;
Dum Priami Paridisque busto

Insultet armentum et catulos ferae
Celent inultae, stet Capitolium
Fulgens triumphatisque possit
Roma ferox dare iura Medis.

Horrenda late nomen in ultimas
Extendat oras, qua medius liquor
Secernit Europen ab Afro,
Qua tumidus rigat arva Nilus.

Aurum irrepertum et sic melius situm,
Cum terra celat, spernere fortior

33. Ich will, seinem väterlichen Verlangen als einem berechtigten nachgebend (dies liegt in *re-*: III 1, 21), mein Zürnen und den Enkel dem Mars schenken = diesem zuliebe von dem Zorn und dem Enkel hinwegsehn; *lucidas sedes*, *αἰγλήεντος Ὀλύμπου*.

34. *discere* wie das gleich folgende *ascribi* machen den Vorgang anschaulich durch Übertragung realer Züge auf den Götterstaat: der Neuling muß erst lernen den Göttertrank zu kosten und wird wie ein Neubürger in die Liste eingetragen; *quietis* statt des sonst üblichen *beatis*: der Unruhe des Lebens ist Romulus fortan entrückt.

37. Im andern Falle wäre Rom in Ilion; das Capitol (V. 42) wäre gestürzt. *Exules*, die Nachkommen des *profugus Aeneas*, Aen. I 2.

40. Die Stätte der troischen Königsgräber soll Wüste und Wildnis bleiben; *ferisque rursus occupabitur solum*, epod. 16, 10. *Insultare* = *ἐπιθρώσκειν* Il. IV 177.

42. *celent*: (wenn nur) dort bergen, *stet*: so möge immerhin feststehn: das Gegenteil *cadere, prorui.*

43. *fulgens*: im Glanz; *triumphatis* = *cum triumpho devictis*, auch bei Tacitus öfter *regnari* und *triumphari*, bei Vergil sogar *errata . . . litora; posse*: imstande sein oder die Macht besitzen.

45. *late* gehört zu *horrenda*, und entspricht dem *in ultimas oras* bei *extendat.*

46. *qua — qua* Westen und Osten wie V. 55 (wo maßlos Feuergluten rasen, wo Nebel und des Regens Tau) Süden und Norden; *medius* = *interiectus*, appositionell; *liquor* die Flut, näml. *fretum Gaditanum* (*Europam Libyamque rapax ubi dividit unda*, wie es in einem alten Verse heißt). Überall freilich trennt das Meer Europa und Afrika, aber an jener engsten Stelle drängt sich die Trennung am meisten dem Auge auf.

50. *aurum fortior spernere quam cogere*: stark genug zu verachten, statt zu . . . *Irrepertum — situm*, proleptisch, als Folge des *spernere*: das ungeschürft (*reperire* heißt aus-

Quam cogere humanos in usus
Omne sacrum rapiente dextra,

Quicumque mundo terminus obstitit,
Hunc tanget armis, visere gestiens,
Qua parte debacchentur ignes,
Qua nebulae pluviique rores.

Sed bellicosis fata Quiritibus
Hac lege dico, ne nimium pii
Rebusque fidentes avitae
Tecta velint reparare Troiae.

Troiae renascens alite lugubri
Fortuna tristi clade iterabitur,
Ducente victrices catervas
Coniuge me Iovis et sorore.

findig machen) und im bergenden Schoße der Erde besser aufgehoben bleibt. *Cogere h. i. usus*: in den Dienst des Menschen zu zwingen. *Rap. dextra* (abl. abs.): und sich zu vergreifen an . .; das *rapere* tritt nach dem *cogere* unfehlbar ein: *Auro pulsa fides, auro venalia iura: Aurum lex sequitur, mox sine lege pudor*, Prop. III 13, 49.

Was hier als Voraussetzung für das Erringen der Weltherrschaft hingestellt wird, die *abstinentia auri atque scelerum inde nascentium*, ist ein tatsächlicher, oft hervorgehobener Zug des älteren Römertums; Sall. Cat. 9 und 10 u. a. m. Als Gegenbild ist leicht das schätzereiche Troja (I 10, 14 u. IV 9, 14. 15) mit seinen oben geschilderten *fraudes* zu denken.

53. *obstitit* (*obsisto*) = *oppositus est; tanget*: die Aufgabe soll und wird erfüllt werden. *Visere gestiens* 'voll Drang zu schauen' weist den Römern etwas wie Entdeckerdrang zu. Zum Gedanken der Strophe vgl. die Verkündigung des vom Himmel herabgestiegenen Romulus: *caelestes ita velle, ut mea Roma caput orbis terrarum sit; proinde rem militarem colant sciantque et ita posteris tradant, nullas opes humanas armis Romanis resistere posse*, Liv. I 16 und die entsprechende Verheißung Iuppiters Aen. I 278 ff.

57. *bellicosi* charakterisiert das Volk mit einer angeborenen Eigenschaft; dazu paßt *Quirites*, das, mit *Quirinus* verwandt, ursprünglich den Begriff des Kriegerischen hatte.

58. *dico*: verkündige, *pii*: kindlich gesinnt, gegen die Ahne Troja. Zwischen dieser und der Enkelin Roma steht als Mutter Alba Longa.

59. *rebus fidentes* = *nimia virium suarum fiducia elati.*

62. *fortuna* als *vox media* darf sowohl mit *renascens* = *si renascetur alite lugubri* (I 15, 5) als auch mit *tristi clade iterabitur* (würde sich wiederholen: I 28, 34) verbunden werden; aber den Ton hat *tristi clade*, nicht *iterabitur*.

63. Zur Erläuterung Aen. II 612—14. *Victrices* proleptisch: die Scharen sind eben durch die Juno siegreiche.

64. *coniuge et sorore* wird durch die Stellung ebenso nachdrücklich wie Aen. I 47 *et soror et coniunx* durch das zweimalige *et* (*κασιγνήτην ἄλοχόν τε* Il. XVI 432).

Ter si resurgat murus aeneus
Auctore Phoebo, ter pereat meis
Excisus Argivis, ter uxor
Capta virum puerosque ploret.'

Non hoc iocosae conveniet lyrae.
Quo, Musa, tendis? Desine pervicax
Referre sermones deorum et
Magna modis tenuare parvis.

IV.

Descende caelo et dic age tibia
Regina longum Calliope melos,

65. *aeneus*: vgl. ἄῤῥηκτος Il. XXI 447, außerdem VII 452.

66. *pereat* 'soll' sie zugrunde gehen, *meis* von meinen Arg. (I 7, 8) zerstört.

68. Wahrscheinlich mit Beziehung auf Il. VI 463 und XXII 477 ff.

69. (*Sed*) *non* — *conveniet*: vgl. II 1, 37. Das Futurum: 'will' nicht passen.

70. Verwegen wird die Muse genannt, weil sie sich dazu versteigt, von Göttergesprächen zu berichten, die als erhabener Stoff (seit Homer) dem Epos gehören, nicht aber dem lyrischen Liede und seinen einfachen Weisen. Ob dieses Stilfehlers entschuldigt sich H. und bricht kurz ab wie in II 1. *Tenuare* sinnverwandt mit *deterere* I 6, 12.

IV.

Um ein großes Lied bittet der Dichter die Göttin; steht er doch, früh geweiht, allerwegen im Dienste und Schutze der Musen. Sie erquicken den Herrscher; sie verleihen die ruhige Überlegung, die Juppiter den Sieg gab über rohe Gewalten. 'Ja Kraft ohne Zügelung hassen die Götter und strafen den Frevler.'

Erst allmählich ist Augustus Herr geworden über die unbändige Zügellosigkeit und Lasterhaftigkeit (IV 15, 10. 11). Gegen solche Gewalten nimmt auch der Freund der Musen den Kampf auf, indem er in mythischem Bilde zeigt, wie an der von der Dichtung ausgehenden Macht, an maßvoller Einsicht, ungezügelte Wildheit zu schanden wird (V. 41—64) und wie alles Frevlertum göttlicher Strafe verfällt (V. 65—80). Der Sänger selbst tritt bedeutsam hervor; aber auch des Königs ist gedacht, der der Poesie huldigt (V. 37—40).

Ein Hauptmotiv bot Pindar, der den Gigantentrotz in Gegensatz stellt zu der Zaubermacht der Musen (Pyth. 1, 1—30) und der mildernden Kraft der Ἡσυχία (Pyth. 8, 1—20). Andrerseits vgl. Plato, leg. 701 B ff. 'Die Schamlosigkeit der Athener, so lautet der Gedankengang, hat zur Folge gehabt, daß die Leute der Obrigkeit nicht dienen, den Gesetzen nicht folgen mögen, daß sie sich um Eide, um Treu und Glauben und überhaupt um die Götter nicht kümmern und damit jene alte Titanennatur zeigen und nachahmen, womit sie aber weiter nichts erreichen, als ein Leben voll Elend und unaufhörlichen Leides.'

1. *caelo*: dort sind die Musen, die Töchter des Zeus, zu Hause, Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσαι. Kalliope ist die Muse des epischen Gedichtes; doch gebraucht H. die Namen der Göttinnen oft ohne Rücksicht auf einen bestimmten Wirkungskreis.

2. *longum*, ein großes, machtvolles.

Seu voce nunc mavis acuta,
Seu fidibus citharave Phoebi.

Auditis? An me ludit amabilis
Insania? Audire et videor pios
Errare per lucos, amoenae
Quos et aquae subeunt et aurae.

Me fabulosae Volture in Apulo,
Nutricis extra limina Pulliae
Ludo fatigatumque somno
Fronde nova puerum palumbes

Texere, mirum quod foret omnibus,
Quicumque celsae nidum Acherontiae
Saltusque Bantinos et arvum
Pingue tenent humilis Forenti,

Ut tuto ab atris corpore viperis
Dormirem et ursis, ut premerer sacra
Lauroque collataque myrto,
Non sine dis animosus infans.

3. *seu voce mavis*: oder magst du lieber; ergänze *dicere: dic.* Eine ähnliche Brachylogie unten in V. 22. *Tibia seu voce seu fidibus citharave* = wie du nur willst (ich bin ganz Ohr).

5. *Auditis* gilt den Zuhörern des Dichters, den *εὐφημοῦντες* III 1, 2. Der holde Wahn bezeichnet den Zustand der Verzückung; ähnlich *dulce periculum* III 25, 18.

6. *videor* (*mihi*): II 1, 21; *pios*: heilig.

8. *quos subeunt*: deren Hallen durchrauschen.

9. *fabulosae* (*palumbes*): wundersame, geheimnisvolle; der griechische Mythus brachte die Taube vielfach in Berührung mit Göttern. Die mächtig aufragende waldige Pyramide des Voltur beherrscht die Landschaft von Venusia. *Pullia* (wohl mit Beziehung auf *pullus*, Junges) ist der Name der *nutrix*.

11. Vgl. *ὕπνῳ καὶ καμάτῳ ἀρημένος* (übernommen) Od. VI 2, *καμάτῳ ἀδηκότες ἠδὲ καὶ ὕπνῳ* Il. X 98.

13. *quod* enthält ein konsekutives *ut* III 30, 3. epod. 2, 28.

14. In den Höhen und Tälern der Nachbarschaft machte das wunderbare Ereignis die Runde. *Acherontia*, auf steilem Felsen, bereits zu Lukanien, *Bantia* und *Forentum* noch zu Apulien gehörig (Liv. IX 20 u. XXVII 25); in dieser Gegend hat offenbar das Gut von H.' Vater gelegen.

17. *ut* nach *mirum*, wie *mirabimur ut* epod. 16, 53.

18. *premi* = *tegi* oder vielmehr *contegi*. Der Lorbeer und die Myrte deuten die künftige Berühmtheit des Dichters an. Ähnliche Omina wurden von Stesichorus, Pindar, Plato erzählt. *Lauroque collataque myrto* für *lauroque myrtoque collata*: vgl. III 11, 13 *tigres comitesque silvas*.

20. Die Beherztheit, mit der sich der Knabe fortgewagt hatte in Wald und Wildnis, war nicht etwas Gewöhnliches, sondern göttliche Wirkung hatte daran ihren

Vester, Camenae, vester in arduos
Tollor Sabinos, seu mihi frigidum
Praeneste seu Tibur supinum
Seu liquidae placuere Baiae;

Vestris amicum fontibus et choris
Non me Philippis versa acies retro,
Devota non exstinxit arbor,
Nec Sicula Palinurus unda.

Utcumque mecum vos eritis, libens
Insanientem navita Bosporum
Temptabo et urentes harenas
Litoris Assyrii viator,

Visam Britannos hospitibus feros
Et laetum equino sanguine Concanum,
Visam pharetratos Gelonos
Et Scythicum inviolatus amnem.

Vos Caesarem altum, militia simul
Fessas cohortes abdidit oppidis,
Finire quaerentem labores
Pierio recreatis antro;

Vos lene consilium et datis et dato
Gaudetis almae: scimus, ut impios

Teil: früh war er ja von der Muse erkoren, IV 3.

21 Euer bin ich, wenn ich mich aufmache . . . oder wenn mir . . . Im Sabiner Hochland (wo seine Besitzung liegt), im kühlen Präneste (epist. I 2, 2), in dem an Bergeshang gelehnten Tibur (II 6 u. ö.), im lichtumflossenen Seebad Bajä (epist. I 12, 12) weilt H. gern; auf den Bergen, an der See gehört er besonders den Musen.

25. *amicum* (I 26, 1) begründet das *non exstinxit*. *Philippis* (abl. sep.) II 7, 9; *devota arbor*, II 13.

28. H. ist vielleicht bei der Heimkehr aus Griechenland über Sizilien bei schwerer See nach Lukanien weitergefahren; dort lag das Vorgebirge *Palinurus*, das H. noch dem Bereiche des mare Siculum zuweist. *Unda* abl. instr. zu *exstinxit*.

29. *utcumque* (I 17, 10): sobald nur immer. Mit dem folgenden freudigen Bekenntnis schließt der persönliche Teil des Gedichtes ähnlich ab wie I 22.

32. *litus Assyrium*: die syrische Küste.

33. *hospitibus feros: (Britanni) cruore captivo adolere aras et hominum fibris consulere deos fas habebant*, Tac. ann. XIV 30.

34. Der Genuß des Roßblutes zeigt Roheit und Wildheit, der Scythen-Strom ist der Tanais (Don).

37. *simul — abdidit*: jedesmal wenn er . . in der Stille ihrer Städtchen geborgen hat; ähnlich *cohortes penatibus suis reddere*, Tac. ann. I 17.

42. *scimus* leitet das mythische Beispiel ein, in dessen Ausführung Trotz und Roheit durch eine reiche Reihe von Beiwörtern gekennzeich-

Titanas immanemque turbam
Fulmine sustulerit caduco,

Qui terram inertem, qui mare temperat
Ventosum et urbes regnaque tristia
Divosque mortalesque turmas
Imperio regit unus aequo.

Magnum illa terrorem intulerat Iovi
Fidens iuventus horrida bracchiis
Fratresque tendentes opaco
Pelion imposuisse Olympo.

Sed quid Typhoeus et validus Mimas
Aut quid minaci Porphyrion statu,
Quid Rhoetus evolsisque truncis
Enceladus iaculator audax

Contra sonantem Palladis aegida
Possent ruentes? Hinc avidus stetit
Volcanus, hinc matrona Iuno et
Numquam umeris positurus arcum,

net sind; Milde und Weisheit, Gaben der Musen, sind vertreten durch die Himmlischen, unter denen Iuppiter und Apollo durch Stellung und Verweilung hervorgehoben sind.

43. *immanemque*: und überhaupt, und den ganzen wilden Schwarm: auch der Giganten, welche sofort angeführt werden (V. 49—56).

44. *caducus* = καταιβάτης, καταπρηνής.

45. Die unbewegliche Erde (I 34, 9) und das sturmbewegte Meer, die Stätten der Lebenden und das Totenreich sind gepaarte Gegensätze.

47. *turmas* — *imperio*: wie ein Feldherr lenkt er in einer Person durch das gleiche Gebot alle die Scharen.

50. *fidens bracchiis*, bedeutsam gestellt, hat den Ton: auf Gliederkraft bauend; *horrida* steht auf einer Stufe mit *minax* (54) und *audax* (56).

51. *fratres*: die Aloïden Otus (Langohr, Eulenkopf) und Ephialtes (Alp, Incubus), welche, nach verschiedenen Autoren verschiedentlich, den Ossa, Pelion und Olymp aufeinander türmten. Für *opacus* Verg. georg. I 282 *frondosus*.

53. Typhoeus (Τυφωεύς) und die folgenden sind bloß Gigantennamen, wenngleich Mimas und Rhötus auch Centauren heißen. *Status* Stellung (Positur). *Evolsis truncis* ist zu *iaculator* Ablat. des Werkzeuges, *iaculator* aber wie ein Partizip gesetzt.

57. *contra aegida* ist mit *possent* zu konstruieren, zu *ruentes* zu denken; *sonantem*, weil *quassatam*, vgl. Il. IV 167, XVII 595.

58. *avidus* kampfbegierig, so auch Tacit. ann. I 51. (*avidas legiones*); *stetit* (*sisto*) hat sich aufgestellt = *stat*; vgl. III 3, 53.

59. *matrona Iuno* = πότνια Ἥρη.

60. zeichnet das typische Bild des ἀργυρότοξος, der nie den Bogen von den Schultern legen will, d. h. ihn immer hat, vgl. *umerum insignem pharetra* I 21.

Qui rore puro Castaliae lavit
Crines solutos, qui Lyciae tenet
Dumeta natalemque silvam,
Delius et Patareus Apollo.

Vis consili expers mole ruit sua,
Vim temperatam di quoque provehunt
In maius; idem odere vires
Omne nefas animo moventes.

Testis mearum centimanus Gyas
Sententiarum notus et integrae
Temptator Orion Dianae,
Virginea domitus sagitta.

Iniecta monstris Terra dolet suis,
Maeretque partus fulmine luridum
Missos ad Orcum, nec peredit
Impositam celer ignis Aetnam,

Incontinentis nec Tityi iecur
Reliquit ales, nequitiae additus
Custos; amatorem trecentae
Pirithoum cohibent catenae.

---

61 ff. Die Verweilung (deren Züge sich an Pindar, Pyth. 1, 39 anlehnen) bringt den Abschluß der Kampfschilderung, hinter der das bereits angegebene Thema (V. 41) in erweiterter Form wiederholt wird (65—68), um in dieser an einer zweiten Beispielreihe (69 bis Schluß) durchgeführt zu werden.

68. In der folgenden Schilderung des *nefas* und seiner Bestrafung wird besonders gebrandmarkt libido und adulterium (Orion, Tityos, Pirithous), Vergehen, die Augustus später durch die leges Iuliae eingedämmt hat, IV 5, 21—24.

69. *Gyas*, s. II 17, 14. *Sententia*: Spruch, *notus*: berüchtigt, *integra* = Homerischem ἁγνή, *virginea* = *virginis, Dianae*.

73. *iniecta dolet*, konstruiert wie ἄχθομαι ἀδικούμενος: es schmerzt sie, lasten zu müssen; *monstris suis*: auf den eigenen Söhnen, den riesigen (den Giganten). *Partus*: ihr Fleisch und Blut, die Titanen, das *genus antiquum Terrae* Aen. VI 580.

75. *nec peredit*: bislang hat das (aus dem Schlunde des darunterliegenden Giganten) emporschießende Feuer nicht den Ätna aufgezehrt, d. h. er kann sich nimmer von seiner Last befreien. Dazu vgl. Pind. Pyth. 1, 20 ff.

77. *incontinentis*: IV 6, 2 *raptor*.

78. *reliquit* parallel mit *peredit*; *ales* der Geier, *nequitiae* = *libidinoso*.

79. *custos* in dem Sinne eines *custos carceris* = Hüter, Peiniger; *amatorem*: den Buhler vgl. epist. I 1, 38. Cicero: *Aliud est amatorem esse, aliud amantem*. Über Pirithous IV 7, 28.

V.

Caelo tonantem credidimus Iovem
Regnare: praesens divus habebitur
Augustus adiectis Britannis
Imperio gravibusque Persis.

Milesne Crassi coniuge barbara
Turpis maritus vixit et hostium,
(Pro curia inversique mores!)
Consenuit socerorum in armis

Sub rege Medo Marsus et Apulus,
Anciliorum et nominis et togae
Oblitus aeternaeque Vestae,
Incolumi Iove et urbe Roma?

Hoc caverat mens provida Reguli
Dissentientis condicionibus

V.

Aus hoher, alter Zeit hat H. die Gestalt erlesen, die er als leuchtendes Beispiel vor die römische Welt hinstellt, den Regulus, der mutig und freudig in Not und Tod ging, um von seinem Volke die Schmach zu wenden. Sein Verhalten sticht glänzend ab von Ereignissen noch frischer Vergangenheit (Kontrastwirkung wie in III 6): noch brennt die Erinnerung daran, was aus römischen Bürgern in der Gefangenschaft der Parther geworden, und die Hoffnung lebt, daß dies Volk mit andern Reichsfeinden werde gebändigt werden von dem erlauchten Herrscher, der dann für die Erde als das gelten wird, was Iuppiter im Himmel ist.

So beginnt das Lied ἀπὸ Διός und knüpft an Ideen an, von denen die Gegenwart erfüllt ist. Um die von der Tradition (s. V. 49) vorgezeichnete Figur seines Helden lebendig zu machen, hat ihn H. in leibhafter Persönlichkeit hingestellt, mit leidenschaftlicher, scharfer Rede vor dem römischen Rate; auch sein Verhalten gegen die Seinen bei Willkommen und Abschied hat der Dichter mit realen Zügen ausgestattet.

1. *credidimus* (πεπιστεύκαμεν) drückt einen in der Vergangenheit festgeankerten Glauben aus; *praesens divus habebitur, praesens conspicuusque deus = alter nobis in terris Iuppiter erit Augustus, cum adiecerit imperio Britannos et Persas.*

5. Unwillige Frage: Konnte er ein Leben in entehrender Gemeinschaft mit einer Barbarin (*coniuge barbara turpis m.*) dem Tode vorziehn? Gemeint sind die nach der Niederlage bei Karrhae (53) in parthische Gefangenschaft geratenen Römer.

7. *curia* (*inversa*). Die Kurie bezeichnet römisches Recht und Gesetz, wie das Kapitol die Macht des Staates.

8. 'Im Kriegsdienste von Feinden, seiner nunmehrigen Schwäher, konnte er grau werden!'

9. Als Untertan eines parthischen Königs. Der Königsname gehässig. Marser und Apuler sonst die Tapfersten: I 22, 13. II 20, 18.

10. *nominis* näml. *Romani, togae* der Nationaltracht, *Iove* näml. *Capitolino.*

13. (*Quamquam*) *hoc* (*ipsum*) *caverat provida*: 'solcher Schmach gerade hatte fürsorglich wehren

Foedis et exemplo trahenti
Perniciem veniens in aevum,

Si non periret immiserabilis
Captiva pubes: 'Signa ego Punicis
Affixa delubris, et arma
Militibus sine caede' dixit

'Derepta vidi; vidi ego civium
Retorta tergo bracchia libero
Portasque non clausas et arva
Marte coli populata nostro.

Auro repensus scilicet acrior
Miles redibit! Flagitio additis
Damnum: neque amissos colores
Lana refert medicata fuco,

Nec vera virtus, cum semel excidit,
Curat reponi deterioribus.

wollen'; *condicionibus*: den karthagischen Vorschlägen betr. den Loskauf der römischen Gefangenen (V. 25) und den Friedensabschluß.

15. *exemplo trahenti*, R. erklärt sich gegen ein Beispiel — wir sagen Präzedenzfall —, welches Verderben bringen würde usw.

17. *si non periret* zu unterscheiden von *nisi periret; immiserabilis* wie IV 9, 26 *illacrimabilis*: ohn' Erbarmen, wie sie es verdient hatte. *Perirĕt* mit Kürze vor der Cäsur, statt der sonst üblichen Länge; vgl. III 23, 18.

18. *pubes*, die 500 Römer, die mit R. in der Schlacht bei Clupea gefangen genommen waren, i. J. 250.

19. Natürlich sind es römische Feldzeichen und römische Waffen. Doch das will Regulus nicht aussprechen. *Sine caede* das Homerische *ἀμαχητί*.

20. *dixit*, im Senate.

21. *derepta*: vom Leibe gerissen, *ego vidi, vidi ego*: 'Ich selbst habe gesehn, gesehn ich selbst.'

22. *retorta*: zurückgezwängt; *libero*, weil es der Rücken Freier, d. h. Freigeborener ist.

23. *non clausas*: ein für die Römer beschämendes Zeichen der Sicherheit und Sorglosigkeit, A. P. 199 *apertis otia portis*.

24. Die Karthager konnten die von römischen Kriegern verwüsteten Felder bestellen.

25. Ironie. Das *repensus* (aufgewogen, erhandelt) läßt den Krieger recht gehässig als eine Ware erscheinen.

26. *flagitium* und *damnum* sind streng auseinanderzuhalten: nach dem Euripideischen *αἰσχρὸν γὰρ ἡμῖν καὶ πρὸς αἰσχύνην κακόν*, Rhes. 102. Daß der Loskauf ein Verlust wäre, wird durch das Folgende begründet; *neque — nec*: ebensowenig — als. *Amissos colores*: die durch das Färben verloren gegangene Naturfarbe der Wolle, die Quintilian I 1, 5 *simplicem illum candorem* nennt, gilt als das Echte (entsprechend der *vera virtus* V. 29), gegenüber der künstlichen Farbe; vgl. noch Verg. ecl. 4, 42 und georg. II 465. *Refert = recipit; fuco*: mit Rot.

29. *excidit* gewichen, gleichsam ausgewiesen ist (*ἐκπέπτωκεν*); *reponi = restitui*. Die Tugend (persönlich) will von den Entarteten, die ihr einmal den Abschied gegeben haben, nichts mehr wissen.

Si pugnat extricata densis
Cerva plagis, erit ille fortis,

Qui perfidis se credidit hostibus,
Et Marte Poenos proteret altero,
Qui lora restrictis lacertis
Sensit iners timuitque mortem.

Hic, unde vitam sumeret, inscius,
Pacem duello miscuit. O pudor!
O magna Carthago, probrosis
Altior Italiae ruinis!'

Fertur pudicae coniugis osculum
Parvosque natos, ut capitis minor,
Ab se removisse et virilem
Torvus humi posuisse voltum,

Donec labantes consilio patres
Firmaret auctor numquam alias dato
Interque maerentes amicos
Egregius properaret exsul.

31. *si* führt das Adynaton ein; Sinn: ebensowenig als . . .

33. *credidit* mit *perfidis hostibus* (bekannt die *perfidia Punica* Liv. XXI 4, 9) in scharfer Ironie zusammengerückt: treulosen Feinden übergab er sich auf Treu und Glauben.

34. *proteret*: wird zermalmen, *elephantorum more modoque.* Die starke Bezeichnung um des Kontrastes willen.

35. Il. XXI 30: *δῆσε δ' ὀπίσσω χεῖρας ἐντμήτοισιν ἱμᾶσιν.*

36. Die schmachvolle Fesselung nahm er stumpf hin und vor dem Tode fürchtete er sich (während der *fortis* die Schmach fürchtet und dem Tode gegenüber gleichgültig ist).

37. *Hic*: 'so ein Mensch', abfällig.

38. Krieg und Frieden vermengte er, weil er nicht durch Kampf, sondern durch Paktieren mit dem Feinde (*credidit se hostibus*) sich das Leben zu gewinnen suchte.

40. *altior*: erhöhet, der Ablat. sagt wodurch.

41—44. gehen auf die Zeit vor der eben mitgeteilten Senatsrede zurück, da R. in Rom ankam und, selbst karthagischer Gefangener, sich als bürgerlich tot vorkam, unwürdig der Seinen und seiner Gattin traulicher Begrüßung.

44. Zorn (*torvus*) und Schmerz (*humi posuisse*) zeigte jetzt sein männliches Antlitz (und diese Stimmung blieb), bis es ihm gelang . . .

45. Daß der Senat schwankte, erhöht das Verdienst des R.

46. *numquam alias dato*: der Rat, den er erteilte, war ja sein Verderben.

48. Über die Menge sonstiger Verbannter erhob sich R., indem er nicht mit den Trauernden trauerte und zauderte, sondern sich eiligst aufmachte, in die selbstgewählte Verbannung.

Atqui sciebat, quae sibi barbarus
Tortor pararet: non aliter tamen
Dimovit obstantes propinquos
Et populum reditus morantem,

Quam si clientum longa negotia
Diiudicata lite relinqueret,
Tendens Venafranos in agros
Aut Lacedaemonium Tarentum.

VI.

Delicta maiorum immeritus lues,
Romane, donec templa refeceris
Aedesque labentes deorum et
Foeda nigro simulacra fumo.

49. *Atqui sciebat*, wie in demselben Zusammenhange *neque vero tum ignorabat* bei Cicero, off. III 27, wo die Geschichte des R. ausführlicher behandelt ist; kürzer ebend. I 13.

51. *dimovere*: sich hindurchdrängen. Der Plur. *reditus* = *redeundi conatus* bezeichnet die wiederholten Anstrengungen des sich Losmachenden, wie epod. 16, 35 jeden Gedanken an die (süße) Heimkehr.

53. *clientum*, die er als Patron vor Gericht zu vertreten hatte, epist. I 5, 31; *longa*, daher *taedii plena*.

55. *tendens*: um zu eilen. Wie einladend Venafrum und Tarent war, erhellt aus II 6. Zu *Lacedaemonium* II 6, 11.

VI.

'Der Vorfahren Frevel müßt ihr büßen, solange ihr nicht den Göttern ihre Ehre gebt. Eure Gottlosigkeit hat euch schon viel Schweres gebracht: Rom mußte vor Barbaren zittern! Und von Unsittlichkeit ist das ganze Land und Volk angesteckt: entartet ist heut Jungfrau, Weib und Gatte! Wie anders war es einst, da ein kerniges Geschlecht, in festem Zügel aufgewachsen, auch den schwersten Gegner fällte! Wir sinken unaufhaltsam'.

Das bitter ernste Gedicht hält den Römern ihre Gottlosigkeit und Sittenlosigkeit in unbarmherziger Schärfe vor Augen und sucht besonders durch die Zusammenstellung von finstrer Gegenwart und heller Vorzeit die Gewissen zu wecken.

1. *delicta*: Bürgerkriege, Gottlosigkeit, Sittenlosigkeit; *maiorum*: der beiden voraufgegangenen Generationen (s. V. 17 und die Schlußstrophe), also etwa seit Sulla, 88 v. Chr. *Immeritus*: an denen du keine Schuld hast, mit Bezug auf *delicta*. 'Die Sünden der Väter werden an den Kindern gerächt.'

2. *templa* ist *aedes* gegenüber der allgemeinere Begriff: heilige Stätten.

3. Darüber, daß man die Gotteshäuser verfallen ließ, hat H. schon früher geklagt, sat. II 2,104. Oktavian nahm i. J. 28 eine umfassende Erneuerung vor: *aedes sacras vetustate collapsas aut incendio absumptas refecit*, Suet. Oct. 30.

4. *Foeda*: vom Opferrauch (alter Zeit) geschwärzt und entstellt, sind die Götterbilder lange nicht erneuert worden.

Dis te minorem quod geris, imperas;
Hinc omne principium, huc refer exitum:
Di multa neglecti dederunt
Hesperiae mala luctuosae.

Iam bis Monaeses et Pacori manus
Non auspicatos contudit impetus
Nostros et adiecisse praedam
Torquibus exiguis renidet.

Paene occupatam seditionibus
Delevit urbem Dacus et Aethiops,
Hic classe formidatus, ille
Missilibus melior sagittis.

Fecunda culpae saecula nuptias
Primum inquinavere et genus et domos;

5. 'Dadurch, daß du dich... unterordnest, herrschest du'; Roms Weltmachtstellung ist ja von Göttern begründet und ruht auf ihnen, Prop. III 11, 65.

6. *hinc—huc*: die durch die Anaphora parallel gestellten Sätze sind offenbar beide als Mahnung gedacht, also aus *refer* ein zu *hinc* passendes Verbum, wie *repete*, zu ergänzen. 'Von den Göttern nimm allen Ausgang (Gegensatz sind z. B. *non auspicati impetus*, V. 10); ihnen schreibe allen Erfolg zu'.

8. Dagegen . . . haben verhängt; *luctuosae* proleptisch.

9. Dies wird bewiesen durch die schweren Niederlagen, welche die Parther römischen Heeren bereitet haben. Der Parther *Pacorus* hatte 40 v. Chr. einen Legaten des Antonius geschlagen; von *Monaeses*, der 37 im Lager des Antonius ist, wird keine Kriegstat berichtet. H. drückt sich nicht mit historischer Genauigkeit aus und meint offenbar eine Niederlage, die das Heer des Antonius 36 in Medien erlitt, wobei zwei Legionen vernichtet wurden.

10. *non auspicati impetus* können nur Angriffe sein, die sich nicht vorher der Gunst der Götter versichert hatten; *contudit*: hat zuschanden gemacht, wie IV 3, 8 *minas*.

11. *praedam*, die von uns gewonnene Beute; *renidet* = *gaudet*, aber malerisch. Die Krieger der Parther trugen kleine Halsketten von Gold.

14. *delevit*: fast hätte vernichtet; von den im Bürgerkriege (*seditionibus*) zwischen Oktavian und Antonius mit letzterem verbündeten Daziern und Ägyptern, die hier mit Äthiops bezeichnet sind, hatte man in Rom nicht geringe Furcht; I 37, 5. Bemerkenswert, daß die in V. 9—16 gekennzeichneten Unglücksfälle sämtlich auf das Konto des Antonius entfallen, was H. nicht besonders hervorhebt, aber die Gebildeten in Rom wissen.

15. *classe*; Kleopatra stieß mit 200 Schiffen zur Flotte des Antonius.

17. *saecula*, näml. *maiorum*, s. V. 1. Jene Zeiten haben nicht nur die eine Schuld geboren: Unsittlichkeit hat zunächst das Eheverhältnis, den Nachwuchs und das häusliche Leben vergiftet; dann hat das Unheil, von der Familie ausgehend, wie eine Seuche auf das ganze Volk übergegriffen. Die Entartung der modernen Familie wird in den nächsten Strophen im einzelnen geschildert.

Hoc fonte derivata clades
In patriam populumque fluxit.

Motus doceri gaudet Ionicos
Matura virgo et fingitur artibus
Iam nunc et incestos amores
De tenero meditatur ungui.

Mox iuniores quaerit adulteros
Inter mariti vina, neque eligit,
Cui donet impermissa raptim
Gaudia luminibus remotis,

Sed iussa coram non sine conscio
Surgit marito, seu vocat institor,
Seu navis Hispanae magister,
Dedecorum pretiosus emptor.

Non his iuventus orta parentibus
Infecit aequor sanguine Punico
Pyrrhumque et ingentem cecidit
Antiochum Hannibalemque dirum,

21. Die Bewegungen sind Tanzbewegungen, die ionischen üppige, unzüchtige.

22. *matura*: kaum mannbar geworden; die Bedeutung bestimmt sich durch das gleich folgende *iam nunc*.

23. *iam nunc*: in so jungen Jahren (epist. II 1, 127).

24. *de tenero ungui*, mit Anlehnung an den sprichwörtlichen griechischen Ausdruck ἐξ ἁπαλῶν ὀνύχων, = *penitus, medullitus*: mit ihrem ganzen Fühlen. Die Erklärung Porphyrios = *a prima infantia* gibt wenig Sinn, da *iam nunc* = *vixdum matura* schon eine Altersangabe enthält.

25. *mox*, wenn sie älter geworden und verheiratet ist; *iuniores*, näml. *marito*.

26. *inter vina*: beim Weingelag, wo sie gar nicht erscheinen sollte. Und nicht nach Auswahl verschenkt sie unverstattete Freuden hastig und heimlich: nein, vor aller Augen verlangt, folgt sie mit Wissen des Gatten dem Rufe auch des Gemeinsten, von schnöder Gewinnsucht getrieben. Jedes Wort erhält seinen Gegensatz: *donet* in *emptor, impermissa* in *non sine conscio marito*.

29. *iussa* (*surgere*) sie folgt der Aufforderung ohne Wahl; *coram* zu *iussa*, *non sine conscio marito* zu *surgit*.

31. Hispanischer Handel, namentlich mit Metallen; Steuermann und Händler sind Beispiele für gemeine Menschen (Beweise für *neque eligit*), die gelegentlich viel Geld ausgeben (*pretiosus emptor*). Epod. 17, 20.

32. *dedecorum*, der Plur. erklärt sich durch den in *emptor* enthaltenen Begriff der Wiederholung. *Pretiosus* von dem, *qui magna dat pretia*, kann mit *aquosus* = *afferens aquas* (epod. 16, 54) verglichen werden.

33—44. Der Familie von heute wird die von ehedem gegenübergestellt, *parentes, proles, mater*. 'Nein, von solchen Eltern stammte nicht' . . .

In 34—36 tritt ein Gegensatz zu 9—16 hervor. *Sanguine Punico*, im

Sed rusticorum mascula militum
Proles, Sabellis docta ligonibus
Versare glaebas et severae
Matris ad arbitrium recisos

Portare fustes, sol ubi montium
Mutaret umbras et iuga demeret
Bobus fatigatis, amicum
Tempus agens abeunte curru.

Damnosa quid non imminuit dies?
Aetas parentum peior avis tulit
Nos nequiores, mox daturos
Progeniem vitiosiorem.

VII.

Quid fles, Asterie, quem tibi candidi
Primo restituent vere Favonii
Thyna merce beatum,
Constantis iuvenem fidei

ersten punischen Kriege; *ingentem cecidit*: hat den mächtigen gefällt, das Bild vom Baum entlehnt. *Antiochum*, den Großen, bei Magnesia 190 v. Chr.; *dirum*, den schrecklichen, unheimlichen, II 12, 2 und epod. 16, 8.

37. *militum*: kriegerischer; I 1,1. Die Sabiner waren besonders rüstige *rustici* (epod. 2, 41), *versare*: umzulegen.

40. *matris*; ihr untersteht die Arbeit in Haus und Hof, und sie führt dabei ein strenges Regiment den Kindern gegenüber.

41. *fustes*, zum Abendfeuer und zur Abendmahlzeit; mit dem Gespann wird auch der Vater von der Feldarbeit zurück erwartet, epod. 2, 43. 44.

42. *mutaret* (der Konjunktiv in iterativem Sinne wie häufig bei den Historikern): gegen Abend werden die Schatten erheblich länger; *sol crescentes decedens duplicat umbras*, Verg. buc. 2,66. *Iuga demeret*, die Zeit des Feierabends, des βουλυτός; *amicum* die freundliche, daher auch willkommene Zeit.

44. *agens* (= *adducens*: Verg. buc. 8,17) *abeunte* (mit scheidendem Wagen) ein glänzendes Oxymoron, wie *fugiens vexit* III 29, 48.

45. *damnosa*: verderbenreich, *dies*: Tag und Stunde.

46. *peior avis* kompendiarisch für *aevorum aetate*. Vier Zeitalter in drei kurzen Versen!

VII.

'Weine nicht um deinen Gyges: der Frühling wird ihn dir zurückführen, auch seine Sehnsucht ist groß. Freilich stellt ihm in der Ferne Chloe nach. Doch vergebens. Bleibe du aber nur treu!' Was Horaz von dem abwesenden Gyges erzählt, hat er natürlich selbst mit übermütiger Phantasie ersonnen und ausgestattet.

Der Name Asterie fügt sich leicht in das Metrum, wie Leuconoe I 11,2. Gyges ist II 5, 20 der Name eines schönen Knaben.

2. *primo vere*, da erst dann wieder die Schiffahrt beginnt, I 4,1 u. IV 12,2; augenblicklich ist also Winter.

3. *Thyna* = *Bithyna* I 35,7.

4. *fidei* zweisilbig, besser bezeugt

Gygen? Ille Notis actus ad Oricum
Post insana Caprae sidera frigidas
Noctes non sine multis
Insomnis lacrimis agit.

Atqui sollicitae nuntius hospitae,
Suspirare Chloen et miseram tuis
Dicens ignibus uri,
Temptat mille vafer modis.

Ut Proetum mulier perfida credulum
Falsis impulerit criminibus nimis
Casto Bellerophontae
Maturare necem, refert;

Narrat paene datum Pelea Tartaro
Magnessam Hippolyten dum fugit abstinens,
Et peccare docentes
Fallax historias monet.

Frustra: nam scopulis surdior Icari
Voces audit adhuc integer. At tibi

als die alte Genitiv- und Dativform *fide*, die sat. I 3, 95 verwendet ist.

5. *ad* gen Oricum, im griech. Illyrien. Der Hafen schon Herod. IX 93.

6. *post sidera* nach dem Aufgang des Ziegengestirns (Ende Sept.) mit den Zicklein (Anf. Okt.: III 1, 28), wie *post vina* I 18,5 'nach dem Genusse des Weines'. Zu *insana* vgl. *insanientem Bosporum* III 4, 30 und *vesani leonis* III 29, 19. *Frigidas* frostige, weil einsame, *viduas*. Die Tränen sind Sehnsuchtstränen.

10. *tuis* 'der doch dir gehört' ist vom Dichter auf das aufhorchende Ohr Asteries berechnet; *ignibus* kann wie *flamma* I 27, 20 hier nur den geliebten Gegenstand selbst, also Gyges, bezeichnen, da der Vermittler Asteries Leidenschaft für G. kaum kennt, andernfalls, wie L. Müller richtig bemerkt, kaum davon sprechen wird.

13. *Proetum*: Il. VI 155 ff. *Perfida* geht nicht sowohl auf den versuchten Treubruch, als auf die Lüge: Homer ψευσαμένη. Das *nimis* bei *casto* ist natürlich nicht objektiv zu fassen.

16. *maturare* prägnant: schleunigen Mord zu bereiten. II 7, 24.

18. Auch Hippolyte, Gemahlin des thessalischen Königs Akastus, klagte denjenigen, der ihrer Versuchung widerstanden hatte, als den Versucher an.

19. *monet*, besser bezeugt als *movet*: in Erinnerung bringt.

21. *surdior* = *durior* (unempfindlicher) bildet mit *audit* ein Oxymoron, wie umgekehrt II 18, 40 *audit* mit *non vocatus*. Dem *surdior audit* gleicht sat. I 2, 91 *caecior spectes*. Die Felsenklippen des Ikarus sind die am oder im Ikarischen Meere; doch kann nach andrer Erklärung *Icari* auch der Genetiv von Ikarus, einer Insel des genannten Meeres, sein.

22. *integer* ohne sich verführen zu lassen, ohne daß es Eindruck auf ihn macht, vgl. II 4, 22; *tibi* betont, dir vielmehr.

Ne vicinus Enipeus
Plus iusto placeat cave,

Quamvis non alius flectere equum sciens
Aeque conspicitur gramine Martio,
Nec quisquam citus aeque
Tusco denatat alveo.

Prima nocte domum claude neque in vias
Sub cantu querulae despice tibiae,
Et te saepe vocanti
Duram difficilis mane.

VIII.

Martiis caelebs quid agam Kalendis,
Quid velint flores et acerra turis
Plena miraris positusque carbo in
Caespite vivo,

Docte sermones utriusque linguae?
Voveram dulces epulas et album
Libero caprum prope funeratus
Arboris ictu.

23. *Enipeus* von ἐνίπτω: in Übereinstimmung mit *vocanti duram* 'wenn er dich grausam schilt'. Als Flußname *crepans*, der Rauschende.

26. *aeque conspicitur*: die Blicke auf sich zieht. *Martio*: des Marsfeldes.

28. *Tusco*, d. i. des Tiber: I 2, 11; 20, 5. *Denatat* 'daherschwimmt', mehr als *natat*; nicht 'abwärts', was weniger wäre.

29. *neque despice* wie II 7, 19 *nec parce*. Das Verbot sagt: höre nicht nach dem Ständchen hin.

30. *sub cantu*: unter dem Eindruck dieser Musik.

32. *duram*: unempfindlich, *difficilis*: unerbittlich (Gegensatz *facilis*).

VIII.

Es ist das Fest der Matronalien. Auch Horaz hat in seinem Hause ein Opfer vorbereitet, er, der caelebs. Mäcenas, der zufällig dazu kommt, blickt ihn verwundert an. Da erklärt ihm der Freund das Rätsel. Es ist jährig, daß H. beinah durch einen umstürzenden Baum erschlagen worden wäre (II 13). Deshalb die Feier. Mäcenas wird eingeladen, an dem Trinkgelage teilzunehmen, alle politischen Sorgen zu bannen und froh die Stunde mit zu genießen. Vgl. III 29.

4. *caespite vivo*, dem daraus errichteten Altar: I 19, 13.

5 enthält Kompliment und Scherz zugleich. 'Wer so bewandert ist wie du in der griechischen und römischen Literatur (*sermones* = λόγοι, Abhandlungen), müßte doch die Bräuche der Hagestolze genugsam kennen'.

6. Nach einer Pause die Antwort. *Voveram*, nämlich als mir jenes Unglück passierte.

7. *Libero*, II 17, 28 schreibt er seine Rettung dem Faunus zu; *caprum* als den Feind des Weinberges, *album*, weil einem der su-

Hic dies anno redeunte festus
Corticem astrictum pice dimovebit
Amphorae fumum bibere institutae
Consule Tullo.

Sume, Maecenas, cyathos amici
Sospitis centum et vigiles lucernas
Perfer in lucem; procul omnis esto
Clamor et ira.

Mitte civiles super urbe curas:
Occidit Daci Cotisonis agmen,
Medus infestus sibi luctuosis
Dissidet armis,

Servit Hispanae vetus hostis orae
Cantaber sera domitus catena,
Iam Scythae laxo meditantur arcu
Cedere campis.

peri gelobt; *funeratus* d. h. *interemptus*, aber eigentlich auch hier, (wie immer) 'zur Gruft gebracht'.

9. *anno redeunte festus*, immer wenn das Jahr an dieser Stelle wieder angekommen ist, soll ein Fest gefeiert werden.

10. *dimovebit*, nicht *demovebit*: wegen der Handschriften, und wegen des *astrictum pice*. Es ist ein Irrtum, daß *dis-* nur auseinander, nicht auch hinweg bedeute: man denke nur an *discedere, dimittere, discumbere*.

11. *institutae* = *quae didicit*. Die Weine erhielten eine gewisse Reife und Zeitigung in der Rauchkammer (*apotheca, fumarium*).

12. Ein L Volcatius Tullus war Konsul 66 v. Chr., ein anderer 33: der zweite ist gemeint.

13. *cyathus* ein kleiner Becher, welcher den 12. Teil des Sextarius hält; *amici* 'für den Freund' oder 'auf sein Wohl'. Der Genet. nennt, wem die dargebrachten Becher gehören. III 19, 9.

15. *perfer*: halt aus, laß dir gefallen, daß die Lampen bis zum Morgen scheinen. Es soll also, wie schon die unbegrenzte Becherzahl andeutete, eine lange Sitzung werden. *Procul omnis esto*: es sind offenbar außer Mäcenas noch andere Gäste da. Hom. Od. I 369 μηδὲ βοητὺς ἔστω.

17. Mäcenas hatte die Obhut der Stadt (Vell. Pat. II 88, 2 *urbis custodiis praepositus*), während der Cäsar abwesend und im Orient beschäftigt war.

18. Bereits 29 v. Chr. wurden die Daker und Skythen durch M. Crassus, die Kantabrer durch Statilius Taurus besiegt: obgleich die völlige Unterwerfung beider erst nach etwa 10 Jahren erfolgte. In dieselbe Zeit fallen auch die medischen oder parthischen Wirren durch Phrahates und Tiridates I 26, 5.

19. *infestus*, näml. *nomini Romano*, wie sich sofort von selbst versteht, wenn wir sagen: der feindliche Meder. Dagegen kann *luctuosis* das gegensätzliche *sibi* (ihm selbst, nicht wie bisher uns, den Römern, unheilvollen) nicht entbehren. Zu *dissidet* = *discors est* (III 29, 28) ist *sibi* nicht zu konstruieren, sondern bloß zu denken. Homoioteleuta.

21. *servit*: ist dienstbar; *laxus* schlaff, nicht mehr zum Kampfe gespannt, III 27, 67 *remissus; campi*: Steppen.

Neglegens, ne qua populus laboret,
Parce privatus nimium cavere et
Dona praesentis cape laetus horae,
Linque severa.

IX.

Donec gratus eram tibi
Nec quisquam potior bracchia candidae
Cervici iuvenis dabat,
Persarum vigui rege beatior.

'Donec non alia magis
Arsisti, neque erat Lydia post Chloen,
Multi Lydia nominis:
Romana vigui clarior Ilia.'

Me nunc Thressa Chloe regit,
Dulces docta modos et citharae sciens,
Pro qua non metuam mori,
Si parcent animae fata superstiti.

'Me torret face mutua
Thurini Calais filius Ornyti:

25. *ne* nach *neglegens*, als ginge *non timens* vorher, *qua* das griechische *τι*.

26. *privatus* = *privatus cum sis*. M. bekleidete nie ein offizielles Amt, gab sich zudem mit Vorliebe als Privatmann, selbst wenn er als Vertrauensmann des Augustus Rom und Italien regierte, so daß diese Begründung grade auf ihn gemünzt erscheint.

IX.

Wiederfinden. Zwei Liebende, ehedem miteinander zerfallen, treffen sich zufällig, und nun — aus Erinnerung an das Einst, aus Eifersucht ob des Rühmens neuer Liebe, in dem sie plänkelnd sich gegenseitig überbieten — schlägt die alte Flamme hoch: Er bietet die Hand, und Sie schlägt ein.

Wer der Partner Lydias ist, wird nicht gesagt, aber wir können es erraten: der *levis* und *iracundus* ist H. selbst; I 6, 20 u. epist. I 20, 25. Vgl. zudem Bmkg. zu V. 7 und Vorbmkg. zu III 12.

2. *potior* als begünstigter, glücklicher Nebenbuhler: epod. 15, 13.

3. *dabat*: das v. simplex statt des compositum; vgl. *uret* I 15. 35, *stetere* I 16, 19, *laedere* III 27, 60.

5. *alia*: II 4, 8; epod. 14, 9.

6. *erat post*: zurückstehen mußte (hinter).

7. Hochgefeiert (*πολυώνυμος*), als die Geliebte des Horaz, war sie berühmter als Rhea Silvia, die Stammmutter der Römer.

11. *metuam* und *patiar* Futur.

12. *animae* kosend; *superstiti* 'so daß sie leben bleibt' oder 'und sie leben läßt'.

14. Für den Namen des Jünglings, den Lydia stolz dem Horaz gegenüberstellt, war ein voller und klingender Ausdruck nötig.

Pro quo bis patiar mori,
Si parcent puero fata superstiti.'

Quid si prisca redit venus
Diductosque iugo cogit aeneo,
Si flava excutitur Chloe
Reiectaeque patet ianua Lydiae?

'Quamquam sidere pulchrior
Ille est, tu levior cortice et improbo
Iracundior Hadria,
Tecum vivere amem, tecum obeam libens!'

X.

Extremum Tanain si biberes, Lyce,
Saevo nupta viro, me tamen asperas
Porrectum ante fores obicere incolis
Plorares Aquilonibus.

Audis quo strepitu ianua, quo nemus
Inter pulchra satum tecta remugiat
Ventis, et positas ut glaciet nives
Puro numine Iuppiter?

18. *aeneo*: I 33, 11. *Excutitur*: abgeschüttelt wird wie eine Last oder ein Joch, entsprechend dem *me regit* in V. 9. *Lydiae*: Dativ, der zu *patere* nicht entbehrt werden kann. Zudem zeigen die Passiva *excutitur* und *reiectae* deutlich, daß hier jedesmal der weibliche Teil der leidende, handelnd aber der männliche ist, der seine Tür schließt oder öffnet, entsprechend seiner *levitas* und *iracundia*. Auch Properz droht seiner Cynthia: *exclusa inque vicem fastus patiere superbos* III 24, 25.

21. 'schöner als ein Stern' und 'leichter als ein Kork', beides sprichwörtlich: Il. VI 401 *ἀλίγκιον ἀστέρι καλῷ*. *Improbo* . . . 'aufbrausend wie das wilde Meer'. I 33, 15. 16.

24. *vivere amem* und *obeam libens* (stürb' ich mit Lust) schön variiert. In dem Konjunktiv *amem* liegt *si fieri possit*, in *obeam* ein *si opus sit*.

X.

Ein Lied vor der verschlossenen Tür der vielumworbenen, stolzen Lyce. Den Namen erklärt das Gedicht: sie ist grausam wie eine Wölfin, vgl. den ähnlichen Gebrauch von Lycus III 19, 24. Durch Klagen und Bitten, durch Hohn, Vorwürfe und Drohungen sucht sich Horaz Eingang zu verschaffen.

1—4. Selbst als sittenstrenges Weib eines unnachsichtigen Scythen (III 24, 24) würdest du Mitleid mit mir haben. *Asperas*: unbarmherzig, *incolis*: heimisch.

5—8. Von Windstößen gerüttelt, knarrt die Tür in ihren Angeln; *nemus*: der Garten im Hofe des vornehmen Hauses. Unter dem Hauche des klaren Winterhimmels gefriert der Schnee auf dem Boden; daß dies nur hörbar wird, wenn er unter Tritten oder Rädern knirscht, ergänzt sich die Phantasie

Ingratam Veneri pone superbiam,
Ne currente retro funis eat rota:
Non te Penelopen difficilem procis
Tyrrhenus genuit parens.

O quamvis neque te munera nec preces
Nec tinctus viola pallor amantium
Nec vir Pieria paelice saucius
Curvat, supplicibus tuis

Parcas, nec rigida mollior aesculo
Nec Mauris animum mitior anguibus:
Non hoc semper erit liminis aut aquae
Caelestis patiens latus.

XI.

Mercuri, nam te docilis magistro
Movit Amphion lapides canendo,

des Lesers. *Strepitu* modaler, *ventis* kausaler Ablativ. Aus dem wiederholten U hört man den vor Wind und Kälte Schauernden.

10. Das Bild ist von einem Drehrade entlehnt, mittels dessen man etwas in die Höhe windet; ist die Last zu schwer, so schnellt das Seil auf dem Rade in die Tiefe zurück, ohne Bild: H. verzichtet dann auf weitere Liebesmüh. Der Rhotazismus malt das Surren des rollenden Rades.

11. Du bist ja nicht zur Penelope geschaffen; die Begründung gibt Tyrrhenus: die Etrusker galten als üppig.

14. *tinctus viola pallor* 'die Weißveigelein-Blässe'; *amantes*: Liebhaber, *supplices*: Anbeter.

15. *Pieria* = *Macedonica* = *barbara*, verächtlich wie *paelex*; *vir saucius*: die Tatsache, daß er krankt an Liebe zu . . .

16. *curvat* den Nacken, d.i. deinen Stolz beugt.

18. Sall. Iug. 89, 5. *Alia omnia vasta inculta, egentia aquae, infesta serpentibus, quorum vis sicut omnium ferarum inopia cibi acrior; ad hoc natura serpentium, ipsa perniciosa, siti magis quam alia re accenditur.*

19. *hoc* = *meum; latus* erklärt sich aus *porrectum* V. 3. *Aquae caelestis*: H. ist, wie auch *semper* zeigt, schon oft dort gewesen.

XI.

In den Arkaden des von Augustus auf dem Palatin erbauten Apollotempels (s. I 31) war Danaus mit seinen 50 Töchtern aufgestellt (Prop. II 31, 4); möglicherweise ist dies für H. der Anlaß gewesen, die Sage von den Danaiden dichterisch zu behandeln. Um dem spröden Stoffe lyrischen Klang abzugewinnen, ward hier das Opfer der liebenden Hypermestra (V. 33 bis Schluß) zur Hauptsache gemacht und wie III 27 eine Person als Hörer geschaffen, auf die neben der Bestrafung der frevelnden Schwestern Hypermestras Tat wirken soll, die spröde Lyde. Das Vorspiel gibt mit dem Preise der Laute und ihres göttlichen Erfinders dem Ganzen einen stimmungsvollen Eingang; sein Schluß (V. 22—24) führt auf das nominelle Thema, die Danaidensage.

1. *nam* begründet den Anruf, *te docilis magistro* 'unter deiner Leitung gelehrig' oder 'als dein gelehriger Jünger'.

Tuque testudo resonare septem
    Callida nervis,

Nec loquax olim neque grata, nunc et
Divitum mensis et amica templis,
Dic modos, Lyde quibus obstinatas
    Applicet aures,

Quae velut latis equa trima campis
Ludit exsultim metuitque tangi,
Nuptiarum expers et adhuc protervo
    Cruda marito.

Tu potes tigres comitesque silvas
Ducere et rivos celeres morari:
Cessit immanis tibi blandienti
    Ianitor aulae,

Cerberus, quamvis furiale centum
Muniant angues caput eius atque
Spiritus taeter saniesque manet
    Ore trilingui.

4. *nervis* Ablat. zu *resonare*.

5. Ehemals war die Laute eine stumme und unscheinbare Schale.

9. *equa* Füllen, eig. Mutterfüllen; *trima*, weil die Füllen nach der Vorschrift der Landwirte (Verg. georg. III 196) erst im vierten Jahre eingefangen werden, also mit drei Jahren am unbändigsten sind. Anakreon redet ein junges Mädchen der Art *πῶλε Θρηκίη* an: für *exsultim* hat er *σκιρτῶσα*, vgl. II 5, 9; *tangi* von jeder Berührung, *metuit* wie IV 5, 20 (*tangi se non patitur*).

11. Unter dem *protervus maritus* ist sicher *equus in venerem ruens* zu verstehen, obgleich V. 11 u. 12 von der Lyde ausgesagt werden: eine nicht seltene Verwechselung oder Verschmelzung der verglichenen Gegenstände, vgl. IV 2, 8. *Cruda* ist das Gegenteil von *matura* oder *tempestiva*, vgl. II 5, 10.

13. *Tu, testudo*: in der Hand des Orpheus hast du es bewiesen; *tigres*, näml. *comites* = *sequentes ducere*, *comitesque* gestellt wie *et amica* V. 6: *que* 'und selbst', *et rivos* 'und umgekehrt'.

15. *immanis*, das auch Vergil Aen. VI 418 u. 422 vom Cerberus braucht, wird wegen des Gegensatzes zu dem unmittelbar voraufgehenden *cessit* besser zu *ianitor* als zu *aulae* gezogen, das dann mit *ianitor* einen Begriff bildet: Palastpförtner. Daß von der Unterwelt die Rede ist, zeigt ja deutlich das Folgende. *Tibi blandienti*: deinem Schmeicheln, als Orpheus Eurydice zurückführte.

17—20. Das Bild des Höllenhundes erscheint hier, wie auch die starken Ausdrücke *taeter* und *sanies* zeigen, greller und realistischer als II 13, 33. Vgl. II 20, 9 u. Bmkg. Auch ist der Versausgang *eius atque* als matt getadelt worden. Die Strophe zeigt Schwächen; muß man sie deshalb H. absprechen?

Quin et Ixion Tityosque voltu
Risit invito; stetit urna paulum
Sicca, dum grato Danai puellas
Carmine mulces.

Audiat Lyde scelus atque notas
Virginum poenas et inane lymphae
Dolium fundo pereuntis imo
Seraque fata,

Quae manent culpas etiam sub Orco.
Impiae (nam quid potuere maius?)
Impiae sponsos potuere duro
Perdere ferro.

Una de multis face nuptiali
Digna periurum fuit in parentem
Splendide mendax et in omne virgo
Nobilis aevum,

'Surge!' quae dixit iuveni marito,
'Surge, ne longus tibi somnus unde
Non times detur; socerum et scelestas
Falle sorores,

Quae, velut nactae vitulos leaenae,
Singulos eheu lacerant: ego illis

21. *Ixion*: A P 124. *Tityos*: II 14. 8, III 4. 77, IV 6, 2.

22. *risit*: wurde heiter; der Sing. zeigt jeden für sich. *Stetit*: blieb stehen, *urna* als Schöpfgefäß. Phaedr. I 5, 10: *Urnis scelestae Danaides portant aquas, Pertusa nec complere possunt dolia.*

25. *notus*, ihrer Berühmtheit haftet das Grauen an.

26. *inanis* ist wie sein Gegenteil *plenus* konstruiert.

27. *perire* 'verloren gehn, sich wieder verlaufen': Od. XI 586 *ὕδωρ ἀπολέσκετο.*

29. *sub Orco* (*rege*) im Reiche des Orkus, welcher auch bei Horaz nicht anders als persönlich erscheint.

30. *impiae* wie II 8, 19 u. 17, 22. *Duro* = *saevo, νηλέϊ χαλκῷ* (Mordstahl).

33. *una*, Hypermestra; *fuit ἐγένετο*, 'zeigte sich'. *Periurus* hier kaum mehr als verstärktes *perfidus*: den Treubruch der Töchter hat Danaus veranlaßt. *Splendide mendax,* Oxymoron. *virgo* Apposition zu *una, nobilis*: preiswürdig.

37. *marito* dem vermählten (I 1, 1) Jüngling, dem Lynkeus; *unde* von einer Seite, woher du es nicht fürchtest.

39. *socerum, Danaus*; falle: entziehe dich, I 10, 16.

41. *Quae* 'denn sie'. Das Bild homerisch. Die kurz hervorgestoßenen Ausrufe der inneren Bewegung entsprechend.

42. *singulos* = *suum quaeque maritum*: *eheu* ein dem Horaz geläufiger Ausruf (I 35, 33. — II 14, 1. — III 2, 9).

Mollior nec te feriam neque intra
Claustra tenebo.

Me pater saevis oneret catenis,
Quod viro clemens misero peperci,
Me vel extremos Numidarum in agros
Classe releget:

I, pedes quo te rapiunt et aurae,
Dum favet Nox et Venus, i secundo
Omine, et nostri memorem sepulcro
Scalpe querellam!'

XII.

Miserarum est neque amori dare ludum neque dulci
Mala vino lavere aut exanimari metuentes
Patruae verbera linguae.

Tibi qualum Cythereae puer ales, tibi telas
Operosaeque Minervae studium aufert, Neobule,
Liparaei nitor Hebri,

44. *tenebo* = *asservabo necandum.*

47. Mit den entlegensten Strichen Numidiens beginnt die Wüste, vgl. die Schilderung Sallusts, Iug. 89, 4. 5. Die Vorstellung einer weiten Ferne wird durch *classe* = *navibus* noch mehr verdeutlicht.

49. *aurae*, näml. *per undas.*

50. Wie schon der Hinweis auf Venus zeigt, spricht in der Schlußstrophe nicht mehr bloß die erbarmungsvolle, sondern die liebende Hypermestra, die mit der Bitte, Lynkeus möge ihr einst einen Grabstein setzen, der schmerzlichen Gewißheit Ausdruck gibt, daß sie den Scheidenden nie mehr sehen wird.

XII.

Das Mädchen sitzt und sinnt. Da naht sich ihr ein Bekannter, der um ihre Sehnsucht weiß, und tröstet sie teilnahmsvoll, ist aber neckisch genug, mit seinem Lobe des männlich schönen Hebrus den Pfeil noch etwas tiefer zu drücken. — Der Sprecher bleibt für den Leser im Dunkel; es muß ein Mann sein, da nur ein Mann auf den Gedanken kommen kann *mala vino lavere* und die lebendige Schilderung von Hebrus' ritterlichen Künsten, besonders von seinem weidmännischen Geschick, auf jemand hinweist, der diese Sachen aus dem Augenschein kennt. Kurz: Horaz selbst spricht, wie es denn zur Art des lyrischen Liedes gehört, daß sein Sprecher überall dort der Dichter ist, wo nicht der Zusammenhang ausdrücklich eine andere Person als die sprechende hervortreten läßt.

Die weichen Ioniker passen als Trost für die Schmachtende.

1. Der Eingang mit Anlehnung an den erhaltenen Anfang eines Alcäischen Gedichtes: *Ἔμε δείλαν, ἔμε πασᾶν κακοτάτων πεδέχοισαν.*

2. *dare ludum*, sinniger als *dare locum*: der Liebe ihr Spiel gönnen.

3. *lavere*: wegzuspülen; *aut* (III 24, 24): andernfalls, näml. *si ludus detur*, sich zu Tode fürchten zu müssen vor.

4. Die Strenge der Oheime, in

Simul unctos Tiberinis umeros lavit in undis,
Eques ipso melior Bellerophonte, neque pugno
  Neque segni pede victus,

Catus idem per apertum fugientes agitato
Grege cervos iaculari et celer arto latitantem
  Fruticeto excipere aprum.

XIII.

O fons Bandusiae, splendidior vitro,
Dulci digne mero non sine floribus,
 Cras donaberis haedo,
  Cui frons turgida cornibus

Primis et venerem et proelia destinat.
Frustra: nam gelidos inficiet tibi
 Rubro sanguine rivos
  Lascivi suboles gregis.

ihrer Stellung als Vormünder begründet, war sprichwörtlich.

5. So klagt auch das Mädchen bei Sappho: *Γλύκεια μᾶτερ, οὔ τοι δύναμαι κρέκην τὸν ἴστον, πόθῳ δάμεισα παῖδος βραδίναν δι' Ἀφροδίταν.*

7. *operosae Minervae* Ἐργάνης, *studium* den Eifer für dieselbe.

8. *Liparaei*, mit Anklang an λιπαρός, zu *nitor* passend.

9. *simul lavit* gehört zum Folgenden: *qui, simul atque unctos oleo umeros lavit in Tiberi, eques fertur*; die Schultern deuten auf den Ringkampf.

11. *Bellerophonte* als Bellerophontes (von dieser Form der Ablat. auf *ē*), der Reiter des Pegasus; *pugno* (πύξ) limitierender, *segni pede* kausaler Ablat.

15. *arto fruticeto* Gegensatz zu *per apertum*. Od. XIX 439 *ἐν λόχμῃ πυκινῇ*.

16. *excipere* näml. *venabulo*, mit dem Fangeisen.

XIII.

Die Quelle im Walde. 'Dir wird nächstens ein ländlich Opfer werden, du Erquickung dem Pflugstier und der schweifenden Herde. Deine Schönheit aber wird durch mein Lied bekannt werden'. — Sicherer als mittelalterliche Urkunden weisen unteritalische Ortsnamen wie Canusium, Genusia und Venusia selbst darauf hin, daß es einer der stillen Plätze der Heimat ist, den H. hier, aus der Erinnerung oder bei einen Wiedersehen, feiert. Eine Beziehung zu seinem Sabiner Gut ist nicht erkennbar; das Opfer ist wohl von den Hirten, die der Quelle Dank schulden, dargebracht zu denken.

1. *fons Bandusiae*, gen. explic. wie *urbs Romae*, *flumen Galaesi* II 6, 10.

2. Der Wein wird in die Fluten gespendet, in die man auch Kränze warf.

3. *cras*, von nächster Zukunft wie III 17, 9 und 14, deutet vielleicht auf ein Brunnenfest hin.

5. Liebe und Kämpfe, näml. mit den Rivalen.

6. In *gelidos* und *rubro* liegt der nicht ganz ausgesprochene Gegensatz: die kalten und klaren mit dem roten und warmen. *Inficiet* wird färben. Auch nach Il. XXII. 148 werden Schafe geopfert ἐς πηγάς.

8. *lascivus* von der übermütigen, muntern Ziegenherde.

Te flagrantis atrox hora Caniculae
Nescit tangere, tu frigus amabile
Fessis vomere tauris
Praebes et pecori vago.

Fies nobilium tu quoque fontium,
Me dicente cavis impositam ilicem
Saxis, unde loquaces
Lymphae desiliunt tuae.

XIV.

Herculis ritu modo dictus, o plebs,
Morte venalem petiisse laurum
Caesar Hispana repetit Penates
Victor ab ora.

Unico gaudens mulier marito
Prodeat iustis operata sacris

9. *atrox hora* ist die heiße Stunde (Zeit); *nescit tangere*, weiß od. vermag nicht beizukommen, mehr als *non tangit*.

11. 12. In der Glut des Mittags; weiter ausgemalt ist das Bild III 29, 21 ff.

13. (*propterea*) *fies nobilium fontium*, ein partitiver Genitiv wie epist. I 9, 13 *scribe tui gregis hunc*. Solche Quellen waren Arethusa, Kastalia, Dirke, Hippokrene.

14. *me* mit Selbstgefühl; die Steineiche steht auf der felsigen Kluft, aus der die Wasser hervorbrechen und herunterplätschern.

15. Schiller: 'Und sieh, aus dem Felsen, geschwätzig, schnell, Springt murmelnd hervor ein lebendiger Quell'. Das alliterierende *L* auch in der ähnlichen Stelle epod. 16, 48.

XIV.

Die Heimkehr des siegreichen Augustus aus Spanien steht bevor (24 v. Chr.), und seine Gemahlin hält mit andern vornehmen Frauen aus diesem Anlaß ein Dankfest ab. Auf den Straßen ist inzwischen das Volk zahlreich zusammengelaufen, um den Zug, der sich zu der heiligen Handlung begibt, zu sehen; unter der Menge ist auch H., der die Umstehenden über den Anlaß des Festes belehrt, aber auch auf ihre Anstandspflichten als Zuschauer hinweist. Voll des Geschauten und in dankbarem Gedenken an den Herrscher, der der römischen Welt die ersehnte Ruhe beschert hat, kehrt er heim, um bei Lied und Wein den festlichen Tag zu begehen (wie III 28).

1. *Herculis ritu*: auch er hatte in Spanien gekämpft; außerdem vgl. III 3, 9 u. Bmkg. *O plebs*, mit lebhafter Wendung (vgl. V. 10) an die kleinen Leute, die nur merken, daß etwas los ist, über den Anlaß aber erst belehrt werden müssen.

2. *morte* an hervorragender Stelle; um den Tod sei der Lorbeer käuflich gewesen, um den Augustus geworben habe, so hieß es noch vor kurzem. A. war in Spanien schwer erkrankt.

5. *unico* des einzigen, wie es keinen zweiten gibt; *mulier*, Livia.

6. *prodeat*, 'nun könnte erscheinen', Wunsch des Harrenden; *operata* beschäftigt mit den ordnungsmäßigen Opfern = sie darbringend.

Et soror clari ducis et decorae
Supplice vitta

Virginum matres iuvenumque nuper
Sospitum. Vos, o pueri et puellae
Iam virum expertae, male ominatis
Parcite verbis!

Hic dies vere mihi festus atras
Eximet curas: ego nec tumultum
Nec mori per vim metuam tenente
Caesare terras.

I, pete unguentum, puer, et coronas
Et cadum Marsi memorem duelli,
Spartacum si qua potuit vagantem
Fallere testa.

Dic et argutae properet Neaerae
Murreum nodo cohibente crinem;
Si per invisum mora ianitorem
Fiet, abito.

7. *soror*, Octavia; ihr Sohn Marcellus war bereits vor dem Ende des Feldzuges zu Mutter und Braut (Julia) zurückgekehrt.

8. *supplice* erinnert an die supplicatio.

9. *virginum* läßt darauf schließen, daß auch *virgines*, Schwestern und Bräute der geretteten Krieger, an der supplicatio teilnehmen.

10. Eben muß der feierliche Zug in Sicht kommen, da wendet sich H. mit einem mahnenden *favete linguis!* an die Zuschauer, und zwar offenbar an diejenigen, die am lautesten gewesen sein werden, junges, ausgelassenes Volk, die *lasciva aetas* (epist. II 2, 217), die zum *ludere* neigt. *Puellae iam v. expertae*: die schon vom Manne wissen. Der Hiatus *male ominatis* ist mit der Lesart *nominatis* (wahrscheinlich schon in alter Recensio) ebenso bequem wegkorrigiert worden wie mit *notior* II 20, 13; aber er findet sich ohne Eigennamen auch I 28, 24; vgl. auch Catull 3, 16. Und *verba male ominata* = *mali ominis* ist klar und passend, während *v. m. nominata* keine Entsprechung im lateinischen Sprachgebrauche hat.

13. Verbinde *vere festus; eximet*: wird fortan aus dem Herzen reißen.

14. *tumultum*: Aufruhr und Bürgerkrieg; *vim*: Mord und Totschlag. Vgl. auch IV 15, 17. 18.

18. *Marsi memorem duelli*, d. h. vom Jahre 90 v. Chr., also eine alte Sorte und so abgelagert wie das hierfür verwendete Wort *duellum*. Die Erinnerung an die Kämpfe, von denen Italien im Bundesgenossenkriege wie durch Spartacus und seine Scharen (73 v. Chr.) verwüstet ward, um des Gegensatzes willen: wie war es damals, und wie ist es jetzt; *si qua potuit*: wenn es irgendwie möglich war, daß entging; der Auftrag ist schwer zu erfüllen.

21. II 11, 23. *Arguta* λίγεια, *murreus* auf die Farbe zu beziehen, *medius inter flavum et nigrum*.

23. *invisum*, weil *difficilem; abito* = *noli instare acrius*.

Lenit albescens animos capillus
Litium et rixae cupidos protervae:
Non ego hoc ferrem calidus iuventa
Consule Planco.

XV.

Uxor pauperis Ibyci,
Tandem nequitiae fige modum tuae
Famosisque laboribus;
Maturo propior desine funeri
Inter ludere virgines
Et stellis nebulam spargere candidis.
Non, si quid Pholoen satis,
Et te, Chlori, decet: filia rectius
Expugnat iuvenum domos,
Pulso Thyias uti concita tympano.
Illam cogit amor Nothi
Lascivae similem ludere capreae:
Te lanae prope nobilem
Tonsae Luceriam, non citharae decent
Nec flos purpureus rosae,
Nec poti vetulam faece tenus cadi.

---

25. *albescens*, das bleichende, *animos* die Leidenschaft, die zum Zank geneigt macht, vgl. epist. I 19, 24.

27. *non ferrem calidus = si calidus essem.* Plancus war 42 v. Chr. Konsul.

XV.

Mit so erbarmungslosem Hohne, wie je Archilochus, verspottet Horaz hier, wie IV 13, eine ältliche Schöne, welche nicht begreifen will, daß die Zeit ihrer Jugend vorbei ist. Der Name Chloris (von *χλωρός*: II 5, 18) erhält durch den Zusammenhang ironische Färbung. Das Metrum malt die Ruhelosigkeit der Angeredeten.

1. Bei der Dürftigkeit des Mannes erscheint ihre Liederlichkeit um so widerwärtiger und um so unverantwortlicher.

2. *figere modum*: unwiderruflich ein Ende machen.

3. *famosi labores*: buhlerisches Treiben, vgl. III 3, 26; *propior* ganz nahe schon einem Tode, der wahrlich nicht als *immatura* gelten kann; der Komparat. ähnlich wie II 1, 25.

5. *ludere*: die Bedeutung wie III 11, 10.

6. *et*: 'und so', *stellis* metaphorisch: III 9, 21. Mischt sie sich dazwischen, so wird die Schönheit selbst um ihren Glanz gebracht.

7. *si quid εἴ τι*, 'was etwa', *satis* 'einigermaßen (I 13, 13), allenfalls'.

9. *expugnat* zeigt den gleichen Übermut, wie er III 26 vom Liebhaber erwähnt wird. Über *Thyias* II 19, 9.

11. Du lügst dich in Empfindungen hinein, sie steht unter dem Zwange einer wirklichen Leidenschaft.

12. *capreae similem* zu *ludere*, und wenig verschieden von 'wie' ein Reh.

14. Bei Luceria in Apulien wurde treffliche Wolle geschoren: diese, d. h. *lanificium*, zieme der Chloris.

16. *vetulam*, an stark hervorhebender Stelle, in kausalem Sinne.

XVI.

Inclusam Danaen turris aenea
Robustaeque fores et vigilum canum
  Tristes excubiae munierant satis
    Nocturnis ab adulteris,

Si non Acrisium, virginis abditae
Custodem pavidum, Iuppiter et Venus
  Risissent: fore enim tutum iter et patens
    Converso in pretium deo.

Aurum per medios ire satellites
Et perrumpere amat saxa potentius
  Ictu fulmineo: concidit auguris
    Argivi domus, ob lucrum

Demersa exitio; diffidit urbium
Portas vir Macedo et subruit aemulos
  Reges muneribus; munera navium
    Saevos illaqueant duces.

XVI.

'Allmächtig wirkt das Gold und gefährlich (1—16). Ich halte es, wie du, Maecenas, mit der Beschränkung (17—20). Indem ich entsage, besitze ich, und mit dem Stück Erde, das du mir gegeben, bin ich glücklicher als der reichste Fürst (21—44).' — Verwandt III 1.

1. *turris aenea*, so glaubte Acrisius, der Vater der Danae, die Erfüllung des Orakels verhindern zu können.

2. *robustae* eichene, nicht starke.

3. *tristes excubiae*: verhaßte Hut, *ab adulteris*: vor Buhlen.

5. *si non risissent* nach dem Indikat. *munierant*, welcher etwas wirklich Eingetretenes zeigt, wie II 17, 28.

6. *pavidum*: wegen des Orakels, das sich nachmals durch Perseus erfüllte.

7. *enim* begründet das Lachen: aber nicht durch eine faktische Aussage, sondern durch einen Gedanken oder eine Überzeugung der beiden Verbündeten.

8. *pretium* nach jener maliziösen Deutung des Danaemythus, welche den goldenen Regen für Goldstücke nimmt und samt den Dienern die Danae erkauft werden läßt: *deo* = *Iovi*.

10. Durch das beigefügte *potentius* erhält *amat* geradezu die Bedeutung von *solet*.

11. *auguris Argivi* des Amphiaraus, durch die bestochene Eriphyle.

13. *exitio* Ablativ: I 16, 17. *Diffidit: velut vi et ferro* sprengte sein Gold die Tore.

14. Auch von Demosthenes wird er *Μακεδὼν ἀνὴρ* genannt. Bei Juvenal heißt er *emptor Olynthi*, bei Val. Maximus *mercator Graeciae*. Cic. Att. I 16: *Philippus omnia castella expugnari posse dicebat, in quae modo asellus onustus auro posset ascendere.* — *Subruit*: stürzte, velut *ὑπορύττων*. *Aemulos* ist Hauptbegriff, *reges* nähere Bestimmung: I 1, 1. Der Thron wurde ihm bekanntlich streitig gemacht. *Munera* nach *muneribus* für das minder wirksame *haec* oder *eadem*.

16. *saevos* paßt nicht ohne weiteres auf Schiffskommandanten und wird mit Recht von älterer Erklärung auf Piratenkapitäne gedeutet; *illaqueant*: bestricken, so

Crescentem sequitur cura pecuniam
Maiorumque fames: iure perhorrui
Late conspicuum tollere verticem,
Maecenas, equitum decus.

Quanto quisque sibi plura negaverit,
Ab dis plura feret: nil cupientium
Nudus castra peto et transfuga divitum
Partes linquere gestio,

Contemptae dominus splendidior rei,
Quam si quidquid arat impiger Apulus
Occultare meis dicerer horreis,
Magnas inter opes inops.

Purae rivus aquae silvaque iugerum
Paucorum et segetis certa fides meae
Fulgentem imperio fertilis Africae
Fallit sorte beatior.

daß sie, ihrer *saevitia* vergessend, Gefangenen gegen ein Lösegeld Leben und Freiheit schenken.

17. *(At) crescentem* ist die Begründung des *iure perhorrui*: ich habe es immer verschmäht; *maiorum*: nach Größerem od. nach mehr, *fames*: Durst; vgl. II 2, 13 ff.

19. *late conspicuum* proleptisch. H. strebte nicht nach Geld und Ämtern, sat I 6, und M. war mit der Würde eines Ritters zufrieden (*vixit angusti clavi fine contentus*, Vellejus II 88); die Bezeichnung *equitum decus* 'Zierde der Ritterschaft' ist also genau auf den Zusammenhang zugeschnitten, vgl. I 20, 5.

21. *negaverit sibi* für *non concupierit*, um des Gegensatzes willen. Mit *plura* sind das erste Mal Scheingüter, das zweite Mal wahre Güter gemeint.

23. *nudus opum operosiorum*: nicht etwa *armorum*.

25. *contemptae*, näml. *a me*. Das Paradoxon noch knapper und spitzer als in V. 21. 22; Sinn: indem ich den Besitz verachte, werde ich sein Herr, ja ein glänzenderer Besitzer als . . . Vgl. II 2 Schluß.

26. *arat*: erpflügt; *impiger*: der fleißige Landbauer, der für die Scheuern eines großen Herrn arbeitet; epod. 2, 42 wird der Apuler als flink bezeichnet.

28. Bei großem Reichtum arm, entweder weil ihm das, was er hat, noch nicht genügt (V. 43), oder weil ihm das, was allein zu sättigen oder wahrhaft reich zu machen die Kraft hat, fehlt (*μόνος ὁ σοφὸς πλούσιος*). Spr. Sal. XIII 7: 'Mancher ist arm bei großem Gut, und mancher ist reich bei seiner Armut'.

29. Vgl. die sat. II 6 Anf. gegebene Schilderung und III 1, 23.

30. *certa*, ebenfalls noch paradox; sein Saatland ist so klein, daß es ihn fast gar nicht trügen kann, sondern immer Sicherheit verheißt.

31. Mit *fulgentem imperio* wird nach dem reichen Grundherrn der hohe Beamte zum Vergleich herangezogen, der Statthalter, der über den reichen Boden Afrikas (I 1, 9) gebietet.

32. *fallit*: entgeht ihm, *sorte beatior*: als glückseliger hinsichtlich des Loses: *λανθάνει ὀλβιωτέρα οὖσα τὸν κλῆρον*. Der Reiche ahnt nicht, daß mir bei so Wenigem doch ein glückseligeres Los zugefallen ist, als ihm bei seinem Überfluß.

Quamquam nec Calabrae mella ferunt apes,
Nec Laestrygonia Bacchus in amphora
Languescit mihi, nec pinguia Gallicis
Crescunt vellera pascuis,

Importuna tamen pauperies abest,
Nec, si plura velim, tu dare deneges.
Contracto melius parva cupidine
Vectigalia porrigam,

Quam si Mygdoniis regnum Alyattei
Campis continuem: multa petentibus
Desunt multa: bene est, cui deus obtulit
Parca quod satis est manu.

XVII.

Aeli vetusto nobilis ab Lamo,
Quando et priores hinc Lamias ferunt
Denominatos et nepotum
Per memores genus omne fastos,

33. Begründung. Über den kalabrischen Honig II 6, 14.

34. *Laestrygonia* bezeichnet den Inhalt des Kruges als Formianerwein; *languescit* = *mitescit* (III 21, 8), und zwar im Rauch (III 8, 11).

35. Die Fettigkeit des Vließes ist ein Zeichen der Dichtigkeit und Stärke. Die gallischen Triften sind cisalpinische um den Padus.

38. II 18, 12.

39. *contracto* und *porrigam* gegensätzlich: 'Ja, wenn ich die Begier beschränke, so erweitere ich besser meine kleinen Einnahmen.' Vgl. II 2, 9.

41. 'als wenn ich das Königreich des Alyattes (Vater des Krösus) durch mygdonische Fluren fortsetzte, d. h. zu dem reichen Lydien das fette Phrygien (II 12, 22) fügte.'

42. *multa petentibus* begründet die aufgestellte Behauptung, *bene est cui* ist gegensätzliches Asyndeton und das zweite Glied der Begründung. Vgl. hiermit das Lob der *aurea mediocritas* (II 10).

XVII.

'Du Sproß aus dem uralten Hause der Lamier: die Krähe meldet, daß die Zeit der Regen und Stürme nahe ist. So sorge du rechtzeitig für die Winterfeuerung; bald sitzest du, zum Schlusse der Feldarbeit, mit deinen Knechten zum Opferschmause nieder.' — Nach dem Gedichte zu urteilen, haben wohl die mit H. engbefreundeten Lamier (I 26), deren Stammbaum hier in scherzender Weitschweifigkeit mitgeteilt wird, in der Nähe von Formiae Grundbesitz gehabt, wie denn auch die Sphäre des reichen Gutsherrn aufs glücklichste festgehalten ist.

1. *nobilis ab Lamo*: edler Abkomme des Lamus; gemeint ist, wie V. 5, der mythische Lamus, der mit dem Lästrygonenkönige (Od. X 81) identifiziert wurde.

2. *hinc* 'von dieser Seite', d. h. nach diesem; die 'gedenkenden Zeittafeln' sind Geschlechtsregister, Familienchroniken.

Auctore ab illo ducis originem,
Qui Formiarum moenia dicitur
Princeps et innantem Maricae
Litoribus tenuisse Lirim,

Late tyrannus. Cras foliis nemus
Multis et alga litus inutili
Demissa tempestas ab Euro
Sternet, aquae nisi fallit augur

Annosa cornix. Dum potes, aridum
Compone lignum: cras genium mero
Curabis et porco bimenstri
Cum famulis operum solutis.

XVIII.

Faune, Nympharum fugientum amator,
Per meos fines et aprica rura
Lenis incedas abeasque parvis
Aequus alumnis,

Si tener pleno cadit haedus anno,
Larga nec desunt Veneris sodali

5. *illo* substantivisch: so ist jener Mann der Stammvater deines Geschlechts.

7. *innantem*, weil der Liris in seinem langsamen und stillen Laufe viele Sümpfe bildet; *Maricae*, d. h. *Minturnensium litoribus.*

9. *late tyrannus*, Aen. I 21 *late rex; cras* von unbestimmter naher Zeit, wie in V. 14. Gemeint ist etwa Anfang Dezember, wie V. 14 des folgenden Gedichtes und epod. 11, 6 zeigt. *Inutili* nach dem sprichwörtlichen *vilior alga*, sat. II 5, 8.

12. *aquae augur* 'Wasserprophetin', *ὑετόμαντις* III 27, 10.

13. Nach Hesiod lebt die Krähe neun Menschenalter, bei Aratus heißt sie *ἐννεάνειρα*. *Dum potes*, näml. per serenitatem caeli (bald wird es nicht mehr trocken sein).

15. *curabis* = *placabis*, I 36, 2.

16. *solutis operum* (Gräzismus) zeigt den Anlaß des Festes: die Feldarbeit ist beendet; vgl. dazu epist. II 1, 143 ff.

XVIII.

Im Frühjahre, da die Saaten grünen und die Herdentiere Junge haben, wendet sich der Dichter an Faunus: 'Sei gnädig meinen Feldern, meinem Jungvieh! Zum Jahresschluß wird dir ja Opfer und Fest.'

Gleich der Eingangsvers schlägt einen heitern Ton an, der auch in V. 6 und besonders in der schließlichen Schilderung der ländlichen Kirmes festgehalten ist.

1 ff. Während der Gott gern hinter den davonstiebenden Nymphen her ist (ohne Rücksicht auf die Flur), soll er durch die Feldmark des H. schonend wandeln und gnädiglich von dannen gehen: Gegensatz; *lenis* und *aequus* bedeutsam gestellt.

Welche Wirkung etwa der Segen des F. auf Felder und Jungvieh ausübt, kann III 23, 5—8 zeigen.

5. *si* begründet, vgl. I 32, 1 und Bmkng. *Pleno* = *exacto*, *cadit* = *caeditur*.

Vina craterae, vetus ara multo
Fumat odore.

Ludit herboso pecus omne campo,
Cum tibi Nonae redeunt Decembres,
Festus in pratis vacat otioso
Cum bove pagus,

Inter audaces lupus errat agnos,
Spargit agrestes tibi silva frondes,
Gaudet invisam pepulisse fossor
Ter pede terram.

XIX.

Quantum distet ab Inacho
Codrus, pro patria non timidus mori,

6. Daß die reichen Weinspenden grade dem guten Freunde der Venus verheißen werden (dieser Zug an Faunus ist schon in V. 1 angedeutet), hat nur Sinn, wenn der Zwischengedanke ergänzt wird: Veneris qui est amicus, non spernit vina. *Craterae*, dat. fin. *Vetus*: auf dem (dir) schon immer geopfert worden ist; die asyndetische Weiterführung des Kondizionalsatzes dieselbe wie III 24, 40.

9. Der Opferhandlung folgt das Fest, an dem Mensch und Tier, ja die Natur selbst, teilnimmt; *ludit*: hüpft umher.

12. *pagus*, das Dorf Mandela, epist. I 18, 105.

13. Humorvoll wird das gewohnte Verhältnis auf den Kopf gestellt: der Wolf läuft verlegen unter den kühnen Lämmern umher. Vgl. auch I 17, 9.

14. Der Laubfall der Jahreszeit wird mit sinniger Personifikation des Waldes als Ehrung des Gottes hingestellt; *agrestes*, im Gegensatz zu dem von Blumen und Sträuchern gesammelten.

15. *gaudet invisam pepulisse* (propter metrum, = pellere): er rächt sich gewissermaßen für die Mühe, die sie verursacht hat.

16. *ter terram* läßt den wiederholten Tritt hören, vgl. III 27, 1. Die Dreizahl auch IV 1, 28.

XIX.

An einem kalten Abende ist die Gesellschaft noch im Freien, und Murena muß eben sein Dach angeboten haben für einen Trunk auf gemeinschaftliche Kosten: hier setzt das Gedicht ein, ähnlich wie epod. 13.

'Wozu jetzt noch gelehrte Unterhaltung? Die Sorte und ihr Preis, der Mundschenk, der Wirt und die Stunde, alles das interessiert jetzt mehr' (auch den Leser, der auf diese Weise erst von der Situation Kenntnis erhält). Pause (die Vorbereitungen sind getroffen): 'Gleich mir dreimal eingeschenkt! . . Mischung sind der Becher drei! Musenfreunden dreimal drei! . . Schwärmt bei Flöten, unter Rosen: mag's den Nachbar Grimmig bosen. Noch winkt uns ein liebes Bild.' — Die lebendige, sprunghafte Schilderung, die ungezwungen geschickt fast nur durch Frage und Ausruf skizziert, paßt vortrefflich zu der frohen Laune, die hier das Szepter schwingt. Vgl. I 27 u. III 28.

1. Der Angefahrene kann nicht der befreundete, jugendschöne Telephus des Schlusses sein, der gewiß ganz andre Dinge im Kopfe hat, sondern irgendein antiquarius, etwa wie der Rhetor Heliodorus, *Graecorum longe doctissimus* (sat. I 5, 3). Von uralter Geschichte e r z ä h l t

Narras et genus Aeaci
  Et pugnata sacro bella sub Ilio:
Quo Chium pretio cadum
  Mercemur, quis aquam temperet ignibus,
Quo praebente domum et quota
  Paelignis caream frigoribus, taces.
Da lunae propere novae,
  Da noctis mediae, da, puer, auguris
Murenae: tribus aut novem
  Miscentur cyathis pocula commodis.
Qui Musas amat impares,
  Ternos ter cyathos attonitus petet
Vates; tres prohibet supra
  Rixarum metuens tangere Gratia
Nudis iuncta sororibus.
  Insanire iuvat: cur Berecyntiae
Cessant flamina tibiae?
  Cur pendet tacita fistula cum lyra?

er noch und von der Sage und von jener Sage.

5 ff. Aus den orientierenden, rasch hintereinander (dreimaliges Asyndeton) erfolgenden Fragen erfährt man, daß auf gemeinsame Kosten (*mercemur* dubitativ) Chier gekauft und davon ein Glühtrank (calda) bereitet werden soll bei einem der Beteiligten, der sein Haus angeboten hat, damit man sich auf diese Weise gegen die sibirische Kälte draußen schützen könne. 'Wie teuer wir das Faß Chier nehmen sollen', mit andern Worten: 'wie groß das Faß etwa sein soll, das wir erhandeln' (Friedrich).

6. Wichtiger als das nach dem *puer* (V. 10) fragende *quis* ist, daß man aus der Frage auch erfährt, daß ein heißer Trank bereitet werden soll.

8. *Paeligna frigora*, individualisierend: das von schneebedeckten Bergen eingeschlossene Pälignertal hat lange Winter und schon im August empfindlich kalte Abende.

9. Die Toaste, die H. zu den drei rasch verlangten Bechern ausbringt, erscheinen zum Teil seltsam, aber einmal ist der *attonitus vates* aufgeräumt, und dann beantwortet er damit zugleich die vorher aufgeworfenen Fragen *quo praebente et quota*: es ist Abend, das Gelage wird um Mitternacht noch dauern, und auf Murena (II 10) wird offenbar getrunken, weil er sein Dach hergibt. Dazu und auch für die Verteilung der Bewirtung vgl. sat. I 5, 38: *Murena praebente domum, Capitone culinam.* Über die Genit. *lunae, noctis, Murenae* III 8, 13.

12. *miscentur commodis* = *commode*: II 18, 32. Der Indikat. nennt bloß den löblichen Brauch, den Sextarius mit 3 oder mit 9 Teilen Wein zu mischen (3 + 9, oder 9 + 3), fordert aber schon dadurch zur Beibehaltung desselben auf: darum ist hier nicht *miscentor* zu lesen.

13. *impares* deutet auf die Neunzahl der Musen, in der ja der Grundbegriff des *impar*, die 3, aufs deutlichste ausgedrückt ist; *attonitus vates*, launig: 'darf 9 Teile (Wein) verlangen, als verzückter Seher'; die drei Grazien dagegen (für alle geltend, die nicht die poetische ἔκστασις berechtigt) verbieten mehr als 3 Teile (Wein) auch nur anzurühren: die schwesterlich verbundenen lieben keinen Zwist.

18. II 7, 28. IV 12, 28.

19. *flamina*: 'Hauch', d. h. die Töne oder die Stimme der *tibia*.

Parcentes ego dexteras
Odi: sparge rosas! Audiat invidus
Dementem strepitum Lycus
Et vicina seni non habilis Lyco!
Spissa te nitidum coma,
Puro te similem, Telephe, Vespero,
Tempestiva petit Rhode;
Me lentus Glycerae torret amor meae.

XX.

Non vides, quanto moveas periclo,
Pyrrhe, Gaetulae catulos leaenae?
Dura post paulo fugies inaudax
Proelia raptor,

Cum per obstantes iuvenum catervas
Ibit insignem repetens Nearchum,
Grande certamen, tibi praeda cedat
Maior an illi.

21. *parcentes*: kargende. Wo die Rosen und die Musikanten herkommen, ist dem übermütigen Forderer gleichgültig, III 28, 7.

23. *dementem*: den tollen. Den alten Isegrim *Lycus* (Wolf) aus der Nachbarschaft, zu dem seine jugendliche Frau nicht paßt, soll die laute Lust der Jugend mit Neid erfüllen, ihn und sie.

Damit ist der Schlußgedanke herbeigeführt: ja, noch sind wir jung. *Telephus* in aller Jugendschöne geschildert, wie I 13 — der Name, wohl von τῆλε und φάος, zum leuchtenden Abendstern passend — und von *Rhode* ersehnt, wie I 13 von *Lydia*, IV 11 von *Phyllis*. *Te — te*, dich, ja dich wie *Telephi — Telephi* I 13, 1. 2.

27. *tempestiva*: passend (zu dir, durch Jugend und Schönheit); *lentus* (I 13, 8) deutet wie *torret* auf eine Liebe, die schmachten muß, und damit auf den Unterschied zwischen H. und dem jugendlichen Telephus, vgl. I 13.

XX.

Einer leidenschaftlichen Schönen hat Pyrrhus den allerliebsten Nearch entführt, und nun weissagt H. mit unverkennbarer Schadenfreude dem Räuber, was er für grimme Kämpfe mit der gereizten Löwin um die Beute werde zu bestehen haben. Und was das Beste an dem ganzen Schauspiele ist: den schönen Knaben, der den Kampfpreis dabei verteilen soll, läßt, wie man sich so erzählt, die Person der einen wie des andern höchlichst gleichgültig.

Pyrrhus (vgl. *Pyrrha* I 5) = fulvus, nach der Farbe der Löwen, vgl. auch *Xanthias* II 4; *Nearchus* = τῶν νέων ἄρχων.

1. *movere* antasten und wegnehmen, κινέειν Herodot I 183. κινεῖν τὰ ἀκίνητα hieß es sprichwörtlich im Griechischen.

2. *catulos*: Brut.

5. Pyrrhus ist von Jägerscharen (θαλεροὶ αἰζηοί) umringt, vor denen die Löwin durchaus nicht zurückbebt.

7. *grande certamen* Apposition zu dem ganzen Satze *cum ibit* = *grande quod erit certamen*: II 1, 6. sat. I 4, 110.

8. *maior* steigernd wie *pinguior* II 1, 29 und epist. I 15, 38 *quid-*

Interim, dum tu celeres sagittas
Promis, haec dentes acuit timendos,
Arbiter pugnae posuisse nudo
Sub pede palmam

Fertur et leni recreare vento
Sparsum odoratis umerum capillis,
Qualis aut Nireus fuit aut aquosa
Raptus ab Ida.

XXI.

O nata mecum consule Manlio,
Seu tu querellas sive geris iocos
Seu rixam et insanos amores
Seu facilem, pia testa, somnum,

quid praedae maioris. Es handelt sich um eine ungewöhnlich gute Beute; daher wird es auch ein *grande certamen* werden (Friedrich). Die Disjunktion innerhalb des Adonius ist noch weniger schwerwiegend als der Satzschluß *fies, abito* III 14, 24.

9. Das angefangene Bild wird z. T. aufgegeben: N. ist ja schließlich nicht eine willenlos fortgeführte Beute, sondern der eigentlich Entscheidende bei dem Kampfe.

10. *dentes acuit* (θήγει ὀδόντας) wird vom Eber auf den Löwen übertragen.

12. Daß er den Palmenzweig mit dem Fuße getreten, zeugt von Verachtung, daß er seine Locken vom Winde fächeln läßt, von Gleichgültigkeit.

15. *qualis* 'schön wie' Nireus war (Νιρεύς, ὃς κάλλιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν), oder Ganymedes (ὃς δὴ κάλλιστος γένετο θνητῶν ἀνθρώπων); *aquosa* = πιδήεσσα, πολυπῖδαξ bei Homer.

XXI.

H. erwartet geschätzte Gäste zu einem abendlichen Trunk, und wie er daraufhin die Vorräte seines Kellers durchsieht, bleibt sein Auge andächtig haften auf einer Amphora, von der ihm sein Geburtsjahr entgegenwinkt: 'Was schlummert alles in dir, und was wirst du uns alles spenden! Wie hell und fröhlich wird's heut abend werden!'

M. Valerius Messalla Corvinus, aus altem, vornehmem Hause, ungefähr gleichaltrig mit H. und dem jungen Cicero, hatte zur selben Zeit wie sie in Athen studiert und mit ihnen bei Philippi gegen Octavian gefochten, sich aber später mit ihm ausgesöhnt. Er zeichnete sich nicht nur durch staatsmännisches und militärisches Geschick aus, sondern auch als Redner und durch sein Interesse für Wissenschaft und Dichtung. Tibull stand er übrigens näher als Horaz.

1. H. hat das Gefäß im Auge, aber mit *mecum nata* wie auch im größern Teil des Gedichtes den Inhalt im Sinne.

2. Verschieden sind die Wirkungen des Weines: für *querellas* vgl. *querebar applorans tibi*, epod. 11, 12, für *iocos* I 27, 17 ff., für *rixa* I 27 Anf. u. I 18, 8 (auch für *insanos amores*); *geris*: führst, enthältst.

4. *pia*, traut, erklärt sich durch *mecum nata.*

Quocumque lectum nomine Massicum
Servas, moveri digna bono die,
Descende, Corvino iubente
Promere languidiora vina.

Non ille, quamquam Socraticis madet
Sermonibus, te negleget horridus:
Narratur et prisci Catonis
Saepe mero caluisse virtus.

Tu lene tormentum ingenio admoves
Plerumque duro, tu sapientium
Curas et arcanum iocoso
Consilium retegis Lyaeo,

Tu spem reducis mentibus anxiis
Viresque et addis cornua pauperi
Post te neque iratos trementi
Regum apices neque militum arma.

Te Liber et si laeta aderit Venus
Segnesque nodum solvere Gratiae
Vivaeque producent lucernae,
Dum rediens fugat astra Phoebus.

---

5. Unter welcher Bestimmung, d. h. zu welchem Zwecke auch immer du den erlesenen Massiker aufbewahrst; *moveri* (*κινεῖσθαι*) synonym mit *promi*, epod. 13, 6.

7. *descende*, ex apotheca oder horreo: III 8, 11; III 28, 7. *Corvino iubente*: für den Fall, daß. Messalla ist offenbar der vornehmste der Gäste, die nicht genannt, aber, wie auch in III 8 vorauszusetzen sind, vgl. V. 21.

8. Zu *languidiora* für mildere: III 16, 35.

9. *madet* (überfließt) ist witzig gewählt: *quamquam Socraticis madet sermonibus, tamen idem aliquando vino madescere non recusabit; Socraticis*: philosophischen, weisen, I 29, 14.

12. Soll doch auch der alte Cato (Censorius, II 15, 11) mit seinem rauhen Mannestum . . . warm geworden sein (*calesco*).

13. Für *tormentum* vgl. epist. I 18, 38 u. II 3, 435; wir mit anderm Bilde: gibst Schwung dem gewöhnlich unbewegten Geiste.

15. *curas, consilium*: Ideen und Pläne, mit denen sich ihr Inneres müht, II 11, 11.

16. *iocoso Lyaeo*: dem mutwilligen Löser; der *inverecundus deus* hat seine Freude daran *arcana promovere loco*, epod. 11, 14.

18. *cornua*: Kraft; das Bild vom Stiere entlehnt, epod. 6, 12.

19. *Post te* wie I 18, 5. Zürnende Königskronen = das Zürnen gekrönter Häupter (Tyrannen).

21. *te producent*, frei: bei dir sollen uns ausharren lassen; *laeta aderit Venus*, falls etwa eine Phyllis erscheint, vgl. IV 11 Schluß.

22. *segnes nodum solvere*: die ungern die Verschlingung lösen. Die innig gesellten Grazien halten dem Gelage allen Zwist fern, III 19, 15—17.

23. *vivae* wie *vigiles* III 8, 14.

XXII.

Montium custos nemorumque virgo,
Quae laborantes utero puellas
Ter vocata audis adimisque leto,
Diva triformis,

Imminens villae tua pinus esto,
Quam per exactos ego laetus annos
Verris obliquum meditantis ictum
Sanguine donem.

XXIII.

Caelo supinas si tuleris manus
Nascente luna, rustica Phidyle,
Si ture placaris et horna
Fruge Lares avidaque porca,

Nec pestilentem sentiet Africum
Fecunda vitis nec sterilem seges
Robiginem aut dulces alumni
Pomifero grave tempus anno.

XXII.

Der Diana Nemorensis wird eine das Landhaus des Dichters überragende Pinie geweiht. Das Gedichtchen könnte für die Aufschrift einer Weihetafel gehalten werden, wenn es lautete *Haec pinus sacra esto* oder *sacra est*.

2. *utero* von Wehen gequälte junge Frauen: C. S. 13—16.

4. *triformis*: Luna am Himmel, Diana auf der Erde, Hekate in der Unterwelt. Aen. IV 511: *tergeminamque Hecaten, tria virginis ora Dianae*.

5. *tua esto*: soll dir geweiht sein, *quam*: daß ich sie.

6. *per* κατά, distributiv: nach Ablauf jedes Jahres.

7. *meditantis* (*iam*) *ictum* (*sed nondum ferientis*): Umschreibung des jungen, etwa jährigen Ebers.

8. Die Pinie wird mit dem Blute beschenkt, wenn dieses ihre Wurzeln netzt. Der Eber wird also in der Wirtschaft geschlachtet, nicht auf der Jagd erlegt.

XXIII.

'Die Gottheit sieht nicht auf die Größe des Opfers, sondern auf den frommen Sinn, der es darbringt.' Als Hörerin denkt sich H. eine einfache Landfrau, etwa aus seinen Sabinerbergen, der er die alte Weisheit in schlichten Worten wie zum Troste sagt. Φειδύλη (von φείδομαι): die Sparsame. Das Gedicht erinnert an die zwei Scherflein der armen Witwe, die damit mehr in den Gotteskasten gelegt hat, denn alle, die eingelegt haben. Vgl. Euripides (frgm. 940):
Εὖ ἴσθ', ὅταν τις εὐσεβῶν θύῃ θεοῖς,
Κἂν σμικρὰ θύῃ, τυγχάνει σωτηρίας.

1. Die zurückgelegten und mit der ausgebreiteten Fläche dem Himmel zugekehrten Hände sind Gestus des Empfangens.

2. Beim Wiedererscheinen des neuen (jungen) Mondes nach den Interlunien oder dem Neumond wurden Opfer dargebracht.

4. Die Gier ist eine charakteristische Eigenschaft des Schweines; *porca*: Mutterferkel, vgl. I 4, 12.

5. Gemeint ist der Gluthauch des Scirocco.

7. *robigo* von der Wirkung *sterilis* genannt. *Alumni* von Jungvieh: III 18, 4.

Nam quae nivali pascitur Algido
Devota quercus inter et ilices
  Aut crescit Albanis in herbis
    Victima, pontificum secures

Cervice tinguet: te nihil attinet
Temptare multa caede bidentium
  Parvos coronantem marino
    Rore deos fragilique myrto.

Immunis aram si tetigit manus,
Non sumptuosa blandior hostia
  Mollivit aversos Penates
    Farre pio et saliente mica.

XXIV.

Intactis opulentior
  Thesauris Arabum et divitis Indiae
Caementis licet occupes
  Tyrrhenum omne tuis et mare publicum,

8. Umschreibung des *autumnus gravis* (ungesund), sat. II 6, 19.

9. *nivalis* (I 21, 6 *gelidus*) epitheton ornans.

10. *devota* (*morti*) = aris destinata weist mit *pascitur* und *crescit* zusammen darauf hin, daß die Eichelmast des Algidus und die Grasungen von Alba Zuchtvieh für Opferzwecke lieferten.

13. 'du hingegen hast gar nicht nötig, dich zu wenden'; der Nachdruck liegt im folgenden auf *multa*, aber auch auf *bidentium*, das offizieller Ausdruck der Opfersprache ist.

15. *parvos deos*, die Lares, V. 4; *coronantem*: die du ja bekränzest.

17. *immunis* (IV 12, 23 u. epist. I 14, 33) hier abgeschwächt = mit geringer Gabe (wie es die *mola salsa* ist), dürftig. Der Altar wird berührt, indem das Opfer daraufgelegt wird.

18. *sumptuosă*; die Kürze vor der Cäsur wie III 5, 17. *Mollivit* gnomisch wie *deseruit* III 2, 32; *farre pio* = *quam far pium*.

Ist die Hand des Opfernden arm: ein kostbares Opfertier versöhnt die zürnenden Penaten nicht gewinnender als fromm dargebrachte Gerste und Salzkorn; *pio* ist ebenso stark betont wie *immunis*.

XXIV.

Straf- und Bußpredigt wider die Sittenlosigkeit der Zeit, von demselben Geiste erfüllt wie die Römeroden, im Tone III 6 nahestehend. Durch die Gegenüberstellung von der Sittenstrenge des nordischen Naturvolkes und der Verderbtheit des augenblicklichen Römertums bereitet H. wirksam seine Forderungen vor: scharfe Anwendung des Gesetzes, zum andern aber Besserung von innen heraus, ernstliche Reue und entschlossene Abkehr vom Grundübel, von dem Drange nach Reichtum und Üppigkeit, schließlich eine straffere, eine Leibeserziehung der Jugend.

1. *opulentior thesauris*: die Form des Vergleiches wie III 30, 2.

4. Eine bereits mit den ersten Versen einsetzende Hyperbel, vgl. II 14, 5. *Tyrrhenum* ist wohl sub-

Si figit adamantinos
 Summis verticibus dira Necessitas
Clavos, non animum metu,
 Non mortis laqueis expedies caput.
Campestres melius Scythae,
 Quorum plaustra vagas rite trahunt domos,
Vivunt, et rigidi Getae,
 Immetata quibus iugera liberas
Fruges et Cererem ferunt
 Nec cultura placet longior annua
Defunctumque laboribus
 Aequali recreat sorte vicarius.
Illic matre carentibus
 Privignis mulier temperat innocens,
Nec dotata regit virum
 Coniunx nec nitido fidit adultero;
Dos est magna parentium
 Virtus et metuens alterius viri
Certo foedere castitas,
 Et peccare nefas, aut pretium est mori.

stantivisch gebraucht wie *Aegaeum* II 16, 2, muß aber vom Strande gemeint sein, im Gegensatze zu *publicum mare*, dem freien Meere, das allen gehört (auch den Fischen III 1, 33). An der tyrrhenischen Küste, von Etrurien bis nach Campanien, legten die römischen Großen seit dem ältern Scipio ihre zum Teil weit in die See hinausgeschobenen Prachtbauten an, in denen sie die Ruhe und Herrlichkeit des Meeres genossen. Vgl. Nissen, IL 1, 135.

5. Die Ἀνάγκη heftet die stählernen Nägel in die Giebelspitzen deiner Paläste heißt ohne Bild: sie trifft ihre unabänderlichen Bestimmungen, welche allen deinen Plänen ein Ziel setzen und das Ende deines Strebens bezeichnen. I 35, 18. *Si* (*quidem*): wenn, wie sie es tut; denn sie tut es gewiß.

8. Stricke des Todes wie oft im Alten Testament.

10. *campestres*: in ihren Steppen; *rigidi*: im kalten Norden. Das Land jener Völker bildet ebenso einen Gegensatz zum römischen Meere (V. 4), wie die Wanderwohnungen der Skythen zu den *caementa* und *vertices* römischer Strandschlösser. *Rite*: die nomadisierenden Skythen waren dem Herkommen gemäß ἀμαξόβιοι.

12. *immetata quibus*: wie in der goldenen Zeit, Ov. met. I 135; *liberas* = *communes*.

14. *nec — vicarius.* Solches erzählt Cäsar b. gall. IV 1 von den Sueben. *Defunctumque recreat* parataktisch für *cum recreet*, *aequali sorte* Ablat. der Eigenschaft wie V. 23 *certo foedere*: indem ein ebenso gestellter, der gleichen Arbeit sich unterziehender Vertreter Erholung gewährt.

17. Begründung des *melius* V. 9. *Temperat*: geht schonend um, *innocens*: ohne sich einer unmütterlichen Härte schuldig zu machen.

21. *dos magna* gegensätzlich gegen *dotata*, *certo foedere* (fest verbundene) *castitas* gegen *fidit adultero*. Der andere ist zugleich ein anderer, *alterius*.

24. *aut*, wenn sie es doch tut — so ist der 'Preis', um den sie die verbotene Lust erkauft, der Tod. Vgl. *aut* III 12, 3.

O quisquis volet impias
Caedes et rabiem tollere civicam,
Si quaeret 'pater' urbium
Subscribi statuis, indomitam audeat
Refrenare licentiam,
Clarus postgenitis, quatenus, heu nefas,
Virtutem incolumem odimus,
Sublatam ex oculis quaerimus, invidi.
Quid tristes querimoniae,
Si non supplicio culpa reciditur,
Quid leges sine moribus
Vanae proficiunt, si neque fervidis
Pars inclusa caloribus
Mundi nec Boreae finitimum latus
Durataeque solo nives
Mercatorem abigunt, horrida callidi
Vincunt aequora navitae,
Magnum pauperies opprobrium iubet
Quidvis et facere et pati
Virtutisque viam deserit arduae?
Vel nos in Capitolium,
Quo clamor vocat et turba faventium,
Vel nos in mare proximum
Gemmas et lapides aurum et inutile,
Summi materiem mali,
Mittamus, scelerum si bene paenitet.

25. *quisquis volet*: wer es auch sei, der das Verlangen hegt.

27. *pater*, näml. *patriae, urbium*, die ihm von den Städten errichtet werden; *subscribi* = *subscripto nomine appellari*.

30. *postgenitis* = *posteris; quatenus* = *quandoquidem*.

31. *incolumem* d. i. Lebender, *odimus* und *quaerimus* Gegensätze; *invidi* den ganzen Gedanken begründend, daher von *quaerimus* durch ein Komma gesondert; epist. II 1, 86—89.

33. *tristes querimoniae*, mit Beziehung auf *heu nefas* V. 30. *Supplicio reciditur*, mit einem von ärztlicher Tätigkeit entlehnten Bilde, verlangt strenge Bestrafung für die Schuld.

35. Gesetze, die nicht von der Sitte geachtet werden, sind unwirksam.

37. Umschreibung der heißen und der kalten Zone. Der auf dem Boden gefrorene Schnee das Zeichen strengster Kälte, III 10, 7.

41. Zum Gedanken vgl. I 3, 21—24.

42. *magnum opprobrium* (wenn) als eine große Schmach, vgl. I 1, 29; *quidvis*: jede Schlechtigkeit; *arduae*: der auf steiler Höh' wohnenden, Hes. erg. 289—292.

45. *in Capitolium*, als ἀνάθημα. *Clamor et turba faventium*, d. i. das Beifallsgeschrei der Menge: wie bei einem Triumphzuge.

48. Perlen und Edelsteine; *inutile* für *exitiosum* κατὰ λιτότητα, vgl. I 33, 2. *proximum*, ohne lange zu wählen.

49. *summum malum* ist das Übel κατ' ἐξοχήν, die Quelle, der Keim der Übel; *mittamus*: fortschaffen; *bene*: ernstlich.

Eradenda cupidinis
Pravi sunt elementa, et tenerae nimis
Mentes asperioribus
Formandae studiis. Nescit equo rudis
Haerere ingenuus puer
Venarique timet, ludere doctior,
Seu Graeco iubeas trocho,
Seu malis vetita legibus alea,
Cum periura patris fides
Consortem socium fallat et hospites
Indignoque pecuniam
Heredi properet. Scilicet improbae
Crescunt divitiae, tamen
Curtae nescio quid semper abest rei.

XXV.

Quo me, Bacche, rapis tui
Plenum? Quae nemora aut quos agor in specus,
Velox mente nova? Quibus
Antris egregii Caesaris audiar
Aeternum meditans decus
Stellis inserere et consilio Iovis?

51. *eradenda* (*corde*: Phaedr. III Prol. 21) im unmittelbaren Anschluß an das Vorhergehende: (ja) der Keim der Begierde muß aus dem Herzen getilgt, und (demnächst) der verzärtelte Sinn usw.

54. *equo haerere*: fest zu Pferde sitzen (I 17, 27).

57. *Graeco* gehässig, wie bei uns französisches Wesen; *iubeas* nämlich *ludere*, vgl. I 4, 12; *τροχός* oder *κρίκος* Reif, der Treibstecken *ἐλατήρ*, das Spiel selbst *κρικηλασία*.

59. 'während das meineidige Wort' —

60. *consortem socium*: den Handelskompagnon; aber *hospites*, weil deren mehrere sind. Beides vorzugsweise verpönt und schimpflich.

61. *indigno*, weil er es verspielt, vergeudet; *properet*: zusammenscharrt, vgl. *deproperare* II 7, 24. *Improbae*: heillos, aber in diesem Falle auch *male partae*.

64. *curtae rei* Dativ: stets scheint ihm sein Besitz unvollständig, ein Etwas fehlt immer.

XXV.

Ein Dithyrambus. Von Bacchus erfüllt, fühlt sich der Dichter mächtig fortgerissen, voll Schauern der Erwartung, in welche der Bergeshöhlen ihn der Gott führen werde, dort auf einen Sang zu sinnen von der Erhöhung des Cäsar zu den Göttern. — Das Lied, lauter Erregung, wie sie schon äußerlich durch Frage und Anruf wie durch das bewegte Metrum gekennzeichnet ist, sieht sein Ziel erst in der Ferne; aber diese Erwartung ist zugleich eine Erfüllung: die Verkündigung von der Apotheose des Augustus ist damit bereits gegeben, vgl. I 26, 8 und Prop. II 10.

2. *plenum* wie II 19, 6 *dei plenus*, d. h. *ἔνθεος* (*ἐνθουσιασμός*). Zu *quae (in) nemora* vgl. epist. II 1, 25.

3. Die Subjektsbestimmungen *velox* und *mente nova* (abl. qual.) lassen sich zusammenfügen: fortgerissen von ungekanntem Gefühl.

4. *antris* Dativ statt *a* mit Abl.

5. *decus* umschreibend; etwa:

Dicam insigne, recens, adhuc
Indictum ore alio. Non secus in iugis
Exsomnis stupet Euhias,
Hebrum prospiciens et nive candidam
Thracen ac pede barbaro
Lustratam Rhodopen, ut mihi devio
Ripas et vacuum nemus
Mirari libet. O Naiadum potens,
Baccharumque valentium
Proceras manibus vertere fraxinos,
Nil parvum aut humili modo,
Nil mortale loquar. Dulce periculum est,
O Lenaee, sequi deum
Cingentem viridi tempora pampino.

XXVI.

Vixi puellis nuper idoneus
Et militavi non sine gloria;

den erhabenen Cäsar in seinem unvergänglichen Glanze.

6. Beide Bilder deuten auf die Apotheose des Augustus hin; für das erste vgl. die Bmkng. zu I 12, 47, für das zweite III 3, 11.

7. *recens* frisch, was noch niemand weiß.

8. *non secus, ut* (V. 12) = *aeque ac.* In Thrazien war der Kult des Bacchus heimisch; dorthin ist die Mänade mit dem Gotte gezogen. Aber die Ruhelose (vgl. *pervicaces Thyiadas* II 19, 9) ist plötzlich wie gebannt, als sie auf einer der Höhen angelangt, vor sich sieht das thrazische Land, im Schnee erglänzend, seinen Strom und sein nur vom Fuße der (einheimischen) Barbaren betretenes Hochgebirge.

12. *devio* = *devertenti a via hominum*, I 1, 32.

13. *vacuum*: still; *mirari libet*: mit Lust hinschaue nach. *Potens*: Beherrscher, I 3, 1.

16. *vertere*: umstürzen, entwurzeln.

17. *humili*: der Gegensatz wäre etwa *Pindarico ore*, vgl. Prop. III 17, 39.

18. *nil mortale*; denn vom Gotte ist er erfüllt und von einem Gotte wird er singen. *Dulce periculum*: Schaurig süß.

19. *deum* für *te*, aber inhaltsvoller.

20. *cingentem* von dem, welcher dem Gotte folgt: und zu bekränzen. Nicht auf den Gott zu beziehen.

XXVI.

'Vor kurzem war ich noch ein wackrer Liebesheld: doch jetzt — — mein ausgedientes Saitenspiel, die Wehr und Waffen, damit ich manche Türe hab' erobert, das legt mir hier im Tempel nieder. Und du, o Göttin, Königin auf immer grünen Auen — ein einzigmal nur laß die Geißel auf die Spröde niedersausen!'

Die Stimmung schwankt zunächst zwischen dem Selbstgefühl des gloriosus und der Resignation des vetus miles und ist absichtlich unklar gehalten in der Bitte an Venus, um auf einmal überraschend, statt den Dank des Verabschiedeten, die flehentliche Bitte des aufs neue Kämpfenden zu bringen. Vgl. I 19 und IV 1.

1. *puellis* zum Adjektiv, *nuper* zum Verbum, vgl. V. 12.

2. *militavi*: IV 1, 16. Vgl. Ov. am. I 9, 1 *militat omnis amans*, a. am. II 233 *militiae species amor est.*

Nunc arma defunctumque bello
Barbiton hic paries habebit,

Laevum marinae qui Veneris latus
Custodit. Hic, hic ponite lucida
Funalia et vectes et arcus
Oppositis foribus minaces.

O quae beatam diva tenes Cyprum et
Memphin carentem Sithonia nive,
Regina, sublimi flagello
Tange Chloen semel arrogantem!

XXVII.

Impios parrae recinentis omen
Ducat et praegnans canis aut ab agro

3. *arma*: wie sie V. 7 genannt werden. Zu *paries habebit* I 5, 13.

5. *laevum* dient der Veranschaulichung, *marinae*: der meergebornen.

6. *custodit*: schirmt, wie *tegit*: sat. II 5, 18. Es ist von einem Standbild die Rede. *Ponere* ἀναθεῖναι, *lucida*, lodernd, zeichnet nicht den augenblicklichen Zustand, sondern ist epith. ornans.

7. Eine übermütig übertreibende Schilderung der tollen Liebesabenteuer: als ob, wie in der wirklichen militia, mit Feuerbränden und Brechstangen das feindliche Tor bedroht würde, nachdem die Verteidiger (Pförtner und Rivalen) mit Pfeil und Bogen verjagt sind.

9. *diva* Vokativ, *beatam* vielleicht anspielend auf den alten Namen Makaria: Plin. n. h. V 31. In Memphis, das Bacchylides ἀχείμαντος nennt, erwähnt Herodot II 112 ein Heiligtum der ξείνη Ἀφροδίτη. *Sublimi — semel*: ein einziger, kräftiger Schlag wird genügen, nämlich in der Spröden Liebe zu erwecken. Der Name *Chloe* mit Beziehung (I 23, 1); sie ist noch ganz jung, daher *arrogans*.

XXVII.

Aus der Sage von der Entführung Europas durch den zum Stier gewandelten Zeus wählte der Lyriker ein Moment, dem er reichen Stoff entnahm für die Darstellung erregten Gefühls: an der felsigen Küste Kretas klagt die Verlassene. Der Stier, der sie über das Meer hierher getragen, der verwandelte Gott, wie V. 71/72 zeigen, ist verschwunden, und nun wird ihr Inneres von Reue, Verwirrung, Zorn, Scham und Verzweiflung durchwühlt; erscheint ihr doch (nach des Dichters Absicht) in der Einsamkeit der wilden Umgebung ihr Vergehen, das Verlassen des Vaters, größer als es wirklich ist. Die starke Bewegung, aus der sie spricht, zeigt sich auch äußerlich in Ausruf, Unterbrechung und den vielen Fragen. Die aufs höchste Gepeinigte wird unvermutet durch Venus mit ihrem Knaben getröstet; das ist der Schlußeffekt des stark rhetorischen Stückes.

Wie in III 11 läßt H. auch hier das Lied aus eignem Erleben hervorgehen; es ist berechnet auf das Ohr eines römischen Mädchens, die ihr Glück in der Ferne, über Meer sucht und von dem befreundeten H. Warnungen, aber auch gute Wünsche für die Reise erhält. Der Eingang, V. 1—12, in dem sich H. wie ein perfekter Zeichendeuter

Rava decurrens lupa Lanuvino
    Fetaque volpes;

Rumpat et serpens iter institutum,
Si per obliquum similis sagittae
Terruit mannos: ego cui timebo
    Providus auspex,

Antequam stantes repetat paludes
Imbrium divina avis imminentum,
Oscinem corvum prece suscitabo
    Solis ab ortu.

Sis licet felix, ubicumque mavis,
Et memor nostri, Galatea, vivas,
Teque nec laevus vetet ire picus
    Nec vaga cornix.

Sed vides, quanto trepidet tumultu
Pronus Orion: ego quid sit ater
Hadriae novi sinus, et quid albus
    Peccet Iapyx.

über böse Omina und allerhand seltsam Getier ergeht, ist geeignet Spannung zu erregen.

Der Hauptteil steht mit dem Hervortreten des Pathetischen und Sentimentalen dem Ton des alexandrinischen Kleinepos (Epyllion) nahe und erinnert an Ariadnes Klage bei Catull 64, 132 ff.

1. *Impios ducat*: Gegensatz (*pio*) *cui timebo* . ., *suscitabo* (V. 7. 11). *Parra* ein Vogel von schlimmer Vorbedeutung, vielleicht eine Eulenart; *recinentis*: der Vogel läßt seinen krächzenden Schrei wiederholt hören, was durch die *complosio syllabarum rae re* noch besonders hervorgehoben wird.

3. *ravus*: graugelb, *feta volpes* etwa 'säugende' Füchsin. Lanuvium in der Nähe der Appischen Straße, welche nach Kampanien und Brundisium führte; obwohl sie bis hierher von Kapua aus erst unter Trajan verlängert wurde.

7. *mannus*: Zelter. Weit entfernt, daß ich dir böse Vorzeichen wünschen sollte, werde im Gegenteil ich selbst (*ego*) für meine Lieben nur günstige Zeichen herbeiflehn.

9. *repetat*: zurückkehrt; Zeichen des nahenden Sturmwetters.

10. *imbrium divina avis imminentum* = *aquae augur* III 17, 12, *divinus* mit dem Genet. wie A. P. 218.

12. *solis ob ortu*, d. h. von der glücklichen Seite her.

13. *licet*: immerhin, *ubicumque mavis* näml. *felix esse*.

15. *laevus* = *infaustus*, nach griechischer Weise; denn die Römer schauten bei den Auspizien gegen Mittag, so daß sie die vom Aufgang kommenden, glückbedeutenden Vögel zur Linken hatten. Die römischen Dichter lieben es, auch in dieser Weise zu gräzisieren.

17. *trepidet pronus*: abwärts eilt, I 28, 21; *tumultus*: Aufruhr, Toben. *Ego* (ich selbst) *novi* (habe kennen gelernt): vielleicht bei der Abreise nach Athen. Dunkel ist die Bucht, wenn finstere Wetter heraufziehen (I 5, 7); denn der helle Japyx, der I 3, 4 das Schiff Vergils geleiten soll, kann, wie *peccet* zeigt, auch tückisch sein.

Hostium uxores puerique caecos
Sentiant motus orientis Austri et
Aequoris nigri fremitum et trementes
Verbere ripas.

Sic et Europe niveum doloso
Credidit tauro latus et scatentem
Beluis pontum mediasque fraudes
Palluit audax.

Nuper in pratis studiosa florum et
Debitae nymphis opifex coronae
Nocte sublustri nihil astra praeter
Vidit et undas.

Quae simul centum tetigit potentem
Oppidis Creten, 'Pater, o relictum
Filiae nomen, pietasque' dixit
'Victa furore!

Unde quo veni? Levis una mors est
Virginum culpae. Vigilansne ploro
Turpe commissum, an vitiis carentem
Ludit imago

Vana, quae porta fugiens eburna
Somnium ducit? Meliusne fluctus

21. *hostium* zu betonen wie V. 1 *impios*, 'der Feinde Weiber und Kinder'; *caecos* den verborgenen, heimlich drohenden, oft gar nicht geahnten Aufruhr: II 13, 16.

24. *ripas*: II 18, 22.

25. *Sic*: solchen Gefahren sich aussetzend, ein Wagnis ähnlicher Art unternehmend; *et Europe* 'auch Europe'. Hiernach möchte man die Galatea für eine schöne Abenteuerin halten, welche über das Meer, vielleicht nach Korinth ging. Über *credidit* zu III 5, 33, *latus* für *corpus*.

27. *medias fraudes*: die Tücken (des Meeres), von denen sie jetzt umringt ist.

28. *palluit (pallesco) audax*, trotz ihrer Kühnheit.

29. *studiosa florum*: eifrig mit (dem Pflücken von) Blumen beschäftigt.

30. *nymphis opifex* poetisch für *nymphis nectens debitam (ex voto) coronam*.

31. (*tunc*) *nocte sublustri* beim Halblicht der Nacht, in beängstigender Einsamkeit, die Sterne über sich und unter sich die Wellen.

33. *centum potentem oppidis* ἑκατόμπολιν, vgl. epod. 9, 29.

35. *filiae* Genetiv, 'ich bin nicht mehr wert, deine Tochter zu heißen'.

37. *unde quo veni*, Sinn: was habe ich gegen die Heimat eingetauscht? *una mors*, vgl. III 9, 15 *bis mori*.

38. *virginum* allgemein. Sie hat die jungfräuliche Scheu abgeworfen (V. 49). Das ist ihre *culpa*. Wenn sie aber von schimpflichem Verbrechen redet, so übertreibt sie.

40. *imago vana*: ein Trugbild. Zu *porta fugiens eburna* Od. XIX 562. Aen. VI 894.

42. Die alternierende Frage bitter ironisch: es war wohl vernünftiger ... statt ...?

Ire per longos fuit, an recentes
Carpere flores?

Si quis infamem mihi nunc iuvencum
Dedat iratae, lacerare ferro et
Frangere enitar modo multum amati
Cornua monstri.

Impudens liqui patrios Penates,
Impudens Orcum moror. O deorum
Si quis haec audis, utinam inter errem
Nuda leones!

Antequam turpis macies decentes
Occupet malas teneraeque sucus
Defluat praedae, speciosa quaero
Pascere tigres.'

„Vilis Europe“, pater urget absens,
„Quid mori cessas? Potes hac ab orno
Pendulum zona bene te secuta
Laedere collum.

Sive te rupes et acuta leto
Saxa delectant, age te procellae
Crede veloci; nisi erile mavis
Carpere pensum,

Regius sanguis, dominaeque tradi
Barbarae paelex.“ Aderat querenti

45. *infamem*: den abscheulichen.

51. Es scheint ihr schamlos, mit dem Tode zu zögern. Möge ein Gott ihr die sühnende und von der Qual der Reue erlösende Strafe schicken! *Nuda*, Kleider wie Waffen schirmen: rettungslos ihrer grimmen Wut preisgegeben.

54. *tenerae praedae*, sie selbst ist diese zarte Beute; *defluere*: hinschwinden. Europa wünscht schnell zu sterben: *Morsque minus poenae* (Pein) *quam mora mortis habet*, Ov. her. 10,82. Die Ausschmückung aber und das *speciosa pascere tigres* darf man vielleicht für den Humor der Verzweiflung halten. Mit einem schmerzlichen Humor ist auch Od. XI 58 gesprochen: *ἔφϑης πεζὸς ἐὼν ἢ ἐγὼ σὺν νηῒ μελαίνῃ.*

57. In ihrer Angst sieht sie den fernen Vater drohend vor sich stehen.

58. *ab orno pendulum* gehört zusammen, wie *zona laedere; laedere* aber steht für das gewöhnliche *elidere* wie V. 5 *rumpat* für *interrumpat.*

61. *rupes unde deiciare, saxa in quae praecipitere; leto = ad letum inferendum*, zu *acuta.*

62. *delectant* (locken) und *crede* mit bittrer Ironie; *erile*: von der *era* auferlegt; *carpere*: abspinnen, vgl. Il. VI 456 *πρὸς ἄλλης ἱστὸν ὑφαίνειν.*

66. *aderat παρέστη*; *perfidum* 'überlegen', konstruiert wie *dulce* I 22, 23; *remisso arcu*, weil er das Seinige bereits getan.

Perfidum ridens Venus et remisso
Filius arcu.

Mox, ubi lusit satis: 'Abstineto'
Dixit 'irarum calidaeque rixae,
Cum tibi invisus laceranda reddet
Cornua taurus.

Uxor invicti Iovis esse nescis.
Mitte singultus, bene ferre magnam
Disce fortunam: tua sectus orbis
Nomina ducet'.

XXVIII.

Festo quid potius die
Neptuni faciam? Prome reconditum,
Lyde, strenua Caecubum
Munitaeque adhibe vim sapientiae.
Inclinare meridiem
Sentis, ac veluti stet volucris dies,

69. *mox* in Beziehung auf *aderat, lusit satis* (weidlich gespottet) in Beziehung auf *perfidum ridens. Abstineto cum*: 'Sei nur wenigstens dann ruhig, wann', Ironie. Venus meint, Europa werde dann sehr zufrieden sein. Über den Genet. bei *abstinere* II 9, 17; *tibi reddet* nicht *denuo dabit*, sondern *sicut debet* oder *sicut par est praebebit*, vgl. I 9, 20; *laceranda* (sie zu zersplittern) *reddet cornua* mit Beziehung auf V. 46.

73. *uxor . . . esse nescis*: du weißt nicht, daß du bist, mit griech. Konstruktion. Diese Erklärung stimmt zu disce etc., die andere: 'du verstehst nicht zu sein' dagegen nicht.

75. *sectus orbis*: ein Erdteil.

76. *nomina* für den Singul. wie IV 2, 4; *ducet*: wird erhalten, einen Namen führen heißt *gerere nomina* oder *duxisse*.

XXVIII.

Gedichtet zum Feste des Neptun (23. Juli). 'Was heut' am Feiertage tun?' so spricht H. zu sich. Statt der Antwort erscheint auch schon die Tat: in Festtagslaune tritt er bei Lyde ein (V. 2) und sucht sie, unbekümmert ob ihrer Unlust, für sein Programm zu gewinnen: bei einem guten Trunk soll der Gott des Tages, Neptun, und andere Gottheiten im Liede gefeiert werden. — Ähnlich wie in III 19 und epod. 13 ist die Situation durch die Anweisungen des Sprechenden skizziert.

2. Nach *faciam* ist eine Pause zu denken wie in III 19 nach V. 8. *Reconditum* wie *repostum ad festas dapes* epod. 9, 1: zurückgestellt. Als spezieller Festwein ist der Caecuber auch I 37, 5 genannt.

3. *strenua* gehört zu *prome*.

4. 'Wende Gewalt an gegen deine verschlossene Vernünftigkeit', als ob die Tür einer Verschanzung gewaltsam geöffnet werden sollte, besagt, ohne Bild, nicht viel mehr als *linque severa* III 8, 28. H. dagegen ist am Festtage in der Stimmung des *desipere*, IV 12, 28.

5. Es ist Nachmittag; *sentis et*: du mußt doch merken, und da...?

6. *stet* (stillstehn) und *volucris* kontrastierend.

Parcis deripere horreo
Cessantem Bibuli consulis amphoram?
Nos cantabimus invicem
Neptunum et virides Nereidum comas;
Tu curva recines lyra
Latonam et celeris spicula Cynthiae:
Summo carmine, quae Cnidon
Fulgentesque tenet Cycladas et Paphon
Iunctis visit oloribus,
Dicetur merita Nox quoque nenia.

XXIX.

Tyrrhena regum progenies, tibi
Non ante verso lene merum cado

7. *parcis* im Tone des Vorwurfs; *deripere*: schleunigst holen. Ob Lyde wirklich einen Weinkeller und die guten, alten Sorten hat, die H. fordert, darauf kommt es weniger an, als auf die Stimmung, die aus dem Fordernden spricht; vgl. III 19, 18 ff. u. epod. 13, 6.

8. *Bibuli consulis*, vom Jahre 59 v. Chr. Der Name Bibulus (Trinkler) scheint mit scherzhafter Anspielung auf das Trinken gesetzt zu sein.

9. *Nos — invicem*: ich meinerseits; *tu — recines*: du deinerseits wirst zur Laute singen. Es ist ein Wechselgesang gemeint wie Verg. buc. 3, 60, wo *Iuppiter cantatur, recinitur Phoebus*.

10. Der Parallelismus dieses und des 12. Verses zeigt uns schon den Parallelismus des Wechselgesanges. Das grüne Haar (umschreibend: I 21, 12) der Nereiden auch Ov. met. II 12.

13. *summo*: zum Schlusse. Von Cypern verbreitete sich der Kult der Göttin weiter nach dem kleinasiatischen Festlande (Venus von Knidos) und den Cycladen (Venus von Melos). Zu *fulgentes* vgl. I 14, 19.

15. Vgl. IV 1, 10.

16. *dicetur* ist auch zum ersten Gliede zu denken; Venus und Nox zusammengestellt wie III 11, 50. *Nenia* nicht Klagelied wie II 1, 38, sondern nach dem Zusammenhange: ein sanftes, leises Lied, wie es der Nacht gebührt, ein Notturno.

XXIX.

Es ist Hochsommer, und Mäcenas trägt in Rom an Stelle des abwesenden Augustus die Last und Sorge des Regierens. H., der von den Nöten des M. wissen muß, schreibt: 'Laß deine Lust und deine Last im unruhvollen Rom und komm zu mir heraus! (1—12). Mein einfaches Haus bietet dir eine Abwechslung und Abkehr von deinen großen Sorgen (13—28). Die Zukunft ist uns nun einmal verhüllt: da gilt es, dem einzelnen Tage gerecht zu werden (29—48). Wendet sich aber einmal des Glückes Gunst von mir — nun, dann kann ich auch verzichten und fahre dabei ruhig meines Wegs (49—64).'

1. Die Anrede höfisch feierlich, der augenblicklichen Stellung des M. angemessen, die hier, wie auch *copia* (V. 9) und *divitibus* (V. 13) zeigt, in Gegensatz gebracht wird zu der ländlichen Einfachheit (14. 15), wenn auch die Aufnahme eine würdige sein wird (2—4).

2. *verso*, 'noch nicht geneigt', das Fäßchen ist also noch voll.

Cum flore, Maecenas, rosarum et
Pressa tuis balanus capillis

Iamdudum apud me est: eripe te morae,
Ne semper udum Tibur et Aefulae
Declive contempleris arvum et
Telegoni iuga parricidae.

Fastidiosam desere copiam et
Molem propinquam nubibus arduis;
Omitte mirari beatae
Fumum et opes strepitumque Romae.

Plerumque gratae divitibus vices,
Mundaeque parvo sub lare pauperum
Cenae sine aulaeis et ostro
Sollicitam explicuere frontem.

Iam clarus occultum Andromedae pater
Ostendit ignem, iam Procyon furit
Et stella vesani leonis
Sole dies referente siccos;

Iam pastor umbras cum grege languido
Rivumque fessus quaerit et horridi
Dumeta Silvani caretque
Ripa vagis taciturna ventis.

4. *balanus* etwa 'Balsamfrucht', *pressa*, weil Öl daraus gewonnen wurde.

5. *morae*: allem, was dich hemmt, d. h. deinen Geschäften.

6. *ne contempleris*: prohibitiv, entsprechend den Imperativen *eripe, desere, omitte*.

8. *Telegoni iuga*: Tusculum, das M. ebenso wie Tibur und Aefulae von seinem hohen Palaste aus (V. 10, epod. 9, 3) sehen konnte. Diese Fernsicht, an sich schön, ist ein Teil der *copia*, die *fastidiosa* ist, zumal wenn man sie *semper* hat.

11. *ŏmitte*; kurze Anakrusis auch I 16, 19 und öfters. *Mirari*: Wohlgefallen zu finden.

12. Unübertrefflich charakteristisch für die Weltstadt; *opes*: Glanz.

13. *gratae* näml. *sunt*: in den meisten Fällen ist ja den Reichen eine Abwechslung willkommen.

14. *parvo sub lare*: unter dem geringen Dach des Armen.

15. *aulaeis* (*suspensis*: sat. II 8, 54) *et ostro* (*strato*: Aen. I 700) 'Baldachine und Purpurdecken'.

16. *explicuere* aoristisch: pflegt zu entfalten, zu glätten oder zu entwölken.

17. Cepheus den 9., der Vorhund den 15., der Löwe den 20. Juli erscheinend; *clarus*: strahlend; *vesanus* wie epist. I 10, 17 *furibundus*, *siccos*: durstige (vgl. IV 12, 13).

21—24. Die lastende Hitze des Hochsommers, den die vorige Strophe deutlich bezeichnete, wird jetzt in lebendigen Zügen zur Anschauung gebracht und steht in engem Zusammenhange mit der folgenden Strophe: 'Bei dieser

Tu civitatem quis deceat status
Curas et urbi sollicitus times
Quid Seres et regnata Cyro
Bactra parent Tanaisque discors.

Prudens futuri temporis exitum
Caliginosa nocte premit deus
Ridetque, si mortalis ultra
Fas trepidat. Quod adest memento

Componere aequus; cetera fluminis
Ritu feruntur, nunc medio alveo
Cum pace delabentis Etruscum
In mare, nunc lapides adesos

Stirpesque raptas et pecus et domos
Volventis una, non sine montium
Clamore vicinaeque silvae,
Cum fera diluvies quietos

Irritat amnes. Ille potens sui
Laetusque deget, cui licet in diem
Dixisse 'Vixi': cras vel atra
Nube polum pater occupato

Vel sole puro; non tamen irritum,
Quodcumque retro est, efficiet, neque

Hitze, die Mensch und Tier ermüdet, da — quälst du dich!' *Horridi*: des struppigen.

25. Du sorgst dich, wie der Staat angesehen dastehe; man beachte die Häufung in *curas, sollicitus, times*.

27. *Seres*, im äußersten Osten (China); *Bactra*, das Partherreich, wie der Zusatz *regnata Cyro* zeigt, vgl. II 2, 17. Die Scythenstämme am Don in sich uneins, wie III 8, 19 die Parther.

29. (*Sed*) *prudens*: I 3, 22.

32. *quod adest*: was gegenwärtig vorliegt; *componere*: zurechtrücken, fertig zu werden mit, *aequus*: in Ruhe, *fluminis*: des Tiber.

37. *que . . et . . et*, in endlosem Zuge folgen sich die Trümmer; im folgenden ausmalende Verweilung.

39. *clamor*: lauter Hall, wie Il. XVII 265 die Gestade βοόωσιν; *quietos*, die sonst ruhigen Ströme wütend aufregt.

41. *potens sui*: sich selbst gehörend, unabhängig, wie es das Ideal des stoischen Weisen ist, sat. II 7, 83 ff.; *in diem*: an jedem Tage; denn dem Tage lebt er, nicht der Zukunft.

43. Der Ausspruch: 'ich habe das Leben wirklich gelebt' erhält durch *cras — efficiet* seine Begründung, der die Wiederholung des Gedankens in *neque — vexit* Nachdruck gibt; *occupare*: heraufführen, *pater* I 2, 2.

45. Was hinter uns liegt, kann der Gott nimmermehr ungültig (Gegensatz zu *ratus*) machen, und was die Stunde einmal gebracht hat (an Erleben), kann er weder ändern noch ungeschehen machen.

Diffinget infectumque reddet,
Quod fugiens semel hora vexit.

Fortuna, saevo laeta negotio et
Ludum insolentem ludere pertinax,
Transmutat incertos honores,
Nunc mihi nunc alii benigna.

Laudo manentem; si celeres quatit
Pennas, resigno quae dedit et mea
Virtute me involvo probamque
Pauperiem sine dote quaero.

Non est meum, si mugiat Africis
Malus procellis, ad miseras preces
Decurrere et votis pacisci,
Ne Cypriae Tyriaeque merces

Addant avaro divitias mari:
Tunc me biremis praesidio scaphae
Tutum per Aegaeos tumultus
Aura feret geminusque Pollux.

Ad Melpomenen XXX.

Exegi monumentum aere perennius
Regalique situ pyramidum altius,

54. *resigno quae dedit*: ich zahle ihre Gaben zurück, löse mich von ihr. Bemerkenswert, daß H. dies Wort einmal in ernster Stunde M. entgegengehalten hat: *(tibi) cuncta resigno*, epist. I 7, 34.

55. *me involvo*: wie in einen Mantel, wenn es stürmt.

56. Die Dürftigkeit unter dem Bilde der heimzuführenden Gattin: vgl. die *dotata coniunx* III 24, 19.

57. *non est meum*: ich brauche nicht.

59. *decurrere* stärker als *descendere, pacisci*: zu dingen.

62. Sicher lenkt Horaz sein Schifflein (mit nur zwei Rudern) durch die tosenden Wellen.

64. *geminus Pollux* für beide Dioskuren: so auch *geminus Castor, Pollux uterque, Castores.*

XXX.

Epilog. 'Das Denkmal, das ich mir errichtet habe, ist dauernder als die Bauwerke von Königen. Mein Name wird weiterleben, solange es ein Rom gibt. Aus Niedrigkeit stieg ich zur Höhe: griechisches Lied habe ich nach Italien verpflanzt. So reiche mir, Muse, den Kranz, um den ich warb.' Worte eines starken, bei H. nicht seltenen Selbstgefühls, das durch manche Anfeindung (II 20, 4 u. IV 3, 16), wohl auch durch Rivalität mit zeitgenössischen Dichtern geschärft ist.

1ff. Vgl. die Nachahmung bei Prop. III 2, 17, Ov. met. XV 871 und weiterhin bei Martial VIII 3, 5.

2. Höher als die Pyramiden mit ihrer verwitterten Pracht; der Aus-

Quod non imber edax, non Aquilo impotens
Possit diruere aut innumerabilis
Annorum series et fuga temporum.
Non omnis moriar, multaque pars mei
Vitabit Libitinam; usque ego postera
Crescam laude recens, dum Capitolium
Scandet cum tacita virgine pontifex.
Dicar, qua violens obstrepit Aufidus
Et qua pauper aquae Daunus agrestium
Regnavit populorum, ex humili potens,
Princeps Aeolium carmen ad Italos
Deduxisse modos. Sume superbiam
Quaesitam meritis et mihi Delphica
Lauro cinge volens, Melpomene, comam.

druck ähnlich gefaßt wie III 1, 42 *purpurarum sidere clarior usus*. Die Bedeutung von *situs*, Verwitterung, ist durch die Nachahmung Martials VIII 3, 5: *Et cum rupta situ Messallae saxa iacebunt, Altaque cum Licini marmora pulvis erunt: Me tamen ora legent* geschützt.

3. Das konsekutive *quod — possit* führt nach der nebensächlichen Bemerkung *altius* den leitenden Gedanken, das *perennius*, weiter; *impotens* (*sui*): rasender Nord.

6. *multa* (*eaque melior*: Ov. met. XV 875) *pars poetae*, der Geist des Dichters, der in seinen Schöpfungen fortlebt. So auch Ov. am. I 15, 42: *Vivam, parsque mei multa superstes erit.*

7. *vitabit Libitinam*: wird nicht mitbegraben werden; *usque* (immerdar) gehört mit *crescam* zusammen; *postera laude . . recens*: der Ruhm bei der Nachwelt wird sein Andenken frisch erhalten.

9. *scandet*, zu Gebet oder Opfer; mit *tacita virgine* ist die oberste der (sechs) Priesterinnen der ewigen (III 5, 11) Vesta gemeint.

10. *dicar* setzt das *crescam* (V. 8) fort: in der Heimat (vgl. IV 9, 2) wird man stolz auf den Landsmann sein. *Violens*, sat. I 1, 58 *acer*, IV 9, 2 *longe sonans*: in Übereinstimmung mit *obstrepit*.

11. *pauper aquae* heißt Daunus als der Herr eines wasserarmen Landes: epod. 3, 16.

12. *regnavit populorum*: II 9, 17; *ex humili potens*, näml. *factus*: aus einem Niedrigen ein Hoher, Mächtiger geworden; zu *ex humili* vgl. II 20, 5.

13. Das äolische Lied zu italischen Weisen führen, d. h. die Alcäische und Sapphische Lyrik auf römischen Boden verpflanzen. *Princeps: Hunc (Alcaeum) ego, non alio dictum prius ore, Latinus Vulgavi fidicen*, epist. I 19, 20.

14. *sume superbiam*: das Lied wird, wie auch *cinge* zeigt, mit einem sinnfälligen Bilde abgeschlossen, innerhalb dessen *superbia* durch das konkrete *sumere* selbst konkrete Kraft erhält, wie *fata* durch *recludere* I 24, 17: 'nimm den stolzen Preis', näml. den Kranz, ohne daß wir fragen, wo ihn das Auge des Dichters erschaut.

15. Um den ich durch Verdienste warb; ähnlich *laurum petere* III 14, 2. *Delphica* = *Apollinari* IV 2, 9.

Q. HORATI FLACCI

CARMINUM

LIBER QUARTUS.

I.

Intermissa, Venus, diu
  Rursus bella moves? Parce precor, precor.
Non sum qualis eram bonae
  Sub regno Cinarae: desine, dulcium
'Mater saeva Cupidinum',
  Circa lustra decem flectere mollibus

I.

Mit flehendem, ja mit herbem Wort weist H. die ihm nahende Göttin ab; er sei nicht mehr jung, nicht mehr biegsam genug für ihr Joch; kein Herz mehr vermöge ihn zu erwärmen und kein Becherklingen. Aber mitten in diesem beredten Versagen wallt es heiß in ihm auf, von Sehnsucht nach Jugend und Schönheit.

So bringt erst der umkehrende Schluß die poetische Begründung für das Gedicht, für das Einleitungsgedicht des letzten Liederbuches des angehenden Fünfzigers: er fühlt doch noch warm genug, um noch einmal, nach langer Pause, lyrischen Stoff im Liede zu gestalten.

Eine mehr reale Begründung stellt das Mittelstück dar, der Preis des mit allen Gaben des Glücks gesegneten Fabius. Dies glänzende, helle Bild blühender, hoffnungsvoller Jugend hebt sich wirksam ab von der Resignation, die seinen Rahmen bildet.

Paulus Fabius Maximus, wie sein Name zeigt, ein Mitglied des römischen Hochadels, ist wahrscheinlich derselbe, an den Ovid mehrere Briefe aus der Verbannung gerichtet hat. Danach war er um die Zeit, wo ihm H. dies Gedicht widmete, etwa im Ausgang der Zwanziger; er stand dem kaiserlichen Hofe sehr nahe.

1. *intermissa* zu *bella, parce*: halt ein: οὐ γὰρ ἐμὴ ἴς | ἔσθ' οἵη πάρος ἔσκεν ἐνὶ γναμπτοῖσι μέλεσσιν. Il. XI 668.

3. *qualis eram*, d. h. *tam puellis idoneus.* Zu *bonae Cinarae* epist. I 14, 33 und epist. I 7, 28 und *regit* III 9, 9. Cinara ist der Name einer früh verstorbenen Freundin: IV 13, 22.

5. Indem ihm ein früheres Liebeslied in den Sinn kommt (I 19), fühlt H. schmerzlich den Unterschied von Einst und Jetzt.

6. *circa lustra decem* in der Nähe der fünfzig, um d. J. 15 v. Chr.; *flectere*: beugen zu wollen, in Beziehung auf *durum* als das Gegenteil von *flexibilem. Mollibus imperiis* gehört als Dativ (= *ad mollia imperia*) zu *durum*, nicht als Ablativ zu *flectere*: vgl. pro Arch. IX 9 *durior ad haec studia.* Dabei ist der

Iam durum imperiis; abi,
Quo blandae iuvenum te revocant preces.
Tempestivius in domum
Pauli purpureis ales oloribus
Comissabere Maximi,
Si torrere iecur quaeris idoneum;
Namque et nobilis et decens
Et pro sollicitis non tacitus reis
Et centum puer artium
Late signa feret militiae tuae,
Et quandoque potentior
Largi muneribus riserit aemuli,
Albanos prope te lacus
Ponet marmoream sub trabe citrea.
Illic plurima naribus
Duces tura, lyraque et Berecyntia
Delectabere tibia
Mixtis carminibus non sine fistula;
Illic bis pueri die
Numen cum teneris virginibus tuum

Gegensatz zu beachten (den gegen dein sanftes Joch Verhärteten): II 3, 1.

8. *revocant*, weil die Liebe der Jugend zugehört. Vgl. *repetere* I 9, 20, *reducere* III 1, 21, *reddere* epist. II 3, 9.

9. *tempestivius*: rechtzeitiger, gelegener; *ales*: von den Flügeln der glänzenden Schwäne getragen, vgl. III 28, 15. *Comissari*: festlichen Einzug halten.

12. *torrere* = *quod torreas*, wie I 23, 10 *frangere* = *ut frangam*. Dies ist poetischer und gewählter, als wenn man *quaeris torrere* nach III 24, 27 konstruiert. *Idoneum* steht absolut wie epist. I 5, 21; doch ist die Beziehung klar: er ist für die Liebe geschaffen.

13. *decens* von schöner Erscheinung. Man beachte das Polysyndeton. *Non tacitus*: er ist ein beredter Sachwalter, Ov. e. Ponto I 2, 118; *puer*: er ist, zumal H. gegenüber, ein frischer, junger Gesell, der sich auf die tausendfachen Künste versteht, mit denen man Herzen erobert, III 26, 2.

17. *quandoque*: wann auch = sobald; *potentior muneribus*, d. h. über die Geschenke den Sieg davontragend; *largi*: des reichlich spendenden, *riserit*: lachen darf oder triumphiert.

19. Bei den Albaner-Seen, d. h. dem Albaner-See und den in der Nähe gelegenen, scheint Maximus ein Landhaus besessen zu haben.

20. Gebälk für Tempel wie I 1, 13 für Schiff, *sub* wie epod. 9, 3.

21. *plurima tura*: reichliche Weihrauchdüfte; *naribus duces*: kannst du einschlürfen, mit anschaulichem Realismus und, wie die folgende Ausmalung, darauf berechnet, die der Göttin wartende veneratio als rechte delectatio erscheinen zu lassen.

23. *delectabere carminibus, lyra et tibia mixtis* oder *remixtis*: vgl. IV 15, 30. epod. 9, 5.

24. *non sine fistula*, Voß: 'unter Syringenton'. Die gleichen Ausgänge auf *a* — *Berecyntia, tibia, fistula* — malen den Sang und Klang.

25. *bis die*, am Morgen und am Abend; *pede candido*, als ἀργυρόπεζοι. *Salium* wie I 36, 12, *ter* wie III 18, 16 vom tripudium.

Laudantes pede candido
In morem Salium ter quatient humum.
Me nec femina nec puer,
Iam nec spes animi credula mutui
Nec certare iuvat mero
Nec vincire novis tempora floribus.
Sed cur, heu, Ligurine, cur
Manat rara meas lacrima per genas?
Cur facunda parum decoro
Inter verba cadit lingua silentio?
Nocturnis ego somniis
Iam captum teneo, iam volucrem sequor
Te per gramina Martii
Campi, te per aquas, dure, volubiles.

II.

Pindarum quisquis studet aemulari,
Iulle, ceratis ope Daedalea

29. *me*: mich dagegen, *iam nec spes*: und keine Hoffnung mehr. *Animus mutuus*: Gegenliebe. Der Liebende ist so geneigt (*spes credula*), seine Liebe erwidert zu glauben. — Die neuen Blumen sind nicht frische, sondern neue vom Jahre. Wer möchte sich mit welken Blumen bekränzen? Vgl. I 4, besonders 9—12.

33. Ligurinus heißt der schöne Knabe, dem die 10. Ode ein Zuspät vor Augen hält.

34. Daß sich ab und zu eine Träne hervordrängt, zeugt von der tiefen, inneren Bewegung; vgl. dazu I 13, 7 *furtim*.

35. *facunda lingua inter (media) verba cadit*: die eben noch so beredte Zunge verstummt auf einmal, mitten im Redeflusse, Aen. IV 76. *Silentio* modal; *parum decoro*, näml. für eine *facunda lingua*.

40. *sequor*: ich suche zu haschen, was sonst *sectari* heißt. Das an sich zu schwache Verbum findet in *volucrem* eine passende Ergänzung; das zweimalige *te* ähnlich wie III 19, 25 u. 26.

II.

Um die Niederlage des Lollius (s. IV 9) an den Sygambrern zu rächen, war Augustus i. J. 16 nach Gallien aufgebrochen; bei seinem Erscheinen unterwarfen sich die Germanen und zogen über den Rhein zurück. Diesen in Rom offenbar mit großer Genugtuung empfundenen Waffenerfolg des Kaisers bei dessen Heimkehr in einem Pindarischen Siegesliede zu feiern, muß H. von Antonius, einem Mitgliede des Kaiserhauses, nahegelegt worden sein.

Doch lehnt H. dies Ansinnen ab; gegenüber Pindar, dem Unerreichbaren, mit seiner Kraft, seiner Fülle, seinem Schwunge, sei er selber klein; nur durch Mühe und Fleiß kämen seine Gedichte zustande (1—32). Dieser recusatio nimmt der ganze folgende Teil (33—52) alles Peinliche: nicht nur wird dem angeredeten Antonius das Lob gespendet, seine Laute vermöge in kräftigerem Tone die Taten des Siegers zu feiern, sondern H.' an Antonius gerichtete Worte werden unauffällig zu einem Lobeshymnus auf den Herrscher, dessen Erfolg und Größe, dessen Triumph und Empfang durch die dankbare Bürgerschaft dabei leben-

Nititur pennis, vitreo daturus
Nomina ponto.

Monte decurrens velut amnis, imbres
Quem super notas aluere ripas,
Fervet immensusque ruit profundo
Pindarus ore:

Laurea donandus Apollinari,
Seu per audaces nova dithyrambos
Verba devolvit numerisque fertur
Lege solutis,

Seu deos regesve canit, deorum
Sanguinem, per quos cecidere iusta
Morte Centauri, cecidit tremendae
Flamma Chimaerae;

Sive quos Elea domum reducit
Palma caelestes, pugilemve equumve

dig und warm geschildert werden. Ja noch mehr: H. erklärt sich bereit, auch selbst ein bescheidenes Lied beisteuern zu wollen (45—48). Aber in der Hauptsache, der Ablehnung eines großen Liedes, bleibt er fest, wenn er schließlich mit höflicher Symbolik erklärt: dir ziemt ein großes Opfer, mir ein kleines.

Antonius Jullus ist der Sohn des Triumvirn M. Antonius, Pflege- und Schwiegersohn von des Kaisers Schwester Oktavia; er soll ein Epos *Διομήδεια* verfaßt haben.

1. *Pindarum — Pindarus ore* hebt bedeutsam den Namen hervor, auf dem die recusatio des Einganges hauptsächlich fußt; *aemulari*: wetteifern.

2. *ope Daedalea* zu *ceratis, niti pennis* wie Verg. Aen. IV 252 *alis*: fliegt mit Schwingen, wie sie die Kunst eines Dädalus einst mit Wachs zusammenfügte, und ihm ist das Schicksal des Ikarus bestimmt. Ohne Bild: sucht höchstens durch Kunst zu ersetzen, was die Natur ihm versagt hat, und wird schmählich zuschanden werden. Ikarus hat dadurch, daß er der kristallenen Meerflut seinen Namen gegeben, nur die Strafe seiner Kühnheit verewigt.

6. *notas = consuetas*: I 2, 10.

7. *fervet* 'braust', *ruit, devolvit, fertur* zeigen die III 11, 11 besprochene Verschmelzung der verglichenen Gegenstände.

8. *profundo ore* gehört zu dem mitten hineingestellten *Pindarus*: P., wortgewaltigen Mundes; vgl. Prop. II 10, 12 *magni nunc erit oris opus* und III 17, 40 *qualis Pindarico spiritus ore tonat.*

10. *seu seu, sive ve* (V. 21) paarweise; ob er Dithyramben, ob er Päane singt, oder ob Siegeshymnen oder Klagelieder (*θρῆνοι*).

11. *devolvit*: daherrollt; *lege solutis*: entfesselte, freie Rhythmen gehören ebenso zur Art des Dithyrambus wie neugeschaffene Wörter.

13. Götter und Göttersöhne: Heroen wie der Lapithenkönig Pirithous, der die Centauren, die Räuber seiner Braut Hippodamia, fällt, wie Bellerophon, der Besieger der Chimära. H. bezieht sich auf bestimmte Lieder Pindars.

17. *Elea* für *Olympica, caelestes*:

Dicit et centum potiore signis
Munere donat,

Flebili sponsae iuvenemve raptum
Plorat et vires animumque moresque
Aureos educit in astra nigroque
Invidet Orco.

Multa Dircaeum levat aura cycnum,
Tendit, Antoni, quotiens in altos
Nubium tractus: ego apis Matinae
More modoque,

Grata carpentis thyma per laborem
Plurimum, circa nemus uvidique
Tiburis ripas operosa parvus
Carmina fingo.

Concines maiore poeta plectro
Caesarem, quandoque trahet feroces
Per sacrum clivum merita decorus
Fronde Sygambros:

Quo nihil maius meliusve terris
Fata donavere bonique divi,

göttergleich; I 1, 6. *Equum*, wie Hierons Renner Φερένικος. *Signa*, die den Siegern gesetzten Statuen, *munere* meint ἐπινικίῳ.

21. Für das gewöhnlichere *sive iuvenem maestae sponsae ereptum. Flebilis* aktiv (epist. II 3, 123), wie *illacrimabilis* II 14, 6.

22. *vires animumque moresque educit etc.*: seine gelenke Kraft (wie sie sich in ritterlichen Künsten zeigte), den (hohen) Sinn und die strahlende Sittenreinheit des Verstorbenen erhebt das Trauerlied zum Himmel und macht ihn dadurch unsterblich.

25. 'Ja, reicher Lufthauch hebt den dircäischen Schwan': wiederaufnehmend und zusammenfassend. Dircäisch von dem thebanischen Pindar (*Dirce* Quelle bei Theben). Der *Matinus* (I 28, 3) gehört zu H.' Heimat. *Nubium tractus*: Wolkenzüge, ganz anschaulich.

29. *carpere*: einsammeln, *circa* wie I 18, 2. *Ripas*, vornehmlich des Anio; I 7, 13. Auch im folgenden Gedichte (V. 10) ist Tibur, nicht das Sabinum, als Stätte von H.' dichterischem Schaffen genannt.

32. *fingo*, wie die Bienen ihre Zellen und Waben, mit dem Begriff des Mühsamen: forme, baue.

33. *maiore poeta plectro*, 'ein Dichter von vollerem Anschlag' geht auf den Epiker Antonius und ist die Begründung für *concines.* Auch Vergil hat einen Sieg, Einzug und Triumph des Augustus im Epos besungen, Aen. VIII 714 ff.

34. *quandoque* wie IV 1, 17: wann auch immer; danach ist die Heimkehr des Siegers noch unbestimmt. *sacrum clivum* = *per sacrae clivum viae*, vgl. epod. 7, 8.

Nec dabunt, quamvis redeant in aurum
Tempora priscum:

Concines laetosque dies et urbis
Publicum ludum super impetrato
Fortis Augusti reditu forumque
Litibus orbum.

Tum meae, si quid loquar audiendum,
Vocis accedet bona pars, et 'O sol
Pulcher, o laudande!' canam, recepto
Caesare felix.

Teque, dum procedis, io Triumphe,
Non semel dicemus 'io triumphe!'
Civitas omnis, dabimusque divis
Tura benignis.

Te decem tauri totidemque vaccae,
Me tener solvet vitulus, relicta
Matre qui largis iuvenescit herbis
In mea vota,

Fronte curvatos imitatus ignes
Tertium lunae referentis ortum,
Qua notam duxit niveus videri,
Cetera fulvus.

---

39. *redeant in aurum*, d. h. wieder dazu werden: vgl. *tempus aureum* epod. 16, 64.

41. *concines* anaphorisch in Beziehung auf V. 33. Die vorhergehende Str. *quo — priscum* parenthetisch.

42. *publicum ludum*: die allgemeine Festlust; *impetrato* näml. *a dis* (durch Flehn und Gelübde), *fortis* des heldenmütigen; *orbum* für *vacuum* (feiernd), infolge des festlichen Justitiums.

45. *si — loquar* (fut.): wenn mir dann ein Lied gelingt.

49. H. sieht bereits den zum Gotte verkörperten Triumph und redet ihn an, wie epod. 9, 21 u. 23. Diese Vorstellung ist durch V. 34—36 schon vorbereitet. *Te — dicemus*: dich, Triumph, werden wir mit dem Jubelruf *io triumphe!* grüßen. Daß dieser Ruf schon im vorangehenden Verse verwendet ist, macht den ganzen Vorgang auch hörbar.

54. *solvet*: wird lösen, näml. von dem Gelübde pro reditu Caesaris; vgl. II 17, 32.

55. *iuvenescit* nähert sich der Bedeutung von *νεανιεύεσθαι*, 'lustig heranwächst'; *herbis* wie III 23, 11. Vgl. epist. I 3, 36.

57. Die Hörner sind nicht größer als die Mondsichel am dritten Tage nach dem Neumond. Für die gekrümmten Flammen sagen wir die flammende Sichel, vgl. III 30, 2.

59. *qua* proleptisch in Beziehung auf *cetera*, *notam* h. eine Blässe; *duxisse* = *gerere* (vgl. III 27, 76), *niveus videri* = *λευκὸς ἰδέσθαι*. Il. XXIII 454: ὃς *τὸ μὲν ἄλλο τόσον*

III.

Quem tu, Melpomene, semel
Nascentem placido lumine videris,
Illum non labor Isthmius
Clarabit pugilem, non equus impiger
Curru ducet Achaico
Victorem neque res bellica Deliis
Ornatum foliis ducem,
Quod regum tumidas contuderit minas,
Ostendet Capitolio;
Sed quae Tibur aquae fertile praefluunt
Et spissae nemorum comae
Fingent Aeolio carmine nobilem.
Romae, principis urbium,
Dignatur suboles inter amabiles
Vatum ponere me choros,
Et iam dente minus mordeor invido.

φοῖνιξ ἦν, ἐν δὲ μετώπῳ λευκὸν σῆμ' ἐτέτυκτο.

III.

H. steht auf der Höhe dichterischen Ruhmes: er gilt als Meister der römischen Laute, ja die begeisterte Jugend Roms stellt ihn in eine Reihe mit den bewunderten Sängern der Griechen. So dankt er aus vollem Herzen der Muse, die ihn früh geweiht, ihm seine Kraft, seine Erfolge gegeben hat.

Das Gedicht ist allem Anschein nach der Nachhall eines bestimmten, starken Erfolges, als der mit Recht das carmen saeculare angesehen worden ist, zu dem es somit den Epilog bildet. Gegenstück IV 6.

1. Hes. Th. 81: *ὅντινα τιμήσωσι Διὸς κοῦραι μεγάλοιο, γεινόμενόν τ' ἐσίδωσι — τῷ μὲν ἐπὶ γλώσσῃ γλυκερὴν χείουσιν ἀοιδήν.* Oft von modernen Dichtern nachgeahmt.

3. *labor*: Kampf. Ebenso *κάματος, πόνος*.

5. *ducet victorem* ist parallel mit *clarabit pugilem*; also 'in der Rennbahn als Sieger', oder 'zum Siege führen'. Diese Auffassung wird auch durch das Beiwort *impiger* geboten. *Achaico*, denn der Isthmus gehörte zu Achaja.

6. Den Wettkämpfen werden nun die Kriegstaten gegenübergestellt. Zu *Deliis* vgl. *Delphica* III 30, 15.

8. *contuderit* zuschanden gemacht. Der Konj. zeigt den Grund, weshalb der Eroberer (als Triumphator) gezeigt wird, in der Vorstellung. *Tumidas minas*: sie, die *reges*, waren *minaces* (II 7, 11) gewesen.

10. Dem lärmenden und glänzenden Triumphzuge wird Tibur mit seinen Wassern und seiner Waldeinsamkeit gegenübergestellt: in solcher Umgebung wird, wen die Muse geweiht, zum Dichter. Zu *comae* IV 7, 2, zu *Aeolio* III 30, 13.

13. Sinn: Dies habe ich an mir selbst erfahren. Mit gleichem Selbstgefühl H. Heine: 'Ich bin ein deutscher Dichter, Bekannt im deutschen Land; Nennt man die besten Namen, So wird auch der meine genannt.' *Princeps urbium* 'die Fürstin unter den Städten', vgl. *regia Roma* epist. I 7, 44, IV 14, 44 *domina*.

14. *suboles*, vor allem die *virginum primae puerique claris patribus orti*, die sein Lied gesungen haben und des Meisters Namen in Ehren halten, IV 6, 31 und Schluß.

O testudinis aureae
Dulcem quae strepitum, Pieri, temperas,
O mutis quoque piscibus
Donatura cycni, si libeat, sonum,
Totum muneris hoc tui est,
Quod monstror digito praetereuntium
Romana fidicen lyrae;
Quod spiro et placeo, si placeo, tuum est.

IV.

Qualem ministrum fulminis alitem,
Cui rex deorum regnum in aves vagas

18. *strepitum temperas* 'dem Rauschen gebietest'; *donatura*: verleihen würdest, d. h. in diesem Falle 'zu verleihen die Kraft hättest'.

21. *muneris = beneficii, hoc* diese Auszeichnung.

22. So auch Persius, der Nachahmer des Horaz: *At pulchrum est digito monstrari et dicier 'Hic est'* (I 28).

24. *tuum* für *muneris tui* V. 21. *spirare* hier nicht vom Lebenshauche (*spiritum ducere*), sondern von der dichterischen Tätigkeit (II 16, 38 u. IV 6, 29). *Quod* ist faktisch wie in V. 22.

IV.

Um das reiche Norditalien gegen die häufigen Plünderungszüge der Alpenvölker zu schützen, entsandte Augustus i. J. 15 seinen Stiefsohn Drusus mit einem starken Heere. Im Frühlinge dieses Jahres schlug der 23jährige in den Tridentinischen Alpen die Genaunen und Breunen und brach auch bei seinem weiteren Vordringen, in den Tälern der Etsch und des Eisack, den hartnäckigen Widerstand der tapfern Bergvölker. Indes die völlige Unterwerfung der zahlreichen rätischen und vindelizischen Stämme gelang erst im Hochsommer des Jahres, als sein 26jähriger Bruder Tiberius mit den rheinischen Legionen vom Bodensee her in den Kampf eingriff; vgl. IV 14.

Noch Sueton (vita H.) wurde H. durch Augustus veranlaßt, den siegreichen Feldzug der beiden Prinzen im Liede zu feiern.

Die Waffentat des Drusus bildet nur einen Teil des Gedichtes (s. IV 14); in enger Verbindung mit ihr treten die Verdienste des Augustus um seine Stiefsöhne, die beiden Neronen, und damit bereits der Name hervor, an den die weitere Darstellung (von V. 37 an) anknüpft. Diesen Namen benutzt H., um in effektvoller Darstellung glänzende Tage altrömischer Geschichte vorzuführen, die durch das Werk des Livius in den Gesichtskreis der Zeitgenossen gerückt sind, Claudius Neros Sieg am Metaurus und seine Folgen. Mit dieser Waffentat von Drusus' Ahnen hat er den Preis des Römervolkes verflochten, für dessen kernige und zähe Kraft er begeisterte Worte findet. So hat er mit seinen laudes Neronum das römische Selbstgefühl nach verschiedenen Seiten kräftig angeregt.

1. Durch die beiden Vergleiche setzt das Epinikion mit einer schmetternden Fanfare ein; vgl. dazu IV 14, 14 u. Bmkng. *Qualem* —; *qualemve — vidit: (talem) videre* V. 17. *Alitem* ist das Hauptwort, *ministrum fulminis* hat adjektivische Geltung (*flammigerum*). Gleichwohl werden wir sagen: den geflügelten Träger des Blitzes.

Permisit expertus fidelem
Iuppiter in Ganymede flavo,

Olim iuventas et patrius vigor
Nido laborum propulit inscium,
Vernique iam nimbis remotis
Insolitos docuere nisus

Venti paventem, mox in ovilia
Demisit hostem vividus impetus,
Nunc in reluctantes dracones
Egit amor dapis atque pugnae;

Qualemve laetis caprea pascuis
Intenta fulvae matris ab ubere
Iam lacte depulsum leonem
Dente novo peritura vidit:

Videre Raetis bella sub Alpibus
Drusum gerentem Vindelici, quibus
Mos unde deductus per omne
Tempus Amazonia securi

4. Beim Ganymedes, d. h. beim Raube desselben. III 20, 16.

5. *olim, iam, mox, nunc*, die drei ersten Glieder haben nur vorbereitenden Wert; *iuventas*: Jugendkraft, *patrius vigor* wie *patrum virtus* V. 30, *nido*: vom Horste trieb; *labores*: Anstrengungen und *nisus*: Aufschwung Synonyma, vgl. IV 2, 3.

9. *paventem*, denke *primo*. Die jungen Adler wagen freilich erst zur Sommerszeit ihren ersten Flug, nicht wenn die linden Frühlingslüfte wehen; I 23, 5.

11. Einen solchen Kampf beschreibt Homer Il. XII 200, Vergil Aen. XI 751.

13. *pascuis intenta matris ab ubere*, ähnlich Liv. I 43, 9: *Haec omnia in dites a pauperibus inclinata onera. Matris ab ubere* heißt hier nichts anderes als Aen. VII 484, ist aber ziemlich gleichbedeutend mit *relicta matre* IV 2, 54. Die Mutter heißt *fulva*, wie wir Rotwild sagen.

15. *lacte* = *matris ab ubere*: das entwöhnte Reh den bereits (*iam*) entwöhnten Löwen. Jenes geht der Weide nach, dieser der Beute; beide treten jetzt zuerst selbständig auf, und jenes sieht sich rettungslos verloren.

17. *Raetis* Heinsius, die Handschriften *Raeti.*

18. Wir konstruieren: 'Woher die Sitte stammt, die ihnen von jeher mit amazonischer Streitaxt die Rechte (gegen den Feind, *ob*-) waffnet, lasse ich jetzt auf sich beruhn.' — Solche Zwischenbemerkungen (19—22) sind allerdings mit charakteristisch für das in breitem Strome flutende *grande genus.* Gleichwohl macht diese emphatische Ablehnung einer trockenen antiquarischen Untersuchung mit dem jäh abstürzenden *nec scire fas est omnia* den Eindruck, als sei der Dichter, an dieser Stelle seiner Ode angelangt, des erhabenen Tons auf einen Augenblick satt geworden. Die Vermutung, daß Horaz hier über die Altertumskrämer seiner Zeit spottet, hat einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit.

Dextras obarmet quaerere distuli,
Nec scire fas est omnia, sed diu
Lateque victrices catervae
Consiliis iuvenis revictae

Sensere quid mens, rite quid indoles
Nutrita faustis sub penetralibus
Posset, quid Augusti paternus
In pueros animus Nerones.

Fortes creantur fortibus et bonis;
Est in iuvencis, est in equis patrum
Virtus, neque imbellem feroces
Progenerant aquilae columbam.

Doctrina sed vim promovet insitam,
Rectique cultus pectora roborant;
Utcumque defecere mores,
Indecorant bene nata culpae.

Quid debeas, o Roma, Neronibus,
Testis Metaurum flumen et Hasdrubal
Devictus et pulcher fugatis
Ille dies Latio tenebris,

Qui primus alma risit adorea,
Dirus per urbes Afer ut Italas

22. *sed* schließt die Digression: 'aber' wie dem auch immer sei, so viel steht fest. *Diu lateque victrices* geht auf ihre früheren Raubzüge, s. Vorbmkng. *Revincere* ist passend mit ἀντινικᾶν verglichen worden; *consilia* = στρατηγήματα.

25. *mens*: Geisteskraft. Durch die Interpunktion *quid mens rite, quid indoles* wird das Tonwort *rite* in Schatten gestellt. Für *quid mens, rite quid indoles* vgl. Verg. buc. 9, 40.

28. Die jungen Neronen sind des Augustus Stiefsöhne von der Livia Drusilla, der bereits genannte Claudius Drusus Nero und der drei Jahre ältere Tiberius Claudius Nero (der nachmalige Kaiser).

29. Nur Starke werden, das ist wohl wahr, erzeugt von Starken und Edlen: in Beziehung auf das folgende *sed. Fortibus et bonis* Ablat. des Ursprunges.

30. Für *iuvencis, equis* sagen wir umgekehrt: Stiere, Füllen.

33. *doctrina* παιδεία, sinnverwandt mit *cultus* V. 34; *insitus*: angeboren, sinnverwandt mit *patrius* V. 5.

34. *roborare* durch stählen zu übersetzen (*robur* 'das Eichenholz').

35. *mores*: Sittlichkeit, *bene nata*: gute Anlagen.

38. *Metaurum* adjektivisch (des Metaurus Flut), wie *Rhenum* epist. II 3, 18. Die Schlacht 207 v. Chr., Sieger der Konsul C. Claudius Nero.

40. *Latio* Ablativ zu *fugatis*.

41. *qui risit adorea* kehren wir um: 'an dem zuerst der Sieg uns lachte', *ut*: nachdem; *equitavit* (brauste) ist mit *Afer* (Hannibal) zu konstruieren, aber mehr in Rücksicht auf den dabeistehenden Eurus gewählt; *taedae*: Kiengehölz.

Ceu flamma per taedas vel Eurus
Per Siculas equitavit undas.

Post hoc secundis usque laboribus
Romana pubes crevit, et impio
Vastata Poenorum tumultu
Fana deos habuere rectos,

Dixitque tandem perfidus Hannibal:
'Cervi luporum praeda rapacium,
Sectamur ultro, quos opimus
Fallere et effugere est triumphus.

Gens, quae cremata fortis ab Ilio
Iactata Tuscis aequoribus sacra
Natosque maturosque patres
Pertulit Ausonias ad urbes,

Duris ut ilex tonsa bipennibus
Nigrae feraci frondis in Algido,
Per damna, per caedes, ab ipso
Ducit opes animumque ferro.

Non hydra secto corpore firmior
Vinci dolentem crevit in Herculem
Monstrumve submisere Colchi
Maius Echioniaeve Thebae.

45. Die Erfolge des römischen Heeres wuchsen ständig; *impio* mit Rücksicht auf die entweihten Heiligtümer.

47. *tumultus* sagt mehr als *bellum*, *di recti* das Gegenteil von *deiecta simulacra*.

49. *dixitque tandem*: und endlich mußte er bekennen; zu *perfidus* vgl. *perfidia plus quam Punica* Liv. XXI 4, 9 und die ganze dort gegebene Charakteristik Hannibals.

50. *luporum*: zugleich anspielend auf die Säugamme des Romulus.

51. *ultro*: obendrein, *fallere* λαθεῖν: I 10, 16. III 11, 40.

53. *crematā* wie *iactatā* an betonter Stelle: trotz Brand und Meeressturm brachte es mutig . . hin; *iactata sacra* = *iactatos Penates*, Aen. II 293. *Maturos*: betagt.

57. Mit diesem Lobe römischer Kraft vgl. aus Scipios Rede bei Liv. XXVI 41: *Trebia, Trasumennus, Cannae . . . in hac ruina rerum stetit una integra atque immobilis virtus populi Romani; haec omnia strata humi erexit ac sustulit.* Zu *tonsa* vgl. ebd. *favete nomini Scipionum, suboli imperatorum vestrorum velut accisis recrescenti stirpibus.*

60. *ducit*: zieht, gewinnt; *per damna, per caedes*: unter Verlusten, unter Blutbädern, nicht durch Verluste.

61. *firmior* gehört zu *crevit*, *vinci dolentem* Umschreibung für *fortis*; z. Ausdr. II 2, 7.

63. *monstrum* nicht sowohl Ungeheuer als Ungeheueres (vgl. I 37, 21). Kolchis ließ die Drachensaat des Jason, Theben die des Kadmus aufwachsen. Daß die Ge-

Merses profundo, pulchrior evenit;
Luctere, multa proruet integrum
Cum laude victorem geretque
Proelia coniugibus loquenda.

Karthagini iam non ego nuntios
Mittam superbos: occidit, occidit
Spes omnis et fortuna nostri
Nominis Hasdrubale interempto.'

Nil Claudiae non perficiunt manus,
Quas et benigno numine Iuppiter
Defendit, et curae sagaces
Expediunt per acuta belli.

V.

Divis orte bonis, optime Romulae
Custos gentis, abes iam nimium diu:

säeten oder Sparten *conserta manu victi occubuerunt*, liegt außerhalb der Vergleichung, II 20, 13.

65. Hiermit vgl. Hannibals Worte bei Liv. XXVII 14 Anf. *seu vicit (hostis), ferociter instat victis: seu victus est, instaurat cum victoribus certamen. Profundo* Ablat. wie *exitio* III 16, 13.

66. Mit *proruet* sieht Hannibal (nach der Absicht des Gedichts) den schließlichen Ausgang des Ringens voraus; ein unbesiegter Überwinder ist er selber augenblicklich noch (trotz Sena).

68. *proelia coniugibus loquenda* sind blutige, verlustreiche Kämpfe, von denen viele (weinende) Frauen zu erzählen wissen. Vgl. I 15, 34 u. Bmkng.

69. *nuntios superbos*: wie nach dem Siege bei Cannä, Liv. XXIII 11, 7—12.

71. *spes omnis*, für Karthago; *fortuna*: Glücksstern, *nostri* = *Barcini. Hannibal, tanto simul publico familiarique ictus luctu, agnoscere se fortunam Carthaginis fertur dixisse*, Liv. XXVII 51.

72. Nach diesen von dem tiefsten Schmerze durchbebten Worten kann Hannibal unmöglich in der Stimmung gedacht werden, noch etwas zum besonderen Lobe der Klaudier hinzuzufügen. Dagegen passen diese Worte für den Dichter, als Schlußbetrachtung des von ihm behandelten Themas: die Ruhmestaten der Klaudier.

75. *curae sagaces* mit andern Worten dasselbe, was V. 24 *consilia* genannt ist.

76. *expedire* glücklich hindurchführen; *per acuta belli*: durch die scharfen Klippen des Krieges; dieser wird auch III 3, 30 mit dem tobenden Meere verglichen.

V.

In keinem Gedichte hat Horaz den Augustus mit solcher Wärme und, trotz der feierlichen Sprache, mit einer so von Herzen kommenden Wahrheit und Natürlichkeit des Ausdrucks gepriesen. Den seit mehreren Jahren von Rom abwesenden Herrscher bittet er (14 oder 13 v. Chr.) zurückzukehren, indem er sich zum Dolmetscher der allgemeinen Sehnsucht und Dankbarkeit macht. Dem Augustus verdankt ja Rom den Frieden; durch heilsame Gesetze hat er die Ehe geschützt, dank ihm bedroht von

Maturum reditum pollicitus patrum
    Sancto concilio, redi!

Lucem redde tuae, dux bone, patriae:
Instar veris enim voltus ubi tuus
Affulsit populo, gratior it dies
    Et soles melius nitent.

Ut mater iuvenem, quem Notus invido
Flatu Carpathii trans maris aequora
Cunctantem spatio longius annuo
    Dulci distinet a domo,

Votis ominibusque et precibus vocat,
Curvo nec faciem litore dimovet:
Sic desideriis icta fidelibus
    Quaerit patria Caesarem.

Tutus bos etenim rura perambulat,
Nutrit rura Ceres almaque Faustitas,
Pacatum volitant per mare navitae,
    Culpari metuit fides,

keiner Seite ein Feind die Grenzen des Reichs. Darum feiern ihn auch alle als den guten Genius Roms. Möge er lange seinem Volke ein Hort des Friedens sein! Das ist aller tägliches Gebet.

1. *divis orte bonis* erklärt sich aus IV 2, 38: in ihrer Güte haben ihn die Götter den Römern geschenkt.

2. *nimium diu*: erst nach dreijähriger Abwesenheit (vgl. Vorbmkg. zu IV 2), nachdem in Spanien, Gallien und Germanien Ruhe und Ordnung hergestellt war, kehrte Augustus zu Anfang des Jahres 13 v. Chr. nach der Hauptstadt zurück. Das Gedicht scheint also zu Ende des Jahres 14 verfaßt zu sein.

5. *lucem* bildlich, wie das Homerische φάος oder φόως; *dux bone* gütiger Fürst; *ire*, wie II 14, 5, *melius*: lieblicher.

9. *invido*, weil er die Rückkehr (aus Asien nach Italien) mißgönnt; *spatio longius annuo* gehört zu *cunctantem*; V. 12 erinnert an das Schillersche 'Von der süßen Heimat fern' (Siegesfest).

13. Wie Liv. Praef. 13: *cum bonis potius ominibus, votisque et precationibus deorum. Omina* sind Vorzeichen, die sie zu finden glaubt, als solche deutet.

14. Iphigenie bei Goethe: 'Und an dem Ufer steh ich lange Tage, das Land der Griechen mit der Seele suchend.'

15. *desideriis icta*: durchdrungen von Sehnsuchtsschmerzen, *quaerit*: verlangt nach dem Cäsar: I 16, 26. III 24, 32.

17. *perambulat*, vom pflügenden Stiere gesagt, drückt Gemächlichkeit aus.

18. Mit *rura . . rura* vgl. *arva . . arva*, epod. 16, 41. *Faustitas*: Segen, Fülle, personifiziert. Das Gegenbild, zur Zeit der Bürgerkriege, bei Verg. georg. I 506.

19. *pacatum* (*a piratis*) an betonter Stelle wie das entsprechende *tutus; volitant*: fahren flott.

20. *metuit*: sie hütet sich, bewahrt sich ängstlich vor, vgl. II 2,7. Das Gegenbild III 24, 59.

Nullis polluitur casta domus stupris,
Mos et lex maculosum edomuit nefas,
Laudantur simili prole puerperae,
Culpam poena premit comes.

Quis Parthum paveat? Quis gelidum Scythen?
Quis Germania quos horrida parturit
Fetus, incolumi Caesare? Quis ferae
Bellum curet Hiberiae?

Condit quisque diem collibus in suis,
Et vitem viduas ducit ad arbores;
Hinc ad vina redit laetus et alteris
Te mensis adhibet deum;

Te multa prece, te prosequitur mero
Defuso pateris, et Laribus tuum
Miscet numen, uti Graecia Castoris
Et magni memor Herculis.

'Longas o utinam, dux bone, ferias
Praestes Hesperiae!' dicimus integro

21. Durch Augustus' Gesetze (lex Iulia vom J. 18) ist die Heiligkeit von Haus und Ehe wiederhergestellt; das Gegenbild III 6, 17 ff. *Edomuit*: bezähmte völlig.

23. *simili prole*: weil die Kinder ihren Vätern ähnlich sehen, Hes. erg. 235: *τίκτουσιν δὲ γυναῖκες ἐοικότα τέκνα τοκεῦσιν.*

24. Die sonst langsam nachhinkende Strafe (III 2, 32) folgt auf dem Fuße.

25. Zu *Parthum* vgl. IV 15, 6, zu *Scythen* ebd. V. 24, zu *Germania* IV 14, 51.

26. *parturit* = parit, I 7, 16. Zu *fetus* vgl. magna corpora, Tac. Germ. c. 4.

27. *incolumi Caesare* gehört zu allen drei Fragen.

28. Vgl. IV 14, 41 u. 50.

29. *collibus* und *vitem* zeigt den Weinbauer, als Beispiel für den Landmann, der jetzt den ganzen Tag in Arbeit verbringt, auf der Scholle, die ihm selbst gehört. *Viduas* = nondum maritatas, epod. 2, 10.

30. Man beachte die Assonanz *vitem viduas*, oben *prole puerperae*, *poena premit*. *Redit*: vom Acker zum Herde. *Alteris mensis adhibet*; nach der Schlacht bei Actium hatte der Senat beschlossen *ἐν τοῖς συσσιτίοις οὐχ ὅτι τοῖς κοινοῖς, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἰδίοις πάντας αὐτῷ σπένδειν.*

33. *prosequitur*: ehret er, *defuso pateris*, vgl. I 31, 2.

35. *Castoris, Herculis* näml. *numen Laribus miscet*, *memor*: in seiner Dankbarkeit. Freilich sind dieselben Genetive zu *memor* zu ergänzen. Vgl. Cic. off. III 5, 25: *Herculem illum, quem hominum fama beneficiorum memor in concilio caelestium collocavit*; dazu od. III 3, 9 u. IV 8, 30.

37. *ferias*: Friedenszeit; *integro die* (wenn wir noch den ganzen Tag vor uns haben) hat seinen Gegensatz in *cum sol Oceano subest*. *Sicci*: nüchtern, *poti*: beim Becher.

Sicci mane die, dicimus uvidi,
Cum sol Oceano subest.

VI.

Dive, quem proles Niobea magnae
Vindicem linguae Tityosque raptor
Sensit et Troiae prope victor altae
Pthius Achilles,

Ceteris maior, tibi miles impar,
Filius quamvis Thetidis marinae
Dardanas turres quateret tremenda
Cuspide pugnax.

Ille, mordaci velut icta ferro
Pinus aut impulsa cupressus Euro,
Procidit late posuitque collum in
Pulvere Teucro.

Ille non inclusus equo Minervae
Sacra mentito male feriatos

VI.

Die Feier der Säkularspiele steht unmittelbar bevor, und H., der im Auftrage des Herrschers das Festlied dazu verfaßt hat, sieht mit Spannung der Aufführung seines Werkes entgegen. So wendet er sich denn in Gedanken an die, bei denen der Erfolg von Stund an ruht, mit einem Gebete um Schutz an den Gott, der für Rom wie für den Dichter so bedeutsam ist, und an die jugendlichen Sänger mit einer letzten Ermahnung, ihre Schuldigkeit zu tun bei einer Feier, die sie durch das ganze Leben erinnernd begleiten werde. — Vorspiel zum carmen saeculare, Gegenstück IV 3.

1. Mit dem Gedanken, daß Apollo magniloquentia und insolentia strafe, bahnt sich H. den Weg zu der ziemlich künstlichen Gedankenfolge (V. 5—24): hätte Apollo nicht den Achilles gefällt (Hindeutung darauf Il. XXII 359), so würde dieser Troja mit Stumpf und Stiel vernichtet haben; es hätte weder einen Äneas noch ein Rom gegeben.

2. *raptor* Ehrenräuber od. Keuschheitsräuber: *Λητὼ γὰρ ἥλκησε*, Od. XI 580.

3. *prope victor*, durch Hektors Besiegung; *altae αἰπεινῆς*. *Pthius* die richtige, hdschrftl. erhaltene Form.

5. *filius* als der Sohn (*κοῦρος ἐὼν Θέτιδος, καλλιπλοκάμου ἁλοσύδνης*); *turres* das Homerische *πύργους*, *tremenda* nach Il. XVI 140—144.

8. *cuspide pugnax* erinnert an *ἐγχεσίμωρος*, wie *turres quatere* an *Ἀχιλλῆα πτολίπορθον*. Vgl. Liv. XXII 37, 8: *pugnaces missili telo gentes*.

10. *pinus* nach Il. V 560. XVI 483; *impulsa*: getroffen vom Stoße.

11. *procidit late posuitque in pulvere*: vgl. Od. XXIV 39.

13. *equo*, *ἵππῳ ἔνι ξεστῷ* Od. IV 272.

14. *Minervae sacra mentito*: es gab sich fälschlich für ein der Göttin bestimmtes Weihgeschenk

Troas et laetam Priami choreis
Falleret aulam,

Sed palam captis gravis, heu nefas, heu,
Nescios fari pueros Achivis
Ureret flammis, etiam latentem
Matris in alvo,

Ni tuis flexus Venerisque gratae
Vocibus divum pater annuisset
Rebus Aeneae potiore ductos
Alite muros.

Doctor argutae fidicen Thaliae,
Phoebe, qui Xantho lavis amne crines,
Dauniae defende decus Camenae,
Levis Agyieu!

Spiritum Phoebus, mihi Phoebus artem
Carminis nomenque dedit poetae:
Virginum primae puerique claris
Patribus orti,

aus: *votum* (Mask.) *pro reditu simulant*, Aen. II 17. *Male*: zu ihrem Unglück, *falleret*, von unserem Standpunkte: würde heimlich eingedrungen sein, vgl. I 2, 22.

17. *palam* zu *captis*, im Gegensatze gegen *non falleret; gravis* (*δεινός*): furchtbar, verderblich. Rhythmus und Klang dieses Verses sind absichtlich rauh und schroff.

18. *nescios fari pueros νήπια τέκνα, etiam latentem* nach Il. VI 58: *μηδ' ὅν τινα γαστέρι μήτηρ κοῦρον ἐόντα φέροι.*

23. *rebus Aeneae*, den Verhältnissen des Aeneas, umschreibt die Person: vgl. I 12, 14. II 17, 4. Auch der Prosa ist diese Umschreibung geläufig. Zu *potiore alite* = *melioribus auspiciis* vgl. I 15, 5. *Ducere muros*: man fing bei Städtegründungen damit an, mit dem Pfluge die Linie der künftigen Mauer zu ziehen. Vgl. Aen. I 257.

25. *argutae* wie III 14, 21. Apollo als Musaget ist den Musen auch Lehrer des Sanges. Horaz pflegt, wenn er von den Musen spricht, eine von ihnen als Vertreterin aller anzuführen.

26. Vgl. III 4, 61. Hier wie dort kommt es dem Dichter nur darauf an, den Phöbus in einer schönen und anmutigen Situation zu vergegenwärtigen. Der Xanthusstrom in Lycien, an der Mündung desselben Patara.

28. *levis Agyieu* wie II 11, 6 *levis iuventas. Ἀγυιεὺς* heißt Apollo als Schutzgott der Straßen (*ἀγυιαί*). Hier aber wird er, ohne Rücksicht auf die Etymologie, mit diesem Namen genannt, er, der Gott der Leier, weil Agyieus wie Musik klingt.

29. *Phoebus* nachdrücklich, und nicht nur durch die Wiederholung, sondern auch durch die Stellung. Die Wortstellung wie *quid mens, rite quid indoles* IV 4, 25.

31. *virginum primae*: darum, edle Jungfraun.

Deliae tutela deae, fugaces
Lyncas et cervos cohibentis arcu,
Lesbium servate pedem meique
    Pollicis ictum,

Rite Latonae puerum canentes,
Rite crescentem face Noctilucam,
Prosperam frugum celeremque pronos
    Volvere menses.

Nupta iam dices: 'Ego dis amicum,
Saeculo festas referente luces,
Reddidi carmen, docilis modorum
    Vatis Horati.'

VII.

Diffugere nives, redeunt iam gramina campis
  Arboribusque comae;
Mutat terra vices, et decrescentia ripas
  Flumina praetereunt;
Gratia cum Nymphis geminisque sororibus audet
  Ducere nuda choros.

33. *tutela*: Schützlinge, *cohibentis* ein diskreter, die Phantasie zum Weiterführen treibender Ausdruck für 'erlegen', eigentlich 'zum Stehen bringen'; *Lesbium pedem* das sapphische Versmaß, *ictum*: den Anschlag, gleich als ob H. die Melodie selber vorspielen wollte; vgl. *impellere pollice chordas*, Tib. II 5, 3.

38. 'Die mit ihrem zunehmenden Lichte die Nächte erhellt'; *prosperam frugum* die mit Feldfrüchten segnet, weil ohne den wechselnden Mond kein Gedeihen auf der Erde möglich wäre; *pronos* = *prono cursu labentes*: enteilende, *volvere*: zu rollen.

41. *iam* (bereits) *nupta*, *luces* poetisch für Tage, *reddere*: vortragen (etwas Einstudiertes).

VII.

Ein Frühlingslied, wie I 4. Hier wie dort liegt der Hauptgedanke in der mittelsten Strophe. Dort ist die Stimmung eine überwiegend heitere, und die Aufmunterung zur Freude tritt in den Vordergrund; hier wird die Mahnung, den heutigen Tag zu genießen, nur nebenbei und auf indirektem Wege eingeführt, und in den Vordergrund tritt der Gedanke an die Nichtigkeit und Flüchtigkeit unseres Daseins. *Pulvis et umbra sumus.* Es ist, als wenn Lenau singt: 'Welkt die Rose, kehrt sie wieder; Mit den lauen Frühlingswinden Kehren auch die Nachtigallen: Werden sie dich wiederfinden?' — An Torquatus ist auch epist. I 5 gerichtet.

1. *diffugere nives* erweckt die Vorstellung eines Kampfes mit dem Frühling.

2. *comae* für folia, frondes wie I 21, 5; auch unsern Dichtern nicht fremd.

3. *mutat* für mutando peragit vices (wechselt ihr Antlitz, verjüngt sich); *ripas* an den Ufern, d. i. innerhalb der Ränder der nicht mehr übergetretenen Flüsse.

5. Die Grazie mit den Doppelschwestern, d. i. die drei Grazien.

Immortalia ne speres, monet annus et almum
Quae rapit hora diem.
Frigora mitescunt Zephyris, ver proterit aestas
Interitura, simul
Pomifer autumnus fruges effuderit, et mox
Bruma recurrit iners.
Damna tamen celeres reparant caelestia lunae:
Nos ubi decidimus,
Quo pius Aeneas, quo Tullus dives et Ancus,
Pulvis et umbra sumus.
Quis scit an adiciant hodiernae crastina summae
Tempora di superi?
Cuncta manus avidas fugient heredis, amico
Quae dederis animo.
Cum semel occideris et de te splendida Minos
Fecerit arbitria,
Non, Torquate, genus, non te facundia, non te
Restituet pietas.
Infernis neque enim tenebris Diana pudicum
Liberat Hippolytum,

7. 'Hoffe nicht ewig zu leben'; denn, so wird im folgenden ausgeführt, die Verjüngung nach dem Sterben ist zwar der Natur, nicht aber dem Menschen beschieden. *Annus*: das wechselnde Jahr, *hora* ist den leichtgeschürzten Stunden bei Schiller entsprechend.

9. *proterit* zeigt uns die Heftigkeit, mit welcher der Sommer den Frühling bekämpft: der Frühling erliegt dem Sommer. Goethe: 'Jahre folgen auf Jahre, dem Frühlinge reichet der Sommer, Und dem reichlichen Herbst traulich der Winter die Hand.'

11. *effuderit* ausschüttet, wie aus einem Füllhorn.

12. *iners* (von *ars*) träg, tot.

13. Der Schaden, den der Himmel herbeiführt, nämlich durch das Erscheinen des Winters, wird wieder gut gemacht durch die schnellen Monde, d. h. durch den schnellen Lauf des Jahres. *Decidere*: hinsinken, epist. II 1, 36.

15. Auch die Reinen und Hohen dieser Erde sind vor dem Tode nicht bewahrt geblieben, I 28, 7. *Dives* ist sowohl Ancus wie Tullus, als Könige.

16. *pulvis*, in der Urne; *umbra* in der Unterwelt.

17. *an* bedeutet hier, wider den gewöhnlichen Sprachgebrauch, ob (überhaupt), wie II 4, 13. *Crastina tempora*: des morgenden Tages Stunden, *summae*: der Spanne des heutigen Tages.

19. Zum Gedanken vgl. II 14 Schluß. *Cuncta* adversativ: aber alles, *avidas* sinnfälliger als *avidi*; *amico animo* was du der lieben Seele gönnst, was du deiner Neigung oder dir selbst zugute tust.

21. *Minos*, Od. XI 568; *splendida arbitria*: eins seiner glänzenden Urteile, *splendida*, weil sie einzig dastehen mit ihrer Gerechtigkeit und Weisheit.

23. *genus*: edle Geburt, wie I 14, 13. *Facundia* weist auf den Verteidiger Torquatus hin, vgl. epist. I 5, 9.

25. Der schamhafte H. kann von Diana, der Schützerin der Keuschheit, nicht befreit werden; Beispiel für pietas non restituens. H. hatte den Zumutungen seiner Stiefmutter Phädra widerstanden.

Nec Lethaea valet Theseus abrumpere caro
Vincula Pirithoo.

VIII.

Donarem pateras grataque commodus,
Censorine, meis aera sodalibus,
Donarem tripodas, praemia fortium
Graiorum, neque tu pessima munerum
Ferres, divite me scilicet artium
Quas aut Parrhasius protulit aut Scopas,
Hic saxo, liquidis ille coloribus
Sollers nunc hominem ponere, nunc deum.
Sed non haec mihi vis, nec tibi talium
Res est aut animus deliciarum egens.
Gaudes carminibus: carmina possumus
Donare, et pretium dicere muneri.

27. *Lethaea*: die Bande des Todes. Nach der gewöhnlichen Sage ist es Herakles, der (zwar den Theseus, aber) den Pirithous nicht befreien konnte; hier ist Theseus hervorgekehrt, weil H. sagen will: auch Freundesliebe — so ist die *pietas* von V. 24 jetzt gefaßt — vermag nicht dem Tode sein Opfer zu entreißen. Zum Gedanken vgl. I 24, 11.

VIII.

'Schenken würde ich, schenken meinen Freunden die schönsten Kostbarkeiten und gar dir erst, mein Bester, nämlich wenn ich sie hätte; zudem bist du reich genug, und dein Sinn steht auch gar nicht nach solchen Liebhabereien. Aber dem Freunde der Poesie kann ich mit Gedichten aufwarten und der Gabe auch den gebührenden Wert bestimmen:

Glänzender als durch Marmorstein und Inschrift wird des Helden Name durch die Dichtung, ja um die Menschheit verdienten Männern hat sie den Himmel erobern helfen.' — Der Sinn des Gedichtes liegt darin, daß H. einen Freund der Poesie mit einem Liede beschenkt und ihm in diesem Liede auch noch darlegt, welchen Wert die Poesie habe.

L. Marcius Censorinus, nach Vell. II 102 zu einem Wohltäter der Menschheit geboren, muß, nach dem Eingang des Gedichtes zu urteilen, ein intimer Freund des H. gewesen sein, der ihn wohl zu einem Saturnalienfeste mit dieser poetischen Spende bedacht hat.

1. *commodus*: gern, gefällig, epist. II 1, 227. *aera*, vornehmlich vasa Corinthia; *praemia fortium Graiorum*, wie aus Homer, Hesiod und Pindar bekannt.

5. *ferre*: davontragen, *artium*: an Kunstwerken, *protulit*: schuf. Vgl. *aeraque et artes* epist. I 6, 17, *artes* epist. II 1, 203.

6. Der Maler Parrhasius und der Bildhauer Skopas, beide aus dem 4. Jahrhundert.

7. Die flüssigen Farben sind dem Stein entgegengesetzt; *ponere* kommt auf unser 'darstellen' hinaus, anders IV 1, 20.

9. *haec vis*: hierzu die Macht, *res*: Vermögen.

12. *muneri*: nicht den allgemeinen Wert der Gabe, das würde *pretium muneris* bedeuten, gibt H. an, sondern den, den er selbst ihr zuweist, was ihm ja als Dichter auch zusteht. Wie sich dies *pretium* seinem Sinne darstellt, führt er im folgenden aus.

Non incisa notis marmora publicis,
Per quae spiritus et vita redit bonis
Post mortem ducibus, non celeres fugae
Reiectaeque retrorsum Hannibalis minae,
Non incendia Karthaginis impiae
Eius, qui domita nomen ab Africa
Lucratus rediit, clarius indicant
Laudes quam Calabrae Pierides; neque,
Si chartae sileant quod bene feceris,
Mercedem tuleris. Quid foret Iliae
Mavortisque puer, si taciturnitas
Obstaret meritis invida Romuli?

13. Allen folgenden, von Helden zu Heroen und Göttern aufsteigenden Beispielen ist der Gedanke gemeinsam: zum Verdienste muß der Preis durch die Dichtung hinzukommen, um einen vollen Lohn zu erreichen.

marmora: von der Öffentlichkeit gesetzte, mit Inschriften versehene Marmordenkmäler; *incisus notis* nach Analogie von *inscriptus*.

14. *spiritus et vita*: Atem und Leben, ihre Leiblichkeit kehrt wieder durch den Marmor; dabei ist offenbar an Statuen gedacht. Daß hierin eine Anspielung liege auf die damals vielleicht schon geplante, tatsächlich erst i. J. 2 v. Chr. zur Ausführung gelangte Feldherrngalerie, mit der Augustus den Marstempel auf seinem Forum schmückte, ist weder durch den ganz allgemein gehaltenen Ausdruck bedingt, noch an sich wahrscheinlich. Statuen des älteren Scipio erwähnt Livius XXXVIII 56.

15. *fugae*, nach der Niederlage bei Zama; der Plural wohl durch *minae, incendia* wie durch den Gleichklang hervorgerufen.

16. Die Drohungen waren ihm zurück, auf das eigene Haupt geworfen worden, dadurch daß Scipio vor Carthago die Rolle spielte, die früher Hannibal ante portas gespielt hatte.

17. *incendia*: der Brand und die Zerstörung Karthagos durch den jüngern Scipio i. J. 146. Damit ist die höchste Stufe in der durch Anaphora gehobenen Steigerung der Beispiele für notae publicae erreicht. Der Wegfall der Cäsur ist hier durch den Eigennamen entschuldigt, was beim Auslassen der regulären Cäsur des alcäischen Verses in I 37, 14 und IV 14, 17 nicht einmal geltend gemacht werden kann.

18. *qui — rediit*: der vom bezwungenen Afrika sich den Namen gewann, den er als Lohn heimbrachte. *Eius qui* = eines Mannes, der. Der Ausdruck umschreibt den Namen Africanus und umschließt, was auch der Zusammenhang erfordert, sowohl den älteren Africanus, der *primus — nomine victae ab se gentis est nobilitatus*, Liv. XXX 45, wie den jüngeren, *qui duxit ab oppressa meritum Karthagine nomen*, sat. II 1, 65.

20. *Calabrae Pierides*: die Muse des Ennius (geb. zu Rudiä in Calabrien), der den älteren Scipio in seinen Annalen und einem besonderen Gedicht, Scipio betitelt, gefeiert hatte. H. meint etwa: die Tatsache, daß der Name Africanus in einer Dichtung fortlebt, ist für seinen Glanz bedeutsamer als die öffentlichen Denkmäler, auf denen die beiden Träger dieses Namens verherrlicht sind.

21. *chartae* wie IV 9, 31, 'wenn des Liedes Stimmen schweigen'.

24. 'neidische Schweigsamkeit', wie IV 9, 33 *lividae obliviones*. *Romuli* bedeutsam für *eius* oder *viri*: weil zwar die Person bezeichnet, aber noch nicht der Name genannt ist.

Ereptum Stygiis fluctibus Aeacum
Virtus et favor et lingua potentium
Vatum divitibus consecrat insulis.
Dignum laude virum Musa vetat mori,
Caelo Musa beat: sic Iovis interest
Optatis epulis impiger Hercules,
Clarum Tyndaridae sidus ab infimis
Quassas eripiunt aequoribus rates,
Ornatus viridi tempora pampino
Liber vota bonos ducit ad exitus.

IX.

Ne forte credas interitura quae
Longe sonantem natus ad Aufidum

25. *Aeacus* hat seine Weihe für die glücklichen Inseln — er ist Richter im Elysium — durch die eigene Tugend, aber auch durch die Gunst und den Mund mächtiger Dichter empfangen, besonders Pindars, der ihn wie kein zweiter Dichter gefeiert hat, bes. Isthm. 8, 24.

29. *caelo* (an betonter Stelle) *beat* ist mehr als *vetat mori*. *Sic*: beseligt durch die Muse, wie z. B. eines Pindar, Stesichorus, Alkman. In der folgenden Beispielreihe wird die Teilnahme am Mahle Iuppiters, die Rettung aus tiefster Not, die Erhörung von Wünschen als Zeichen der Göttlichkeit angeführt. Ov. Pont. IV 8, 55: *di quoque carminibus, si fas est dicere, fiunt*.

31. Ordne: *Tynd., clarum sidus*, vgl. I 1, 29.

V. 33 gibt die sinnliche Erscheinung des Gottes (vgl. Bmkng. zu I 2, 31 u. II 19, 30), der hier in demselben Schmucke erscheint wie sein Gefolge III 25, 20.

IX.

M. Lollius, Konsul d. J. 21, erlitt als Statthalter Galliens i. J. 16 eine schwere Niederlage durch die Sugambrer, vgl. Einl. zu IV 2. Das Vertrauen des Augustus verlor er dadurch nicht; dagegen müssen damals, nach dem Gedichte zu urteilen, in Rom vielfach Stimmen laut geworden sein, die nicht nur gegen den Soldaten, sondern auch gegen den Beamten Lollius schwere Anklagen erhoben. Ihnen tritt H. hier entgegen, indem er L. als sachkundigen, festen und uneigennützigen Mann preist. Wenn ganz im Gegenteil hierzu die Historiker der Folgezeit, Vellejus, Tacitus, Plinius, Sueton, übereinstimmend ein recht ungünstiges Bild von L. entwerfen — namentlich Habsucht und Bestechlichkeit wird ihm vorgeworfen —, so ist mit Recht bemerkt worden, daß das Urteil über den lebenden L. kaum so klar war als später über den toten, und daß der Mann, der als verschlagener Heuchler geschildert wird (Vellej. II 97 u. 102), ebenso wie er den Augustus zu täuschen wußte, auch den Dichter getäuscht haben kann (Schütz). Dabei bleibt auch die Möglichkeit bestehen, daß H. erst auf eine Anregung von außen sich zu dieser Dichtung entschlossen hat.

Dem kürzeren Hauptteile, der Apologie des L. (30—44), ist eine lange Einleitung vorgelegt, die einen ähnlichen Gedanken wie in IV 8 ausführt: das Verdienst muß seinen Dichter finden, wenn es zur Anerkennung gelangen soll. Nur ist der Gedanke im vorliegenden, doch für einen weiteren Kreis bestimmten Gedichte tönender und

Non ante volgatas per artes
Verba loquor socianda chordis:

Non, si priores Maeonius tenet
Sedes Homerus, Pindaricae latent
Ceaeque et Alcaei minaces
Stesichorique graves Camenae;

Nec si quid olim lusit Anacreon,
Delevit aetas; spirat adhuc amor
Vivuntque commissi calores
Aeoliae fidibus puellae.

Non sola comptos arsit adulteri
Crines et aurum vestibus illitum
Mirata regalesque cultus
Et comites Helene Lacaena,

Primusve Teucer tela Cydonio
Direxit arcu, non semel Ilios
Vexata, non pugnavit ingens
Idomeneus Sthenelusve solus

Dicenda Musis proelia, non ferox
Hector vel acer Deiphobus graves
Excepit ictus pro pudicis
Coniugibus puerisque primus.

Vixere fortes ante Agamemnona
Multi; sed omnes illacrimabiles

breiter vorgetragen. Über den Schluß vgl. V. 45.

1. *ne credas* finaler Vordersatz, der Nachsatz (so wisse) bei V. 5 beginnend. Zu *longe sonantem* vgl. III 30, 10, zu V. 3 ebendaselbst V. 13, zu *socianda* endlich II 12, 4

3. *Ceae: Simonideae*, wie II 1, 38. Alcäus war Tyrannenverfolger und Revolutionsdichter, daher *minaces Camenae*. Stesichorus besang *maxima bella et clarissimos duces*, Quintil. X 1, 62.

9. *si quid*: was etwa, *lusit* vgl. I 32, 2. Zu *spirat viviuntque* vgl. IV 8, 14. *Aeoliae puellae*, d. i. der Sappho.

13. *arsit* ist ingressiv: H. zeichnet den Augenblick, da Helena Paris zum erstenmal sah, als sie mit Staunen betrachtete die golddurchwirkten Kleider und den königlichen Prunk des Gefolges und für den Jugendschönen (*comptos crines*) entbrannte. Mit *Lacaena* ist auch der Ort des Vorganges angegeben. Vgl. III 3, 25.

17. *Teucer*, ὃς ἄριστος Ἀχαιῶν τοξοσύνῃ Il. XIII 313; *Cydonia* Stadt auf Kreta, vgl. zu I 15, 17; zielend 'richten' für sicher 'schießen'; *vexata (est)* = *laboravit* 'hat gelitten'; *pugnavit proelia* wie *pugnata bella* III 19, 4.

22. Il. XXIV 730: ἔχες δ' [Ἕκτορ] ἀλόχους κεδνὰς καὶ νήπια τέκνα. Deiphobus, Hektors tapferster Bruder, *primus* nachdrücklich wiederholt.

25. Goethe, Byrons Don Juan:

Urgentur ignotique longa
Nocte, carent quia vate sacro

Paulum sepultae distat inertiae
Celata virtus: non ego te meis
Chartis inornatum silebo,
Totve tuos patiar labores

Impune, Lolli, carpere lividas
Obliviones. Est animus tibi
Rerumque prudens et secundis
Temporibus dubiisque rectus,

Vindex avarae fraudis et abstinens
Ducentis ad se cuncta pecuniae
Consulque non unius anni,
Sed quotiens bonus atque fidus

Iudex honestum praetulit utili,
Reiecit alto dona nocentium
Voltu, per obstantes catervas
Explicuit sua victor arma.

'Vor Agamemnon lebten manche Braven, So wie nachher, von Sinn und hoher Kraft; Sie wirkten viel, sind unberühmt entschlafen, Da kein Poet ihr Leben weiterschafft.'

26. *illacrimabiles* passivisch, *urgentur* I 24, 5 erklärt; *sacro* erklärt sich aus III 1, 3.

29. *sepultae*, mit Homer zu sprechen *ἀίστῳ ἀπύστῳ*; *celare* bedeutet hier nicht das positive Verheimlichen, sondern den Gegensatz zu preisen 'nicht preisen'; *chartis* = *carminibus*, IV 8, 21: *labores* bezeichnet beides, die Mühen und die Gefahren.

33. *carpere labores* (Objekt) etwa: dem Zahne von Neid und Vergessenheit zum Opfer fallen.

35. *prudens* für das gewöhnliche *peritus*, das Gegenteil davon bei Liv. VIII 33, 17 *qui temeritate atque inscitia exercitus amisissent; dubiis* für das gangbare *adversis* geht wohl auf die Niederlage, *rectus*: aufrecht, nimmer wankend.

37. Nicht bloß *vindex* und *abstinens*, sondern auch *consul* und *iudex* müßten grammatisch zu *animus* gezogen werden. Das wäre eine große Härte; die andere Erklärung, nach welcher vindex, abstinens, consulque Vokativ und auf *tibi* bezüglich ist, verdient demnach den Vorzug. Vgl. II 1, 13—16.

Uneigennützigkeit zu zeigen und Habgier zu strafen hatte L. als Provinzialstatthalter Gelegenheit.

38. Das Geld zieht magnetisch die Welt an; zum Ausdr. Prop. IV 5, 9.

39. Für diesen Vers bringen die drei folgenden asyndetischen Nebensätze den Beweis. H. meint, immer wieder, wenn ein Konsul — ihnen war damals ein Teil der Rechtsprechung zugewiesen — sich als gerechter und unbestechlicher Richter zeige, dann lebe das Konsulat des L. in den Gedanken der Menschen wieder auf. Vgl. etwa imperia Manliana.

42. *nocentium*: der Frevler, *obstantes catervas*: die Scharen der Gegner, die sich den Urteilen und Anordnungen des Konsuls widersetzen.

44. *explicuit* prägnant für *tulit*

Non possidentem multa vocaveris
Recte beatum; rectius occupat
Nomen beati, qui deorum
Muneribus sapienter uti

Duramque callet pauperiem pati
Peiusque leto flagitium timet,
Non ille pro caris amicis
Aut patria timidus perire.

X.

O crudelis adhuc et Veneris muneribus potens,
Insperata tuae cum veniet pluma superbiae
Et quae nunc umeris involitant deciderint comae,
Nunc et qui color est puniceae flore prior rosae
Mutatus Ligurinum in faciem verterit hispidam,
Dices heu, quotiens te speculo videris alterum,
'Quae mens est hodie, cur eadem non puero fuit?
Vel cur his animis incolumes non redeunt genae?'

---

explicita, ähnlich Regulus III 5, 47 u. 51.

45. Aus der voraufgegangenen Betrachtung über die Persönlichkeit des L., besonders über seine Uneigennützigkeit, gewinnt H. zum Schluß eine Lehre, die allgemein gefaßt, indirekt aber ein Lob des L. ist. Anklänge an III 1. 25, II 2. 18, III 2 erste Hälfte. *Occupat*: beansprucht.

50. *peius* ist stärker als *magis*, epist. I 17, 30. *Non ille*, er, der nicht zaudert.

X.

Mit Anlehnung an griechische Vorbilder (Theognis und Epigramme). H. Heine hat das Gedichtchen frei nachgeahmt: 'Es liegt der heiße Sommer Auf deinen Wängelein; Es liegt der Winter, der kalte, In deinem Herzchen klein. Das wird sich bei dir ändern, du Vielgeliebte mein! Der Winter wird auf den Wangen, Der Sommer im Herzen sein.'

1. *crudelis* ist mit *dure* IV 1, 40 zu vergleichen; die Geschenke der Venus: Il. III 55, ἥ τε κόμη τό τε εἶδος.

2. *insperata*: ehe du dich dessen versiehst, *sperare* ist eine *vox media* und wird bisweilen, wie ziemlich häufig ἐλπίζειν, im Sinne von fürchten gebraucht; *pluma*: Flaum, *superbiae* (*tuae*) für (*tibi*) *superbienti*.

3. *involitant*: auf die Schultern flattern, *deciderint* näml. *tonsae*, wie es in Griechenland beim Eintritt in das Ephebenalter Brauch war. *Comae* hier von den wallenden Locken.

4. *est prior*: übertrifft.

5. *Ligurinum*, den (schönen) Ligurinus, als der er bekannt ist; *hispidus* das Gegenteil von *levis* IV 6, 28.

6. Mit *heu* begleitet die Empfindung des Prophezeienden, hier des H., den Vorgang, I 15, 19. *Alterum* = *mutatum*, eig. als einen zweiten; *speculo* (instrumt.): in dem Spiegel, vgl. *urna* II 3, 26.

8. *his animis*: (zu) diesem Herzen, prosaisch: bei meiner jetzigen Denkweise; *incolumes genae*: frische Wangen.

XI.

Est mihi nonum superantis annum
Plenus Albani cadus, est in horto,
Phylli, nectendis apium coronis,
Est hederae vis

Multa, qua crines religata fulges,
Ridet argento domus, ara castis
Vincta verbenis avet immolato
Spargier agno,

Cuncta festinat manus, huc et illuc
Cursitant mixtae pueris puellae,
Sordidum flammae trepidant rotantes
Vertice fumum.

Ut tamen noris, quibus advoceris
Gaudiis: Idus tibi sunt agendae,
Qui dies mensem Veneris marinae
Findit Aprilem,

Iure sollemnis mihi sanctiorque
Paene natali proprio, quod ex hac
Luce Maecenas meus affluentes
Ordinat annos.

XI.

'Haus und Garten, Küche und Keller sind bereit: so komme, Phyllis, und verschönere uns Mäcens Geburtstag. Den hochgebornen Telephus schlag dir aus dem Sinne, nimm mit meiner Neigung fürlieb und erfreue uns durch deine Kunst.' Sehr artig und kompläsant.

2. Der Albaner wird sat. II 8, 16 in Verbindung mit dem Falerner genannt, Eppich zu Kränzen auch I 36, 16. II 7, 24.

3. *Phyllis* von φύλλον, Blatt, wie denn auch der Name der Sängerin ganz im Grünen steht. Vgl. I 17, 10.

4. Zu *multa vis* (Menge) vgl. *multa pars* III 30, 6. *Fulges*, das Präsens schmeichelnd: in dem du ja immer so schön aussiehst.

6. *ridet argento*: strahlt von Silber; gemeint ist die *munda supellex*, epist. I 5, 7. Die Alliteration in *vincta verbenis* legen wir in das keusche Grün; *avet*: harrt. *Spargier* altertümlich und feierlich, zum Opfer passend.

9. *manus*: Dienerschar, *pueris* Dativ. *Trepidant* etwa: spielen, *rotantes vertice*: aufwirbelnd. Der Rhotazimus läßt das Knistern und Prasseln des lustigen Herdfeuers hören.

14. *Idus* '(so wisse) die Iden sollst du begehn', *qui — Aprilem* Umschreibung des einfachen *Apriles*; 'spaltet' für 'teilt', *iduat*. Der April war der Venus heilig; in diesem Monate sollte sie dem Meere entstiegen sein.

17. *sollemnis mihi sanctiorque*: für mich ein Festtag, ja ein größerer fast als; *affluentes ordinat annos*: zählt die neuen Lebensjahre.

Telephum, quem tu petis, occupavit
Non tuae sortis iuvenem puella
Dives et lasciva tenetque grata
Compede vinctum.

Terret ambustus Phaethon avaras
Spes, et exemplum grave praebet ales
Pegasus terrenum equitem gravatus
Bellerophontem,

Semper ut te digna sequare et ultra
Quam licet sperare nefas putando
Disparem vites. Age iam, meorum
Finis amorum —

Non enim posthac alia calebo
Femina — condisce modos, amanda
Voce quos reddas: minuentur atrae
Carmine curae.

XII.

Iam veris comites, quae mare temperant,
Impellunt animae lintea Thraciae,

21. Über *Telephus* vgl. Einl. zu I 13. *petis*: um welchen du dich bemühst oder du wirbst, *occupavit*: hat erobert. *Non tuae sortis* (= *divitem atque nobilem*) gehört zu *iuvenem*; *lasciva* scharmant. Telephus ist anscheinend verlobt und diesmal nicht unter den Gästen.

25. *ambustus* wolle man nicht mit *combustus* verwechseln, *avaras*: begehrliche, *grave* — *gravatus* Wortspiel. Das Flügelroß (*ales caelestis*) und der irdische, d. h. auf die Erde angewiesene Reiter sind einander entgegengesetzt. Bellerophon versuchte nach Besiegung der Chimära (I 27, 24) bis in den Himmel zu dringen.

29. *digna* nicht sowohl: deiner würdig als: dir angemessen. Das Gleiche soll sich zu dem Gleichen gesellen. *Disparem* (*loco et fortuna*) für *superiorem*, nicht für *dissimilem* (I 33, 10); *finis amorum*: letzte Liebe.

32. Die beiden Schlußstrophen klingen in Reime aus.

34. *condisce* vom Einstudieren der Weisen, die sie beim Festmahle vortragen soll, *reddere*: IV 6, 43.

35. *Minuentur*: namentlich auch der Phyllis Sorgen wegen des Telephus. Schiller: 'Es schwinden jedes Kummers Falten, Solang' des Liedes Zauber walten.'

XII.

Horaz fordert seinen Freund Vergil auf, mit ihm die Ankunft des Frühlings zu feiern. Aber Vergil soll seinen Teil dazu beisteuern. Ohne Gegenleistung will ihm der Dichter nicht von seinem Calener vorsetzen. 'Schnell die Sorgen und alle Gedanken an geschäftlichen Gewinn aus dem Sinn geschlagen! Denk an den Tod! Welch ein Genuß, zur rechten Stunde sich der Freude zu öffnen!'

Der Angeredete war nach einer sehr glaublichen Nachricht Leibarzt der Neronen Tiberius und Drusus. Dazu paßt die Entlockung des Nardenöles, welches der nach

Iam nec prata rigent nec fluvii strepunt
Hiberna nive turgidi.

Nidum ponit, Ityn flebiliter gemens,
Infelix avis et Cecropiae domus
Aeternum opprobrium, quod male barbaras
Regum est ulta libidines.

Dicunt in tenero gramine pinguium
Custodes ovium carmina fistula
Delectantque deum, cui pecus et nigri
Colles Arcadiae placent.

Adduxere sitim tempora, Vergili;
Sed pressum Calibus ducere Liberum
Si gestis, iuvenum nobilium cliens,
Nardo vina merebere.

Nardi parvus onyx eliciet cadum,
Qui nunc Sulpiciis accubat horreis,
Spes donare novas largus amaraque
Curarum eluere efficax.

damaliger Sitte selbst dispensierende Doktor teuer genug verkaufen mochte; dazu auch, daß dieses seine Ware heißt, und das *studium lucri* (*dat Galenus opes*); dazu besonders auch *iuvenum nobilium cliens* und der überlegene Ton, in welchem Horaz zu ihm redet. Der Dichter Vergil war schon tot, als Horaz diese Ode schrieb.

1. *temperant*: besänftigen, nach den Stürmen des Winters; *impellunt*: schwellen die Segel, eig. stoßen darauf: vgl. IV 6, 10. Die thrazischen Hauche sind die von Norden wehenden Ornithien. Zur Sache I 4, 2.

5. *Ityn fleb. gemens: ἃ Ἴτυν αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται*, Soph. El. 148; *infelix avis: ὄρνις ἀτυζομένα*, ebd. 149. Gemeint ist die Nachtigall, deren schluchzende Töne die alte Sage und Dichtung als Klagelaute deutete und in dem Namen Itys oder Itylos nachbildete. Auch bei Sappho wird die Nachtigall genannt als *ἦρος ἄγγελος*.

7. Prokne heißt des athenischen Königshauses ewige Schmach, weil sie arge Rache genommen hat an Lüsten, wie sie Barbarenkönige haben; gemeint ist der Thrazier Tereus.

9. *dicunt* = *modulantur, nigri* wie I 21, 7. Arkadien ist der Lieblingsaufenthalt Pans.

14. Zusammenhang: aber wenn du (den Durst zu stillen und) einen so guten Tropfen zu erhalten verlangst, wie du es in den Häusern deiner vornehmen Gönner gewohnt bist, so . . .

Der Calener war ein vortrefflicher Wein, I 20, 9 u. I 31, 9.

17. Der scherzende Ton, schon in *merebere* angeschlagen, kommt durch den Gegensatz von kleiner Ursache und großer Wirkung zustande: *parvus onyx — cadum, eliciet — accubat* (behäbig lagert). Salbenöl ist ein Gegengeschenk, das gut zum Gelage paßt, II 11, 16.

18. Mit *Sulpiciis horreis* (Abl.) sind Speicher in der Nähe des Aventins gemeint.

19. *amara curarum* geben wir durch das ebenfalls bloß poetische 'Bitternisse' bei Heine.

Ad quae si properas gaudia, cum tua
Velox merce veni: non ego te meis
Immunem meditor tinguere poculis,
Plena dives ut in domo.

Verum pone moras et studium lucri,
Nigrorumque memor, dum licet, ignium
Misce stultitiam consiliis brevem:
Dulce est desipere in loco.

XIII.

Audivere, Lyce, di mea vota, di
Audivere, Lyce: fis anus et tamen
Vis formosa videri,
Ludisque et bibis impudens

Et cantu tremulo pota Cupidinem
Lentum sollicitas; ille virentis et
Doctae psallere Chiae
Pulchris excubat in genis.

Importunus enim transvolat aridas
Quercus et refugit te, quia luridi

21. *si properas*: wenn es dich drängt nach . .; der Ton des Nachsatzes ruht auf *cum tua merce*.

23. *immunem*: ohne daß du etwas (dagegen) leistest, *meditor*: ich gedenke (komisch feierlich), *tinguere*: zu netzen oder zu letzen.

24. Die Begründung 'ich bin nicht so reich' weist auf V. 15 zurück.

25. *pone moras*: wirf von dir alle Last (deines Geschäfts); ähnlich *eripe te morae*, III 29, 5. *Nigrorum*, des Scheiterhaufens.

27. Der Dativ *consiliis* (in ähnlichem Zusammenhange *aeterna consilia* II 11, 12) bildet zu *stultitia* und *desipere* den Gegensatz, der III 28, 4 als *sapientia* bezeichnet ist; *desipere* also = nicht so nüchtern verständig sein.

XIII.

Grimmige, höhnende Worte, die das Einst und das Jetzt zu schneidendem Gegensatze schärfen und gegenüber dem ähnlichen Bilde von III 15 aus tiefster Erregung entsprungen erscheinen.

1. *Audivere, Lyce, di* erhalten durch die Wiederholung Nachdruck; vgl. V. 10/11 und 17/18. *Fis, vis, ludis, bibis* geben durch ihren Sibilatus der Rede etwas Zischendes; vgl. epod. 12, 1. *Vota*: die Gebete, sie zu strafen für ihre Grausamkeit; zum Namen *Lyce* III 10 Vorbmkng.

5. Das Tremulieren, welches in Wirklichkeit vielleicht Effekthascherei war, schreibt der Dichter seinem Zwecke gemäß dem Trunke (*pota* 'bezecht') und dem Alter zu.

6. *sollicitas*: suchst zu erregen, zu wecken. *Chia* erscheint als Eigenname gebraucht wie *Delia*, *Lesbia*. Scharfer Gegensatz zwischen *lentus* 'schläfrig' und *excubat* 'wacht'.

9. *importunus* rücksichtslos, verächtlich. Das zweimalige *te* am Ende ist ebenso nachdrücklich, wie das zweimalige *quia* zum Anfang.

Dentes te, quia rugae
Turpant et capitis nives.

Nec Coae referunt iam tibi purpurae
Nec cari lapides tempora, quae semel
Notis condita fastis
Inclusit volucris dies.

Quo fugit venus, heu, quove color? Decens
Quo motus? Quid habes illius, illius,
Quae spirabat amores,
Quae me surpuerat mihi,

Felix post Cinaram notaque et artium
Gratarum facies? Sed Cinarae breves
Annos fata dederunt,
Servatura diu parem

Cornicis vetulae temporibus Lycen,
Possent ut iuvenes visere fervidi,
Multo non sine risu,
Dilapsam in cineres facem.

XIV.

Quae cura patrum quaeve Quiritium
Plenis honorum muneribus tuas,

13. Kein Putz, kein Schmuck bringt dir die Jugend zurück. Purpurne Seide aus Kos war fein und durchsichtig.

14. *quae — inclusit.* Der Zusammenhang etwa der: Wir wissen die Konsuln deines Geburtsjahres, und die sind von der Zeit, die weiter eilen muß, ein für allemal festgelegt in den bekannten Verzeichnissen, näml. den Konsularfasten; du kannst dich also nicht jünger machen, als du bist.

17. Mit höhnischem Mitleid und geheuchelter Rührung preist er ihre frühere Schönheit. 'Wo ist dein Liebreiz geblieben, die frische Farbe deines Antlitzes, die Anmut deiner Bewegungen?' Vgl. Quint. I 10, 26: *corporis decens et aptus motus, qui dicitur εὐρυθμία.* Das doppelte *illius, illius* scheint mit innigem Bedauern in eine weit zurück liegende Ferne zu blicken.

21. *felix, nota, facies* Appositionen zu *quae. Felix*: beglückt durch meine Huldigungen; *notaque*: und gefeiert durch meine Lieder (III 9, 7); *et facies a. gratarum*: und eine Schönheit von holder Zauberkraft, wie es die *grata protervitas* u. a. m. ist, I 19, 7. Zur Wortstellung vgl. IV 1, 13: *nobilis, decens, tacitus, centum puer artium. Post Cinaram*: nach Cinaras (IV 1, 4) Tode.

24. *parem temporibus*, d. h. 'zu erreichen die Lebenstage'; *vetulus* ist das Gegenteil nicht von jung, sondern von jugendlich; über das Alter der Krähe III 17, 13.

XIV.

Das Lied feiert den völligen Sieg der beiden Neronen über Räter und

Auguste, virtutes in aevum
Per titulos memoresque fastus

Aeternet, o, qua sol habitabiles
Illustrat oras, maxime principum?
Quem legis expertes Latinae
Vindelici didicere nuper,

Quid Marte posses. Milite nam tuo
Drusus Genaunos, implacidum genus,
Breunosque veloces et arces
Alpibus impositas tremendis

Deiecit acer plus vice simplici.
Maior Neronum mox grave proelium
Commisit immanesque Raetos
Auspiciis pepulit secundis,

Spectandus in certamine Martio
Devota morti pectora liberae
Quantis fatigaret ruinis,
Indomitas prope qualis undas

Vindelizier, besonders die Tat des Tiberius (vgl. IV 4), aber im Rahmen eines weiteren Zusammenhanges: gewidmet ist es dem Augustus.

Er ist jetzt der größte Fürst auf dem Erdenrund, er der starke Kriegsherr, dessen Fahnen eben erst, an einem Tage großer Erinnerungen, von seinen Prinzen zum Siege geführt wurden, über wilde, bislang unbezwungene Völker. Ihm liegt jetzt die ganze weite Welt bewundernd zu Füßen.

1. *cura* sinnverwandt mit *studium* oder *amor; in aevum*: für alle Zeit, *tituli*: Inschriften, *memores* wie III 17, 4.

8. *quem didicere quid posses*, wie im Griechischen.

10. *Genaunos, implacidum genus* 'der wilde, unverträgliche Stamm der Genaunen'; vgl. IV 4 Vorbmkg.

12. *tremendis A.*, das Hochgebirge lockte die Römer nicht; es war ihnen schrecklich und abstoßend. Charakteristisch ist auch der Ausdruck *Alpium foeditas* (Liv. XXI 58).

13. *deiecit* einfach: hat niedergeworfen, die Männer wie die Burgen; *plus (quam) vice simplici*: in mehr denn einfacher Vergeltung, II 12, 27.

14. *proelium commisit*: H., der von den Kämpfen in der Alpenwelt keine lebendige Anschauung haben kann, und dessen *imbellis lyra* das *proelia loqui* nicht liegt, verwendet in der folgenden Kampfschilderung mehr allgemeine als individuelle Züge und sucht seinem Liede die Wirkung des Epinikions durch ausgeführte malerische Vergleiche zu geben, die jene Taten zu der Höhe Homerischer Aristien erheben; dasselbe Kunstmittel ist in dem Siegesliede auf Drusus, IV 1—18, verwendet.

17. An *spectandus* schließt sich *quantis* ähnlich an, wie *quid* an *didicere* V. 8; *in cer | tamine Martio*, die Zäsur vernachlässigt, wie I 37, 14.

18. Den Rätern wird hier dieselbe Tapferkeit zugeschrieben wie V. 49 den Galliern.

19. Sinn: er warf ihre verzweifelten Angriffe nieder.

20. *indomitas* legt den Wogen diejenige Eigenschaft bei, welche

Exercet Auster Pleiadum choro
Scindente nubes, impiger hostium
Vexare turmas et frementem
Mittere equum medios per ignes.

Sic tauriformis volvitur Aufidus,
Qui regna Dauni praefluit Apuli,
Cum saevit horrendamque cultis
Diluviem minitatur agris,

Ut barbarorum Claudius agmina
Ferrata vasto diruit impetu
Primosque et extremos metendo
Stravit humum sine clade victor,

Te copias, te consilium et tuos
Praebente divos. Nam tibi quo die
Portus Alexandrea supplex
Et vacuam patefecit aulam,

die freiem Tode sich weihenden Herzen charakterisiert. Das abschwächende *prope* (sat. II 3, 268) wirkt in dem hohen Tone der ganzen Stelle fast ebenso nüchtern wie die Digression 4, 18 ff.

21. *exercet* 'bearbeitet' oder 'peitscht'; vgl. epod. 9, 31 *exercitatas*, und für das Bild vom Kampfe I 1, 15. *Pleiadum choro* = *sidere vergiliarum*. Der Untergang des Siebengestirns Anfang November bringt die winterlichen Stürme und Regengüsse, daher es die Wolken bersten läßt.

24. 'das brausende Roß durch das Feuer (des Kampfes) sprengen.'

25. *Sic*. Tertium comparationis die *violentia* (III 30, 10), *tauriformis* nach dem griechischen ταυρόμορφος. Die Flußgötter, μεμυκότες ἠύτε ταῦροι (Il. XXI 237), wurden öfters in Stiergestalt oder mit Stierhäuptern dargestellt.

26. Der *Aufidus* begrenzt die Heimat des *longe sonantem natus ad Aufidum*; zu *Dauni* vgl. III 30, 11.

28. *minitatur* ist anschaulicher und paßt besser zu *saevit*, als das ebenfalls bezeugte *meditatur*. Zur Sache Hom. Il. V 87 ff.

29. *agmina diruit* nach dem Homerischen ἔῤῥηξε φάλαγγας, *ferrata*: die eisenbedeckten; *metere*: mähen, wie auch epist. II 2, 178 vom *Orcus*, der *metit grandia cum parvis*; *sternere*: bedecken wie III 17, 12; *sine clade victor*, nach Vell. II 95, 2 *maiore cum periculo quam damno Romani exercitus*.

33. *copias, consilium, divos*: der oberste Kriegsherr ist Augustus, dem das Heer gehört, unter dessen Leitung und Auspizien der Krieg geführt wird; seinen Generälen (den Neronen) steht nur die Ausführung seiner Befehle zu, vgl. V. 40.

34. *nam — quo die*. H. meint: die Tatsache, daß der Sieg des Tiberius grade an dem Tage (oder in der Zeit) erfolgte, wo dir vor 15 Jahren — 1. Aug. 30 — Alexandria seine Häfen und die (von Kleopatra) verlassene Königsburg öffnete, zeigt, daß der jetzige Erfolg in letzter Linie auf dich und dein Glück zurückgeht. Mit *vacuam* vgl. *iacentem* I 37, 25.

Fortuna lustro prospera tertio
Belli secundos reddidit exitus,
Laudemque et optatum peractis
Imperiis decus arrogavit.

Te Cantaber non ante domabilis
Medusque et Indus, te profugus Scythes
Miratur, o tutela praesens
Italiae dominaeque Romae,

Te, fontium qui celat origines,
Nilusque et Ister, te rapidus Tigris,
Te beluosus qui remotis
Obstrepit Oceanus Britannis,

Te non paventis funera Galliae
Duraeque tellus audit Hiberiae,
Te caede gaudentes Sygambri
Compositis venerantur armis.

XV.

Phoebus volentem proelia me loqui
Victas et urbes increpuit lyra,

37. *lustro tertio*: im dritten Lustrum, dem Sinne nach = *quindecim annis post.*

38. *reddidit*: hat beschieden; *decus arrogavit*: hat glänzenden Erfolg zugebilligt.

41 ff. Der pathetische Schluß entrollt das Bild des römischen Imperiums in seiner ganzen Ausdehnung: dich (Anaphora und Apostrophe!) staunen an die fernsten Völker und (mit poetischer Belebung) Meer und Ströme, dich verehren die wilden Barbaren.

41. Zu *Cantaber* und *Scythes* vgl. Bmkng. zu III 8, 18, zu *Medus* IV 15, 6, zu *Indus* carm. saec. 56.

45. *te*, näml. *miratur.* Die Art, wie Ströme und Meer hier charakterisiert werden, wirkt effektvoll. *Celat origines*, zur Bezeichnung der unbekannten Quellen; am *Ister* wohnen die Dazier, am *rapidus Tigris* (= Pfeil) die Meder.

47. Für *beluosus* vgl. Tac. ann. II 24. Britannien war noch nicht unterworfen; nur einige Fürsten hatten sich in Augustus' Schutz begeben.

49. Dir huldigt Gallien, Spanien, das Sugambrerland, die Namen an betonter Stelle und durch Parallelismus gehoben; daß die Wildheit und Freiheitsliebe dieser Völker betont wird, läßt die Tatsache ihrer Unterwerfung noch bedeutsamer erscheinen. *Tellus* gehört auch zu *Galliae.*

50. *non paventis: (Gallos)...haud urget leti metus* etc. Lucan. I 454. Zu *durae* vgl. *ferae* IV 5, 27, zu *Sygambri* IV 2 Vorbmkng.

52. *armis*, nicht Waffen, sondern Kämpfe wie in *arma virumque cano* u. ö.; also *comp. a.* = *bello composito.*

XV.

Im Schlußgedicht des Buches erscheint zusammengefaßt, was in den Oden 5 und 14 von Augustus gerühmt ward. Das römische Reich hat er im Innern gesund und stark,

Ne parva Tyrrhenum per aequor
Vela darem. Tua, Caesar, aetas

Fruges et agris rettulit uberes
Et signa nostro restituit Iovi
Derepta Parthorum superbis
Postibus, et vacuum duellis

Ianum Quirini clausit et ordinem
Rectum evaganti frena licentiae
Iniecit emovitque culpas
Et veteres revocavit artes,

Per quas Latinum nomen et Italae
Crevere vires famaque et imperi
Porrecta maiestas ad ortus
Solis ab Hesperio cubili.

Custode rerum Caesare non furor
Civilis aut vis exiget otium,
Non ira, quae procudit enses
Et miseras inimicat urbes.

nach außen groß gemacht. Dafür wird ihm sein Volk innig danken, von seinem Ruhme in Heldenliedern singen.

1. Nach der kurzen recusatio (1—4) setzt sofort das lyrische Lied ein.

2. *volentem — increpuit*: ich hatte zwar den guten Willen — doch schalt mich Ph.; *lyra*: mit einem zornigen Klang seiner Laute. Ähnlich ergeht es dem Lyriker Properz, als er an epische Stoffe denkt: *aversus Apollo, poscis ab invita verba pigenda lyra*, Prop. IV 1, 73.

3. Die kleinen Segel sind das Bild der kleinen Weisen, das Tyrrhenische Meer das Bild des großen Tatenfeldes: III 3, 72.

5. *et* unregelmäßig gestellt, wie I 31, 17. Zur Sache IV 5, 17 ff. Polysyndeton, bis V. 16, um den unerschöpflichen Segen des neuen Regiments zu veranschaulichen.

6. Der Partherkönig Phrahates hatte i. J. 20 die einst dem Krassus abgenommenen Feldzeichen zurückgegeben, epist. I 12, 26. *Iovi*: dem Juppiter Capitolinus, der hier genannt wird, weil er der spezielle Schützer Roms ist.

9. *ianus* = Bogen, Pforte, Ov. fast. I 257. *Quirinus* der Kriegsgott. Sein Tempel, von Numa erbaut, sollte seit jener Zeit nur einmal, i. J. 235, geschlossen worden sein; Augustus schloß ihn 29 und 25 v. Chr. Zur ganzen Stelle epist. II 1, 254.

10. Wofür H. früher mitgekämpft hat (III 24, 28 u. Römeroden), das ist jetzt erreicht, carm. saec. 57.

14. Das volle und majestätische Schlußglied beschreibt die Vollendung der römischen Weltherrschaft.

15. *ortus* poetischer Plural, wie *patriosque adit impiger ortus* Ov. met. I 779; ähnlich Catull: *Soles occidere et redire possunt.*

16. *solis* ist zu konstruieren mit *cubili*, zu *ortus* höchstens zu denken.

17. *custode rerum*, III 14, 15 *tenente terras; exiget* wie *exigere reges* gesagt wird; *inimicat*: verfeindet, neues Wort.

Non qui profundum Danuvium bibunt
Edicta rumpent Iulia, non Getae,
Non Seres infidive Persae,
Non Tanain prope flumen orti.

Nosque et profestis lucibus et sacris
Inter iocosi munera Liberi
Cum prole matronisque nostris
Rite deos prius apprecati,

Virtute functos more patrum duces
Lydis remixto carmine tibiis
Troiamque et Anchisen et almae
Progeniem Veneris canemus.

21. *qui bibunt* (II 20, 20) *Danuvium*, die Dazier; die Geten im äußersten Norden, III 24, 11, die Serer im Osten, III 29, 27. *Persae* = *Parthi*; der Don ist der Scythenfluß. *Edicta Iulia*: die Anordnungen, Befehle des Augustus.

25. *nosque* d. h. wir selbst, *profestae luces*: Werkeltage.

26 *iocosi*: III 21, 15.

29. *virtute functos*: die des Heldentums pflagen. *More patrum — canemus: est enim in Originibus (Catonis) solitos esse in epulis canere convivas ad tibicinem de clarorum hominum virtutibus*, Cic. Tusc. I 2 Anf.

30. *tibiis* Ablativ: epod. 9, 5.

32. *progeniem Veneris* gilt κατ' ἐξοχήν dem Augustus (vgl. carm. saec. 50), von dem der Dichter zwar nicht den Namen, aber die erlauchte Gestalt an den Schluß des seinem Lobe vornehmlich gewidmeten Buches gestellt hat.

Q. HORATI FLACCI
CARMEN SAECULARE.

Phoebe silvarumque potens Diana,
Lucidum caeli decus, o colendi
Semper et culti, date quae precamur
Tempore sacro,

Säkulargesang. Nach einer Angabe der Quindecimvirn sollte die letzte Säkularfeier 126 v. Chr. stattgefunden haben. Da nun die sibyllinischen Bücher, nach etruskischer Weise, das Säkulum zu 110 Jahren rechneten, so benützte Augustus die Gelegenheit, i. J. 17 v. Chr., nachdem er zehn Jahre die Alleinherrschaft und den Titel Augustus geführt hatte, im Anschluß an ein eben jetzt produziertes sibyllinisches Orakel ein patriotisches Fest zu veranstalten, das seinem Regimente eine religiöse, an frühere Gebräuche anknüpfende Weihe geben sollte. Jenes sibyllinische Orakel, an das sich das folgende Gedicht in vielen Punkten anschließt, wie ein inschriftlich erhaltener Bericht über die vollzogene Feier geben uns ein klares Bild von ihr.

Danach fand die Hauptfeier in den drei ersten Junitagen d. J. 17 statt. Sie bestand aus Opfern und Gebeten seitens des Kaisers und Agrippas sowie in Speiseopfern, die 110 matronae darbrachten. Für die Festlust des Volkes war durch Spiele gesorgt; auch die Nächte hindurch währten die Festlichkeiten.

Am dritten Tage opferten Augustus und Agrippa im Tempel des palatinischen Apollo diesem Gotte und der Diana; nach dem Opfer ward von einem Chore von je 27 Knaben und Jungfrauen das Lied gesungen, mit dessen Abfassung H. vom Kaiser betraut worden war.

Es ist den beiden palatinischen Gottheiten gewidmet, mit denen es beginnt, auf die es immer wieder zurückkommt. Außerdem zieht es auch andre Gottheiten, denen beim Feste geopfert worden war, in den Kreis seiner Bitten, wie die Parzen und die Tellus, während die kapitolinischen Götter, Iuppiter und Juno, mehr andeutungsweise erwähnt sind. Bei der Anrufung der Hauptgottheiten tritt das Bestreben hervor, ihre Namen und Tätigkeiten möglichst nach allen Seiten hervortreten zu lassen (Phöbus, Sol, Apollo; Diana, Luna). Wie die einzelnen Strophen auf die beiden Chöre und den Gesamtchor verteilt waren, läßt sich nicht mit Sicherheit bestimmen.

Die Einleitung (1—8) gibt die Götter an, denen das Lied vornehmlich gewidmet ist (1—3), das Fest (4), seine Veranlassung (5), die Sänger (6), die Götter, die das Lied in weiterem Sinne feiert (7), und endlich dieses selbst (8).

1. *silvarum potens* (*ναπέων μεδέουσα*): III 22, 1.

2. *semper* gehört sowohl zu *colendi* wie zu *culti*.

4. Die heilige Zeit ist die des augenblicklichen Festes.

Quo Sibyllini monuere versus
Virgines lectas puerosque castos
Dis, quibus septem placuere colles,
Dicere carmen.

Alme Sol, curru nitido diem qui
Promis et celas aliusque et idem
Nasceris, possis nihil urbe Roma
Visere maius!

Rite maturos aperire partus
Lenis, Ilithyia, tuere matres,
Sive tu Lucina probas vocari
Seu Genitalis!

Diva, producas subolem, patrumque
Prosperes decreta super iugandis
Feminis prolisque novae feraci
Lege marita,

Certus undenos deciens per annos
Orbis ut cantus referatque ludos
Ter die claro totiensque grata
Nocte frequentes!

5. *Sibyllini versus*: das in der Einleitung erwähnte Orakel.

6. Die getrennten Beiwörter vereinige man: auserlesene, keusche... Sie wurden aus den vornehmsten Ständen auserwählt und mußten patrimi et matrimi sein, d. h. beide Eltern noch am Leben haben.

7. Bei den Göttern ist vornehmlich an die kapitolinischen, Iuppiter und Juno, zu denken.

9—12. Wunsch an Phöbus Apollo, Rom möge das Größte sein, was er bei seiner täglichen Fahrt auf Erden erblicke. Goethe: 'Größeres sahest du nichts und wirst nichts Größeres sehen, Wie es dein Priester Horaz in der Entzückung versprach.' *Sol* = Phöbus, der V. 2 *lucidum caeli decus* genannt war; vgl. auch die Angabe des Orakels: *Φοῖβος Ἀπόλλων, ὅστε καὶ Ἥλιος κικλήσκεται.*

13—24. Gebet an die Geburtsgöttin, den Volksbestand zu erhalten und zu mehren, auf daß nach Ablauf des Säkulums das Römervolk wiederum ein solches Fest unter zahlreicher Beteiligung feiern könne.

14. Nach der Vorschrift des Orakels hatte Augustus auch der *Ilithyia* (*Εἰλείθυια*) ein Bittopfer dargebracht. Tätigkeit und Bedeutung dieser Göttin treten dadurch klar hervor, daß H. neben das Fremdwort Il. das den Römern geläufige *Lucina* und das ebenso verständliche *Genitalis* setzt.

17. *producas*: laß gedeihen, als *κουροτρόφος*; *patrum decreta*: Augustus hatte sich bei dem Erlaß der unpopulären lex durch die Autorität des Senates gedeckt.

19. *prolis novae* gen. obiect. zu *feraci*. *Lex marita* meint die lex Iulia de maritandis ordinibus vom J. 18, die jeden vornehmen Römer innerhalb eines bestimmten Alters zur Ehe verpflichtete.

21. *certus orbis*: er war durch das Orakel festgesetzt; *per*: nach Verlauf von.

23. *grata*: festlich, *frequentes*:

Vosque veraces cecinisse, Parcae,
Quod semel dictum est stabilisque rerum
Terminus servet, bona iam peractis
Iungite fata!

Fertilis frugum pecorisque Tellus
Spicea donet Cererem corona,
Nutriant fetus et aquae salubres
Et Iovis aurae!

Condito mitis placidusque telo
Supplices audi pueros, Apollo!
Siderum regina bicornis, audi,
Luna, puellas!

Roma si vestrum est opus, Iliaeque
Litus Etruscum tenuere turmae,
Iussa pars mutare Lares et urbem
Sospite cursu,

Cui per ardentem sine fraude Troiam
Castus Aeneas patriae superstes

unter zahlreicher Beteiligung. Die Dreizahl kehrt öfter bei der Feier wieder. Drei Tage und drei Nächte dauerte das Fest, und je 3 . 3 . 3 Knaben und Jungfrauen bildeten den Chor.

25—28. Gebet an die Parzen um Glück im neuen Jahrhundert. Die Parzen handeln im Einklang mit dem Schicksal, *concordes stabili fatorum numine*, Vergl. ecl. 4, 47; sie künden seinen Willen und führen ihn aus. Mit *veraces cecinisse* vgl. die *veridici Parcarum cantus*, Catull. 64, 306. 'Ihr, die ihr wahrheitsgemäß kündet, was einmal bestimmt worden ist (näml. vom Schicksal, vgl. die oben angeführte Vergilstelle), und was demzufolge durch den unabänderlichen Ausgang der Dinge innegehalten wird, fügt zu dem bereits vollzogenen (guten) Geschick künftig ein gutes!'

29—32. Gebet an *Tellus* um Gedeihen von Frucht und Vieh.

29. *fertilis* auch von den Herden, *fetus*: die Erzeugnisse des Landes: die Erde, der eignen Fruchtbarkeit sich freuend, soll den Kranz des Dankes spenden. Das in die Mitte gestellte *salubres* gehört sowohl zu *aquae* (*pluviae*: III 10, 19), wie zu *aurae*, vgl. *turpes* II 20, 22.

33—36 kehren wieder zu Apollo und Diana zurück. *Condidisse telum* sagt das Gegenteil von *tendere arcum* II 10, 20; *bicornis* von den Spitzen der Mondsichel.

37—52. Gebet an die Götter Roms, der von ihnen gegründeten Stadt, dem von ihnen schon immer beschützten Volke und seinem frommen Herrscher Macht und Glanz zu verleihen.

37. *vestrum* weist auf *di* in V. 35 u. 36. *Iliaeque* betont: 'und troische Scharen es waren, die'. Dazu ist *iussa* (*ab Apolline*, Aen. IV 345) Apposition; *mutare*: wechseln.

40. *sospite cursu* bezieht sich auf die Verheißung, welche dem an sie ergangenen Gebote hinzugefügt war.

41. *cui* bezieht sich auf *pars; sine fraude* 'sonder Fährde' gehört zu *munivit*. *Castus* = *pius*, *non periurus, non fraudulentus ut ceteri* (III 3, 24); *plura relictis*, weil Rom mehr war als Troja.

Liberum munivit iter, daturus
Plura relictis:

Di, probos mores docili iuventae,
Di, senectuti placidae quietem,
Romulae genti date remque prolemque
Et decus omne!

Quaeque vos bobus veneratur albis
Clarus Anchisae Venerisque sanguis,
Impetret, bellante prior, iacentem
Lenis in hostem!

Iam mari terraque manus potentes
Medus Albanasque timet secures,
Iam Scythae responsa petunt, superbi
Nuper et Indi.

Iam Fides et Pax et Honos Pudorque
Priscus et neglecta redire Virtus
Audet apparetque beata pleno
Copia cornu.

Augur et fulgente decorus arcu
Phoebus acceptusque novem Camenis,

45. Zu *probos mores* hatte H. selbst in seinen vaterländischen Liedern die *iuventa* ermahnt, III 1, 4. *Rem* = *opes*.

49. *quaeque vos*, doppelter Acc. wie bei poscere und orare. Die sibyllinischen Verse verlangten: *ζάλευκοι ταῦροι δὲ Διὸς παρὰ βωμὸν ἀγέσθων*.

50. Umschreibung des Augustus, den der Dichter mit feinem Takte verherrlicht, ohne daß sein Name genannt wird.

51. Der Schlußgedanke trifft zusammen mit dem Vergilischen *parcere subiectis et debellare superbos*, Aen. VI 853.

53—72. Bei dem Glück und Segen, deren sich das Reich jetzt (unter Augustus) erfreut, beschert gewiß Phöbus auch für das kommende Jahrhundert Glück und erhört gewiß Diana die Gebete der Kinder.

53. Bei *mari* konnten die Festteilnehmer an den Seehelden Agrippa denken, der wie Augustus vor dem Liede den angerufenen Göttern geopfert hatte. Zu *Medus* vgl. IV 15, 6. *Albanas*, nach der Metropolis Alba Longa. Die Beile der konsularischen Liktoren sind der Ausdruck der Jurisdiktion und Hoheitsrechte Roms. *Scythae* (IV 14, 41) *responsa petunt*: holen Bescheide, für das gewöhnliche *legationes mittunt*, wozu sich auch die stolzen Inder herbeigelassen hatten, Suet. Aug. 21.

57. Vgl. IV 5, 17—24. Zu *Virtus* s. III 2, 17 ff. Die Fülle des Segens, der jetzt eingekehrt ist, wird auch äußerlich durch das Polysyndeton kenntlich gemacht; *Copia* als Göttin wie epist. I 12, 29.

61. *Augur* wie I 2, 32 der Seher; zu *decorus arcu* vgl. III 4, 60, zu *acceptus Camenis* I 21, 12 u. Bmkng.

Qui salutari levat arte fessos
Corporis artus,

Si Palatinas videt aequus aras,
Remque Romanam Latiumque felix
Alterum in lustrum meliusque semper
Prorogat aevum;

Quaeque Aventinum tenet Algidumque,
Quindecim Diana preces virorum
Curat et votis puerorum amicas
Applicat aures.

Haec Iovem sentire deosque cunctos
Spem bonam certamque domum reporto,
Doctus et Phoebi chorus et Dianae
Dicere laudes.

63. *qui — artus* = *cui herbarum subiecta potentia*: Ov. met. I 522; *fessos*, euphemistisch für *aegros*, man denke an das griechische *κάμνειν*.

65. *si* (*quidem*) wie V. 37. *Aras*, die Altäre im Tempelraume seines palatinischen Heiligtumes, auf denen vor Absingung des Liedes ihm wie Diana geopfert worden war. *Latium felix* gehört zusammen, wie *rem Romanam, alterum lustrum, melius aevum.*

69. Für *Algido* vgl. Bmkng. zu I 21, 5. *Quindecim virorum* vergißt nicht das Priesterkollegium, das mit der Ordnung der religiösen Feier betraut war. *Puerorum*: der Kinder.

73. Schluß. Die im vorhergehenden ausgesprochene Gewißheit, daß die Wünsche des Liedes in Erfüllung gehen, teilt auch der Chor, auf den mit *pueri* bereits hingewiesen ist, für seine Person. *Iovem* nennt jetzt ausdrücklich die erste der kapitolinischen Gottheiten, auf die bisher nur allgemein verwiesen war, vgl. V. 7 und 49.

75. *Doctus* = *instructus*, näml. ab Horatio. Der Dichter nennt sich hier nicht wie am Schlusse von IV 6 mit Namen, deutet aber zurückhaltend auf seine Tätigkeit hin und offen auf das Thema seines Liedes: *Phoebi et Dianae laudes.*

Q. HORATI FLACCI
EPODON
LIBER.

I.

Ibis Liburnis inter alta navium,
  Amice, propugnacula,
Paratus omne Caesaris periculum
4 Subire, Maecenas, tuo.
Quid nos, quibus te vita si superstite
  Iucunda, si contra, gravis?

Epoden

wurden die iambi des H. von spätern Grammatikern genannt, weil in ihrem größern Teile auf einen längern Vers immer ein kürzerer, ein Nachvers (ἐπῳδός, näml. στίχος) folgt. Als iamborum liber erscheint das Buch durch die überlieferte Anordnung der Gedichte insofern gekennzeichnet, als die rein jambischen Gedichte zusammen an den Anfang gestellt sind und auch der Schluß durch ein rein jambisches Gedicht gegeben ist. Im übrigen vgl. Einl.

I.

Mäcenas ist bereit, Octavian in den Krieg gegen Antonius zu begleiten, der 31 v. Chr. durch den Seesieg bei Actium entschieden ward, und hat für diesen Fall die Bestimmung getroffen (V. 7), daß sein Gesellschafter und Sekretär H. für die Zeit der Campagne Urlaub erhalte und in Rom zurückbleibe. Betrübt nimmt H. diese Mitteilung auf; möchte er doch nur allzugern in Nöten und Gefahren dem Manne nahe sein, dem er in Dankbarkeit und uneigennütziger Freundschaft ergeben ist.

Auch Mäcenas selbst ist nicht dazu gekommen, mit in den Kampf zu gehen, sondern als Stellvertreter Octavians in Rom zurückgeblieben, Dio 51, 3.

1. Die leichten Liburner (I 37, 30) des Cäsar werden den mächtigen Schiffskolossen des Antonius gegenübergestellt, um das Gefährliche herauszuheben; aber vornehmlich seine kleineren und schnelleren Schiffe waren es, welchen Octavian den Sieg verdankte. *Inter* auf die Frage wohin, vermöge einer Prolepsis: Verg. buc 2, 3. Aen. XII 437.

2. *amice.* Diese Anrede hat der Dichter von seinem eigenen Standpunkte aus, die zweite (*Maecenas*) in Beziehung auf das unmittelbar vorhergehende *Caesaris* gesetzt.

5. *si* müßte fortgesetzt werden durch ein *superstes es* und ist neben *te superstite* für die Konstruktion überflüssig; dem Dichter schwebte wohl dabei schon die gleich folgende kondizionale Fassung (*si contra*) vor. Zu *superstite* ergänzt sich leicht *periculo* (V. 4). Die abgerissenen klingenden Sätze (ohne Prädikat) passen zur Verlegenheit des Sprechenden.

Utrumne iussi persequemur otium
  Non dulce, ni tecum simul,
An hunc laborem, mente laturi decet
  Qua ferre non molles viros?
Feremus, et te vel per Alpium iuga
  Inhospitalem et Caucasum
Vel Occidentis usque ad ultimum sinum
  Forti sequemur pectore.
Roges, tuum labore quid iuvem meo,
  Imbellis ac firmus parum?
Comes minore sum futurus in metu,
  Qui maior absentes habet:
Ut assidens implumibus pullis avis
  Serpentium allapsus timet
Magis relictis, non, ut adsit, auxili
  Latura plus praesentibus.
Libenter hoc et omne militabitur
  Bellum in tuae spem gratiae,
Non ut iuvencis illigata pluribus
  Aratra nitantur meis
Pecusve Calabris ante sidus fervidum
  Lucana mutet pascuis,
Neque ut superni villa candens Tusculi
  Circaea tangat moenia.

7. *ne*: wohl, *iussi*: wie du es verlangst; *ni tecum simul* nämlich *persequi licebit*.

9. *laborem* (*militiae*), näml. *persequemur* (aufsuchen); *iussi* V. 7 gehört natürlich nur zu *persequemur otium*, nicht auch zu *hunc laborem persequemur; mente laturi qua*: mutig und entschlossen, wie; *non molles* Litotes.

11. *feremus*; kraftvoll und bestimmt wird in der Antwort das vorhergehende Verbum wieder aufgenommen. *Vel vel* 'selbst selbst', anaphorisch; *inhospitalem* wie I 22,6, *sinus*: Meeresbucht.

16. Il. II 201: *σὺ δ' ἀπτόλεμος καὶ ἄναλκις*.

18. *habet, ἔχει*, 'beherrscht'.

19. *assidens* ausmalend, für das einfache: *per id temporis, cum implumes habet pullos*. Zur Sache Il. II 308 ff.

21. *relictis* Dativ: wenn er sie einmal, etwa um Futter zu holen, verlassen mußte. *Ut adsit* ohne daß er gleichwohl, gesetzt er wäre da, gewähren würde: *praesentibus* nimmt den Begriff von *adsit* wieder auf.

24. *militabitur (a me) bellum* etwa: der Kriegsdienst soll bestanden werden. *In spem*: nur auf die Hoffnung hin; *tuae gratiae*, nicht 'deine Gunst zu gewinnen', diese besitzt er schon, sondern 'daß es dir angenehm sein wird (*sperat se illi, si comitetur, gratum fore*).

25—30. 'Nicht etwa, um mehr Ackerland, große Herden oder eine Marmorvilla zu besitzen'; zum Gedanken I 31, 3—6.

26. *nitantur*: arbeiten; *meis*, an betonter Stelle: die mir gehören.

27. *Calabris* näml. *pascuis, mutare* wie I 17, 2. Aus dem heißen Calabrien wurden die Herden um die Zeit der Hundstage nach dem kühleren Lukanien getrieben.

29. *candens*, wegen des leuchtenden weißen Marmors; *Tusculi* verbinde mit *moenia*: H. denkt an

Satis superque me benignitas tua
Ditavit: haud paravero,
Quod aut avarus ut Chremes terra premam,
Discinctus aut perdam nepos.

II.

'Beatus ille, qui procul negotiis,
Ut prisca gens mortalium,
Paterna rura bobus exercet suis
Solutus omni fenore,
Neque excitatur classico miles truci
Nec horret iratum mare,
Forumque vitat et superba civium
Potentiorum limina.

eine Villa, die sich vor den Toren der hochgelegenen Stadt erhebt, auf der Lehne ihres Berges.

30. *Circaea*: Telegonus, der Sohn der Circe und des Odysseus, galt als der Gründer der Stadt.

31. *satis superque*: genug und darüber, zur Sache II 18, 12; *haud paravero* (κεκτήσομαι) ist das Futurum des perf. praesens *paravi* (κέκτημαι), und zwar drückt es nicht die Zukunft, sondern den Willen aus; *quod*: einen Schatz, um ihn.

33. Der Name Chremes (χρέμω, χρέμπτομαι) bezeichnet einen Ächzer und Krächzer, als Typus des nimmersatten Geizigen.

34. *discinctus nepos* 'ein lockerer Zeisig' oder 'Muttersohn'. Die Nachsicht der Großeltern pflegt die der Mütter noch zu übertreffen.

II.

Begeistertes Lob des Landlebens, das H., aus eigner Kenntnis heraus, in lebendigen und sichern Bildern schildert. Aber nicht er selbst ist der Sprecher, sondern, wie wir zu unsrer Überraschung am Schlusse erfahren, sind alle diese schönen, warm empfundenen Bilder nichts als Luftschlösser, zu denen eben noch das Auge eines städtischen Geschäftsmannes emporschaut, um nach kurzer Zeit wieder hart und kalt dem Erwerbe nachzuspähen. So endet das Idyll mit einer Satire, die den mehrfach von H. behandelten Gedanken illustriert, daß die Menschen zwar loben und preisen, was ihnen am Leben der andern begehrenswert erscheint, in Wirklichkeit aber immer wieder in dem Kreise sich treiben, zu dem sie Neigung und Gewohnheit drängt. Vgl. epist. I 7, 46 ff. epist. I 10, 24 und sat. I 1 ff.

Nach Columella I 7, 2 war Alfius ein bekannter Geldmakler Roms.

1. *Beatus ille* 'Heil dem Manne', 'Wunderselig der Mann, welcher der Stadt entfloh'; *negotia* sind vorzugsweise Staatsgeschäfte und Geld- oder kaufmännische Geschäfte, die ja auch bei uns Geschäfte κατ' ἐξοχὴν heißen.

3. *exercet* vgl. IV 14, 21, *suis*: mit eignen, zur Weiterführung von *paterna rura*, enge und alte Bande fesseln ihn also an seinen Boden, den er nicht wie ein Mietling mit herzloser Gleichgültigkeit bearbeitet; *fenus* hier: Wucherwerk.

5. (*nam*) *neque — nec; excitatur*: wird aufgeschreckt, *classicum*: Kampfsignal, *horret*: braucht zu schaudern.

7. *limina*, er braucht nicht zu antichambrieren; man denke an die lästigen Morgenbesuche, zu welchen die Klienten gezwungen waren.

Ergo aut adulta vitium propagine
Altas maritat populos,
Aut in reducta valle mugientium
Prospectat errantes greges,
Inutilesque falce ramos amputans
Feliciores inserit,
Aut pressa puris mella condit amphoris,
Aut tondet infirmas oves.
Vel cum decorum mitibus pomis caput
Autumnus agris extulit,
Ut gaudet insitiva decerpens pira
Certantem et uvam purpurae,
Qua muneretur te, Priape, et te, pater
Silvane, tutor finium.
Libet iacere modo sub antiqua ilice,
Modo in tenaci gramine:
Labuntur altis interim ripis aquae,
Queruntur in silvis aves,
Fontesque lymphis obstrepunt manantibus,
Somnos quod invitet leves.
At cum tonantis annus hibernus Iovis
Imbres nivesque comparat,

9. *Ergo maritat*: so kann er nun vermählen, vgl. *caelebs* II 15, 4; *adultus* herangewachsen und gleichsam heiratsfähig. Goethe: 'Sah den emsigen Winzer die Rebe der Pappel verbinden'.

11. *mugientes* für Rinder, wie *balantes* für Schafe, *volantes* für Vögel, *natantes* für Fische. So auch Phaedr. V 10, 7 *latrans senex* (der greise Beller) für *canis senex*.

13. An Obstbäume, nicht an die Rebe ist zu denken: der Weinstock wird nicht durch Pfropfen veredelt.

14. *feliciores*: gesegnetere; vgl. Verg. georg. II 81.

15. Zuerst ließ man die Honigwaben auslaufen, dann wurden sie noch ausgepreßt: Verg. georg. IV 140. *Infirmas*: schwache, wehrlose: das Schaf verstummt vor seinem Scherer!

17. Der Herbst persönlich (προσωποποιία); *mitibus*, weil *maturis*: *agris* Ablativ: in den Früchten hebt der Herbst nach der Anschauung des römischen Dichters das Haupt aus den Fluren empor. Vgl. I 4, 8.

19. *ut* hier und V. 61 wie III 25, 12; *insitiva* aufgepfropfte, d. h. veredelte, nicht selbstgepfropfte.

21. *Priapus* ist der eigentliche Gott der Gärten.

24. *tenax* fest, infolge der Dichtigkeit: im 'schwellenden' Grase. Il. XIV 349: πυκνὸν καὶ μαλακόν, ὃς ἀπὸ χθονὸς ὑψόσ' ἔεργεν.

25. *interim* d. h. *antiquae dum recubat sub tegmine ilicis*, 'hohe Ufer' romantisch: *altis ripis* dürfte wohl am besten als Abl. qual. mit *aquae* zu verbinden sein, also eig. nicht 'in' sondern 'mit' hohen Ufern.

26. Das Girren und Zwitschern der Waldvögel ist nicht zu verwechseln mit dem sehnsuchtsvollen Laute der Nachtigall, welche bekanntlich die Nähe der Menschen sucht.

27. *lymphis* Ablat., *obstrepunt iacenti*: vgl. III 30, 10. *Somnos invitare* (zum Schlummer) wie *suadere somnos* Aen. II 9, *leves* wie II 16, 15. Vgl. Ov. met. XI 604. *Quod* 'was gemacht ist einzuladen'.

29. *at*: einen wesentlich anderen Charakter tragen die mühevolleren

Aut trudit acres hinc et hinc multa cane
  Apros in obstantes plagas,
Aut amite levi rara tendit retia,
  Turdis edacibus dolos,
Pavidumque leporem et advenam laqueo gruem
  Iucunda captat praemia.
Quis non malarum, quas amor curas habet,
  Haec inter obliviscitur?
Quodsi pudica mulier in partem iuvet
  Domum atque dulces liberos,
Sabina qualis aut perusta solibus
  Pernicis uxor Apuli,
Sacrum vetustis exstruat lignis focum
  Lassi sub adventum viri,
Claudensque textis cratibus laetum pecus
  Distenta siccet ubera,
Et horna dulci vina promens dolio
  Dapes inemptas apparet:
Non me Lucrina iuverint conchylia
  Magisve rhombus aut scari,
Si quos Eois intonata fluctibus
  Hiems ad hoc vertat mare;

Freuden des Winters, die nun geschildert werden; *tonantis* nicht anders als III 5, 1. *annus*: Jahreszeit wie schon III 23, 8. Wie V. 17 der Herbst, so erscheint hier der Winter persönlich: ἀνθρώποισι πιφαυσκόμενος τὰ ἃ κῆλα, Il. XII 280.

31. *trudit*: hetzt, *hinc et hinc* wie *huc et huc* 4, 9; *multa canis*: der Rüden Schar, *obstantes*: die vor- oder aufgestellten Garne.

33. *ames* Stellgabel (Gaffel), glatt (*lēvis*) mit maschigen (*rara*) Netzen.

34. *dolos* Apposition: gefräßige Drosseln zu berücken. Genau so Od. XII 252: ἰχθύσι τοῖς ὀλίγοισι δόλον κατὰ εἴδατα βάλλων (*dolum deiciens escas*).

35. Die gehäuften Kürzen veranschaulichen die Schnelligkeit, vgl. V. 62; *praemia* zeigt die Beute als Lohn der Bemühung. Auch den Kranich aß man. *Advena*: der über Flächen, über Seen nach der Heimat zieht.

37 u. 38 vermitteln den Übergang zum folgenden Teile. *Haec inter*: unter solchen Beschäftigungen (*studia*).

39. *quodsi*: wenn aber. *In partem*: für den, d. h. für ihren Teil, wenn sie die Sorge teilt.

41. *Sabina*: III 6, 38. *Apuli*: III 16, 26. Beispiel eines kernigen und tätigen Menschenschlags im Gegensatz zur hauptstädtischen Ziererei und Verweichlichung.

43. Erklärung und Ausführung des *iuvet domum* V. 39. 'Den Herd aufbaut mit Brennholz' d. h. Brennholz auf dem Herd; vgl. *ore ruborem suffundere* statt *suffundere os rubore*, Verg. georg. I 430, *colla toris exstant* für *tori in collis*, Ov. met. II 854 und Bmkng. zu I 23, 5.

45. *crates*: Hürden, *siccare*: leeren (die strotzenden Euter); *inemptas* meint ein selbsterzeugtes Mahl.

49. Die Austern des *lacus Lucrinus* wurden für die besten gehalten; *rhombus*: Buttfisch, *scari*: Meerbrassen. Zu *iuverint* ist *magis*, zu *magisve* wieder *iuverint* zu denken.

51. *intonata hiems* ein in des Ostens Fluten, namentlich des syrischen Meeres, herabgefahrner Donnersturm; *hoc mare* d. h. *Tyrrhenum*.

Non Afra avis descendat in ventrem meum
  Non attagen Ionicus
Iucundior, quam lecta de pinguissimis
  Oliva ramis arborum,
Aut herba lapathi prata amantis et gravi
  Malvae salubres corpori,
Vel agna festis caesa Terminalibus
  Vel haedus ereptus lupo.
Has inter epulas ut iuvat pastas oves
  Videre properantes domum,
Videre fessos vomerem inversum boves
  Collo trahentes languido
Positosque vernas, ditis examen domus,
  Circum renidentes Lares.' —
Haec ubi locutus fenerator Alphius,
  Iam iam futurus rusticus,
Omnem redegit Idibus pecuniam,
  Quaerit Kalendis ponere.

III.

Parentis olim si quis impia manu
  Senile guttur fregerit,

53. Der afrische Vogel, mit welchem das Perlhuhn (*gallina Numidica*) gemeint zu sein scheint, und das ionische Haselhuhn gegensätzlich; *venter*: Magen.

57. *lapathum* griechisch, lateinisch *rumex*. Zu *malvae* s. I 31, 16.

60. *ereptus*, Voß: abgejagt. In diesem Falle wird ein Böcklein auch ohne Grenzfest geschmaust, und dieses schmeckt um so besser, weil es schon für verloren galt.

61. *pastas* adjektivisch, und wenig verschieden von *perpastas*.

62. Der Tribrachys malerisch, vgl. V. 35. Den entgegengesetzten Charakter trägt V. 64.

65. *positos*: gelagert, zum Essen; *ditis*: wohlhabend, der Gedanke an einen reichen Bauernhof ist für Alfius besonders verlockend.

66. *circa Lares* dem Sinne nach = *circa focum*; am Herde standen die Bilder der Laren. *Renidentes*: glänzend, reinlich geglättet, näml. mit Wachs: *simulacra nitentia cera*, Iuv. 12, 88.

67. *locutus* natürlich für *locutus est*, aber rascher.

68. *iam iam futurus*: schon ganz entschlossen, Landmann zu werden.

69. *redegit*: trieb er ein, *quaerit*: und sucht's am Ersten anzulegen. Er wollte mit dem eingezogenen Gelde ein Landgut kaufen. Die Wirkung des Aprosdoketon wird unterstützt durch das Asyndeton. Zur Sache I 1, 17.

III.

Mit komischem Pathos verwünscht der Dichter den Knoblauch wie schließlich den 'neckischen' Freund, von dem er auf irgend eine Weise mit einem Knoblauchsgericht angeführt zu sein vermeint.

1. *olim* von *ollus* = *ille*, 'einmal': *guttur*, Sall. Cat. 55, 5 *gulam* (*laqueo*). Vgl. II 13, 6.

Edit cicutis allium nocentius!
O dura messorum ilia!
Quid hoc veneni saevit in praecordiis?
Num viperinus his cruor
Incoctus herbis me fefellit? An malas
Canidia tractavit dapes?
Ut Argonautas praeter omnes candidum
Medea mirata est ducem,
Ignota tauris illigaturum iuga
Perunxit hoc Iasonem,
Hoc delibutis ulta donis paelicem
Serpente fugit alite.
Nec tantus umquam siderum insedit vapor
Siticulosae Apuliae,
Nec munus umeris efficacis Herculis
Inarsit aestuosius.
At si quid umquam tale concupiveris,
Iocose Maecenas, precor,
Manum puella savio opponat tuo,
Extrema et in sponda cubet.

---

3. *edit* archaistisch (*edim, edis, edit*) für *edat*: hier möglicherweise zur Imitation der Gesetzessprache, aber auch sat. II 8, 90. Hiermit gehört, nach Sinn und Metrum, der zweite Ausruf zusammen: den zu vertragen man den eisernen Magen der Schnitter haben müßte! Knoblauch, zum Schnittergericht verwendet, bei Verg. buc. 2, 10.

5. 'Was ist das für ein Gift, welches — wütet?' Der Genet. *veneni* darf nicht mit *hoc* verbunden werden. Natternblut wie I 8, 9.

7. *incoctus me fefellit*: ist heimlich mir hineingebraut, vgl. *fallit* III 16, 32: *malas*, weil *venenatas; tractavit*: hat gemengt, unter den Händen gehabt.

9. *praeter omnes mirata est*, nicht *praeter omnes candidum*.

11. *ignota* (*tauris*) i. e. *insueta*, vgl. IV 2, 6; *perunxit*: über und über, vgl. I 5, 2 *perfusus*. Ein starkes Gift ist auch ein starkes Gegengift. Der Zauber sollte ihn schützen gegen den feurigen Atem der Stiere des Aietes.

13. Die Nebenbuhlerin ist die Tochter des korinthischen Königs Kreon, Glauce oder Kreusa. Nachdem sie diese durch ein giftgetränktes Gewand verbrannt hatte, floh Medea auf dem Drachenwagen nach Athen. Vgl. 5, 63 ff.

15. *vapor*: Gluthauch; *insedit* von *insido* (hat sich gesenkt) wie *incubuit* I 3, 31 von *incumbo*, das Inchoativum in deutlicher Übereinstimmung mit *nec umquam; siticulosae* *πολυδιψίῳ*.

17. *munus*: das in das Blut des Centauren Nessus getauchte Gewand, welches Deïanira dem Herkules schickte, in der Hoffnung dadurch seine Liebe wiederzugewinnen. Die Sage ist von Sophokles in den Trachinierinnen behandelt und wird in den Metamorphosen IX 133 erzählt. *Efficacis*: des tatenreichen, *inarsit*: hat sich eingebrannt in den Schultern.

19. *At*: nein, im Gegensatz gegen etwas nicht Ausgesprochenes: 5, 1 *Sponda*: am äußersten Rande des Bettgestells.

20. *precor* hier im Sinne von *imprecor*.

IV.

Lupis et agnis quanta sortito obtigit,
Tecum mihi discordia est,
Hibericis peruste funibus latus
Et crura dura compede.
Licet superbus ambules pecunia,
Fortuna non mutat genus.
Videsne, Sacram metiente te viam
Cum bis trium ulnarum toga,
Ut ora vertat huc et huc euntium
Liberrima indignatio?
'Sectus flagellis hic triumviralibus
Praeconis ad fastidium
Arat Falerni mille fundi iugera
Et Appiam mannis terit,
Sedilibusque magnus in primis eques
Othone contempto sedet!

IV.

Das Gedicht ist gegen einen Emporkömmling gerichtet, der, ursprünglich Sklave, es zu einem großen Vermögen gebracht hat und damit in widerwärtiger Weise prahlt. Auffallend angezogen stolziert er auf der *Sacra via* einher, in eleganter Equipage fährt er auf der Appischen Straße, und im Theater sitzt er stets auf den vordersten Bänken. Schließlich ist es ihm sogar gelungen, *tribunus militum* zu werden.

1. *sortito*: nach der Bestimmung des Schicksals. Il. XXII 262: *ὡς οὐκ ἔστι λέουσι καὶ ἀνδράσιν ὅρκια πιστά, οὐδὲ λύκοι τε καὶ ἄρνες ὁμόφρονα θυμὸν ἔχουσιν, κτλ.*

3. *Hibericis*, weil die Geißelstricke aus hiberischem Pfriemengras (*spartum*) gedreht zu werden pflegten; *peruste*: auf dessen ganzem (*per-*) Körper Stricke brannten — und an den Schenkeln harte Fußschellen!

5. *ambules*: wohlgefällig (8, 14, vgl. auch IV 5, 17), *metiente*: gravitätisch; *genus*: Art, du bleibst doch ein gemeiner Kerl. Die Heilige Straße war damals, was heute der Corso ist.

6. *bis trium ulnarum*: zweimal drei E len weit. Cic. Cat. II 10, 22: *velis amictos, non togis.* Vgl. epist. I 18, 30.

9. *huc et huc* für das gewöhnliche *huc et illuc.* Dies gehört zu *vertat* in dem Sinne von *avertat*: es will ihn keiner sehn. *Euntium* (der Wandelnden) ist mit *ora* zu konstruieren.

11—20 folgen nun die Äußerungen des ganz unverhohlenen (*liberrima*) Unwillens. *Sectus*: zerfleischt, *triumviralibus* der *triumviri capitales*: diese hatten über schwere Verbrecher zu erkennen. Der Herold mußte während der ganzen Dauer der Exekution das Verbrechen ausrufen.

13. *arat* bezeichnet den Besitz Aen. III 14: *Thraces arant*; vgl. I 31, 9.

14. *terit*: zerfährt = befährt unablässig die Appische Straße, um seine Landgüter zu besuchen. Mit Zeltern (gallischen Rößlein) pflegten Damen und Dandys zu fahren.

15. *magnus*: groß und breit. Die lex theatralis des Volkstribunen L. Roscius Otho 67 v. Chr. schloß diejenigen von den Bänken der Ritter in der Orchestra aus, welche nicht den *census equester* von 400 000 Sestertien aufzuweisen hatten: dieses Gesetzes konnte der

Quid attinet tot ora navium gravi
Rostrata duci pondere
Contra latrones atque servilem manum,
Hoc hoc tribuno militum?'

V.

'At o deorum quidquid in caelo regit
Terras et humanum genus,
Quid iste fert tumultus et quid omnium
Voltus in unum me truces?
Per liberos te, si vocata partubus
Lucina veris adfuit,
Per hoc inane purpurae decus precor,
Per improbaturum haec Iovem,
Quid ut noverca me intueris aut uti
Petita ferro belua?'
Ut haec trementi questus ore constitit
Insignibus raptis puer,

Reichgewordene lachen. Zur Sache epist. I 1, 58.

17. *attinet*: tut's zur Sache, nützt es; *ora* (= *proras*) *navium rostrata* Umschreibung für *naves rostratas*; dazu *gravi pondere* (abl. qual.).

19. Sex. Pompejus bemannte 38 v. Chr. seine Flotte mit Seeräubern und Sklaven.

V.

Die alte Giftmischerin Canidia hat dem greisen Buhler Varus bereits eine Zaubersalbe verabreicht, die ihn gegen ihre Nebenbuhlerinnen fest machen soll. Jetzt tut sie mehr: über magische Flammen spricht sie einen Zauberspruch, der ihren Feindinnen Verderben bringen, den Varus aber augenblicklich zu ihr zwingen soll. Da der Zauber versagt, greift sie zu einem dritten, stärkeren Mittel; aus Mark und Leber eines geraubten Knaben will sie, unterstützt von drei andern alten Scheusalen, einen Liebestrank für Varus bereiten. — Durch die Steigerung in diesen Momenten erzeugt das mit einer lebendigen Szene einzetzende Gedicht eine ständig wachsende Spannung bis zum Schlusse, der das letzte, den Mord des Knaben, nicht darstellt, sondern der Phantasie des Hörers überläßt. Auch die anschauliche Darstellung gibt dem Ganzen etwas Dramatisches. Der Schauplatz ist die verrufene Subura in Rom.

Gegen dieselbe Canidia ist sat. I 8 und epod. 17 gerichtet; die drei Stücke gewähren einen immerhin interessanten Einblick in den damals herrschenden Aberglauben.

1. Mit *At* bricht die verhaltene Empfindung los: es ist ein ungehaltenes Nein, vgl. 3, 19. *Deorum quidquid* bezeichnet den weitesten Umkreis. So *Lydorum quidquid*, sat. I 6, 1, und oft bei Livius.

3. *et quid (ferunt, sibi volunt)?*

6. *veris* im Munde des Knaben, aber aus dem Sinne des Dichters; zur Sache vgl. 17, 50. *Lucina*: carm. saec. 15.

7. Die Purpurzier der Prätexta heißt eine eitle, weil sie nicht, wie sie sollte, den Knaben schützt; *improbaturum* κατὰ λιτότητα.

9. *ut noverca*: so giftig, so grimmig.

12. *insignibus*, näml. praetexta et bulla, welche als Amulett freigeborenen Knaben um den Hals gehängt wurde.

Impube corpus, quale posset impia
 Mollire Thracum pectora,
Canidia, brevibus implicata viperis
 Crines et incomptum caput,
Iubet sepulcris caprificos erutas,
 Iubet cupressos funebres
Et uncta turpis ova ranae sanguine
 Plumamque nocturnae strigis
Herbasque, quas Iolcos atque Hiberia
 Mittit venenorum ferax,
Et ossa ab ore rapta ieiunae canis
 Flammis aduri Colchicis.
At expedita Sagana, per totam domum
 Spargens Avernales aquas,
Horret capillis ut marinus asperis
 Echinus aut currens aper.
Abacta nulla Veia conscientia
 Ligonibus duris humum
Exhauriebat ingemens laboribus,
 Quo posset infossus puer
Longo die bis terque mutatae dapis
 Inemori spectaculo,
Cum promineret ore, quantum exstant aqua
 Suspensa mento corpora,

13. *impube corpus* Appos. zu *puer, posset*: hätte können.

15. *brevibus viperis*: Nattern. Es ist ein *furiale caput* (III 11, 17), was der Canidia zugeschrieben wird: vgl. sat. I 8, 45. Die gehäuften Kürzen malen die Regsamkeit, vgl. V. 25. *Incomptus* für 'wüst' κατὰ λιτότητα, vgl. IV 14, 10.

17. (*de*) *sepulcris erutas*, weil solche für besonders wirksam galten; *funebres* II 14, 23 *invisas*.

19. Man konstruiere *ova uncta* (II 1, 5) *sanguine ranae* (der Kröte: das Genus für die Spezies, wie I 2, 10); *plumamque*: auch Federn, *strigis* natürlich auch zu *ova*.

21. *Iolcos* in Thessalien erhält durch I 27, 21, *Hiberia* im Pontus durch Verg. buc. 8, 95 sein Licht.

23. *ieiunae*: heißhungrigen, *Colchicis* mit Beziehung auf Medea für *magicis*.

25. *expedita*: leichtgeschürzt; der Tribrachys entspricht der Eilfertigkeit, vgl. 2, 62. Auch sat. I 8, 25 wird Canidia von Sagana bei ihrem unheimlichen Treiben unterstützt.

26. Beim Averner See war ein Eingang zur Unterwelt. Dem dorther geholten Wasser, glaubte man, wohne eine besondere Zauberkraft inne.

27. *asper*: borstig. Der rennende Eber ist zugleich ein Bild der heftigsten Wut und Regsamkeit: Homer ταρφέα τε στρέφεται, Ovid *saetis iram denuntiat hirtis*.

29. *Veia*, die von keinem schlechten Mitwissen ausgeschlossen, d. h. zu jeder Schandtat zugezogen wurde.

30. *humum* des Hofes, *laboribus* Dativ.

33. *bis terque* = *saepe; inemori* verstärktes *immori* und wie dieses (epist. I 7, 85) mit dem Dativ verbunden. Der Knabe sollte sich zu Tode sehnen nach dem zur Schau gestellten Mahle, das den langen Tag über oft gewechselt ward, also die Begierde des Hungernden aufs höchste reizte.

36. Zu *suspensa* ist das mit *ex-*

Exsecta uti medulla et aridum iecur
Amoris esset poculum,
Interminato cum semel fixae cibo
Intabuissent pupulae.
Non defuisse masculae libidinis
Ariminensem Foliam
Et otiosa credidit Neapolis
Et omne vicinum oppidum,
Quae sidera excantata voce Thessala
Lunamque caelo deripit.
Hic irresectum saeva dente livido
Canidia rodens pollicem
Quid dixit aut quid tacuit? 'O rebus meis
Non infideles arbitrae,
Nox et Diana, quae silentium regis,
Arcana cum fiunt sacra,
Nunc, nunc adeste, nunc in hostiles domos
Iram atque numen vertite!
Formidolosis dum latent silvis ferae
Dulci sopore languidae,
Senem, quod omnes rideant, adulterum
Latrent Suburanae canes,

stant konstruierte *aqua* zu denken: 'ein Leib, der an dem Kinne schwebt', malerisch für 'ein schwimmender'.

37. *exsecta* gehört auch zu *iecur*; aus dem Mark und der ausgetrockneten Leber (Sitz der Begierden) soll ein Liebestrank (*φίλτρον*) bereitet werden, der die Sehnsucht des Verschmachtenden auf Varus überträgt.

39. *interminatus* nicht sowohl 'mit' Drohungen untersagt, als 'unter' Drohungen versagt; denn der eingegrabene Knabe könnte nicht essen, wenn er auch wollte. *Cum semel intabuissent* wenig verschieden von *cum primum* = *simul ac*; sat. II 1, 24 *ut semel.*

41. *non defuisse*: auch dabei war; *masculae libidinis*: die männlich lüsterne, *τριβάδα*.

43. Neapolis, die mußereiche, nach Ov. met. XV 711 *in otia nata*: hier deshalb, weil *otium serendis rumoribus natum* (Curt. VIII 9). *Omne*: jede.

45. *excantata voce Thessala*, Thessalien ist das Heimatland der Zauberei; *deripere* stärker als *deducere* Verg. buc. 8, 69. *Excantata deripere* und *refixa devocare* 17, 5 sind gleichbedeutend.

47. *irresectum — rodens*: die langen Nägel zeigen wieder die Furie, das Nagen zeigt die Wut.

49. *aut quid tacuit?* 'oder vielmehr was sagte sie nicht?' Welches Gräßliche ließ sie unausgesprochen? *Τί οὐκ ἔτλη εἰπεῖν.*

51. *Nox* persönlich, *Diana* als Hekate, *quae — regis*, sie waltet in der feierlichen, hier unheimlichen Stille der Beschwörungen, d. h. sie steht den in feierlicher Stille vorgenommenen Beschwörungen vor.

53. *hostiles domos*: die Häuser ihrer Feindinnen, der V. 70 genannten *paelices*.

57. *adulterum*, durch die Stellung hervorgehoben, ist proleptisch: während das Wild im nächtlich schaurigen Walde ruht, soll der Greis, brünstig, daß alle darüber lachen, von den Hunden der Subura angebellt, zu Canidia eilen, wie ein jugendlicher Liebhaber (I 5, 2) über und über parfümiert

Nardo perunctum, quale non perfectius
Meae laborarint manus.
Quid accidit? Cur dira barbarae minus
Venena Medeae valent,
Quibus superbam fugit ulta paelicem,
Magni Creontis filiam,
Cum palla, tabo munus imbutum, novam
Incendio nuptam abstulit?
Atqui nec herba nec latens in asperis
Radix fefellit me locis.
Indormit unctis omnium cubilibus
Oblivione paelicum.
A, a, solutus ambulat veneficae
Scientioris carmine!
Non usitatis, Vare, potionibus,
O multa fleturum caput,
Ad me recurres, nec vocata mens tua
Marsis redibit vocibus:
Maius parabo, maius infundam tibi
Fastidienti poculum,
Priusque caelum sidet inferius mari
Tellure porrecta super,
Quam non amore sic meo flagres uti
Bitumen atris ignibus.'
Sub haec puer iam non, ut ante, mollibus
Lenire verbis impias,
Sed dubius, unde rumperet silentium,
Misit Thyesteas preces:

mit der Salbe, die sie ihm schon gegeben hat (vgl. V. 69).

61. *Quid accidit?* Der erwartete Erfolg tritt nicht ein. Weshalb zeigt sich das Zaubermittel der kolchischen Medea jetzt weniger wirkungskräftig als damals, wo sie es selbst gebrauchte? *Barbarae* = *Colchicae; minus* ist ein modifiziertes *nihil.*

63. *superbam* wird durch 15, 18 erläutert, Glauce ist *superba* als glücklichere Nebenbuhlerin.

67. Sinn: Ich habe ja doch nichts versehen noch versäumt, vielmehr sein Lager mit einem gegen jede Nebenbuhlerin mich sicher stellenden μίσηθρον (*oblivione*) gesalbt.

69. *indormit unctis cubilibus* für das einfache: *uncta sunt eius cubilia.*

71. *A, a* drückt Wut zugleich und Überraschung aus; *solutus*: I 27, 21.

73. *vocata* = *avocata*: dein jetzt von mir abgelenkter Sinn wird dir nie mehr auf Zaubersprüche (einer andern) hin wiederkehren = *amore meo amens eris*; zu *Marsis vocibus* vgl. 17, 28.

77. Ein stärkerer Zauber soll ihn bannen, einen kräftigeren Trank will sie ihm kredenzen, ihm, der sie schnöde verschmäht.

82. *atris*, von den ihrer Natur nach düstern Flammen des Erdpechs.

84. *sub* mit dem Akk. bezeichnet zeitliche Nähe und ist bald 'kurz vorher' bald 'gleich darauf'; *lenire* = *lenit* oder *temptat lenire.*

85. *unde* 'womit' (mit was für

'Venena maga non fas nefasque, non valent
Convertere humanam vicem.
Diris agam vos; dira detestatio
Nulla expiatur victima.
Quin, ubi perire iussus exspiravero,
Nocturnus occurram Furor,
Petamque voltus umbra curvis unguibus,
Quae vis deorum est Manium,
Et inquietis assidens praecordiis
Pavore somnos auferam.
Vos turba vicatim hinc et hinc saxis petens
Contundet obscaenas anus;
Post insepulta membra different lupi
Et Esquilinae alites,
Neque hoc parentes, heu mihi superstites,
Effugerit spectaculum.'

VI.

Quid immerentes hospites vexas canis
Ignavus adversum lupos?

Verwünschungen), bei *rumperet silentium*, wie sonst bei *exordior; Thyesteas preces*: Verwünschungen, wie sie Thyestes ausstieß gegen den Atreus, als dieser die Söhne des Bruders geschlachtet und sie ihm vorgesetzt hatte: epist. II 3, 186.

87. Die Handschriften *magnum — non*, M. Haupt *maga non — non*. Sinn: Zaubermittel vermögen nicht Recht und Unrecht zu verkehren (d. h. Unrecht zu Recht zu machen), nicht die Vergeltung im menschlichen Leben zu wenden; *convertere* verschiebt sich für das zweite Objekt zu einem *avertere* oder *vertere*, vgl. I 9, 21 und I 18, 5.

Auch hier spricht mehr der Dichter als der Knabe, vgl. V. 6.

89. Der feierlichen Verwünschung des Sterbenden wohnte nach dem Glauben der Alten eine furchtbare Kraft inne; zum folgenden Vers ist I 28, 34 zu vergleichen.

92. *Furor*: Rachegeist, auf einer Linie stehend mit *Furiae; occurrere* etwa: überfallen.

93. Die krummen Klauen nach Furienart, wie oben *irresectum pollicem; deorum* für das deutsche Adjektivum (wie I 4, 16 *fabulae*), 'der göttlichen Mächte der Unterwelt'; zu *Manium* epist. II 1, 138.

95. *assidens* als Incubus: ans unruhvolle Herz gelagert.

97. *vicatim*: von Gasse zu Gasse, *hinc et hinc* wie 2, 31, *saxis petens*: steinigend.

99. *differre*: verschleppen, bei Homer *ἑλκέω*. Herod. VII 10 a. E.: *ὑπὸ κυνῶν τε καὶ ὀρνίθων διαφορεύμενον.*

100. *Esquilinae alites* Hiatus, aber in dem Eigennamen minder befremdlich als I 28, 24 *capiti inhumato*. Mit den Vögeln sind die Aasvögel der Begräbnisstätte gemeint: sat. I 8, 8 ff.

101. *heu mihi*: die, ach, mich überleben müssen. Damit beklagt der Knabe nicht sowohl sein, als seiner Eltern Los. *Neque effugerit*: und es wird ihnen nicht entgangen sein, d. h. sie werden es haben: vgl. I 11, 7. Hier bricht der Dichter ab: vgl. die Regel A. P. 185.

VI.

Gegen einen unbekannten feigen Kläffer, den Horaz auffordert, ihn

Quin huc inanes, si potes, vertis minas
  Et me remorsurum petis?
Nam qualis aut Molossus aut fulvus Lacon,
  Amica vis pastoribus,
Agam per altas aure sublata nives,
  Quaecumque praecedet fera.
Tu, cum timenda voce complesti nemus,
  Proiectum odoraris cibum.
Cave, cave: namque, in malos asperrimus,
  Parata tollo cornua,
Qualis Lycambae spretus infido gener
  Aut acer hostis Bupalo.
An, si quis atro dente me petiverit,
  Inultus ut flebo puer?

VII.

Quo, quo scelesti ruitis, aut cur dexteris
  Aptantur enses conditi?

lieber anzugreifen. Er würde es ihm zurückgeben, wie Archilochus und Hipponax einst denen, die sie beleidigt hatten. Die Ansicht, daß der schmähsüchtige Redner Cassius Severus gemeint sei, läßt sich mit chronologischen, wie auch mit inneren Gründen widerlegen.

1. Sinn: Warum bist du ein Hund, der harmlose Fremde plagt und feig ist gegen Wölfe?

3. *potes* sinnverwandt mit *audes* (III 11, 31), *remorsurum*: der wiederbeißen würde: II 6, 1.

5. *nam* begründet die in *quin petis* enthaltene Herausforderung. *Molossus* und *Lacon*, wie wir sagen: ein Neufundländer. Molossische und lakonische Hunde werden auch Verg. georg. III 405 zusammen genannt.

6. *vis* umschreibend: der Hirten starker Freund.

7. *aure sublata*, vgl. II 13, 34; *fera* ist mit *quaecumque* konstruiert, wie 2, 37 *curas* mit *quas*.

10. 'spürst hingeworfner Speise nach', d. h. bist ebenso bestechlich als feige: *proiectum* verächtlicher als *obiectum*.

11. *in malos asperrimus* erinnert an Archilochus' berühmtes Wort: ἓν δ' ἐπίσταμαι μέγα, τὸν κακῶς με δρῶντα δεινοῖς ἀνταμείβεσθαι κακοῖς; *parata*: kampfbereit.

13. Gemeint: wie Archilochus, der den Lykambes, oder wie Hipponax, der den Bupalus durch seine Jamben zum Selbstmord trieb. Der Dat. *Lycambae*, weil in *spretus* liegt: der nicht gut genug war. Zur Sache epist. I 19, 25 und 30. Der Dat. *Bupalo* ist nicht sowohl durch *hostis* als durch *acer* bedingt.

15. *atro*, hier nicht im eigentlichen Sinne, wie 8, 3, sondern bildlich (= *invido* IV 3, 16); *inultus puer*: der sich nicht rächen kann.

VII.

Mit dem Frieden von Misenum haben die Streitenden das Schwert in die Scheide gesteckt (*conditi* V. 2), der Bürgerkrieg auf den Gefilden und Meeren Italiens (V. 3. 4) erscheint beendet: da greifen Octavian und S. Pompejus im selben Jahre (39) aufs neue zu den Waffen; wieder soll Bürgerblut fließen. Dagegen legen diese rügenden Jamben Verwahrung ein. — Der Dichter ist den maßgebenden Männern, Octavian und seinem Berater Mäcen, noch nicht nahe getreten, nimmt auch niemands Partei, tritt aber

Parumne campis atque Neptuno super
Fusum est Latini sanguinis?
Non ut superbas invidae Karthaginis
Romanus arces ureret,
Intactus aut Britannus ut descenderet
Sacra catenatus via,
Sed ut secundum vota Parthorum sua
Urbs haec periret dextera?
Neque hic lupis mos nec fuit leonibus
Umquam nisi in dispar feris.
Furorne caecus an rapit vis acrior
An culpa? Responsum date!
Tacent, et albus ora pallor inficit,
Mentesque perculsae stupent.
Sic est: acerba fata Romanos agunt
Scelusque fraternae necis,
Ut immerentis fluxit in terram Remi
Sacer nepotibus cruor.

VIII.

Rogare longo putidam te saeculo,
Vires quid enervet meas,

auch hier als Mahner seines Volkes auf, ohne die Überschwenglichkeit der wenige Jahre vorher gedichteten Epode 16.

1. Die wiederholten Fragen sorgend und warnend. *Scelesti*: II 2, 29 und 35, 33 ff.

3. *super* gehört auch zu *campis*: über Gefilde und Meere geströmt.

5. *Karthaginis* weist auf frühere Leistungen, *Britannus* (V. 7), *Parthorum* (V. 9) auf die gegenwärtigen und künftigen Aufgaben hin, welche die Odendichtung unermüdlich vor Augen hält.

7. *intactus* ungefähr dasselbe wie *non ante domabilis* IV 14, 41. Die Heilige Straße senkte sich von den Karinen nach dem Forum zu und ging dann wieder aufwärts zum Kapitol. Diesen Weg nahm der Triumphzug: vgl. IV 2, 35.

9. *sed*: nein, *secundum* in Übereinstimmung, nicht etwa infolge! Ähnlich Il. I 255: *ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες, κτλ.*

11. *unquam — feris* (proleptisch) stellt einen verkürzten Satz dar, = *ut unquam feri essent nisi in dispar; dispar* substantivisch = *dispar genus.*

13. 'Ist es blinde Wut oder eine unwiderstehlichere Gewalt (Verhängnis) oder etwa Verschuldung, was sie fortreißt?'

15. *albus pallor*: Todesblässe; bei der eindringlichen Vorhaltung befällt sie jähe Bestürzung.

17. Antwort: das herbe Geschick ist die *vis acrior* V. 13, die Missetat des Brudermords die *culpa* V. 14.

19. *ut* = *ex quo*, vgl. IV 4, 22; *sacer* = *expiandus*, etwa: ein Fluch den Enkeln. — Der resignierte Schluß sieht keine Hoffnung.

VIII.

An ein Gedicht wie dieses muß Quintilian gedacht haben, als er I 8, 6 die bekannten Worte niederschrieb: *Nam et Graeci licenter multa et Horatium nolim in quibusdam interpretari.*

1. *Rogare te* unwillige Frage.

Cum sit tibi dens ater et rugis vetus
 Frontem senectus exaret,
Hietque turpis inter aridas nates
 Podex velut crudae bovis?
Sed incitat me pectus et mammae putres,
 Equina quales ubera,
Venterque mollis et femur tumentibus
 Exile suris additum.
Esto beata, funus atque imagines
 Ducant triumphales tuum,
Nec sit marita, quae rotundioribus
 Onusta bacis ambulet.
Quid quod libelli Stoici inter Sericos
 Iacere pulvillos amant?
Illitterati num minus nervi rigent
 Minusve languet fascinum?
Quod ut superbo provoces ab inguine,
 Ore allaborandum est tibi.

IX.

Quando repostum Caecubum ad festas dapes
 Victore laetus Caesare

Putidus bezeichnet das widerlich Süße der überreifen, schon welk gewordenen Frucht.

3. *dens ater* ist erklärt 6, 15, *exaret*: tief durchfurcht.

6. *crudae* *πολυχέσου*. Orelli: *quae cibum non concoquit ideoque nec continet.*

7. Ironie, und sehr handgreifliche; *equina*: einer Stute, *mollis*: welk.

11. Vordersatz zu der mit V. 17 beginnenden Frage: Sei immerhin reich und vornehm und noch so schön geschmückt; ja, wenn du selbst die Philosophin spielst: usw. *Atque* nachgestellt und das hier ohnehin mit großer Bitterkeit erwähnte *funus* (III 15, 4) in den Vordergrund schiebend. *Triumphales*, d. h. von Ahnen, welche triumphiert haben.

13. *marita* ist mit Rücksicht auf den zärtlichen Gatten gewählt, der seine Gemahlin herausputzt; *ambulare* wie 4, 5.

16. *amant*: zu liegen pflegen.

17. nervi illi, ut quibus nihil commune sit cum litterarum doctrina; *rigent* dem Sinne nach = *frigent, torpent.*

19. *superbo* = *fastidienti.*

IX.

Die ersten Nachrichten von Actium sind eingetroffen (Sept. 31): sie wecken in dem freudig erregten H. den Gedanken an ein neues Siegesfest mit dem Freunde und lassen vor seinem Auge das lebhaft geschaute Bild des denkwürdigen Kampfes, ja des künftigen Triumphes erstehen; er fühlt, daß er einen großen Tag römischer Geschichte erlebt hat. Jetzt aber, da Feindes Macht in die Winde zerstoben, soll die Sorge mancher schweren Stunde bei einem Freudentrunk zerrinnen. Das Ganze persönliche Empfindung, die noch unter dem frischen Eindruck der Ereignisse steht.

Tecum sub alta — sic Iovi gratum — domo,
  Beate Maecenas, bibam
Sonante mixtum tibiis carmen lyra,
  Hac Dorium, illis barbarum?
Ut nuper, actus cum freto Neptunius
  Dux fugit ustis navibus,
Minatus urbi vincla, quae detraxerat
  Servis amicus perfidis.
Romanus, eheu — posteri negabitis —
  Emancipatus feminae
Fert vallum et arma miles et spadonibus
  Servire rugosis potest,
Interque signa turpe militaria
  Sol aspicit conopium!
At huc frementes verterunt bis mille equos
  Galli, canentes Caesarem,
Hostiliumque navium portu latent
  Puppes sinistrorsum citae.
Io Triumphe, tu moraris aureos
  Currus et intactas boves?

3 *sub* 'im' (I 5, 3), *alta domo* 'Turmpalast' (III 29, 10); *Iovi* als dem Verleiher des Sieges, *beate* wie I 4, 14.

5. *tibiis* IV 15, 30. Die dorische Weise war kriegerisch, die phrygische (diese nämlich wird durch *barbarum* bezeichnet) vornehmlich für frohe Gelage geeignet: III 19, 18.

7. *nuper*, 36 v. Chr.; *actus* = *fugatus*, *(in) freto* näml. *Siculo*. *Neptunius*: Sextus Pompejus, weil er Glück zur See gehabt hatte, hatte sich gerühmt, ein Sohn des Neptun zu sein.

10. *servis* gehört zu *detraxerat*, zu *amicus* ist es zu denken; zur Sache 4, 19.

12. *emancipare* mit einem Dat., 'zu eigen geben'.

13. *vallum* 'Schanzpfähle'; *Romanus miles* wird durch die Stellung am Anfang und am Schluß und namentlich durch das dazwischen geschobene *emancipatus feminae* ungewöhnlich stark hervorgehoben. — Der Eunuch Mardion und andere seines Gelichters bildeten den Rat der Kleopatra; I 37, 9.

16. *Sol: oculis quibus aspicit omnia*, Ov. met. II 32. *conopium* (wiewohl κωνωπεῖον im Griechischen), ein Mückennetz.

17. *huc*, d. h. auf unsere Seite, die römische, ebenso *huc* epod. 6, 3 = auf mich. *Frementes* zu *equos*. *Bis mille Galli*: die Reiterabteilungen der galatischen Könige Deiotarus und Amyntas waren in den Tagen vor der Schlacht zu Octavian übergegangen.

18. *canentes Caesarem*: den Namen Caesar jauchzend.

19. Dem Abfall der Galater folgt der Abfall eines Teiles der Schiffe; wie *portu latent* zeigt, sind sie nicht geflohen, nicht rechts noch links gefahren, sondern nach rückwärts, vgl. ἀνακρούεσθαι πρύμναν. *Sinistrorsum* erscheint also wie *retro* gebraucht, offenbar mit Anlehnung an den metaphorischen Gebrauch von *sinister* = nach der verkehrten Seite (statt gegen den Feind). Welche das ist, wird durch *puppes* vollends deutlich gemacht.

21. *Io Triumphe* vgl. IV 2, 49; *morari aliquid*: mit etwas säumen, der Plur. *currus* wie I 15, 12, *intactas* = *nullo mortali opere contactas*: solche unentweihte Rinder, von weißer Farbe wurden von den

Io Triumphe, nec Iugurthino parem
Bello reportasti ducem,
Neque Africanum, cui super Karthaginem
Virtus sepulcrum condidit.
Terra marique victus hostis Punico
Lugubre mutavit sagum.
Aut ille centum nobilem Cretam urbibus,
Ventis iturus non suis,
Exercitatas aut petit Syrtes Noto,
Aut fertur incerto mari.
Capaciores affer huc, puer, scyphos
Et Chia vina aut Lesbia,
Vel quod fluentem nauseam coerceat
Metire nobis Caecubum:
Curam metumque Caesaris rerum iuvat
Dulci Lyaeo solvere.

X.

Mala soluta navis exit alite,
Ferens olentem Mevium.
Ut horridis utrumque verberes latus,
Auster, memento fluctibus!

Triumphierenden auf dem Kapitol geopfert.

23. *nec — neque Africanum*, näml. *parem reportasti ducem*. Dem jüngern Africanus hat seine Tapferkeit über (dem zerstörten) Karthago ein Grabmal errichtet; ohne Bild: seine Tapferkeit lebt fort durch die Zerstörung Karthagos. *Sepulcrum* geht hier über in den Begriff *monumentum*, wie bei Statius, silv. II 7, 72 und III 3, 216.

27. *terra marique*, also auch die Landtruppen des Antonius hatten sich schon ergeben. *Punicus* wie IV 10, 4 *puniceus, mutare* wie I 17, 2. Statt des Purpurmantels des Generals legt er ein Trauergewand an.

29. *nobilem*, III 27, 33 *potentem*. *Cretam*, nämlich *petit*. *Suis*, d. h. *secundis*: so besonders bei Dichtern *meus* von dem, was für mich ist, und ebenso die andern Adjektivpronomina.

31. *exercitatas*: IV 14, 21.

32. *incertum* wird das Meer hier nicht genannt, weil man ihm nicht trauen kann, sondern im Gegensatz zu den genauen geographischen Bestimmungen, die vorhergehen.

35. *fluentem nauseam* 'den Fluß (*profluvium*) des Ekels': es soll viel getrunken werden, und der kräftige Cäkuber, *εὔτονον καὶ εὐστόμαχον*, den Folgen begegnen.

36. *metire*: mittels der *cyathi*. III 19, 11.

38. *Lyaeo* (von *λύω solvo*) in unmittelbarer Beziehung zu *solvere*. Auch I 7, 22 und III 21, 16 ist der Name mit Rücksicht auf seine Bedeutung gewählt.

X.

Während H. dem Freunde Vergil für eine Reise nach Griechenland alles Heil wünscht (I 3, 1–8), sendet er bei gleichem Anlasse dessen Gegner, dem Dichterlinge Mevius (vgl. Verg. buc. III 90), eine Flut von schlimmen Wünschen nach.

1. *mala alite* (I 15, 5) gehört zu *soluta*, sonst wäre *soluta* überflüssig; *olentem* für *putidum*, stinkend für ekelhaft.

3. *ut* bei *memento* zunächst: wie,

Niger rudentes Eurus inverso mari
Fractosque remos differat,
Insurgat Aquilo, quantus altis montibus
Frangit trementes ilices.
Nec sidus atra nocte amicum appareat,
Qua tristis Orion cadit,
Quietiore nec feratur aequore
Quam Graia victorum manus,
Cum Pallas usto vertit iram ab Ilio
In impiam Aiacis ratem.
O quantus instat navitis sudor tuis
Tibique pallor luteus,
Et illa non virilis eiulatio
Preces et aversum ad Iovem,
Ionius udo cum remugiens sinus
Noto carinam ruperit!
Opima quodsi praeda curvo litore
Porrecta mergos iuveris,
Libidinosus immolabitur caper,
Et agna Tempestatibus.

XI.

Petti, nihil me sicut antea iuvat
Scribere versiculos, amore percussum gravi,

horridus: empört, *latus* natürlich des Schiffes.

5. *niger* wie I 5, 7, vgl. *albus* I 7, 15 und *candidi* III 7, 1; *inversus*: umgewühlt; *differre* ähnlich wie 5, 99, wenn auch nach den Umständen verschieden.

7. *quantus*: so mächtig wie er, *trementes*: bebende.

10. *qua* in Beziehung auf *atra nocte, tristis* weil der sinkende (untergehende) Orion den Schiffern Verderben bringt, I 28, 21. III 27, 18. epod. 15, 7.

11. *feratur* er, nicht das Schiff.

14. *Aiacis: Oilei* Aen. I 41, des Sohnes des Oileus. Vgl. auch Od. IV 499 ff., und wegen *impiam* namentlich Aen. II 403 ff., wegen der Art des Ausdrucks I 15, 33.

15. *instat*, I 15, 9 *adest: lūteus* nicht zu verwechseln mit *lŭteus*.

17. *non virilis*. Cic. Tusc. II 23, 55: *Ingemiscere nonnunquam viro concessum est, idque raro: eiulatus ne mulieri quidem.*

18. *aversus*: abgewandt, daher nicht hörend.

21. *opima praeda* malerisch für *corpus tuum*, wie aus dem Zusammenhang erhellt: und um so deutlicher, wenn Mevius zu den Dicken gehörte und nicht bloß *ingenio pingui* war.

22. *mergi* (Taucher) sind zwar keine Raubvögel, aber fleischfressend wie Enten und Hühner, *iuveris*: labst.

23. *libidinosus* nur schmückendes Beiwort; *immolabitur*, als Dankopfer für den Untergang des hämischen Dummkopfes; *agna Tempestatibus* wie Aen. V 772, womit III 120 zu vergleichen.

XI.

An Pettius (sonst nicht bekannt). 'Jetzt hab ich keine Lust mehr,

Amore, qui me praeter omnes expetit
Mollibus in pueris aut in puellis urere.
Hic tertius December, ex quo destiti
Inachia furere, silvis honorem decutit.
Heu me, per urbem — nam pudet tanti mali —
Fabula quanta fui! Conviviorum et paenitet,
In quis amantem languor et silentium
Arguit et latere petitus imo spiritus!
'Contrane lucrum nil valere candidum
Pauperis ingenium?' querebar applorans tibi,
Simul calentis inverecundus deus
Fervidiore mero arcana promorat loco.
'Quodsi meis inaestuet praecordiis
Libera bilis, ut haec ingrata ventis dividat

wenn ich verliebt bin — und das bin ich leider immer — Liedchen zu machen wie früher (1—4). Du weißt ja, wie ich da für Inachia schwärmte, wie ich klagte, schmachtete (5—22). Jetzt lebe ich leichten Herzens einer andern Neigung, und ist's nicht die, dann wieder einer andern' (23—28).

Aus dem demütigen, sentimentalen Liebhaber, den die Mitte des Gedichtes deutlich zeichnet, ist H. der kecke, sebstbewußte geworden, als den er sich so oft ausgibt, vgl. Bmkng. zu V. 3 und III 26.

So ist das Gedicht gewissermaßen Programm und psychologische Begründung für die Eigenart von H.' Liebesdichtung, die sich, entsprechend dem *non praeter solitum leves* I 6, 20, immer neuen, wechselnden Gestalten zuwendet.

1. Daß die ausgesprochene Behauptung nicht ganz ernst ist, zeigt das Gedicht; vgl. auch epist. II 1, 111.

2. *Versiculos*, dem Zusammenhang nach Liebesgedichte, wie epod. 15 eines ist, aber mit Motiven, wie sie V. 11 und 15 ff. angeben. *Percussum gravi*, wie von einer Wunde, vgl. V. 17.

3. Auf diesen und den folgenden Vers bezieht sich augenscheinlich, was sich H. von seinem Sklaven vorwerfen läßt: *mille puellarum, puerorum mille furores!* sat. II 3, 325.

4. *in*: für, ähnlich *laborare in* I 17, 19; *urere* = *quem urat*, wie IV 1, 12 *torrere* = *quod torreas*.

5. Dieser Dezember schüttelt ab als der dritte = dies ist der dritte Dezember, welcher abschüttelt. *Inachia furere* 'für Inachia schwärmen', wie *calere* oder *ardere* mit dem Ablat.

8. *fabula* 'wie war ich im Munde der Leute!' epist. I 13, 9. *Malum*: Mißgeschick.

9. Schlaff, teilnahmlos, still sitzt er da; bisweilen ringt sich ein Seufzer aus der Tiefe seiner Brust. Dieselbe Stimmung epist. I 7, 28: *inter vina fugam Cinarae maerere protervae.*

11. 'Ist est wohl denkbar, daß nichts vermag', vgl. 8, 1. Gegen das Geld, welches der andere zu bieten vermag, kann das treue Herz des armen Dichters nicht aufkommen. *Applorans tibi*: dir (etwas) vorjammernd.

13. *Inverecundus*, sofern er *operta recludit*, epist. I 5, 16. Vgl. auch III 21, 14. *Promorat loco* anschaulich, aus dem Herzen wie aus einem Schrein.

15. *Quodsi*: aber wenn sein Zorn frei, ungehemmt, entfesselt braust. *Ingrata fomenta*: diese Klagen sind undankbare Erleichterungsmittel, ein unfruchtbarer Trost.

16. *ventis dividere*: in die Winde streuen, damit sie von diesen fortgetragen und von dem Dichter nie wieder aufgenommen werden, vgl. I 26 Anf.

Fomenta volnus nil malum levantia,
Desinet imparibus certare summotus pudor.'
Ubi haec severus te palam laudaveram,
Iussus abire domum, ferebar incerto pede
Ad non amicos heu mihi postes et heu
Limina dura, quibus lumbos et infregi latus.
Nunc gloriantis quamlibet mulierculam
Vincere mollitia amor Lycisci me tenet;
Unde expedire non amicorum queant
Libera consilia nec contumeliae graves,
Sed alius ardor aut puellae candidae
Aut teretis pueri longam renodantis comam.

XII.

Quid tibi vis, mulier nigris dignissima barris?
Munera quid mihi quidve tabellas
Mittis, nec firmo iuveni neque naris obesae?
Namque sagacius unus odoror,
Polypus an gravis hirsutis cubet hircus in alis,
Quam canis acer ubi lateat sus.
Qui sudor vietis et quam malus undique membris
Crescit odor, cum pene soluto

18. Meine Schüchternheit, beiseit geschoben, wird nicht mehr ... *Imparibus* mit Nebenbuhlern, die mir gar nicht ebenbürtig sind, die mehr Geld haben, sonst aber tief unter mir stehen.

19. *haec severus laudaveram*: als ich einem so energischen Entschlusse Ausdruck gegeben hatte; *iussus*, natürlich *a te; incerto* legt dem Fuße bei, was aus dem schwachen Herzen kommt. Tib. II 6, 13: *Iuravi quotiens rediturum ad limina numquam! Cum bene iuravi, pes tamen ipse redit.*

20. *ferebar*, es geschah öfters.

22. *dura* übertragen, als Parallelbegriff zu *non amicos*; und wörtlich, in Beziehung auf *quibus infregi.* Vgl. III 10, 2 u. 19.

23. *gloriantis*: der sich rühmen darf.

25. *unde*: Fesseln, aus denen; *expedire* wie I 27, 24. *Contumeliae* schmähende Reden, ob deren er sich früher geschämt hat (V. 7. 8), die ihm aber jetzt gleichgültig sind.

28. *teres*: drall, II 4, 21. *Renodare*: aufknoten, aber nicht in dem Sinne von *religare* I 5, 4, sondern von entknoten. Jenes taten Mädchen, dieses Knaben: II 5, 23. III 20, 14. IV 10, 3.

XII.

In der ersten Hälfte redet der Dichter, in der zweiten vernehmen wir die unanständige Klage des häßlichen Weibes. Auch von diesem Gedichte gilt das vor dem achten dieser Sammlung Bemerkte.

1. Die Rede ist zischend (*is, is* ..), wie im Eingang von IV 13. *Barris*: d. h. der Gemeinschaft mit ihnen.

2. *tabellas*: Billetsdoux: *obesus* hier: unfein.

4. *unus* verstärkt hier den Komparativ, wie sonst den Superlativ.

5. *polypus* ist hier wie sat. I 3, 40 nicht nach *πολύπους*, sondern äolischem und dorischem *πωλύπος* gemessen. *Cubet*: lagert, in Übereinstimmung damit, daß der Bocksgeruch in den Achselhöhlen *hircus* genannt wird.

7. *vietis* zweisilbig.

Indomitam properat rabiem sedare, neque illi
Iam manet umida creta colorque
Stercore fucatus crocodili iamque subando
Tenta cubilia tectaque rumpit;
Vel mea cum saevis agitat fastidia verbis:
'Inachia langues minus ac me;
Inachiam ter nocte potes, mihi semper ad unum
Mollis opus. Pereat male, quae te
Lesbia quaerenti taurum monstravit inertem,
Cum mihi Cous adesset Amyntas,
Cuius in indomito constantior inguine nervus
Quam nova collibus arbor inhaeret.
Muricibus Tyriis iteratae vellera lanae
Cui properabantur? Tibi nempe,
Ne foret aequales inter conviva, magis quem
Diligeret mulier sua quam te.
O ego non felix, quam tu fugis ut pavet acres
Agna lupos capreaeque leones!'

XIII.

Horrida tempestas caelum contraxit, et imbres
Nivesque deducunt Iovem; nunc mare, nunc siluae
Threicio Aquilone sonant: rapiamus, amici,
Occasionem de die, dumque virent genua

11. Wie die Kreide als weiße Schminke, so wurde auch der Unrat des Krokodiles (κροκοδειλέα) als Schönheitsmittel benutzt; *tenta* das straffe = fest gepolsterte Lager, *tecta*: den Betthimmel.

13. *agitat* wie *exagitat*: zusetzt. *Inachia*: bei der Inachia: aber der Ablat. steht ebenso, wie bei *furere* 11, 6.

17. *Lesbia* ist der Name einer Dienerin oder Gelegenheitsmacherin, *taurum* und *inertem* sind Gegensätze; *cum* konzessiv, *adesset* näml. zur κλινοπάλη.

20. *nova* scheint für *virens, firma, valida* zu stehen.

22. Umschreibung der *δίβαφοι vestes*, vgl. II 16, 35; *nempe* für dich 'doch wohl'.

24. *diligeret*: höher hielte, verschieden von *amaret; quam te*, natürlich *tua*.

26. *agna lupos* und *capreae leones* beides sprichwörtlich.

XIII.

Die Jugendgenossen sind bei einem der Freunde zusammen, und als draußen das Wetter niedergeht, erhebt sich der Dichter: 'Bei grauem Tage gilt's, sich an den Becher halten. Du schaff' uns einen guten Trunk! Und rede nicht von schlechten Zeiten! Denn so klang einst die Weisung einem jungen Degen: Bei Lied und Wein wirst allen Grames ledig sein.' Der Situation nach verwandt mit I 9 und III 19, schlägt das Gedicht einen ähnlichen Gedankengang ein, wie ihn die zweite Hälfte von I 7, besonders mit dem Beispiel aus der Heroensage, bietet.

1. *caelum contraxit*: hat den Himmel verfinstert, mit Anlehnung an frontem, vultum contrahere.

2. Das Wetter ist arg: in Schnee und Regen kommt der ganze Himmel herunter; *siluae* wie I 23, 4.

3. *Threicio* (Θρηϊκίῳ) *Aquilone*,

Et decet, obducta solvatur fronte senectus.
Tu vina Torquato move consule pressa meo.
Cetera mitte loqui: deus haec fortasse benigna
Reducet in sedem vice. Nunc et Achaemenio
Perfundi nardo iuvat et fide Cyllenea
Levare diris pectora sollicitudinibus,
Nobilis ut cecinit grandi Centaurus alumno:
'Invicte, mortalis dea nate puer Thetide!
Te manet Assaraci tellus, quam frigida flavi
Findunt Scamandri flumina, lubricus et Simois;
Unde tibi reditum certo subtemine Parcae
Rupere nec mater domum caerula te revehet.
Illic omne malum vino cantuque levato,
Deformis aegrimoniae dulcibus alloquiis.'

XIV.

Mollis inertia cur tantam diffuderit imis
Oblivionem sensibus,

Hiatus bei Eigennamen; vgl. *Sithonio Aquiloni* Ov. her. 11, 13. *Rapiamus de die*, nämlich von dem heutigen, der sie uns grade beut. *Genua virent*, das Zeichen jugendlich elastischer Kraft, vgl. καί μοι φίλα γούνατ' ὀρώρῃ, γόνυ χλωρόν u. dgl.

5. *obducta* von der umzogenen = umwölkten Stirn; *senectus* meint die Grämlichkeit des Alters, wie *senium* epist. I 18, 47.

6. *tu*, der Freund, unter dessen Dache man eben ist. Aus der Angabe *Torquato consule meo* (H.' Geburtsjahr 65) erfahren wir auch, wer der Sprecher ist.

7. *cetera*, der Angeredete will Einwendungen erheben; er bildet mit seiner sorgenden Bedenklichkeit den Gegensatz zum leichten Mute des Dichters, wie in ähnlicher Lage *Lyde* III 28, 4.

8. *Reducet in sedem*: an seine Stelle, ins rechte Gleis bringen, III 1, 21.

11. Der hohe Zögling ist Achill; ὃν Χείρων ἐδίδαξε, δικαιότατος Κενταύρων, Il. XI 832, zugleich ein Meister der Arzneikunde und der Weissagekunst (*cecinit*).

12. *invicte*: Unüberwindlicher; *mortalis* und *dea* kontrastierend (sterblich geborener Sohn der göttlichen Th.), wie ϑεὰ βροτῷ εὐνηϑεῖσα Il. II 821.

13. Sinn: dein harrt das Land von Troja, schwere Kämpfe, ja der Tod. Das Feld dieser Kämpfe ist mit *tellus Assaraci* (Il. XX 232) wie durch die beiden Flüsse gezeichnet, mit denen ja Achill den heißen Strauß bestehen muß, der Il. XXI 234 ff. geschildert ist. Aber das überlieferte *parvi* stimmt weder zu dem Homerischen Skamander, dem μέγας ποταμὸς βαϑυδίνης, Il. XX 73, noch überhaupt zu dem hohen Tone dieser ganzen Prophezeiung; *flavi* (Heinsius) paßt zum Ξάνϑος. *Lubricus* = *mobilis, volubilis, celer; flumina* wie bei Homer ῥέεϑρα.

15. *certo subtemine* Ablat. qual. wie *maiore plectro* IV 2, 33: die sicher spinnenden, unwiderruflich bestimmenden Parzen. Tib. I 7, 1: *Parcae fatalia nentes Stamina, non ulli dissoluenda deo.* Die mütterliche Meeresgöttin ist Thetis.

18. 'Die holden Tröster finstern Grames.'

XIV.

Zur Antwort an Mäcenas. 'Du schiltst den Säumigen, den Ver-

Pocula Lethaeos ut si ducentia somnos
Arente fauce traxerim,
Candide Maecenas, occidis saepe rogando:
Deus, deus nam me vetat
Inceptos, olim promissum carmen, iambos
Ad umbilicum adducere.
Non aliter Samio dicunt arsisse Bathyllo
Anacreonta Teium,
Qui persaepe cava testudine flevit amorem
Non elaboratum ad pedem.
Ureris ipse miser. Quodsi non pulchrior ignis
Accendit obsessam Ilion,
Gaude sorte tua; me libertina, nec uno
Contenta, Phryne macerat.

XV.

Nox erat et caelo fulgebat Luna sereno
Inter minora sidera,
Cum tu, magnorum numen laesura deorum,
In verba iurabas mea,

geßlichen, der das längst versprochene Jambenbuch noch immer nicht zu Ende geführt hat. Aber wie soll ich jetzt Jamben schmieden, wo mich die Liebe erfaßt hat, wie einst ihren Lautenschläger, den Anakreon? Du weißt doch selbst, was Liebesnöte sind.'

1. *imis sensibus*, wohl der Dativ = *per imos sensus.*

3. *ducentia*, i. e. *adducentia*, III 27, 42. Vgl. *agens* III 6, 44, *vexit* III 29, 48. *Traxerim* 'geschluckt hätte', stärker als *duxerim* 'geschlürft'.

5. *candide*: der Treue mahnt und drängt; *occidis*: bringst mich noch um, vgl. II 17, 1. *Deus* nämlich Cupido oder Venus.

8. Der Stab, an dem die fertiggestellte Rolle befestigt ward, hatte an jedem Ende einen Knopf.

11. *flevit* 'geklagt hat', *flebiliter cecinit; non elaboratum ad pedem*, sondern in den einfachsten Maßen.

13. Zu dem prädikativen *miser* bringt *quodsi — tua* den Gegensatz. Sinn: Wenn aber deine Flamme so schön ist (das nehme ich an) wie die, welche die Herzen der belagerten Trojaner entzündete (Anspielung auf Il. III 154 ff.), so freue dich; mir geht es nicht so gut.

15. *nec uno contenta* enthält die Begründung für das *macerat* wie für den gewählten Namen: *Phryne tam multis facta beata viris*, Prop. II 6, 6. Das Gedicht schließt ähnlich wie I 33.

XV.

Neära hat H. einmal Anlaß zum Verdacht an ihrer Treue gegeben, und so erinnert er sie zwar an die schöne Zeit früherer Liebe, warnt sie aber vor wirklicher Untreue mit der Drohung, ihr für immer den Rücken kehren zu wollen; auch ihrem Galan werde bald sein Stündlein schlagen. Das kühlere Gegenstück ist I 5. *Neaera* (*νέαιρα*), 'die Jugendliche', heißt bei Verg. buc. 3, 3 die Geliebte eines Hirten.

1. Alter Vers: *νὺξ μὲν ἔην μέσση, λαμπρὴ δ' ἐπέτελλε σελήνη.*

4. In die Worte schwören = den vorgesagten Eid schwörend nachsprechen: epist. I 1, 14.

Artius atque hedera procera astringitur ilex
Lentis adhaerens bracchiis,
Dum pecori lupus et nautis infestus Orion
Turbaret hibernum mare
Intonsosque agitaret Apollinis aura capillos,
Fore hunc amorem mutuum.
O dolitura mea multum virtute Neaera!
Nam si quid in Flacco viri est,
Non feret assiduas potiori te dare noctes
Et quaeret iratus parem;
Nec semel offensae cedet constantia formae,
Si certus intrarit dolor.
Et tu, quicumque es felicior atque meo nunc
Superbus incedis malo,
Sis pecore et multa dives tellure licebit
Tibique Pactolus fluat,
Nec te Pythagorae fallant arcana renati
Formaque vincas Nirea,
Eheu translatos alio maerebis amores:
Ast ego vicissim risero.

XVI.

'Altera iam teritur bellis civilibus aetas,
Suis et ipsa Roma viribus ruit.

5. *atque* bei den Dichtern für *quam*: sat. I 1, 46 und öfters. — Dasselbe Bild I 36, 20.

7. Der Parallelismus des Rhythmus entspricht nicht genau dem Gedanken; *infestus* gehört auch zum ersten Gliede (nämlich *foret*).

8. *turbaret*: aufwühlte; *hibernum*: zur Winterszeit.

9. Zu *intonsos* I 21, 2, *hunc amorem* = *nostrum*.

11. *Virtute* erklärt sich aus V. 12, *Flacco* mit Selbstgefühl: I 7, 27.

13. *potior* wie III 9, 2. *parem* ein gleiches = sein wertes Herz; *te dare*: daß du gäbest.

15. *nec cedet constantia* (Festigkeit) *formae semel offensae* (der einmal verdächtig gewordenen). So braucht auch Cicero *offensus* synonym mit *suspectus* (in Cat. I 17) und *invisus* (pro Sestio 58, 125).

16. *certus dolor* die schmerzliche Gewißheit, nämlich deiner jetzt nur vermuteten Untreue.

19. *licebit*: immerhin, in der Prosa *licet*. *Pactolus*, Tib. III 3, 29 *Lydius aurifer amnis*: magst du die Goldquellen eines Krösus besitzen.

21. *renati*: I 28, 10. *Nirea*: III 20, 15.

23. *transferri*: übergehn; *alio* = *in alium*.

24. *risero*: die Reihe wird an mich gekommen sein zu lachen. Tib. I 5, 69: *at tu, qui potior nunc es, mea fata timeto.*

XVI.

Wie ein Tribun früherer Zeit, so tritt H. vor das versammelte Volk Roms. In bewegter Rede trägt er den Bürgern die augenblickliche Not des ehedem so starken Vaterlandes vor, rüttelt sie durch den Ausblick auf ein Ende mit Schrecken auf zur Beratung über Abhilfe solchen Dranges, breitet vor ihnen mit reicher Überredungskunst seinen Vorschlag aus, dem Beispiele

Quam neque finitimi valuerunt perdere Marsi,
Minacis aut Etrusca Porsenae manus,
Aemula nec virtus Capuae nec Spartacus acer
Novisque rebus infidelis Allobrox,
Nec fera caerulea domuit Germania pube
Parentibusque abominatus Hannibal,
Impia perdemus devoti sanguinis aetas,
Ferisque rursus occupabitur solum.
Barbarus heu cineres insistet victor et urbem
Eques sonante verberabit ungula,
Quaeque carent ventis et solibus ossa Quirini,
(Nefas videre) dissipabit insolens.
Forte, quid expediat, communiter aut melior pars
Malis carere quaeritis laboribus;

einer alten Griechenstadt folgend, den doch einmal verfehmten Boden der Heimat zu verlassen und sich an ferner Küste ein neues, schöneres Glück zu gründen.

Das ernstliche Verlangen, auf den Inseln der Seligen (d. h. den Kanarischen Inseln) die ersehnte Ruhe zu finden, soll nach dem Siege des Sulla Sertorius gehegt haben.

Die Epode, während des Perusinischen Krieges 41/40 v. Chr. verfaßt, wird mit Recht als das älteste lyrische Gedicht des H. angesehen, wie sie auch mit ihrer Verbitterung, ja Verzweiflung deutlich den jugendlichen Überschwang des Gefühls zeigt, andrerseits den der Phantasie, die sich die romantisch schwärmerische Idee eines Glückes in fabelhafter Ferne mit goldenen Farben ausmalt.

1. *teritur*: schwindet unter, geht verloren mit; die zweite γενεά, seit Marius und Sulla 88 v. Chr. Vgl. III 6, 1.

2. Ähnlich epod. 7, 9. 10.

3. Der Gedanke von V. 2 wird in V. 3—14 in der Weise ausgeführt, daß durch die Erinnerung an die frühere Größe Roms, mit den gefährlichsten Feinden schließend (7. 8), der Gegensatz geschaffen wird zu der Schilderung künftiger Schreckenszeit (9—14), die mit einem δεινόν, der Schändung des Romulusgrabes, abschließt. Dadurch wird sowohl das *quaerere, quid expediat* (V. 15. 16) wie die sententia (17—22) vorbereitet, die den Kern des Gedichtes bildet: 'Fort, fort von hier!'

6. *novis rebus* (abl. instr.) *infidelis*, etwa: der treulose Aufrührer. Die Allobroger waren zwar zur Entdeckung der Catilinarischen Verschwörung behilflich gewesen, hatten aber gleichwohl infolge derselben plötzlich zu rebellieren versucht.

7. *caerulea* blauäugig, wie γλαυκός für γλαυκόμματος; *Germania*: im Cimbernkriege.

8. *parentibus* wie I 1, 24 *matribus*, also Vätern und Müttern. Vgl. Cic. Lael. 28.

9. *devotus*: dem Verderben geweiht, *rursus* wie vor der Erbauung der Stadt.

12. Mit schallendem Hufe wird er die (niedergelegte) Stadt treffen, über sie dahinreiten; dabei schwebt wohl das Bild des parthischen Reiters vor.

13. *carent*: geborgen sind; *nefas videre*: es ist schon ein Frevel, sie nur zu sehen (geschweige denn ...). Die Gebeine des Stadtgründers Romulus-Quirinus, dessen Grabstätte, trotz seiner legendarischen Himmelfahrt, die Tradition in die Nähe der Rostra verlegte, da, wo heute der lapis niger aufgedeckt ward, galten als heilig. (Skutsch.)

15. *Forte quaeritis* (parataktischer Vordersatz), *quid expediat* (dazu verhelfe), *malis carere laboribus*. Das

Nulla sit hac potior sententia: Phocaeorum
Velut profugit exsecrata civitas
Agros atque Lares patrios, habitandaque fana
Apris reliquit et rapacibus lupis,
Ire, pedes quocumque ferent, quocumque per undas
Notus vocabit aut protervus Africus.
Sic placet? An melius quis habet suadere? Secunda
Ratem occupare quid moramur alite?
Sed iuremus in haec: Simul imis saxa renarint
Vadis levata, ne redire sit nefas;
Neu conversa domum pigeat dare lintea, quando
Padus Matina laverit cacumina,
In mare seu celsus procurrerit Appenninus,
Novaque monstra iunxerit libidine
Mirus amor, iuvet ut tigres subsidere cervis,
Adulteretur et columba miluo,
Credula nec ravos timeant armenta leones,
Ametque salsa levis hircus aequora.
Haec et quae poterunt reditus abscindere dulces
Eamus omnis exsecrata civitas
Aut pars indocili melior grege; mollis et exspes
Inominata perprimat cubilia!

melior pars des Zwischensatzes, wiederholt in V. 37 und 39, bereitet die Einschränkung auf die *pii* am Schlusse vor.

17. Vgl. Hom. Il. XV 509: *ἡμῖν δ' οὔ τις τοῦδε νόος καὶ μῆτις ἀμείνων.* Um das Joch der Perser nicht tragen zu müssen, verließen die Phokäer ihre Heimat und wanderten in die Ferne (Korsika und Massilia). Vgl. Herod. I 165. Der Spondiakus hier wie in V. 29 durch den Eigennamen bedingt; *exsecrata* nach Herodot *ποιησαμένη ἰσχυρὰς κατάρας*, hat seine Objekte in V. 19.

19. *habitanda reliquit*; vgl. III 3, 40 ff.

23. *Sic placet*: 'Ist's euer Wille?' *Habet* = *ἔχει*, vermag; *secunda* hilft die Aufforderung begründen.

23—40. Die näheren Umstände der Flucht: 'Sofort und ohne Rückkehr!' Die Phokäer schwuren, erst dann zurückzukehren, wenn ein in die Meerestiefe versenkter Eisenklumpen wieder zum Vorschein käme (Herodot); der Gedanke ist hier in einer ganzen Reihe von Adynata gegeben. *Ne sit nefas simul (ac) renarint* = *sit nefas, nisi* auch im folgenden.

29. Bei *procurrerit* hat man an ein wirkliches Vorspringen, nicht an sich erstrecken zu denken.

30. *iunxerit* prägnant für *iungendo effecerit* (wie *pontem iungere*): unnatürliche Paarungen hervorruft.

31. *subsidere*: sich zu ducken, zur Begattung (I 33, 8); *adulteretur miluo* Dativ, Buhlin ist dem Weih.

33. *credula* prädikativ zu nehmen, drückt affirmativ genau dasselbe aus, was gleich darauf negativ durch *nec timeant* ausgedrückt wird.

34. *levis* sinnverwandt mit *nitidus* Ov. met. I 74. Der struppige, zottige Bock soll glatt werden wie ein Fisch, und wie ein Fisch im Wasser leben.

35. *reditus* ist erklärt III 5, 52, *aliquid exsecrari*: etwas unter Verwünschungen (gegen den Übertreter) schwören; *exsecrata civitas* nachdrücklich wiederholt, s. V. 18.

37. *indocilis*: keine Lehre annehmend, sich nicht raten lassend; *perprimat*: drücke fort und fort, drück' immerzu den Pfühl.

Vos quibus est virtus, muliebrem tollite luctum,
Etrusca praeter et volate litora.
Nos manet Oceanus circum vagus arva beata.
Petamus arva, divites et insulas,
Reddit ubi Cererem tellus inarata quotannis,
Et imputata floret usque vinea,
Germinat et numquam fallentis termes olivae,
Suamque pulla ficus ornat arborem,
Mella cava manant ex ilice, montibus altis
Levis crepante lympha desilit pede.
Illic iniussae veniunt ad mulctra capellae,
Refertque tenta grex amicus ubera;
Nec vespertinus circumgemit ursus ovile,
Neque intumescit alta viperis humus.
Pluraque felices mirabimur, ut neque largis
Aquosus Eurus arva radat imbribus,
Pinguia nec siccis urantur semina glaebis,
Utrumque rege temperante caelitum.
Non huc Argoo contendit remige pinus,
Neque impudica Colchis intulit pedem;
Non huc Sidonii torserunt cornua nautae,
Laboriosa nec cohors Ulixei.

39. *tollite luctum* wie *tolle querellas* epist. I 12, 3; *praeter*: entlang, *Etrusca* deutet die Fahrt nach dem Westen an.

41 — Schluß, positive Begründung der (wiederholten) Aufforderung: 'Was erwartet uns alles in der Ferne!' Der Ozean mit den seligen Gefilden, die er umspült.

42. 'Auf nach diesen'...; die Wiederholung wie IV 5, 17. 18.

43. *reddit*: zahlt, liefert, weil man es von ihr erwartet wie eine Schuld, vgl. *redde* II 7, 17.

44. *imputata* eig. unausgeputzt (mit dem Winzermesser): *putare* (von *putum* 'rein') putzen, ins reine bringen, rechnen (*computare*).

45. *numquam fallens*, das Gegenteil von *mendax* III 1, 30.

46. *suam*, im Gegensatz zu den Früchten, die auf gepfropften Stämmen wachsen.

47. *mella*: Ov. met. I 112.

48. *crepante pede*: III 13, 15. In beiden Stellen ist das dreimalige *L* zu beachten: *loquaces lymphae desiliunt* und *levis lympha desilit*.

49. *iniussae*: ungeheißen, Verg. buc. 4, 21 *ipsae*; *referre*: heimtragen, *tenta* wie *distenta* 2, 46; *amicus* parallel mit *iniussae*.

51. *vespertinus*: sat. II 4, 17.

52. *intumescit alta*: schwillt oder wölbt sich hoch, von den Schlangen, die sich aus dem trockenen Schlamm ringeln.

53. *ut*: wie, III 4, 17; *radat*: verschwemmt.

55. *siccis glaebis* nicht sowohl in, als von trockenen Schollen, auf einer Linie stehend mit *glaebarum siccitate*.

56. *utrumque* die Feuchtigkeit wie die Hitze, *τό τε ὀμβρῶδες καὶ τὸ αὐχμῶδες*; *temperare* mäßigen, regeln, zu einer glücklichen *temperies* führen.

57. Kein Iason und keine Medea (weise Frau, *μήδομαι*), kein Handelsmann und kein Ulixes ist noch hierher gekommen; diese Eilande sind unberührt geblieben von dem unruhvollen und verderblichen Treiben der Menschen.

60. *laboriosa cohors Ulixei*: vgl. I 15, 33 *iracunda classis Achillei*.

Nulla nocent pecori contagia, nullius astri
Gregem aestuosa torret impotentia.
Iuppiter illa piae secrevit litora genti,
Ut inquinavit aere tempus aureum;
Aere, dehinc ferro duravit saecula, quorum
Piis secunda vate me datur fuga.'

XVII.

'Iam iam efficaci do manus scientiae,
Supplex et oro regna per Proserpinae,
Per et Dianae non movenda numina,
Per atque libros carminum valentium
Refixa caelo devocare sidera,
Canidia, parce vocibus tandem sacris
Citumque retro solve, solve turbinem!
Movit nepotem Telephus Nereium,
In quem superbus ordinarat agmina
Mysorum et in quem tela acuta torserat.

61. Wie die Fluren und Menschen, so sind auch die Herden gegen verderbliche Einwirkungen und Einflüsse gesichert: *impotentia* wie *impotens* III 30, 3, *aestuosa impotentia*: rasende Glut (II 15, 10).

63. Gegensatz gegen die voraufgehenden Verneinungen: 'Nein, Iuppiter'. Durch Erz verschlechtern = ehern machen, wie gleich nachher aus Eisen härten = eisern machen.

65. *aere* gehört, wie *ferro*, zu *duravit*, nicht zu *inquinavit*. Mit *quorum* (*saeculorum ferro duratorum*) *fuga* wird der Hauptgedanke noch einmal hervorgehoben.

XVII.

Umsonst. Der epod. 5 und sat. I 8 hart angegriffenen Canidia gegenüber erklärt sich Horaz für besiegt und bekehrt und fleht um Erlösung von den ihm angetanen Qualen: alles mit stark aufgetragener Ironie. Canidia erklärt, es sei umsonst: vergebens werde er, von ihrer Rache gepeinigt, den Tod suchen; maßlos werde ihre Macht über ihn triumphieren.

1. *dare manus*: sich besiegt geben. Proserpina und Diana als Göttinnen der Canidia: 5, 51.

3. *non movenda*: nicht anzutastende Göttermacht: vgl. III 20, 1 und ἀκίνητος. Die Bücher sind Zauberbücher.

5. *refixa devocare* ist erklärt zu 5, 45. *Vocibus sacris* = *carminibus magicis*.

7. *citum retro* wie *sinistrorsum citae* 9, 20: hier wie dort haben wir eine unabgeschwächte Partizipialform von *cieo* vor uns. Der Kreisel war dazu bestimmt, demjenigen, welchem der Zauber galt, seine Ruhelosigkeit mitzuteilen: bald dem Gehaßten bloß die Sinne zu verwirren und Qual zu bereiten, wie hier, bald den Geliebten zur Wohnung der Verschmähten zu ziehn, wie Theokr. II und Verg. buc. 8. Die Drehung nach der entgegengesetzten Seite vernichtet (*solvit*) die Kraft des Zaubers.

8. Achilles, Enkel des Nereus durch die Thetis, hatte den König der Myser Telephus verwundet, heilte ihn aber (auf das Orakel des Apollo: ὁ τρώσας καὶ ἰάσεται) durch den Rost seiner Lanze: vgl. Ov. met. XIII 171 u. 172.

Unxere matres Iliae addictum feris
Alitibus atque canibus homicidam Hectorem,
Postquam relictis moenibus rex procidit
Heu pervicacis ad pedes Achillei.
Saetosa duris exuere pellibus
Laboriosi remiges Ulixei
Volente Circa membra; tunc mens et sonus
Relapsus atque notus in voltus honor.
Dedi satis superque poenarum tibi,
Amata nautis multum et institoribus.
Fugit iuventas et verecundus color,
Reliquit ossa pelle amicta lurida,
Tuis capillus albus est odoribus,
Nullum a labore me reclinat otium,
Urget diem nox et dies noctem, neque est
Levare tenta spiritu praecordia.
Ergo negatum vincor ut credam miser,
Sabella pectus increpare carmina
Caputque Marsa dissilire nenia.
Quid amplius vis? O mare et terra, ardeo,

11. Das Salben wird als ein wesentlicher Teil der Totenehren genannt: *καὶ τότε δὴ λοῦσαν τε καὶ ἤλειψαν λίπ' ἐλαίῳ* (den Patroklos), Il. XVIII 350. *Addictum*: *Ἕκτορα δ' οὔ τι δώσω Πριαμίδην πυρὶ δαπτέμεν, ἀλλὰ κύνεσσιν.* Il. XXIII 182.

12. *homicidam* ersetzt das Homerische *ἀνδροφόνον*. Die gehäuften Kürzen versinnlichen die Regsamkeit der zerfleischenden Raubtiere: vgl. 2. 35 u. 62; 5, 25.

13. *procidit*: *προπάροιθε ποδῶν Ἀχιλῆος ἐλυσθείς*, Il. XXIV 510; *pervicacis*, vgl. I 6, 6.

15. *exuere* eig. ausschälen, *laboriosi* = *patientis* epist. I 7, 40. Das Beiwort, welches 16, 60 die Schar des Ulixes erhielt, kommt mit größerem Rechte dem göttlichen Dulder selbst zu, und auch die Wortstellung gebietet *laboriosi* mit *Ulixei* zu verbinden. *Mens et sonus* 'Sinn und Laut' (sonst *ratio et oratio*), *notus honor* 'der Adel des früheren (menschlichen) Aussehens'. Zu der ganzen Stelle Od. X 388 ff. Bei Homer freilich raubt die Verwandlung den Gefährten des Odysseus nicht ihr menschliches Bewußtsein.

19. Zu *satis superque* vgl. 1, 31. V. 20 stellt sich wie ein Lob an, ist aber ein mehr als zweideutiges Lob; III 6, 30.

21. Ausführung des *satis superque* in dreimal zwei zusammengehörigen Zeilen. *Verecundus color*: die Farbe der Scham, die Jugendröte. *Reliquit*: hat übrig gelassen; *ossa*, weil der Unglückliche nur noch aus Haut und Knochen besteht.

23. *albus*: gebleicht; *odoribus* nicht von magischen Räucherungen, sondern von Zaubersalben, vgl. *unctis* 5, 69; *reclinat* anschaulich für 'erquickt mich' nach.

25. *urget* wie *truditur dies die* II 18, 15, *est* wie *ἔστιν* *ἔξεστιν*.

26. *tenta*: geschwellte Brust.

28. *pectus increpare*, sinnverwandt mit *versare animos* sat. I 8, 19, ist Apposition zu *negatum*: 'was ich geleugnet'. Sabeller oder Sabiner, Marser und Päligner durch Zauberkünste berüchtigt (sat I 9, 29). Das Auseinanderspringen des Hauptes bildlich, von rasenden Schmerzen.

Quantum neque atro delibutus Hercules
Nessi cruore, nec Sicana fervida
Virens in Aetna flamma: tu, donec cinis
Iniuriosis aridus ventis ferar,
Cales venenis officina Colchicis.
Quae finis aut quod me manet stipendium?
Effare: iussas cum fide poenas luam,
Paratus expiare, seu poposceris
Centum iuvencos, sive mendaci lyra
Voles sonare: 'tu pudica, tu proba,
Perambulabis astra sidus aureum.'
Infamis Helenae Castor offensus vice,
Fraterque magni Castoris, victi prece,
Adempta vati reddidere lumina:
Et tu — potes nam — solve me dementia,
O nec paternis obsoleta sordibus,
Nec in sepulcris pauperum prudens anus
Novendiales dissipare pulveres!
Tibi hospitale pectus et purae manus,
Tuusque venter Pactumeius, et tuo
Cruore rubros obstetrix pannos lavit,
Utcumque fortis exsilis puerpera.'

31. *Hercules*: 3, 17.

32. *Sicana* verbinden wir, nicht *fervida*, mit *flamma*, weil *fervida* mit *virens* kollidieren würde; *virens*, weil das unterirdische Feuer nie verlöscht: *vivaces Aetnaei verticis ignes*, Aetna 41.

34. *ventis* Dativ, *ferar* schließt in sich *ludibrio sim* (vgl. I 14, 16); *iniuriosis* ὑβριστικοῖς, vgl. I 35, 13; *cales* = *quasi calida quaedam es venenorum officina* 'kolchisch' mit Rücksicht auf die Erzzauberin Medea.

36. *stipendium* 'Lohn' für Strafe, *cum fide*: getreulich

39. *mendaci*; ironisch und doppelsinnig: nach Canidias Meinung ist die Leier des H. bis jetzt *mendax* gewesen, mit ihren Angriffen auf die Zauberin, nach H.' Meinung ist sie es von jetzt an, mit dem im folgenden ausgesprochenen Lobe.

40. *sive voles sonare* = *sive voles me sonare, paratus sonare.* 'Du mit deiner Züchtigkeit und Redlichkeit wirst unter die Sterne versetzt werden.' *Perambulabis* 'wirst herumspazieren' wie *aureum* mit Ironie.

42. *infamis* = *infamatae; vice* durch das Los, Schicksal = durch Kränkung, Verunglimpfung (vgl. Cicero Verr. I 44, 113).

44. *vati*: dem Stesichorus, welcher wegen seiner Ἰλίου πέρσις durch Castor und Pollux des 'Lichtes der Augen' beraubt ward, es jedoch wiedererhielt, nachdem er in einem ἐγκώμιον Ἑλένης widerrufen hatte.

46. Augenfällige Ironie. V. 47 u. 48 erhalten ihr Licht aus sat. I 8. 'Neuntägiger Staub' für frische Totenasche: die Beerdigung der Toten erfolgte am neunten Tage.

49. 'Gastfreundlich' individuell für menschenfreundlich: vgl. II 13, 2. — *tuus* und *tuo* betont: jenes = *non suppositus*, dieses = *non simulato.* Der Dichter deutet an, daß sie ihren Pactumejus, den man hiernach für einen schönen Knaben halten möchte, gar nicht geboren hat: vgl. 5, 5. *Venter* 'Leibesfrucht', *exsilis* 'vom Lager (aus dem Wochenbette) springst'.

'Quid obseratis auribus fundis preces?
Non saxa nudis surdiora navitis
Neptunus alto tundit hibernus salo.
Inultus ut tu riseris Cotytia
Volgata, sacrum liberi Cupidinis,
Et Esquilini pontifex venefici
Impune ut urbem nomine impleris meo?
Quid proderat, ditasse Paelignas anus,
Velociusve miscuisse toxicum?
Sed tardiora fata te votis manent:
Ingrata misero vita ducenda est in hoc,
Novis ut usque suppetas laboribus.
Optat quietem Pelopis infidi pater,
Egens benignae Tantalus semper dapis,
Optat Prometheus obligatus aliti,
Optat supremo collocare Sisyphus
In monte saxum: sed vetant leges Iovis.
Voles modo altis desilire turribus,
Modo ense pectus Norico recludere,
Frustraque vincla gutturi nectes tuo,
Fastidiosa tristis aegrimonia.
Vectabor umeris tunc ego inimicis eques,

54. *nudis* besagt: *fractis navibus omnium egenos.* Für das sprichwörtliche *surdior saxis* vgl. III 7, 21. *Neptunus*, wegen *salo* hier der Gott selbst.

56. *ut* und *utne* (sat. II 5, 18) dient der unwilligen Frage. *Cotytia* die scham- und zuchtlosen Orgien der thrazischen Cotyto, *volgare* und *sacrum* wie III 2, 26 u. 27.

58. *pontifex* beißend für: ein gründlichst Eingeweihter. Dies geht auf die epod. 5 und sat. I 8 gemachten Enthüllungen. Aus sat. I 8 erklärt sich auch *Esquilini*.

59. *impleris* = *ut per Urbem me fabulam feceris* (11, 8).

60. *proderat* näml. *mihi*, *ditasse* für ihre Zauberlehren, *velocius* poet. für *praesentius, efficacius*. Zu *proderat* ist zu denken: hättest du ungestraft davonkommen sollen, und der Indikat. zu fassen wie *sustulerat* II 17, 28, *munierant* III 16, 3.

62. *Sed*: Nein. Vollständig: Du sollst nicht ungestraft davonkommen, sondern.

63. *vitam ducere* und *trahere* ähnlich wie *bellum*, und wohl zu unterscheiden von *agere; in hoc*: nur dazu, sat. II 6, 42 u. 8, 25 *ad hoc suppetere*: da sein, für Qualen.

65. *infidi*, bei Catull *periuri*: wegen der Ermordung des Myrtilus.

66. *benignae* = *copiosae* (II 18, 10).

67. *obligatus* etwa: hingestreckt für . . .

71. *ense Nor.* wie I 16, 9, *recludere* für *aperire* in dem Sinne von *transfigere*.

72. *nectere* schlingen 'für', wie auch I 29, 5.

74. *inimicis* ersetzt poetisch das Pronomen, *eques* 'als Reiterin', vgl. epist. I 10, 40: *dominum vehit.* Auch von diesem Verse gilt, was Meineke über V. 12 bemerkt: *Numerorum volubilitate rei atrocitatem augeri.* Die gehäuften Kürzen versinnlichen die Wildheit der Reiterin: 'Hurra! Die Hexen reiten schnell!' würde Bürger sagen.

Meaeque terra cedet insolentiae.
An quae movere cereas imagines,
Ut ipse nosti curiosus, et polo
Deripere lunam vocibus possim meis,
Possim crematos excitare mortuos
Desiderique temperare pocula,
Plorem artis in te nil agentis exitus?'

75. Wahrscheinlich nach dem Homerischen ἀμφὶ (Verg. georg. IV 359 *late*) *δ' ἄρα σφι λιάζετο κῦμα θαλάσσης* Il. XXIV 96, in dem Sinne: nicht Berg noch Tal wird mich hindern.

76. *movere*: in Bewegung setzen, lebendig machen; *cereas imagines*, wie sie sat. I 8, Theokr. II. Verg. buc. 8 erscheinen; *curiosus*: gehässig, wie *pontifex* V. 58.

78. *deripere* auch 5, 46, *vocibus* (V. 6 mit dem Zusatze *sacris*) wie 5, 76, *excitare mortuos* nach sat. I 8, 29.

80. *desideri pocula* sind *φίλτρα*: 5, 17—40 u. 73—82.

81. *in te* (abl.) *nil agentis*: die bei dir nichts nützt. *Exitus*: der Plural, weil sich ihre Kunst öfters an ihm versucht hat.

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

[illegible]
1913.